

# Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeitspalte für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeitspalte für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 208.

Verlags-Verantwortlicher No. 2958.

Samstag, den 5. Mai.

Redaktions-Verantwortlicher No. 52.

1906.

## Morgen-Ausgabe. 1. Blatt.

### Die Steuerfreiheit der Landesfürsten.

Man klagt so viel, daß die Treue und Liebe zum Throne unter den Massen im Erkalten begriffen sei, daß den Aposteln des Umsturzes allzu williges Gehör geschenkt werde. Man sucht für diese Erscheinung nach allerlei Gründen, man schiebt wohl dem persönlichen Einfluß der sozialistischen Führer die Schuld dafür zu, obwohl man gut täte, die Ursache auch anderwärts zu suchen. Vielleicht würde man dann finden, daß den unbedingten Anhängern der regierenden Fürsten nicht immer das unbeeinträchtigte Gerechtigkeitsgefühl und der richtige Takt beizubringen, die notwendig sind, um die Anhänglichkeit des Volkes an die herrschenden Dynastien zu stärken und zu festigen, daß ihrerseits nicht alles geschieht, um ihren politischen Gegnern das Feld abzugraben.

Wir haben davon erst in der letzten Zeit ein Beispiel erlebt. Die Steuerkommission des Reichstages hatte in der ersten Lesung des Erbschaftssteuergesetzentwurfes denjenigen Paragraphen gestrichen, welcher in der Regierungsvorlage bestimmte, daß die den Landesfürsten und ihrer Familie zufallenden Erbschaften steuerfrei sein sollten. Das war recht und billig und entsprach dem Rechtsbewußtsein des Volkes. Die Erbschaftsteuer ist eine Steuer des Vermögens, nicht des Erwerbes, eine Steuer auf ein Vermögen, das an den Erben mühelos übergeht. Die Erbschaften der Fürsten machen davon keine Ausnahme. Wenn die Bedürfnisse des Reiches, wenn das allgemeine Wohl die Aufbringung neuer Geldmittel für öffentliche Aufgaben erfordert, wenn dazu eine Besteuerung der Erbschaften beim Erbübergang für notwendig erachtet wird, weshalb sollen da die Fürstenfamilien von der allgemeinen Last der Besteuerung befreit sein? Sie gehören ja mit zu denjenigen, welche den reichsten Besitz ihr eigen nennen, welche mit allen äußeren Gütern und Genüssen des Lebens am reichlichsten bedacht sind, für welche — und das ist die Hauptsache — die Rechtsordnung des Staates am nachdrücklichsten schützend eintritt. Wenn sie die Vorteile des Staates genießen, weshalb sollen sie an den Lasten nicht teilnehmen?

Es ist, so schreibt die „Deutsche Warte“, nicht einmal flug gehandelt, daß man derartige, aus den mittelalterlichen, absoluten Staaten herübergenommene Privilegien und Regalrechte in dem Rechtsstaate der Neuzeit durchaus aufrecht erhält. Kluge und weitblickende Fürsten und deren Parteigänger müßten aus eigenem Antriebe von ihrem Vermögen und dessen Zuwachs den gerechten Anteil zur öffentlichen Steuerpflicht anbieten. Wenn man jetzt in Verkennung der Lage den entgegenge-

setzten Weg einschlägt, um die Steuerfreiheit der landesfürstlichen Familien auch auf dem Sondergebiete der Reichs-Erbschaftsteuer von neuem wie einen Felsen aus Bronze hinzustellen, dann erweckt eine solche Bevorzugung der Leistungsfähigsten Bitterkeit, Haß und Reid. Die Zölle verteuern dem Arbeiter und seiner Familie, die von ihrer Hände Arbeit leben, die notwendigsten Nahrungsmittel. Der schwer ringende Gewerbetreibende soll mit hart belastenden Verkehrssteuern neu bepackt werden. Man geht dem Kapitalbesitz mit einer Erbschaftsteuer zu Leibe. Muß es da nicht bei den Angehörigen der verschiedenen Stände und namentlich bei dem Arbeiterstande, aus dem sich die Sozialdemokratie am stärksten rekrutiert, bittere Gefühle erwecken, wenn sie sich selbst schweren Opfern für das Allgemeinwohl unterziehen, ihre Lebenshaltung nur deswillen einschränken müssen, während oben die Reichsten und Bornehmsten, die Begünstigten sich bei einer Mehrung ihres Besitzes durch Erbfall jeder Steuerpflichtung entziehen? Mit Reden läßt sich die Sozialdemokratie nicht wirksam bekämpfen. Dazu gehören Taten und nicht nur Aufwendungen aus fremden Taschen, sondern auch aus den eigenen. Das sollte man sich dort stets gegenwärtig halten, wo man den Besitzenden praktisches Christentum, soziale Fürsorge, treue Nächstenliebe predigt.

Was kann man denn als Grund für diese Steuerbefreiung der landesfürstlichen Familien geltend machen? Doch nur das bestehende Recht, das alte Herkommen. Allein dieses Herkommen gilt eben nur für Einzelstaaten — und hier mag es ja erhalten bleiben, wenigstens handelt es sich ja gegenwärtig gar nicht darum, dieses einzelstaatliche Privilegium zu beseitigen. Für das neue Deutsche Reich gilt ein solches Herkommen nicht, und die gesetzgebenden Faktoren des Reiches stehen also der Frage völlig frei gegenüber. Aber auch abgesehen hiervon kann man sagen: jedes neue Steuergesetz bricht bestehendes Recht und zerstört das alte Herkommen. Der Arbeiter hatte nach dem früheren Recht zollfreies Korn und unbesteuertes Fleisch aus dem Auslande zu seiner Nahrung genau so zu beziehen, wie nach demselben Recht die Erbschaft der Monarchen und ihrer Familienglieder steuerfrei war. Die staatliche Notwendigkeit hat dazu geführt, das Recht des Arbeiters zu ändern. Dieser Notwendigkeit muß sich auch das Recht der Fürsten fügen. Das Alter heiligt kein Gesetz, sondern nur seine innere Berechtigung.

Allen diesen Erwägungen rechtlicher und politischer Natur hat sich die Majorität der reichstäglichen Steuerkommission in der ersten Lesung nicht verschlossen, aber mit bewundernswürdiger Leichtigkeit hat sie in der zweiten Lesung den ersten Beschluß wieder aufgehoben und die ursprüngliche Bestimmung der Regierungsvorlage mit 17 gegen 11 Stimmen wieder hergestellt. Es mag sein, daß ein starker Druck von einflussreichen Stellen

auf die Kommissionsmitglieder ausgeübt worden ist, um dieses Resultat herbeizuführen. Aber ein Abgeordneter, ein zielbewußter Vertreter des Volkes, ist doch nicht dazu da, daß er solchen Einflüssen sich willenlos fügt und heute für Recht erkennt, was er gestern als Unrecht verworfen hat. Mollusken und Windfahnen gehören nicht in das Parlament. Hauptächlich sind es die Mitglieder des Zentrums gewesen, welche von der ersten bis zur zweiten Kommissionslesung ihre Stellung in der Frage der Steuerfreiheit der Fürstenfamilien geändert haben. Die Gründe für diesen Umfall sind sie uns schuldig geblieben. Sie haben nur abgestimmt. Man wird sie hoffentlich im Plenum dafür zur Rede stellen. Vielleicht haben sie irgendwoher einen diplomatischen Wink erhalten, daß man die einflussreichen Stellen in Deutschland nicht allzusehr verstimmen dürfe. In des Zentrums Brust streiten dabei wie immer zwei Seelen. Die eine, die volksfreundliche, welche die Massen unter der Vormundschaft des Klerus und im Schatten der Kirche halten will, welche die Gefühle des Volkes versteht und mit ihnen rechnet, diese war für die Besteuerung der Fürstenerbschaften. Die andere, welche den Altar nur in der engsten Verbindung mit dem Throne zu denken vermag, wollte an altererbten Privilegien nicht nur nichts ändern, sondern ihnen selbst im neuen Reiche Geltung und Anerkennung verschaffen. Und so ist man zu einem Kompromiß gekommen. Man hat in der zweiten Lesung die Regierungsvorlage wiederhergestellt mit der durchaus unwesentlichen Einschränkung, daß nur die Erbschaften der Fürsten innerhalb ihrer Familien steuerfrei sein sollen. Wenn aber irgend ein Fremder den Mitgliedern einer landesfürstlichen Familie eine reiche Erbschaft hinterläßt, dann soll diese nicht steuerfrei bleiben. Die steuerfreien Erbschaften bleiben danach in den Fürstenfamilien natürlich bei weitem die Regel, die steuerpflichtigen die Ausnahme. Daß z. B. ein deutscher Fürst John Rockefeller beerben wird, ist nicht sehr wahrscheinlich. An Stelle solcher Erbschaften pflegen dann meist Schenkungen bei Lebzeiten zu treten. Mit dieser unerheblichen Einschränkung hat das Zentrum ebensov wenig die steuerliche Gerechtigkeit, die soziale Fürsorge, das mannhafte Festhalten an dem einmal für Recht Erkannten bewiesen, wie dadurch, daß es die Steuerfreiheit der fürstlich-hohenzollernschen Familie gleich derjenigen der ehemaligen Reichsunmittelbaren dem Moloch der plebejischen Steuergleichheit im Reiche geopfert hat. Für das Allgemeinwohl des Reiches sollte jeder nach seinen Kräften den gesetzmäßigen Steuerbeitrag liefern. Hier neue Privilegien zu schaffen, dazu lag ein Anlaß nicht vor. Gätte der Bundesrat mit Rücksicht auf die Heranziehung der in den Einzelstaaten regierenden Familien die ganze Erbschaftsteuer abgelehnt, nun gut, so hätte ihm die Vertretung des deutschen Volkes ruhig die Verantwortung dafür überlassen sollen.

### Fenilleton.

(Redaktion verboten.)

### Kaiserin Eugenie.

Zu ihrem 80. Geburtstag (5. Mai 1906).

Von A. v. Weiden.

Wohl selten hat ein Mensch mit einem bunten Wechsel des Geschicks eine so wechselnde Beurteilung erfahren, wohl selten jemand abwechselnd so die Sympathien und Antipathien der Menschheit erregt, wie Eugenie, die Exkaiserin der Franzosen. Wenn jemals die Wirklichkeit einen Lebensroman schuf, der völlig unglücklich klingt, so war es der Roman Eugénies, und es ist daher kein Wunder, daß sich oft diejenigen, welche ihn zu schildern versuchten, Mühe gaben, durch ihre Fabelerzählungskunst ihn glaubhafter erscheinen zu lassen.

Aus dem Glend einer Abenteuererlaufbahn stieg sie auf den Gipfel des Glücks und der Macht, zu einer Höhe empor, die so groß war, daß wohl das Schicksal nur vermochte, sie ins Unglück zu stürzen, aber nicht mehr in jenem Glend zu überantworten, dem sie entronnen war.

Wohl stammte Eugenie von Montijo aus einer Familie, die einstmals über große Besitztümer verfügte. Am 5. Mai 1826 ward sie zu Granada als Tochter des Grafen Manuel Fernandez von Montijo, Herzogs von Generanda, und der Maria Manuela Kirzpatrit von Gloseburn geboren. Die Familie des Vaters gehörte dem ältesten spanischen Adel an, die der Mutter, die zwar in Andalusien geboren war, stammte aus Schottland. Wie viel die politischen Verhältnisse am Niedergange der Familie Schuld hatten, wie viel der Leichtsinns der einzelnen Mitglieder, ist schwer auseinander zu halten. Wohl versuchten, als Eugenie späterhin auf dem Kaiserthron saß, französische Geschichtsschreiber und Journalisten liebevoll die Jugend ihrer kaiserlichen Herrin im besten Lichte zu schildern. Indessen vertrat diese

vorläufige Periode des Lebens Eugénies kaum eine hohe leuchtende Bestrahlung.

Die Erziehung durch die leichtsinnige, leidenschaftliche Mutter war keineswegs eine sonderlich gute, das Leben, das die abenteuerliche Frau mit ihrer Tochter führte, war nichts weniger als vorbildlich. Die Schönheit der Tochter, ihre bezaubernde Anmut benutzte die Mutter, in Eugenie Gefallsucht und Leichtfertigkeit zu nähren. Unter dem Namen einer Gräfin von Teba, den sie auch mit Recht führte, machten Mutter und Tochter häufig Reisen nach England und Frankreich.

In den Geheimregistern der Pariser Polizei war das Leben, das die beiden Damen in Paris führten, in nüchternen Daten aufgezeichnet. Nach dem Sturze des Kaiserreichs wurden diese Aufzeichnungen publiziert. Sie lauten: „Rue St. Antoine Nr. 10, dritte Etage. Seit 1. April 1848 bewohnt Frau Montijo, genannt Gräfin Teba, mit ihrer Tochter Eugenie. Frau von Montijo, Witwe eines spanischen Refugiés, Herrn von Montijo, Grafen von Teba. Der Grafentitel nicht anerkannt. Frau von Montijo, von ihrem Manne getrennt, kam mit ihrer Tochter nach Frankreich, ging dann nach England — wieder nach Frankreich — wieder nach Spanien, dann nach Paris. Chaussee d'Antin Nr. 8. Hielt kleine Zirkel von galanten Frauen und älteren Nonés; die Polizei wurde benachrichtigt. — Wieder nach England wegen Schulden. — Ihre Tochter in der Pension zurückgelassen. — Nach Paris zurückgekehrt; wurden sechs Wochen observiert. Drei Jahre ohne Anzeige. — Selbstmordversuch des Kaffiers Henry in ihrer Wohnung. Verdacht verbotenen Spiels. Ihre Tochter Eugenie Veranlassung zu Streitigkeiten zwischen Oberst Surville und Capitaine Flansout; Polizeikommissar Nové berichtet: Frau von Montijo hat kein nachweisliches Einkommen; verkehrt mit älteren, verrufenen Kavallieren mit gutem Vermögen und lockeren Sitten; 1800 Frank Miete; Tochter Eugenie hochblonde Schönheit mit seiner Turnüre; hat viele Anbeter.“

Als Retter aus der Not dieser Abenteuerer-Misere erschien der schöne Eugenie der gekrönte Abenteuerer auf dem Throne Frankreichs. Er war nicht mehr jung für die Ehe und hatte an den Türen verschiedener französischer Höfe vergeblich angeklopft; kein Mitglied einer legitimen Fürstenfamilie Europas wollte sein Schicksal an das des illegitimen Kaisers knüpfen. Selbst die Töchter der entthronten Fürstenhäuser, die durch seinen Unfel in das Nichts privatisierender Fürstinnenfamilien gestoßen wurden, verschmähten seine Hand, so die Prinzessin von Wafa, die ganz bescheidenlich in Mähren lebte und bald, nachdem sie die Bewerbung des Franzosenkaisers ausgeschlagen, Kronprinzessin von Sachsen wurde, die jetzige sächsische Königin-Witwe Carola. So hatte Napoleon in der Tat keine große Wahl und wenig Zeit noch zu verlieren. Auch für die schöne Eugenie war's wohl die höchste Zeit. Sie stand in dem für eine Spanierin ganz besonders gefährlichen Alter von sechsundzwanzig Jahren, als es den beiden Damen von Montijo gelang in die Pariser Hofkreise zu kommen.

Aber die Vorgeschichte der Heirat Napoleons erzählt Herr von Maupas, der als Polizeipräsident einer der wichtigsten Mitwirkenden des Staatsstreichs gewesen war und dann als Minister, Votschafter und Präset unter Napoleon III. eine große Rolle spielte, in seinen Denkwürdigkeiten allerlei Einzelheiten.

„Zur Zeit der Jagden“, so berichtet er, „war der Hof nach Fontainebleau und Compiègne übergesiedelt. Ein Fest folgte dem andern in diesen prachtvollen Palästen. Die Prinzessin Mathilde stand diesen Festen vor. Die jede Woche sich abfindenden Eingeladenen bestanden aus Diplomaten, Marschällen, Ministern, den Großwürdenträgern des Staates und der Krone, Senatoren und Abgeordneten, Generälen und hohen Beamten, bedeutenden Gelehrten, Schriftstellern und Künstlern, Finanzmännern und anderen Vertretern der vortrefflichen Welt von Paris. Die hervorragenden ausländischen Familien waren nicht vergessen, und aus dieser

### Die festgerannte Partei.

Die nationalliberale „Rhein-Westfäl. Zig.“ überschreibt einen scharfkritischen Aufsatz über die gegenwärtige Lage der Nationalliberalen und des Schulgesetzentwurfes ungeschminkt mit dem Worte „Festgerannt“. Mit erfrischender Offenheit sagt sie der Fraktion die Wahrheit. Sie spricht von dem „in der Fraktion gebundenen Nationalliberalismus“ und führt aus: „Seine verkehrte Taktik ist vielleicht der Ursprung des ganzen Übels. Es mag hart sein, der Fraktion jetzt, da ihr die bösen Fehler ihrer Kompromisspolitik eingegangen zu sein scheinen und sie sich bemüht, die Folgen ihres unüberlegten Handelns zu vermeiden, ihr jetzt den Vorwurf zu wiederholen. Für den Operationsplan, der jetzt nach den Beschlüssen zweiter Lesung entworfen werden muß, ist die Feststellung aber nötig. Einmal muß auf den Nationalliberalen als den Hauptschuldigen auch der Hauptteil des kommenden Kampfes gegen das Schulgesetz liegen; sie müssen gegen weitere Kompromissvorschläge hartnäckig werden bis zur Partinützigkeit. Und weiter muß der Vorwurf bedröhen wiederholt werden, weil sich die Fraktion bis zum letzten Ende nicht von den Gierischen des unnatürlichen Kompromisses befreien konnte. Sie hörte zwar die Hammer schläge des liberalen Deutschlands gegen die Tür des Beratungskabinetts dröhnen; sie wagte es aber nicht (und wer hätte den Mut in diesem Pflichtenkampfe gezeigt?), von den Kompromissgenossen abzurücken. Wenn ihnen auch der Geist des Gesetzes zuwider sein mußte, so mußten sie als Mitväter doch an der Pflege mitarbeiten. Über einigen Bestimmungen von minder großer Bedeutung, die aber keinen Blutstropfen vom liberalen Vater hatten, kam es um so leichter zum Bruch.“ In diesem Urteil gehen wir mit dem Essener Blatte vollkommen einig, ebenso mit dem Schlusssatz: „Die Nationalliberalen werden inwieweit keinen unanfechtbaren Kampf führen, wenn sie ihr liberales Bistier jetzt völlig öffnen.“ Leider scheint aber auch diese Hoffnung keine ganz ungetrübte zu bleiben, denn die „Neue Hamburg. Zig.“ veröffentlicht folgende Mitteilung: „Der nationalliberale Landtags-Abgeordnete Schiffer, der Landgerichtsrat in Magdeburg ist, wurde zum Landgerichtsdirektor in Berlin ernannt. Die Regierung hat seine Ernennung aber noch nicht veröffentlicht, damit der Abgeordnete Schiffer sein Mandat nicht verliert. Schiffer arbeitet bei den Nationalliberalen darauf hin, daß sie die preussische Schulvorlage annehmen. Die Regierung hält, um sich seine Helfersdienste zu sichern, mit der Veröffentlichung seiner Ernennung zurück.“ Was soll das heißen? Soll ein neuer unwürdiger Kuhhandel beginnen? Erst haben die Abg. Hadenberg und Friedberg ihre Partei hineingerissen, nun versucht das Abg. Schiffer? Wir können unmöglich annehmen, daß die politische Blindheit in der nationalliberalen Fraktion so um sich gegriffen hat, daß Leute mit solchen Anschauungen gegenwärtig auch nur einen Augenblick Gehör finden. Die „Voss. Zig.“ hat gewiß recht, wenn sie schreibt: „Jetzt wenden sich alle Blicke auf die nationalliberale Partei. Denn in ihren Händen liegt die Entscheidung. Mit Zug hat der Abg. Bassermann in Darmstadt gesagt, wie notwendig der engere Zusammenschluß aller Liberalen sei. Er hat denselben Ton angeklungen, wie einst bei dem Schlichtigen Schulgesetz Adolf v. Berrigen. Und wenn die Nationalliberalen dieselbe Haltung einnehmen wie damals, wird auch der Studische Entwurf daselbe Schicksal erleiden. Haben sie keine Augen für die Zeichen der Zeit? Sollen nicht die Augen sein, das sinkende Schiff des Herrn Studt zu retten? Eine Rückkehr zu der Mehrheit für das Schulgesetz wäre der schlimmste Fehler, den die Partei machen könnte, gerade gegenwärtig, wo alles dafür spricht, daß sich die Gruppen des liberalen Bürgertums nähern, um erhöhten Einfluß gegen rechts und

links und in Gesetzgebung und Verwaltung zu gewinnen. Was verbindet alle Liberalen wirklamer, als ihre Stellung zu den Aufgaben der Bildung, Erziehung, Kultur? Ist hier auf die Nationalliberalen kein Verlaß, so bleibt alle Hoffnung auf die Wiedergeburt des Gesamtliberalismus eitel und fruchtlos.“ Daher wollen wir die Mitteilung des Hamburger Blattes für Geschwäg linnnehmen und versuchen, das Beste aus dem herauszubringen, was die „Tägl. Rundschau“ zur Sachlage äußert: „Wenn der Kultusminister jetzt urbi et orbi verkündet, daß die Regierung auch ohne die Nationalliberalen die Vorlage verabschieden würde, so gewinnt es kein Ansehen, als ob die Krankheit des Fürsten Bülows doch für die Verhandlung von Fragen der allgemeinen Politik verhängnisvoll wäre; es scheint die leitende Hand des Ministerpräsidenten zu fehlen. Denn nur so ist es zu erklären, daß ein Ressortminister es unternehmen kann, durch illoyale Auslegung eines Kompromisses eine Partei in die Opposition zu drängen, auf deren Mitarbeit in allen wichtigen Fragen des Reiches der größte Wert gelegt werden muß. Eine illoyale Auslegung des Kompromisses ist es und nichts weiter, wenn Herr Dr. Studt heute behaupten will, in der Frage der Befehung der Rektorenstellen sei die Regierung so wenig wie die Kompromissparteien durch vorgängige Vereinbarung gebunden. Es ist eine unbestreitbare Tatsache, daß die Regierung bei den vertraulichen Verhandlungen im Prastadium des Kompromisses keinen Zweifel darüber gelassen hat, daß sie über die Lehrerbefugnis zu Konzessionen bereit sei; und niemand hat dabei vermuten können, daß davon die Rektoren ausgenommen seien. Es ist bei diesen Vorverhandlungen außerdem ein weitgehendes Erggegenkommen wegen der schwierigen Lage, in der sich die Nationalliberalen der Vorlage gegenüber befinden, ausdrücklich zugesagt worden. Trotzdem darf man annehmen, daß dies noch lange nicht das letzte Wort des Herrn Ministers gewesen ist, der trotz der unklaren Festlegung der Regierung doch zu Konzessionen bereit sein wird, sofern die nationalliberale Partei geschlossen an ihrem Widerstand festhält. Sollte ein Schwertem des ganzen Gesetzes eintreten, so müßte der verantwortliche Minister unweigerlich dem Entwurf in die Versenkung folgen. Und damit hätten die Nationalliberalen wenigstens den Trost einer rettenden Tat.“

### Ausland.

#### Osterreich-Ungarn.

Wie die „Zeit“ meldet, tritt der im 79. Lebensjahre stehende Erzherzog Rainer wegen hohen Alters vom Oberkommando der österreichischen Landwehr zurück. An seine Stelle wird Feldzeugmeister Parmann treten.

#### Italien.

Aus Rom, 2. Mai, wird uns geschrieben: Die offizielle „Giornale d'Italia“ veröffentlicht längere Auszüge aus dem Protokoll einer parlamentarischen Enquete über die Marine, die zu manchen schlimmen Ergebnissen führte. Vor allem stellten sich in den Verpflegungsmethoden unverantwortliche Zustände heraus; so werden unerlaubte Gewinne erzielt durch Verabreichung minderwertiger Nahrungsmittel, gesundheitsgefährlicher Kaffeeurrogate, schlechten Fleisches usw. Die Enquete urteilt auch sehr abfällig über die Stahlwerke von Ferni, die schadhafte Kanzerplatten und Kanonen zu höheren Preisen als die der ausländischen Konkurrenz liefern. Die Berichte der Marineattachés über die von den fremden Mächten gezahlten Preise sind nirgends zu finden gewesen. Diese Enthüllungen erregen viel Aufsehen, namentlich in parlamentarischen Kreisen.

### 40. Kommunallandtag des Reg.-Bez. Wiesbaden

d. Wiesbaden, 4. Mai.

(Schluß.)

Abg. Landrat Dr. Beckmann-Uffingen stellt zu den Spezialetat die Anträge: I. Der Landesauschuß wird ersucht, dafür Sorge zu tragen, daß ihm die Anträge auf Bewilligung von Zuschüssen zu Gemeindegewebäuben in Zukunft so zeitig vorgelegt werden, daß das betreffende Verzeichnis bereits in der Landesauschussführung, in welcher der neue Etat beraten wird, zur Erörterung gelangen und geprüft werden kann, ob der zur Förderung des Gemeindegewebäubes seitens der Verwaltung vorgesehene Geldbetrag — zusammen mit den auf Grund der Dotationsrente vom 2. Juni 1902 durch den Fonds zur Verteilung dieser Staatsrente für Wege- und Brückenbauten vorgesehenen Mitteln — dem vorhandenen Bedürfnisse gerecht wird; daß die vom Landesauschusse geprüften und eventuell abgeänderte Nachweisung den Mitgliedern des Kommunallandtags rechtzeitig, d. h. vor dessen Tagung mit den übrigen zur Verwendung gelangenden Druckfachen und spätestens am Tage der Eröffnungssitzung zugeht; daß die bisher übliche Nachweisung in der Richtung eine Ergänzung erfährt, daß bei den einzelnen Anträgen nicht nur die Summe der betreffenden Kostenanschläge mitgeteilt, sondern auch angegeben wird, welche Prozentsätze von den Kreisauschüssen bzw. den Landesbauinspektionen vorgeschlagen sind, so daß die hiernach sich ergebende Gesamtsumme mit dem Gesamtbetrage der vorgelegten Kostenanschläge verglichen werden kann.“ — Weiter beantragt Abg. Dr. Beckmann II. „Zur kräftigeren Förderung des Gemeindegewebäubes im Jahre 1906 sind bei dem Fonds für die Unterstützung des Gemeindegewebäubes 50 000 M. mehr in Einnahme und bei dem Etat der städtischen Gewebäuberwaltung als Mehrüberweisung an den erstgebachten Fonds in Ausgabe zu stellen; dagegen sind für das laufende Rechnungsjahr die im Etat des Kreisbahnfonds als Überweisung aus dem Gewebäufonds eingestellten 100 000 M. auf 50 000 M. herabzusetzen und ist der Gewebäufonds um den entsprechenden Ausgabeposten zu entlasten.“

Es entspinnt sich infolge dieser Anträge eine längere Debatte, in welcher sich die Abg. Dr. Fleisch-Frankfurt a. M. und Abg. Dr. Barrentrapp-Frankfurt a. M. entschieden gegen und die Abg. Duderstadt-Diez, Schön-Rehbach und Dr. Schmitt-Montabaur ebenso entschieden für den Antrag Beckmann bzw. für einen vom Abg. Dr. Geiger-Frankfurt a. M. eingebrachten Antrag aussprechen, der dahin geht, die von Dr. Beckmann geforderten 50 000 M. für übertragbar aus dem Kleinbahnfonds in den Gewebäufonds zu erklären. Schließlich werden die Anträge Dr. Beckmann zu römisch I und der Antrag Dr. Geiger angenommen. Der Antrag Dr. Beckmann zu römisch II ist damit von selbst gefallen.

Auf den Antrag des Wahlvorschlags-Ausschusses werden gewählt: zum Landesrat Landes-Professor Augustin; als Mitglied des Landesauschusses an Stelle des Bürgermeisters Remy Bürgermeister K r ö d e r, Bettendorf, als stellvertretendes Landesauschussmitglied Bürgermeister Hartmann-Sadamar. Als Beiräte zur Landesbankdirektion bzw. als deren Stellvertreter werden wiedergewählt: Geh. Justizrat Hill-Frankfurt a. M., Stadtrat Weil-Wiesbaden, Stadtverordneter Georg Wedel-Frankfurt a. M. (Beiräte), Kommerzienrat Koch-Wiesbaden, Weinändler Ed. Sturm-Rüdesheim und Bankier A. v. Meyler-Frankfurt a. M. (stellvertretende Beiräte).

Die Jahresrechnungen ständischer Fonds und Institute wurden vom Rechnungsprüfungs-Ausschuß geprüft. Der von der Kommission gestellte

Ursache kam auch Frau von Montijo mit ihrer Tochter nach Compiègne. Der Kaiser dachte gar nicht daran, die sehr ehrerbietige Bevorzugung zu verbergen, die er der schönen Spanierin zuteil werden ließ. So zurückhaltend die Gesellschaft auch war, so flüsternte man doch sehr bald über die politischen Folgen, welche diese Bevorzugung haben könnte. Mehrere Tage nacheinander hatte ich die Ehre, an der Tafel mich in der Nähe des Fräulein Eugenie von Montijo zu befinden, und hörte, wie sie und der Kaiser sich lebenswürdige Artigkeiten sagten.

Am 23. Januar 1853 wurde die Vermählung in der Notre-Dame-Kirche zu Paris vollzogen, und von diesem Augenblick an war Kaiserin Eugenie mehr als anderthalb Jahrzehnte hindurch die Lenkerin der Geschicke Europas. Sie hatte bei den weltläufigsten Ereignissen in der Politik ihre Hand im Spiele, eine „pfläffische Lady Macbeth“ nannte Berthold Auerbach sie nicht unzutreffend.

Am 16. März 1856 schenkte sie ihrem Gemahl den ersehnten Thronerben, der den Namen Eugène Louis Jean Joseph erhielt.

Eugenie begleitete ihren Gemahl auf größeren Reisen in Frankreich und im Jahre 1855 nach England zum Besuch der Königin Viktoria, die ihr fortan treue Freundschaft hielt, ihr auch, als das Kaiserreich zusammenbrach, die schützende Hand und ein Asyl bot.

In Frankreich selbst fand Eugenie sehr schnell viel Liebe und Anhänger. Sie war ganz die Herrscherin nach dem Herzen der leichtlebigen Franzosen, deren nationale Eigenliebe sie durch unglaubliche Prachtentfaltung und Verschwendungssucht wohl zu schmeicheln verstand. Ihre Schönheit freilich, im Verein mit ihrer Luxusentfaltung trugen dazu bei, daß sie nicht nur Gebieterin in Frankreich, sondern die Herrscherin der Mode der Welt wurde, und nicht nur die Industrie Frankreichs, sondern die aller zivilisierterer Länder richtete sich nach dem Geschmack Eugénies.

Daß indessen die Schönheit nur allzu bald entwichen war, ersehen wir aus der Reiseerinnerung eines deutschen Dichters, des Grafen Schack, der als Begleiter des Großherzogs von Mecklenburg im Jahre 1855 vom französischen Kaiserpaar in Biarritz zu Tafel gezogen

ward. Er schreibt von ihr: „Die Kaiserin, obschon nicht mehr in der ersten Blüte der Jahre stehend, zeigt doch noch Spuren von Reizen. Da ich letztere in überschwenglicher Weise hatte preisen hören, war ich gelinde enttäuscht. Wo wirkliche hohe Schönheit vorhanden gewesen, da zeigt sich diese auch noch, wenn die Jugend vorüber; für Kaiserinnen und Königinnen ist es eben leichter, in den Ruf außerordentlicher Schönheit zu kommen, als für andere Erdentöchter.“

Eugénies Einfluß auf den kaiserlichen Hof in Frankreich war ein entschiedener schlechter. Kaum hat in irgend einem Lande in moderner Zeit die Schlüpfrigkeit, ja die offenkundige Sittenlosigkeit so an erster Stelle im Lande triumphieren dürfen, wie in den fünfziger und sechziger Jahren in Frankreich, wo in den Tuilleries die verurtheilten Männer und Frauen Eingang fanden und sich so ungeniert gebärdeten, wie nur möglich.

Dabei war Eugenie von einer Herrschsucht erfüllt, die keineswegs durch Klugheit in Jügel gehalten wurde. Sie leitete in Wahrheit die Fäden der Politik. Bei einer längeren Abwesenheit des Kaisers im Jahre 1859, während des italienischen Feldzuges, übertrug Napoleon ihr die Viregentschaft, und sie führte in dieser Eigenschaft den Vorkiss im Ministerium. Im Jahre 1869 übernahm sie die Vertretung des kaiserlichen Gemahls bei der Eröffnung des Suezkanals, und mit ungeheurer Prachtentfaltung zeigte sie sich damals vor dem zu Gaste geladenen Europa.

Ihre Herrschsucht hat auch zum guten Teil den deutsch-französischen Krieg verschuldet und mehr — als sie sich später aufs entschiedenste gegen den Rückzug der Mac Mahonschen Armee von Chalons nach Paris erkämpfte und auf dem Zuge gegen Metz beharrte — die Katastrophe von Sedan. So mußte sie am 4. September 1870 von der Stätte ihrer Triumphe, aus den Tuilleries flüchten.

Mit Hilfe eines amerikanischen Zahnarztes, Dr. Evans, den sie aus ihrer Jugendzeit kannte, und in dessen Haus sie Schutz suchte, entkam sie dem schnell in Aufruhr geratenen Pöbel von Paris und erreichte die englische Küste. In Hastings traf sie mit ihrem über Belgien geflüchteten Sohn zusammen, und am 24. September wandte sie sich nach Chislehurst in der Nähe

von London, einem stillen Landsitz, den ihr Königin Viktoria zur Verfügung stellte.

Dieses stille Heim wurde für sie, die ein paar Jahrzehnte im Mittelpunkt eines rauschenden Vergnügungslebens gestanden, zur Einsiedelei voll stiller Trauer.

Dierhin kehrte auch nach Beendigung des Krieges ihr Gemahl heim, aus der Gefangenschaft auf der Wilhelmshöhe. Aber er kehrte krank wieder und litt unter schweren Schmerzen, bis er am 9. Januar 1873 infolge einer Steinoperation starb.

Aber der Exkaiserin von Frankreich sollte noch Schwereres beschieden sein. War ihr Gatte gestorben, so hängte sich das Herz der einsamen Frau um so mehr an ihr Kind, den Träger aller ihrer Hoffnungen für die Zukunft. Fortan lebte sie nur der Erziehung dieses Sohnes. Mit ihm ging sie im Sommer 1874 nach Arenenberg, der Napoleonischen Bestuhung in der Schweiz, im Kanton Thurgau.

Aber auch dieser Trost ward ihr geraubt. Stets mit der bonapartistischen Partei in Verbindung lebend, ließ sie ihren Sohn am 16. März 1874, bei Eintritt seiner Großjährigkeit, feierlich als Napoleon IV. begrüßen und zum Haupt derselben und Präzendenten auf den Thron Frankreichs erklären. Und immer bestrebt zu zeigen, daß der künftige Erbe Frankreichs Mut und Tapferkeit besitze, ließ sie ihn mit dem englischen Heere am Kampfe gegen die Zulukaffern im Jahre 1879 teilnehmen, wo er am 2. Juni des genannten Jahres seinen Tod fand. So darf man wohl sagen, daß die Hauptquellen von Eugénies Leid und Gram, der Sturz des Kaiserreichs und das frühe Ende ihres Sohnes, aus ihrer Herrschsucht flossen und daß ihr Schicksal im gewissen Sinne nicht ohne Tragik ist.

Aber merkwürdig, dies große Leid, das diese Frau getroffen, änderte in auffälliger Weise die Meinung über sie und wandelte die Antipathien, die man gegen sie hegte, in eine sympathische Stimmung.

Dieselbe Frau, über welche man einst in allen zivilisierten Sprachen Spottlieder sang, dieselbe, der man nicht ganz mit Unrecht, die Schuld am Tode von Hunderttausenden Menschen beimaß, die in der Blüte der Kraft auf dem Felde der Ehre baftmanken in Argegen, die

Antrag: Die angeführten Staats-Überschreitungen nachträglich zu genehmigen und bezüglich sämtlicher Jahresrechnungen Entlastung zu erteilen, wird stattgegeben.

Darauf erklärte Regierungspräsident Dr. v. Meißner im Namen des Kaisers und Königs den 40. Kommunal-Landtag für geschlossen. Auf Antrag des Abg. Dr. Geiger-Frankfurt a. M. dankte die Versammlung dem Vorsitzenden für die unparteiische Geschäftsleitung durch Erheben von ihren Eiden. Nach einem auf den Landesherren ausgebrachten Hoch ging die Versammlung um 1/2 Uhr auseinander.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 5. Mai.

Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder.

Der Vorstand schreibt uns:

Wer im verflohenen und im gegenwärtigen Monat zwischen der fünften und achten Abendstunde das evangelische Gemeindehaus, Steingasse 9, betrat, dem bot sich des öfteren im Treppenhause, im großen Saale und erst recht im Untersuchungsraum ein ganz herzbewegender Anblick: Bleichwangige, kränkliche Kinder der ärmsten Volksklasse, bittende, hoffende Eltern, stehende Kinder-äugen! Es mühten sich dort viele Kräfte der Liebe, um auf die Anordnung der Stadtdärzte, auf die Wünsche der Poliklinik, der Elisabethenanstalt, der Fürsorgestelle für Lungenkranke, des Krankenhauses, des Hortes einzugehen, und stets den einzelnen Fall zu untersuchen und danach auf die verschiedenen Kolonien, Kurzeiten für Sandpflege und Soolbäder zu verteilen. Hierbei fällt die beträchtlichste Mehrarbeit gar nicht in die Waagschale, nur das Wohl jedes einzelnen Kindes ist ausschlaggebend — und die bisher Versuchten waren nicht nur erholungsbedürftig; die angegriffene, oft schwer erschütterte Gesundheit all dieser vorgeschlagenen Kinder machte ein Zurückstellen einfach unmöglich. In nächster Zeit kommen erst die schulärztlichen Vorschlagslisten für die diesjährige Sommerpflege zur Geltung. Nur diejenigen, die in der Arbeit stehen, wissen, welche Zunahme an Kraft, Gesundheit und Lebensfreudigkeit die Sommerpflege der leidenden Volksjugend gewährt, und treten daher mit der herzlichsten Bitte an die bestehende Klasse heran: Helfet uns, wie bisher, damit unser Wollen zur Tat werden kann! — Wir haben noch jedes Frühjahr mit fast leerer Kasse angefangen, aber das Nötigste hat bei dem großen Wohltätigkeitsstrome unserer Stadt nie gefehlt. Aus 94 Pflegeplätzen im Jahre 1900 sind im verflohenen Jahre 415, aus der 1. Jahresausgabe des Vereins von 3650 M. ist eine solche von 19 349 M. in 1905 geworden und alljährlich stehen größere Scharen armer, kränklicher Kinder vor unserer Tür, bittend, man möge auch sie mitnehmen. Viel Wohlwollen von einzelnen, von Behörden und von Ärzten, ungetriebene Zustimmung, tatkräftige Unterstützung wurde in den verflohenen sechs Jahren unserer Kindersürsorge zuteil. Jedoch wäre eine baldige Bewilligung von Mitteln im Interesse einer geordneten Vereinstätigkeit ganz besonders erwünscht, da in den drei Monaten bis zu den Ferien, wenn die Sandpflege eintritt, noch unendlich viel zu tun ist, das von den verfügbaren Geldern abhängt. Heute sind schon 220 Plätze in den Kinderheimstätten, in den Soolbädern Kreuznach, Orb und Köfen bei vier bis sechswochiger Kurzeit belegt. Möchten nicht nur die zahlreichen Vereinstätigkeiten, alle händigen Förderer der segensreichen Arbeit, ferner alle bisherigen Spender außerordentlicher Zuwendungen, sondern auch neue Freunde und begeisterte Anhänger helfen, damit recht vielen körperlich schwachen, schlecht genährten und krophulösen Volkskindern Pflanzung in Bädern und Kräftigung in der Familienpflege auf dem Lande in diesem Sommer zu-

teil werden kann! — Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Auswahlkommission, das Bankhaus Ladner u. Co., Kaiser Friedrich-Platz 2, und die Sammelstelle.

Der König von Schweden kommt, wie schon erwähnt, heute vormittag zu längerem Kuraufenthalt hier an und steigt im „Nassauer Hof“ ab. Hier weilende Schweden haben ihrem Landesvater einen feierlichen Empfang am Bahnhof zugebracht und die von dem Monarchen zu beziehende Wohnung mit Blumenschmuck versehen lassen.

Inhig-Verfassungen. Ernannt: Zum Senatspräsidenten in Frankfurt a. M. Oberlandesgerichtsrat Dr. Martin aus Gelle. Berufen sind die Sekreäre Herr von Wallmerod nach Badamar, Biedel von Badamar an das Landgericht in Frankfurt a. M., die Advokaten Garneil von Dierdorf an das Landgericht in Wiesbaden, die Kanzlisten Kottke von Wiesbaden nach Höchst und Schmidt von Simsbach an das Amtsgericht in Frankfurt a. M. In die Liste der Rechtsanwälte ist eingetragen: Gerichtsdirektor Dr. jur. Rich. Seidlitz bei dem Amtsgericht in Höchst a. M.

„Endlich wieder Wasser!“ kann jetzt die häßliche Schlachthausverwaltung sagen, deren sehr ergiebiger Brunnen aus nicht recht aufgeklärten Ursachen — vielleicht infolge der Kanalbauten im Bahnhofsgelände — vor zwei Jahren versiegt ist und die seitdem ihren Wasserbedarf aus der allgemeinen städtischen Leitung decken mußte. Dem häßlichen Wasserwerk ist es nach vielen Mühen gelungen, einen neuen Brunnen zu finden. Zwei Bohrlöcher von je 18 Meter Tiefe liefern je 7 Kubikmeter ausgezeichnetes Wasser. Damit tritt für die Schlachthausverwaltung eine jährliche Ersparnis von circa 25 000 M. ein, da sie diese Summe bisher für das aus der allgemeinen städtischen Leitung bezogene Wasser bezahlen mußte.

Nach eine Millionärstadt. Die kürzlich nach der neuesten Ergänzungsteuererklärung wiedergegebene Aufzählung der mit Millionären gesegneten Städte Preussens ließ die kleineren den Landkreisen angehörigen Städte unberücksichtigt. So ist z. B. auch Dürren mit seinen 44 Millionären unter rund 28 000 Einwohnern nicht erwähnt. Auf je 10 000 Einwohner entfallen dort 16,2 Millionäre, so daß Dürren den 4. Platz in der erwähnten Statistik beanspruchen könnte, hinter Wiesbaden (20,8), Frankfurt a. M. (17,9), Charlottenburg (17,8) und vor Bonn (12,8).

Postverkehr mit Österreich-Ungarn. Von dem Berichtsstand der Postanstalten in Österreich-Ungarn (2. Abteilung der Posttarife) wird eine neue Ausgabe veranstaltet. Privatexemplare können bei den Annahmestellen der Postämter bis spätestens 18. Mai bestellt werden.

Reiseverkehr. Beim Beginn des Sommerverkehrs auf der Eisenbahn sei das Publikum auf eine wesentliche Erleichterung aufmerksam gemacht, von der noch verhältnismäßig wenig Gebrauch gemacht wird. Es können die Anfänge sowohl als die Rückfahrkarten einen Tag vor Beginn der Reise gelöst werden. Das Gepäck kann man dann ebenfalls einen Tag vorher aufgeben. Es ist dann bereits am Bestimmungsort auf den preussischen Staatsbahnen angelangt, wenn der Passagier seine Reise antritt. Um eine Verwechslung der Gepäckstücke zu vermeiden, bürfte es sich dringend empfehlen, die genaue Adresse des Reisenden auf dem Gepäckstück anzubringen.

Die Moskowite. Wiederum steht die durstige Welt im Zeichen der köstlich duftenden Maibowle und jegliche Schwelge, jegliches Gartenrestaurant preist in gewaltigen Letztern „frischen Maitran!“ an. Solch verlockenden Plakaten vermag der trinktsche Deutsche nur schwer aus dem Wege zu gehen, und wir sehen darum zur Zeitzeit allüberall in den frühlingsträumen Lauben lustige Gesellschaften, welche der bernsteingelben Flut, der Prinz Waldmeister sich wunderbares Aroma zu geben vermag, nach Kräften zusprechen. Mit Behagen schlürft man

den wonnigen Stoff in langsamen aber nachdrücklichen Zügen und bropelt schon einem der Maitranag oder Maitranabend vor, den man durch das mit Waldmeisterbowle gefüllte Glas betrachtet. Beim Heimgehen merkt man dann freilich, daß einen nicht nur der Frühling, sondern auch dessen spezifischer Trank ein wenig berauscht hat, aber was schadet das? Ist doch das Maitranläßlein, das er uns schlimmsten Falles am nächsten Morgen hinterläßt, gar sanfter Art. Schon im Mittelalter wußte man der Maitran nach Gebühr zu schätzen. Der Waldmeister, den Plinius später Asperula odorata getauft hat, hieß damals „Herzfreud“ und lüchelfundige Schriftsteller des 16. Jahrhunderts wissen uns zu berichten, daß jenes Kräutlein, in den Wein getan und also in Maßen genossen, den Menschen lustig und guter Dinge mache, dabei aber auch vortrefflich für Herz und Leber sei und reinigend auf das Blut einwirke. Auch wir modernen Menschen — die mit so vielem Mitgebrachten aufgeräumt haben — bekennen uns noch gern zu der Ansicht jenes maderen Skribenten und lassen uns eine Blutreinigungskur mit dem edlen Trank nur zu gern gefallen, um so mehr, als auch die Zusammensetzung des wohlwollenden Medikaments eine äußerst einfache ist. Man nehme — so fängt jedes orientalische Rezept an — ein paar Büschelchen frischen Waldmeisters (ohne Blüten), tue diese in ein Terrine, gieße einige Flaschen Moselwein darüber und lasse das Ganze auf Eis eine halbe Stunde stehen. Dann entferne man das „Kraut“, füge noch etwas Zucker und eine halbe Flasche Sekt oder auch „Sekt in Zivil“, vulgo Selterwasser hinzu, und das Blättergetränk ist fertig. Wohl bekomm's!

Das Thermometer hängt vielfach unrichtig, zu nah an Haus und Fenster, also zu warm; oder es genießt der Wärmereslex der Holz- und Glasteile dahinter oder die durch direkte Bestrahlung allmählich angesammelte Wärme. Ein genaues Thermometer soll frei hängen, darf keine Holzwand zu seiner Befestigung haben, muß vom Hause mehrere Fingerbreiten mindestens entfernt sein und hängt stets am besten im Hofe oder im Garten frei im Luftzuge, etwa in einem Hochbogen oder mit Fäden zwischen zwei Stengeln befestigt, so daß es der Wind nicht stark bewegen kann. Auch darf nicht neben der eigentlichen Thermometerrohre noch eine die Scala auszeichnende Substanz da sein, die sonst zum Behälter der Sonnenwärme wird; die Scala sei vielmehr auf der eigentlichen Thermometerrohre eingeritzt.

Über die Betriebskosten von Automobilen macht E. Reuber in einem im „Verein zur Beförderung des Gewerbefleißes“ gehaltenen Vortrage nähere Angaben, die wir, nach dem „Prometheus“ (Verlag von Rudolf Müdenberger in Berlin W. 10), wiedergeben. Danach stellen sich die jährlichen Betriebs- und Unterhaltungskosten für ein vierradiges Automobil zum Preise von 6000 Mark, das tagtäglich, auch Sonntags, stark benutzt wird, wie folgt: Abschreibung 2400 M., Benzin und Öl 960 M., Pneumatik (1 Satz) 600 M., Chauffeur 1200 M., Reparaturen 300 M., Garage 300 M., Versicherung 150 M., zusammen jährlich 5910 M. Für ein größeres, 24 bis 28 PS-Automobil mit einem Anschaffungswert von 16 000 Mark würden die jährlichen Kosten betragen: Abschreibung 4800 M., Benzin und Öl 2000 M., Pneumatik 300 M., Chauffeur 1200 M., Reparaturen 500 M., Garage 300 M., Versicherung 150 M., zusammen jährlich 9750 M. Der Betrieb von Lastautomobilen stellt sich wesentlich billiger als der Pferdebetrieb. Für ein Pferdegespann wird die maximale Tagesleistung (achtstündige Arbeitszeit) zu 20 Kilometer Weg mit Last angenommen, unter der Voraussetzung, daß das gleiche Gespann den leeren Wagen auf der gleichen Strecke zurück zu fahren hat. Ein Lastautomobil kann aber in 4 1/2 Stunden 43 Kilometer mit belastetem Wagen zurücklegen, während für den Rückweg mit leerem Wagen 3 1/2 Stunden zu rechnen sind. Wenn also bei 300 Arbeitstagen im Jahre das

ihre Leichtsinns und ihre Herrschsucht angezettelt hatten, wurde mitteilend bedauert, weil sie dem Geschick mit dem freilich schmerzvollsten Verlust bezahlte, den ein liebendes und hoffendes Herz nur haben kann.

Jahrelang war die einst so lebenslustige Frau völlig gebrochen; sie, die im Reiche der Mode den Ton angegeben hatte, ging Jahrzehnte hindurch in schwarzen Gewändern einher und verließ ihre Ghiselinurher Einsiedelei nur, wenn sie zur Herstellung ihrer Gesundheit ins Bad reiste.

Erst in den letzten Jahren kehrte sie wieder gleichsam ins Leben der großen Welt zurück, besuchte den schwedischen Hof und nahm auch Anteil an festlichen Ereignissen höfischer Kreise.

Die Achtzigjährige, die vor ein paar Jahren schwer erkrankt und damals bereits von den Ärzten ausgegeben war, erfreut sich heute einer seltenen Mäßigkeit, die ihr wohl noch einen längeren Lebensabend gewähren kann.

Die Vorgänger des „Zoo“.

Rur sehr langsam und allmählich sind fremde und exotische Tiere in der modernen Kultur allgemainer bekannt geworden. Es mußte ja die Renaissance alle in Vergessenheit und Nacht gesunkenen Wunder der Natur mühsam wieder entdecken und dem staunenden Auge erschließen. So ist uns erst in der Entwicklung mehrerer Jahrhunderte die Bekanntschaft mit all den seltsamen Geschöpfen vermittelt worden, an die die Bewohner des alten Roms sich schon längst gewöhnt hatten. Die Zwinger und Tiergärten der römischen Kaiser sind die ersten Vorgänger unserer Zoologischen Gärten und sie waren so reichhaltig ausgestattet, wenn auch nicht wissenschaftlich geordnet, daß sie es mit manchem unserer großen „Zoo“ aufnehmen konnten. So befanden sich z. B. schon in Nero's goldenem Hause große Tiergärten; eine ungeheure Aufhäufung seltener und wunderbarer Tiere war für die Tierheben und prunkvollen Schaupiele erforderlich. Ein einziger solcher Garten enthielt 60 Löwen, 2 Elefanten, 10 Elefanten, 10 Tiger, 10 Hyänen, 10 Giraffen, 1 Rhinoceros, 1 Nilpferd und „unzählige andere Tiere“. Was nur das gewaltige

Weltreich an bizarren Bewohnern der Erde und der Luft aufwies, das ward in sorgsamem Transporten der Hauptstadt zugeführt.

Im Mittelalter lag das Interesse an der Natur fast völlig darnieder; der Tiergarten, den Heinrich VI. in Palermo anlegte, galt als ein unerhörtes Wunder und eine fast unverständliche Laune des Herrschers. Erst die Frührenaissance, die ja alle Grobheit der Antike erneuert und wieder eine Blütezeit des schaffenden und forschenden Menschengenies heraufbrachte, unterwarf ihrem Stolz und ihrer Neugierde auch wieder das weite Reich heimdariger Tiere. Tierheben wurden bei großen Anlässen wieder veranstaltet, so von den Florentinern beim Empfangen Pius' II. und des Galeazzo Maria Sforza im Jahre 1459. Florenz, dessen Wappentier der Löwe in Stein und Holz so tausendfach von Florentinern und Mauern grüßte, hielt sich auch lebendige Löwen, deren Verhalten als vorbedeutungsvoll galt. So ward der Tod eines prächtigen Löwen als Vorzeichen für das Ende des Lorenzo gedeutet und eine besondere Fruchtbarkeit der Tiere galt als ein Symbol des allgemeinen Gedeihens.

Löwengruben waren auch in anderen Städten vielfach vorhanden. Als kostbares Geschenk wurden solche Tiere an hohe Fürstlichkeiten gesandt. So schenkte Florenz dem König Wladislaw von Polen einen Löwen und eine Löwin und in dem beigegebenen diplomatischen Schreiben waren auf höchst ergötliche Weise naturwissenschaftliche Belehrungen über den König der Tiere und die schreckliche Wärme seines Heimatlandes gegeben. Auch Leoparden wurden früh in Florenz unter der Obhut eines besonderen Leopardnennters gehalten. Auf den Bildern der Maler des Quattrocento, besonders auf den Anbetungen der heiligen drei Könige, den Paradiesdarstellungen und den Jagdszenen, lebt sich die Freude an fremden Tieren und sonderbaren Formen, an Kamelen, Affen und Leoparden, Papageten und anderem Geflügel aus.

Als besonders seltene Tiere galten die Strauße und Stachelschweine im Palazzo Strozzi, die selbst Nabelstich nicht zu erwähnen vergißt, viel beachtet wurde auch ein

acht Arme langes Krokodil, das Benedetto Deidemo Lorenzo Magnifico mißbrachte. Zu dem standesgemäßen Luxus eines Renaissancefürsten gehörte eine Menagerie und man konnte sich die Günst der hohen Herren am besten durch Übersendung kostbarer Tiere sichern. Die orientalischen Fürsten haben dieses für sie nicht allzu schwierige Mittel des öfteren angewandt, und durch sie ist eine große Anzahl von Tieren erstmalig nach Europa gekommen. Schon 1459 hatte der Sultan eine Giraffe nach Florenz geschickt, von dem Mamelucken-Sultan Pantbey erhielt Florenz eine zweite, die ihm über alles rauer war; in der Menagerie von Neapel, die besonders reichhaltig war, befanden sich eine Giraffe und ein Zebra als Geschenke des Fürsten von Bagdad. Wie wenig bekannt diese Tiere aber damals wurden, beweist das Aufsehen, das das Erscheinen solcher Tiere vor noch gar nicht langer Zeit erregte, so die von Nebemert III 1877 an König Georg IV. geschenkte Giraffe, die erste, die lebend nach England gebracht wurde, und das im Jahre 1882 von König Menelik an den Präsidenten der französischen Republik Jules Grévy gesandte Zebra, das ebenfalls als eine außerordentliche Seltenheit erschien. Der Elefant, dieses pittoreske Tier, das sogleich bei seinem Bekanntwerden so viel Freude erregte, wurde in der Renaissance noch als ein besonderes Wunder angesehen. Zwar soll Kaiser Friedrich II. von dem Priester Johannes aus Indien einen Elefanten erhalten haben, aber Petrarca schon beklagte das Aussterben der Elefanten als eines fast sagenhaften Tiergeschlechtes, und der Elefant, den König Emanuel der Große von Portugal an Leo X. schickte, ward als etwas nie Dagewesenes gefeiert. Lobgedichte auf dies weiseste Tier der Welt wurden in klassischem Latein gedichtet, er erhielt den Namen Amne, bei seinem Tode im Jahre 1516 etre ehrende Grabchrift und ist von Raffael künstlerisch verewigt worden. Jedoch wurden allgemein Elefanten erst im 17. Jahrhundert häufiger gezeigt.

König Emanuel hatte zugleich mit dem Elefanten als Zeugnis seiner Siege über die Ungläubigen ein Rhinoceros an Leo X. abgehandt. Das merkwürdige Tier, wohl das erste, das Europa seit den Tagen des kaiserlichen

Automobil 20 Tage lang zur Reparatur und Reinigung außer Dienst gestellt werden muß, so leistet es in 280 Tagen etwa die gleiche Arbeit, wie zwei Pferdegespanne in 300 Tagen. Bei reichlicher Abschreibung stellen sich die Betriebskosten für 1 Tonne-Kilometer wie folgt: Bei einer Nutzlast von 1,5 Tonnen 0,33 M. Automobilbetrieb, 0,50 M. Pferdebetrieb; bei einer Nutzlast von 3,0 Tonnen 0,26 M. Automobilbetrieb, 0,26 M. Pferdebetrieb; bei einer Nutzlast von 4,0 Tonnen 0,16 M. Automobilbetrieb, 0,20 M. Pferdebetrieb. Dabei ist zu berücksichtigen, daß in den meisten Fällen die Pferde einer ständigen Aufsicht bedürfen, so daß der Fuhrmann zum Auf- und Abladen weniger herangezogen werden kann als der Automobilführer, der während des Stillstandes der Maschine für diese Arbeiten frei ist. Bei Schnee und Eis nimmt zudem die Zugkraft der Pferde in weit höherem Maße ab als die eines Automobils. — Eine englische Speditionsfirma, die früher sieben Pferde und zwei Wagen im Betrieb hatte und dafür jährlich 11 000 Mark an Betriebskosten verausgabte, verminderte diese Betriebskosten um 3000 M. im Jahre dadurch, daß sie ein fünfzylinder-Dampfautomobil, welches das Gleiche leistete, einstellte. Dabei wurden auf das Automobil 15 Prozent Amortisation und 5 Prozent Verzinsung abgeschrieben, während die Abschreibung auf das Pferdmaterial nur 10 Prozent betrug.

Der Verein für Arbeitsnachweis hat seinen 11. Jahresbericht über das Geschäftsjahr 1905 im Druck erscheinen lassen. Der Inhalt ist von uns bereits gelegentlich des Referats über die Mitglieder-Versammlung des Vereins vom 12. März 1906 auszugswise wiedergegeben worden.

Ein schweres Gewitter zog gestern nachmittag gegen 5 Uhr über unsere Stadt. Große Blitze und heftiger Donner begleiteten das Unwetter. Es scheint eine Eigentümlichkeit des heurigen Frühlings zu sein, daß auf erhöhte Wärme — und solche hatten wir gestern erfreulicherweise wieder einmal — sofort elektrische Entladungen mit erheblichen Regengüssen folgen, die dann wieder empfindliche Abkühlung bringen, so daß man des Lenzes eigentlich gar nicht recht froh werden kann.

Das Spielen mit Feuer ist gestern nachmittag einem Knaben in der Heisenstraße verhängnisvoll geworden. Er steckte Papier an und dabei zündete der Brand sich seinen Kleidern mit, die zum Teil bald in Flammen standen. Diese wurden dadurch, daß der Junge davonlief, statt sich zur Erde zu werfen oder sonst etwas gegen die Gefahr zu tun, noch mehr angefaßt. Was aus dem armen Kleinen geworden, konnten wir nicht mehr erfahren.

Die Generalversammlung des Total-Gewerbevereins Wiesbaden findet am Freitag, den 11. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im „Weinshof“ statt. Aus der Tagesordnung erwähnen wir folgende Punkte: Neuwahl an Stelle der scheidenden Vorsitzenden der Herren Lindermeier A. G. Hartmann, Baumwollweber H. G. Hartmann, Tapeziermeister Fr. Kalmhäuser, Privatier Th. Sator und Lindermeier Gg. Stahl, Wahl der Abgeordneten für die Generalversammlung des Gewerbevereins für Nassau und Stellung von Anträgen zu derselben, insbesondere auch Stellungnahme zu der Frage einer Ausdehnung des Geschäftsbetriebs der Raff. Brandversicherungsanstalt auf die Mobilversicherer. Zur objektiven Prüfung scheinbar wichtiger Punkte ist es für den Vorstand von Interesse festzustellen, ob und in welchem Umfange und aus welchen Gründen Privatversicherungsvereine hier den Abschluß von Feuerversicherungen ablehnen haben oder inwieweit besonders hohe Prämienlage gefordert worden sind. Da außerdem die Veranstaltung eines Vereinsausfluges nach Nürnberg zum Besuche der dortigen Gewerbe-, Industrie- und Kunstausstellung beschlossen werden soll, so ist den Mitgliedern der zahlreich zu erwartenden Versammlung besonders zu empfehlen.

Freie Schulklassen sind zu belegen in: 1. Ranzenhöhle, Kreis Dill, evang. Lehrstühle mit 1050 M. Grundgehalt, 120 M. Mietzuschuß für unverb. Lehr. 150 M. Alterszulage. Anmeldungen bis zum 1. 8. 06, Eintritt den 1. 10. 06. — 2. Singhofen, Kreis Unterlahn, evang. Lehrstühle mit 1050 M. Grundgehalt, 150 M. Mietzuschuß für unverb. Lehr. 100 M. für unverb. Lehr. 150 M. Alterszulage. — 3. Sprinzen, Kreis Unterlahn, evang. Lehrstühle mit 1150 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. In dem Grundgehalt ist eine Vergütung von 100 M.

für kirchliche Dienste enthalten. — 4. Kistadt, Kreis Oberwesertal, kath. Lehrstühle mit 1050 M. Grundgehalt, 150 M. Mietzuschuß für unverb. Lehr. 100 M. für unverb. Lehr. 150 M. Alterszulage. — 5. Weilmünster, Kreis Oberlahn, evang. Lehrstühle mit 1050 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen zu Stelle 2, 3, 4 und 5 bis 15. 5. 06, Eintritt am 1. 6. 06.

o. Beschlagnahme wurden: a. durch Beschluß des Amtsgerichts Berlin die Nr. 2 über humoristischen Wochenschrift für die vornehme Welt „Kau“, und b. durch Urteil des Landgerichts Breslau das Heft 2 vom 2. Januar c. der unter dem Titel „Der Amethyst“, Blätter für feinsame Literatur und Kunst, erscheinenden Druckchrift.

**Vereins-Nachrichten.**

Die jährliche ordentliche Generalversammlung des Gesangsvereins „Wiesbadener Männerklub“ findet heute Samstagabend 8 1/2 Uhr im Vereinslokale „Zur Kronenhalle“, Kirchstraße 36, statt. — Morgen Sonntagmittag ist bei Witalied Klein auf der Siedelmühle bei Sonnenberg gefällige Familien-Zusammenkunft.

Die monatlichen Mitgliederversammlungen der „Krieger- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II.“ finden regelmäßig an jedem ersten Samstag des Monats in dem Vereinslokal „Friedrichshof“ statt. Die diesmonatliche Versammlung wird umstände halber um 8 Tage verschoben und findet daher am Samstag, den 12. d. M., statt. Der Verein feierte am 28. April sein 10jähriges Stiftungsfest im „Kaisersaal“, Dogheimstraße 15, unter zahlreicher Beteiligung der Kameraden.

**Vereins-Feste.**

(Annahme frei bis zu 20 Jellen.)

Mit Stolz kann der Wiesbadener Männer-Sparverein auf seine erste, am Sonntag, den 29. April, in den Räumen der Turngesellschaft, Beckstraße 41, veranstaltete humoristische Unterhaltung mit Tanz zurückblicken. Der 1. Vorsitzende dankte den Anwesenden für den zahlreichen Besuch und erklärte hierauf den Zweck des Vereins, wonach der Verein außer der Sparkasse auch noch eine Weihnachtssparkasse führt. Durch das Züher-Quartett, bestehend aus den Herren Donnerer, Krieger, Reitenbach und Stamm, sowie durch das Auftreten des hier so beliebten Humoristen Paul Stahl wurden die Anwesenden aufs angenehmste unterhalten. Eine Polonaise unter Leitung des Tanzlehrers Paul Zimmermann, sowie Tanz hielten die Teilnehmer bis zur späten Abendstunde zusammen.

**Die Viehbrich-Polizei.**

N. Viehbrich, 3. Mai. Die seit Jahren erstrebte Reorganisation unserer Polizei darf nunmehr als abgeschlossen gelten. Durch das, besonders während des letzten Jahres erfolgreiche Aufblühen unserer Stadt und der damit gleichzeitig eingetretenen lebhaften Zunahme der Bevölkerung war eine Reorganisation der Polizei eine immer dringlichere Forderung geworden. Sie ließ sich natürlich bei den mancherlei Schwierigkeiten, die sich ihr in den Weg stellten, nicht mit einem Schläge, sondern nur Schritt um Schritt durchführen. Nachdem das noch aus der guten alten Zeit kommende Institut der Nachwachter schon früher gefallen war, wurden im vorigen Jahre auch die an ihre Stelle getretenen uniformierten Nachschutenten wieder abgeschafft und deren Dienst von Polizeibeamten versehen. Durch diese Umänderungen machte sich eine entsprechende Vermehrung der Beamten nötig, die allmählich erfolgt ist. Nach der in den letzten Wochen erfolgten Einstellung eines weiteren Polizeiwachmeisters und mehrerer neuer Polizeibeamten besteht die Exekutivpolizei nunmehr aus dem Polizei-Kommissar, 3 Wachmeistern, 1 Kriminalpolizei-Beamten, 24 Polizei-Beamten und 3 Feldhühnern. Polizeiliche Funktionen übt ferner der Verfassungsausschuss aus und in der Erntezeit ein Hülfspolizei-Beamter. Besonders Augenmerk ist in Rücksicht auf die ausgedehnte Gemarkung bei der Reorganisation auf einen ausreichenden Feld- und Wegehaustrich gerichtet worden. Nachdem sich die Einstellung eines berufenen Wachmeisters aufs beste bewährt hatte, ist diesem nunmehr noch ein weiterer Polizeibeamter beigegeben worden, womit die Verwaltung der berechtigten Klagen über den Feldhaustrich, die in den letzten Jahren laut wurden, wirksam begegnet zu können glaubt, wie auch das Vagabundentum, dem in unserer ausgedehnten Gemarkung schwer beizukommen war, durch diesen erhöhten Schutz fast gänzlich vertrieben worden ist. Des Ferneren ist, nachdem nunmehr das Rathaus mit seinem An- resp. Umbau fertiggestellt worden ist, so daß die gesamte Polizei-Verwaltung geschlossen in einem zusammenhängenden Teil des Gebäudes untergebracht werden konnte, auch der Bureaudienst in einzelne Dezernate eingeteilt worden. Auch hiermit ist ein großer Fortschritt zu verzeichnen, da die Abfertigung des Publikums viel rascher vor sich gehen kann.

**Die Kirchenfrage in Nied.**

a. Höchst a. M., 3. Mai. Einen interessanten Vorgang kann man eben in dem benachbarten Orte Nied beobachten. Dort hatten die beiden christlichen Konfessionen, Evangelische und Katholiken, vor bald 100 Jahren, weil es jeder einzelnen Religionsgemeinschaft zu schwer wurde selbständig sich einzu-

richten, eine gemeinsame sogenannte Simultankirche erbaut. Und es ging immer aus, friedlich hausten die Gemeinden, die sich fast immer gleich hart an Seelenzahl waren, nebeneinander. Mit dem Gottesdienst wurde an Sonntagen abgewechselt, an dem einen Sonntag kamen die Evangelischen zuerst an die Reihe und den nächsten Sonntag die Katholiken. War der Gottesdienst der einen Gemeinschaft beendet, so fing der andere gleich an, und man konnte sich oft freuen, zu beobachten, wie die die Kirche Verlassenden und die Eintretenden sich herzlich begrüßten, keine Spur von Haß und Zwietracht war zu bemerken. Den Katholiken hatte man das Ebor ganz eingeräumt, weil zum katholischen Gottesdienst vielerlei Gegenstände gebraucht werden, welche wegzuräumen und herbeizuholen umständlich gewesen wäre. Sie mußten sich wohl in mancher Beziehung einschränken, allein man hörte deshalb nichts von Unfrieden. Denso hatten sich die Protestanten, ohne Schaden an ihrer Seele zu leiden, an die katholische Einrichtung des Chores gewöhnt und man hörte niemals, daß jemand den noch vorhandenen Wehrhauchgeruch des vordereingegangenen katholischen Gottesdienstes nicht vertragen hätte. Es war also hier ein sehr schönes friedliches Verhältnis. Durch den Zugang von Arbeitern der Döchter und Wiesheimer Fabriken, wodurch die Seelenzahl sich etwa verdreifachte gegen die Zeit der Erbauung der Kirche, war letztere inwieweit viel zu klein geworden, und da etwas gefehlt mußte, so beschloffen die Gemeindeglieder so friedlich aneinander zu gehen, als man auch zusammengekommen war. In langen, aber immer vom verhältnißmäßig getragenen Verhandlungen kam man zu dem Resultat, daß die Katholiken ihr Eigentum an der Gemeinschaft gegen Entschädigung von 10 200 Mark aufgaben und sich eine neue Kirche bauen wollten, die eben schon im Bau begriffen ist und bis zum Herbst unter Dach kommen dürfte. Die Evangelischen, welche nun alleinige Eigentümer der Kirche werden, beschloffen, dieselbe erheblich zu vergrößern durch Vergrößerung des Treppenhauses und Turmes und durch Anbau dieser beiden Teile neben die Kirche. Statt der jetzt sehr einfachen Kirche wird Nied demnach zwei Prachtbauten erhalten, beide sehr schön gelegen an der Frankfurter-Cölner Landstraße. Beide Gemeinden müssen allerdings Schulden machen, jede mehr als ein halbes Hunderttausend Mark, aber der Ort wächst riefisch und hat bald 6000 Einwohner, die sich sonderbarerweise auch jetzt das Gleichgewicht an Zahl halten; es besteht ein Unterschied von etwa einem Duzend Köpfen zugunsten der Protestanten. — So friedlich die beiden Gemeinden aneinander kamen und sich einigten, so sollte doch der Kampf nicht ganz erspart bleiben. Bei Vergebung der Arbeiten für den Neubau kam es innerhalb des katholischen Kirchenvorstandes zu heftigem Streit, der sich bis in die Kirche fortplante und der eine Erneuerung des Kirchenvorstandes zur Folge gehabt hat. Und auch die evangelische Gemeinde ist in Nöden geraten. Nachdem sie durch Kirchenbaumeister Hofmann in Herborn die Pläne für den Umbau der Kirche hat fertigstellen lassen, will die kirchliche Behörde die Genehmigung zu dem Umbau nicht erteilen, weil dabei eine sogenannte Kaiser-Eiche, ein noch junger Baum, der leicht zu verletzen ist und der bei irgend einer feindlichen Gelegenheit geplündert werden und den Namen Kaiser-Eiche erhielt, beseitigt werden müßte. Falls die Behörde — es handelt sich hier um das Konfessionsamt — auf dem Standpunkt beharren sollte, daß eine Kaiser-Eiche nicht verlegt oder beseitigt werden dürfe, wird in Zukunft beim Pflanzen solcher Bäume etwas Vorsicht geboten sein. — Interessant ist auch die Geschichte der früheren Kirche von Nied. Zur Zeit der Reformation gehörte dieser Ort den Grafen von Hanau, die bald zu der neuen Lehre sich bekamen und auch dieselbe in ihrem Lande einführten. Das Besetzungsrecht der Pfarrei in Nied hatte aber das katholische Bistum in Frankfurt, und so kam es denn zu Streitigkeiten, als die Pfarrei im Jahre 1506 neu besetzt werden sollte. Der leitende Pfarre von Nied war im Jahre 1534 zur evangelischen Kirche übergetreten und nach seinem Tode legte das Bistum einen katholischen Geistlichen hier ein, dem aber der Graf von Hanau die Kirche verweigerte. Auch der Kurfürst von Mainz, als weltliche katholische Behörde, erklärte die Kirche als geschlossen. Im Jahre 1622, während der Schlacht bei Höchst, wurde das Dorf Nied mit seiner Kirche verbrannt und die Einwohner belästigt, soweit sie evangelisch waren, die Kirche in Bodenheim, während die Katholiken sich nach Sossenheim einpflanzten. Im Jahre 1684 veräußerte der Graf von Hanau das Dorf Nied an Kurmainz, und somit war nach damaligem Brauch wieder die katholische Religion die maßgebende. Nassau stellte im Jahre 1803 die Evangelischen von Nied der Pfarrei Oberliederbach zu und im Jahre 1808 wurde verurteilt, das Kirchenvermögen unter die beiden Konfessionen in Nied zu teilen. Da aber nichts dabei herauskam, entschloß man sich, wieder eine gemeinsame Kirche zu erbauen, die im Jahre 1907 vollendet sein wird.

Aus der Umgebung. Der Fahrdrabbe Roland, der in Höchst ein Lager gekohlener Näder unterhielt, wurde in Frankfurt zu 5 Jahren Zuchthaus und in Höchst wegen Überfahren eines Kindes und Anpöbeln eines falschen Namens zu 6 Wochen Gefängnis und 1 Woche Haft verurteilt.

In Rastätten hat sich ein vierter Schützenverein gebildet, der sich „Bürgerlicher Schützenverein“ nennt.

In Ellville wurde aus einem Neubau für ca. 200 M. Kupferdraht geschlossen.

Auf der Weinsheimer Mühle bei Schwespenhausen geriet ein junger Bäckermeister mit einem Arm in

Romas betrat, ist von Dürer in einer schönen Zeichnung abkonterfeyt worden; der deutsche Reiter, der in seiner Witzbegier an allen Kuriositäten des Tierreichs Anteil nahm, ließ sich Skizzen dazu aus Lissabon schicken. Leo X. aber hat die wunderliche Tierart, die anzusehen noch der Mann der Gellerschen Fabel 200 Jahre später sich aufmachte, wie betrachten können, denn das ungehörige und wilde Tier brachte unterwegs in einem Wutanfall das Schiff zum Sinken. In England sah man das erste Rhinoceros im Jahre 1687, und der Wessler, der für die Beschaffung eines Schilling und für einen Ritt auf dem Rücken des Dichtänters zwei Schilling verlangte, wurde ein reicher Mann, so stark war der Zulauf. Erst 1739 machte wieder ein Rhinoceros die Kunde durch Europa; das erste afrikanische Rhinoceros in Europa — die anderen stammten aus Asien —, wurde 1808 im Londoner Zoo untergebracht. Das erste Klumpferd ist im Jahre 1830 unter großen Schwierigkeiten in London gelandet worden. Der erste Kajuar, der in Europa zu sehen war, wurde in England unter der Königin Anna ausgehollt und veranlaßte den Professor Henry Morley zu folgender phantastischer Schilderung: „Der von der Insel Java hergebrachte edle Kajuar ist das seltsamste Tier der Welt, denn er ist halb Vogel, halb Vierfüßler. Sein Kopf und seine Füße sind vogelartig, sein Leib wie der eines Hirsches und mit Haaren bedeckt wie ein Dachs. Er frisst Eisen, Stahl und Steine, zwei Speere wachsen ihm aus der Seite heraus.“ Der erste Hat wurde von Warren Hastings aus Indien nach England gebracht, die ersten Elefantilopen 1840 von dem Earl von Derby eingeführt. Der Kiwi, dieser seltsame Vogel der Welt, kam in den fünfziger Jahren nach Europa, der chinesische Alligator, der viel Aufsehen erregte, in den achtziger Jahren, und der Schneeleopard aus dem Himalaja erst vor ein paar Jahren. Affen gehören zu den frühesten Tieren, die allgemein bekannt wurden, aber der Gorilla ist doch sehr lange mit dem Schimpanzen verwechselt worden und erst seit den letzten fünfzig Jahren allgemeiner beachtet.

**Aus Kunst und Leben.**

\* Bedekinds „Totentanz“. Aus Nürnberg, 2. Mai, wird uns geschrieben: Im Intimen Theater erlebte heute Frank Bedekinds neues dramatisches Werk „Der Totentanz“, drei Szenen, seine Uraufführung an derselben Bühne, an der vor einigen Jahren der zweite Teil seines Doppel-dramas „Lulu“, über das die Gerichte kürzlich das Vernichtungsurteil gefällt haben, zur Aufführung gelangte, und bei dieser Gelegenheit laute Skandal-szenen von seiten einiger Moralisten hervorrief. Dem „Totentanz“ war heute ein freundlicherer Erfolg beschieden; es gab zwar einige Zischer, aber der lebhafteste Beifall hatte diese sehr bald niedergelassen. Und doch ist die Szene, die dem Publikum im „Totentanz“ mitanzusehen zugemutet wird, nicht weniger präfer als der letzte Akt der „Blüthe der Pandora“. Die Handlung des „Totentanzes“ spielt nämlich in einem öffentlichen Hause. Frank Bedekind ist eine revolutionäre Natur, in ihm lebt ein Haß gegen die bürgerliche Gesellschaft, deren Prinzipien er ad absurdum zu führen sucht; und jedes Mittel ist ihm recht dazu. Die Erotik spielt in allen Bedekindschen Dichtungen eine große Rolle; in „Lulu“ schreitet sie riesengroß, majestätisch daher, in „Hidalla“ preist er die Majestät des Liebeslebens, dem der Mensch nicht in die Augen zu sehen mag, wie er vor seinem Fürsten, seiner Gottheit den Blick zu erheben sich nicht traue. Sein „Totentanz“ ist ein Lobgesang auf die Sinnlichkeit. In „Hidalla“ hat er die wie ein wildes Tier aus der menschlichen Gesellschaft hinausgehende Dirne als eine „barbarische Lebensform“ bezeichnet, die Dirne verteidigt er auch im „Totentanz“, er erhebt sie auf den Altar. Eufriede von Malchus sucht in einem öffentlichen Hause ein junges Mädchen, das bei ihr in Diensten stand und heimlicherweise durch die Schriften des „Internationalen Vereins zur Bekämpfung des Mädchenhandels“, dem ihre Herrin angehört, zum Sinnesgenuß geführt ist und nun Befriedigung der Lust in dem be-

zeichneten Hause sucht. Casti Piani, der Inhaber des Hauses, übrigens ein alter Bekannter aus der „Blüthe der Pandora“, macht aber aus diesem weiblichen Saulus bald einen Paulus, sie steht ihn schließlich Intesällig an, sie selbst in ein öffentliches Haus zu verkaufen. Und was diese Wandlung, von der wir allerdings nicht ganz überzeugt werden, hervorbringt, ist nicht allein die Lebensphilosophie des Mädchenhändlers, sondern eine in Versen geschriebene Szene zwischen Lissla, dem von Eufriede gesuchten jungen Mädchen, und einem jungen Mann, der gekommen ist, um ihre Liebe zu kaufen. Hier steht der Dichter Frank Bedekind vor uns in seiner ganzen Größe. Die Szene ist so rein und wunderbar poetisch, daß man darüber alles Gemeine vergißt. Und wenn überhaupt, so lernen wir hier begreifen, daß die Kunst auch die Gemeinheit zu adeln imstande ist. Die Szene ist mehr lyrisch als dramatisch, überhaupt ist das ganze Stück mehr ein Dialog über die Ethik der Sinnlichkeit als ein Drama. Im übrigen ist der „Totentanz“ ein echter Bedekind, bespielt mit Paradoxon und Widersprüchen, wie alle Werke des Dichters. Bedekind hat das Stück seiner „Braut in innigster Liebe“ gewidmet. Seine junge Frau spielte die Lissla und Bedekind selber den Marquis Casti Piani. Frau Bedekind-Niemann war ganz Reinheit, lüthenhafte Keuschheit in der heilsten Liebeszene. Bedekind brachte ebenfalls das Tragische seiner Rolle stellenweise zur packenden Wirkung. Beide wurden mit den übrigen Darstellern zum Schluß unter lebhaftem Beifall und lautem Bravo verschiedene Male vor die Rampe gerufen. Als Drama ist „Hidalla“, das vorletzte Werk Bedekinds, entschieden bedeutender, aber poetischer ist der „Totentanz“.

W. Th. — Aus Glauchau wird uns von einer Aufführung des Mendelssohn'schen Oratoriums „Gias“ berichtet, in welchem zwei Wiesbadener Sängern mit namhaftem Erfolg mitwirkten. Beide Damen sind aus der rühmlichst bekannten Gesangsschule der Frau Dr. Maria Wilhelm hervorgegangen: Frau Elisabeth Böhm und

eine Teilmaschine. Der Arm wurde mehrere Male gebrochen und nur dem raschen Zugreifen anderer Arbeiter ist es zu danken, daß der Arm nicht herausgerissen wurde.

Der Lehrer Rics in Maffenhelm wird im Laufe dieses Jahres eine Schulleitung in Westfalen übernehmen.

In Etzbach i. T. verstarb Herr Heinrich Held, der letzte der „Gebrüder Held“, die leinzeit als tüchtige Musiker in ganz Nassau bekannt waren.

In der Bekanntschaft des Herrn Karl Ringelmann in Ettville war auf dem Speicher Feuer ausgebrochen, welches durch die Weisheitsgegenwart einiger Nachbarn im Entstehen bewältigt werden konnte, wodurch ein unabweisbares Unglück verhütet wurde.

In Hanau hat sich der in guten Vermögensverhältnissen lebende 86 Jahre alte Kaufmann Karl Dörner durch Leuchtgas vergiftet. Ein körperliches Leiden soll Dörner zu diesem Schritte getrieben haben.

Wegen Stillschließens wurde in Höchst ein Arbeiter in Haft genommen, der an einem 6jährigen Mädchen unzüchtige Handlungen vorgenommen haben soll.

Am 4. Mai waren es 25 Jahre, daß der Zementarbeiter Georg Gerhardt und der Rademeyer Schmitt bei der Firma Dörffler u. Widmann in Viebrich beschäftigt sind.

Die Baumrevier Schmitts und Beckhagens in Höchst, welche kürzlich an der Stüdlinger Landstraße eine ganze Anzahl junger Obstbäume mittelalterliche abgebrochen hatten, wurden vom dortigen Schöffengericht zu 3 bzw. 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Um seine Kraft zu zeigen, hob ein Arbeiter in Mainz einen Mann samt dem Stuhl in die Höhe. Das Kraftstück mißglückte und das Opfer des Scherzes erlitt bei dem Sturze einen doppelten Wehrbruch.

Bei der in Steinen abgehaltenen Gemeindevorwahlen wurde Bürgermeister a. D. Karl Schäfer in der 1. Klasse gewählt, aber nachdem die Wahl für ungültig erklärt worden war, ging der Kandidat Louis Schmitt als gewählt hervor.

Der Wegebau nach Nassau und die Notwendigkeit eines Schulbaues haben dahin geführt, in dem bis jetzt von Gemeindefrevern besetzten Orte Homburg 100 Proz. Kommunalsteuer zu erheben und zu gleicher Zeit eine Grundsteuer von 6 M. für die Wasserentnahme aus der Gemeindeleitung festzusetzen.

Vermischtes.

\* Langlebigkeit. Es wird uns geschrieben: „Ihre Mitteilung über den ältesten Mann der Erde, den „Kapischen“ Buschmann, „stimmt“ beinahe, wenn auch nicht ganz, denn nach dem letzten Bensus-Ergebnis der Kapkolonie vom Jahre 1904/05 war der älteste Mann dort ein Eingeborener, ein Fingo, der 140 Jahre erreicht hatte; natürlich beruht diese Altersangabe auf einer, wenn auch ziemlich genauen Schätzung des betreffenden Beamten. Der nächstälteste Eingeborene war 19 Jahre jünger, aber abgesehen von diesen beiden Ausnahmen, schlägt das Weibliche im menschlichen Altersrennen die Herren ganz bedeutend, besonders zwischen den Grenzen von 90 und 120 Jahren. Es waren 1868 Reuziger in der Kolonie, von denen 557 Männer und 811 Frauen waren. Von 197 Häufelndennzählern sind 88 männlichen und 109 weiblichen Geschlechts gewesen. Hundert Jahre waren 118 Frauen und 15 Männer. Von den 18, die 105 Jahre alt waren, waren nur 3 männlichen und von 16, die 110 erreichten, 7 männlichen Geschlechts. Die Langlebigkeit der Frauen, verglichen mit denen der Männer, erstreckt sich auf alle Rassen einerlei ob Malaien, Fingoes, Kaffern oder Europäer. Es sind 300 Hundert- (nur mehr) jährige in der Kapkolonie und von diesen sind nur 123 Männer. Aber nur zwei derselben sind Europäer, von denen einer, ein Deutscher, Otto Landsberg, in Kapstadt vor kurzem gestorben ist. Auf alle Fälle beweisen diese Zahlen, wie auch die sehr niedrige mittlere Sterblichkeitsrate, wie sehr gesund Klima und Lebensbedingungen in Südafrika (außer der südöstlichen und östlichen Küste und einiger Transvaal-Niederungen) noch sind. Von einer Gesamtbevölkerung (farbig und weiß) in der Kapkolonie von weniger als 2 1/2 Millionen haben 45 000 die biblischen 70 überschritten, also beinahe 2 Prozent. Kapstadt allein hatte 186 Einwohner über 85. Die herkulischen Gestalten der holländischen Bauern wie auch der englischen Vangeingeseffenen machen diese Zahlen glaubhaft, wenn sie als offizielle der Stütze bedürften.

\* Ein salomonisches Urteil. Wie weit in den mude- rischen Kreisen in den Vereinigten Staaten die Anti-

pathie gegen das Tabakrauchen geht, zeigt ein Urteil, das kürzlich der Kreisrichter Charles B. Staples in einem kleinen Orte Pennsylvaniens fällte. Ein armer Teufel hatte sich durch Vorspiegelung falscher Tatsachen Geld verschafft und stand deswegen vor Gericht. Er wurde zu einer Gefängnisstrafe verurteilt, doch erklärte der Richter, daß er das Urteil wieder aufheben würde, falls der Angeklagte vor dem Gerichtshofe einen Eid ablegen würde, ein Jahr lang keine Zigaretten zu rauchen. Der Angeklagte legte bereitwillig vor dem Gerichtsschreiber den Eid ab, und die Strafe war ihm geschenkt.

Kleine Chronik.

Verbrannt. In Goldbach bei Wörlitz verbrannte bei einem Feuer, welches zwei Gärtnereien einäscherte, die Frau des einen Besitzers mit ihrem sechsjährigen Kinde.

Der älteste Altkäuer, der Privatier Josef Illibich in Hindelang, eine namentlich in Touristenkreisen weit bekannte Persönlichkeit, ist nahezu 100 Jahre alt, gestorben.

Retter Beamter. In Unterjoch verübte der Grenz- aufseher Himmer einen Einbruch und stahl über 800 M. Er wurde verhaftet.

Selbstmord vor der Ehescheidung. Wie aus Gnesen gemeldet wird, machte der Hauptmann Schlot, bevor er vor dem Landgericht in einem Ehescheidungsstermin ver- nommen werden sollte, einen Selbstmordversuch, indem er sich einen Schuß in die Brust beibrachte. Sein Zu- stand ist hoffnungslos. Die Tat wurde erst später ent- deckt, nachdem bei dem Rechtsanwalt des Hauptmanns ein Brief angekommen war, in welchem Schlot sein Vor- haben ankündigte.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblatt.“ Deutscher Reichstag.

Berlin, 4. Mai.

Am Bundesratssitz: Staatssekretär Freiherr von Stengel und Finanzminister Freiherr von Rheinbaben.

Es wird mit der zweiten Beratung des Ziga- rettensteuergesetzes begonnen. Auf Antrag v. Elm (Soz.) wird die Beratung des § 1 (Tabakzoll) bis zum Schlusse zurückgestellt, und es werden die §§ 2 und 3 (Steuer-Entrichtung und Stundung) zusammen beraten. § 2 enthält die Sache der von der Kommission an Stelle der Zigarettenpapier-Steuer vorgeschlagenen Vandenrollen-Steuer.

Abg. Graf Mielczinski (Pol.) hat einen Antrag ein- gebracht, nach welchem die Anbringung der Steuerzeichen möglichst wenig die Verbehalten der bisherigen Ver- packung beeinträchtigen soll.

Abg. Singer (Soz.) beantragt namentliche Abstim- mung.

Abg. Jäger (Zentr.) stimmt im wesentlichen der Um- geachtung zu, welche die Vorlage in der Kommission er- fahren hat.

Staatssekretär Freiherr v. Stengel: Die Regierung liegt in der letzten Zeit bei den Interessenten auf Wider- stand, wenn sie sich nähere Informationen verschaffen wollte. Der Streit bei dieser Steuer betraf eigentlich nur die zweckmäßigste Besteuerungsform. Die Kom- mission hat gründlich und eifrig gearbeitet. Das Vanden- rollen-System bewährte sich in verschiedenen anderen Staaten. Ich habe Grund, anzunehmen, daß die Regie- rung den Kommissionsvorschlägen zustimmen wird. Die Ansichten in der Zigaretten-Industrie zeigen sich wandel- bar. Man forderte zuerst die Vandenrollensteuer und zieht jetzt wieder die Papiersteuer vor. Die Industrie hat an der baldigen Erledigung der Vorlage ein großes Interesse.

aufgenommen. Die Muße des von Wagner kaum be- einflussten, 1879 jung gestorbenen Komponisten verrät nach den „M. N.“ Eigenart und bei melodischer Ge- staltung dramatischen Formsinns.

Whistler-Denkmal. Wie die „Werkkunst“ meldet, er- richtet man für den Spötter und Künstler Whistler am Themseufer bei der Londoner Vorstadt Chelsea ein Denkmal, das 40 000 M. kosten soll; 30 000 M. sind bereits gesammelt.

Pietro Mascagni ist vom italienischen Unterrichts- minister in den Obersten Rat der Schönen Künste be- rufen worden als Mitglied der Abteilung für Musik und Dramaturgie.

Ilka Palmay, die vielgenannte ungarische Ope- rettenführerin, die sich zurzeit auf einer amerikanischen Gastspielreise befindet, beabsichtigt, der Bühne Valet zu sagen und einen reichen Amerikaner zu heiraten. Frau Palmay hat schon vor Antritt ihrer Amerikafahrt die Scheidungsklage gegen ihren bisherigen Gatten, den Grafen Ansky, eingereicht. Ihr in Aussicht genom- men neuer Gatte soll 6 Millionen Dollar besitzen.

Die diesjährigen Rheinischen Festspiele in Düssel- dorf beginnen wieder unter Leitung von Max Grube am 1. Juli. In Szene gehen „Oedipus“, „Medea“ und „Iphigenie“.

Denkmal der Sendlinger Bauernschlacht. Die Stadt- gemeinde München beabsichtigt, zur Erinnerung an die Sendlinger Bauernschlacht und die Feier ihrer 200. Wiederkehr im vorigen Jahr einen Brunnen zu errich- ten. Aus dem Gemeindefonds zur Anschaffung von Werken der bildenden Kunst wurden für die Ausfüh- rung des Brunnens 50 000 M. zur Verfügung gestellt. Der Magistrat hat zur Erlangung von Entwürfen für diesen Brunnen unter den in Bayern wohnenden Künst- lern und Künstlerinnen bayerischer Abstammung einen Wettbewerb ausgeschrieben. Für die drei besten Ent- würfe sind Preise von 1500, 1000 und 500 M. bestimmt.

Eine italienische Kinderoper, bei der die Darsteller im Alter von 8 bis 14 Jahren stehen, gastiert demnächst

Abg. v. Elm (Soz.) bekämpft die Kommissionsvor- lage, die praktisch undurchführbar sei, und sagt, ihre Wirkungen sind unberechenbar hinsichtlich der Industrie wie des Steuerertrages. Die Vandenrollensteuer bewährte sich nirgends, sie wurde in Amerika nach einjähriger Gültigkeit als undurchführbar aufgehoben. (Schluß in der Abend-Ausgabe.)

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

Berlin, 4. Mai

Am Ministertische: Unterstaatssekretär Fied und Kommissare.

Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung der Vorlage, betreffend Erweiterung, Hervoll- ständigung und bessere Ausnützung des Staatsbahnen und Beteiligung des Staates am Bau von Kleinbahnen.

Unterstaatssekretär Fied erklärt: Das Auge, das so hell in der Versammlung blickte, ist geschlossen, der beredte Mund stumm, die Verwaltung trauert am frischen Grabe ihres hochverdienten Chefs. Die Vorlage ist als Ver- waltungsmaßnahme anzusehen. Seine weitblickende Vorsicht und Fürsorge für die ihm anvertrauten Interessen des allgemeinen Wohls haben sie geschaffen. Die Vorlage schließt mit der Summe von 271 377 000 M. Redner geht auf Einzelheiten der Vorlage ein. Er bittet schließlich um Annahme.

Abg. v. Luost (kons.) schließt sich im Namen seiner Partei mit warmen Worten dem Nachruf für den Minister Budde an. Die hohe Summe der Vorlage dürfte nicht vor der Bewilligung zurückzuführen. Redner beantragt Verweisung an die Budgetkommission.

Abg. Falkenborn (Zentr.) spricht seine Zustimmung zu der Vorlage aus.

Abg. Eichhoff (freis. Sp.) schließt sich den Worten der Anerkennung für den Minister Budde an. Redner begrüßt die Vorlage und bittet schließlich die Verwaltung, den Verkehrsangelegenheiten im bergischen Land und im Eichsfeld mehr als bisher Rechnung zu tragen.

Abg. Wack (natlib.) schließt sich ebenfalls den an- erkennenden Worten für Budde an, der ohne bureau- kratische Bedenken sein Amt geführt und einen frischen Geist in die Verwaltung gebracht habe. Wenn er auch keinen amerikanischen Unternehmungsgeist bei der Eisen- bahnverwaltung erwarte, so bitte er doch um ein mög- lichst schnelles Tempo bei dem Bahnbau.

Abg. Stadelberg (natlib.) dankt der Verwaltung für die Fürsorge, die speziell der Osten durch die Vorlage erfahre.

Abg. Savigny (Zentr.) möchte der mehrfachen An- erkennung für den Verkehrsminister Budde ein noch bisher unerwähntes Moment hinzufügen, die verständ- nisvolle Fürsorge für die Beamten und Arbeiter.

Abg. Schmieding (nat-lib.) führt aus, durch die Vor- lage sollten die alten Unterlassungsünden gut gemacht werden.

Unterstaatssekretär Fied tritt der Behauptung des Vorredners von Unterlassungsünden entgegen.

Abg. Vieberstein (kons.) dankt für den Bau der Strecke Seuffsburg und bringt weitere Wünsche der Ost- preußen vor. (Schluß in der Abend-Ausgabe.)

wb. Petersburg, 4. Mai. Heute liegt keine amtliche Meldung über den Rücktritt Wites vor, doch er- fährt die „Kowoje Wrenja“, daß Witte gestern nach Zarstojke Sselo berufen worden ist, wo ihm der Kaiser mitteilte, daß sein Entlassungsangebot geneh- migt sei. Das Blatt hält es für wahrscheinlich, daß die Neubildung des Kabinetts erst nach der Eröffnung der Duma erfolgen werde.

wb. Petersburg, 4. Mai. Heute nacht ist eine Mühle voll- ständig abgebrannt. Der Besitzer konnte kaum das Leben retten. Ein Knecht ist verbrannt.

Wilhelmj sang die Sopranpartie mit jugendlichem Stimmklang und sehr empfindungswarmem Ausdruck; und Fräulein Hannah v. Sachs fand durch den sonoren Timbre ihrer umfangreichen Altstimme und durch treff- liche musikalische Deklamation ebenfalls bei Publikum und Kritik lebhafteste Anerkennung.

\* Die Diebstähle im Rosenberger Museum. Aus Kopenhagen schreibt man uns: Die von dem Inspektor des Museums in Rosenberg verübten Diebstähle sind beträchtlicher, wie zuerst angenommen wurde. Steffenson entwendete nicht nur Porzellansachen, sondern auch kost- bare Steine, goldene Verzierungen, Silber, Miniatur- bilder und Gemälde. Der König hat eine besondere Kommission zur Untersuchung der Angelegenheit gebil- det, die auch nach dem Verbleiben verschiedener besonders wertvoller Gegenstände forschen soll. Mehr als 150 Per- sonen sind darüber bereits befragt worden. Steffenson ist in vollem Umfange getändig. Inzwischen haben mehrere von den gestohlenen Stücken sich im Besitze von Antiquitätenhändlern in Stockholm und Berlin vorge- funden.

Berliner Händel-Fest. Für das unter dem Prote- torat des Kronprinzen und unter dem Vorsth des Grafen Hochberg in Berlin stehende Händel-Fest sind der 25., 26. und 27. Oktober 1906 bestimmt. Am ersten Tage findet eine Aufführung von „Israel in Ägypten“ durch den Philharmonischen Chor unter Professor Siegfried Ochs statt, der zweite wird durch die Cäcilien-Ode (Chor und Orchester der königlichen Hochschule für Musik) unter Professor Joachim Leitung, sowie durch ein Concerto grosso, ein Orgelkonzert und Kammerduette ausgefüllt, während am dritten Professor Schumann mit der Sing- akademie den „Pelsazar“ bringt.

Ludwig Fulda befindet sich gegenwärtig an Bord des Dampfers „Deutschland“ auf der Rückreise von Amerika nach Europa.

Die Oper „König und Marschall“ des Dänen P. Heise, deutsch von A. Harlacher, wurde bei der deutschen Erstaufführung in Stuttgart mit warmer Teilnahme

am Wiener Bürgertheater und bringt u. a. den „Barbier von Sevilla“, „Liebestrank“, „Nachtwandlerin“, „Pur- tioner“, „Regimentsstochter“. — Wie lange wird es dau- ern, daß Bedekinds „Erdgeist“ oder „Büchse der Pan- dora“ von Sänglingen gemimt werden?

Das medizinische Institut für Frauen in St. Peters- burg wird um einen fünften Kursus erweitert, mit dem das Praktikum in Hospitälern und Kliniken verknüpft ist. Es ist vom Professorenkollegium der Antrag gestellt, das Institut auch Männern zu öffnen und den Frauen die Universität zugänglich zu machen.

Die neue New Yorker Oper des Herrn Hammerstein wird am 20. November eröffnet werden. Ihr sind jetzt Kräfte, wie die Melba, Gadschi, Grandjean, Eduard de Reszke, Bonci, Renaud gesichert, und ein Gastspiel der San Carlo-Oper mit der Nordica und Frau Schumann-Deinf.

Ein technisches Preisausschreiben. Das Syndikat der französischen Zuckerraffinerien stellt ein Preisaus- schreiben von 100 000 Frank zur Vererbung für eine neue Anwendung von Zucker in einer anderen als der Nahrungsmittelindustrie. Eine Bedingung für die Ver- leihung ist, daß die vorgeschlagene Reueit eine Probe in Frankreich erfahren und eine Zunahme des Zucker- verbrauchs in Frankreich um wenigstens 100 000 Tonnen jährlich veranlassen haben muß. Dafür wird die Be- mützung des Syndikats zur Verminderung oder völligen Abschaffung der jetzigen Zuckersteuer in Aussicht gestellt, falls eine solche Maßnahme zur erfolgreichen Entwicke- lung des vorgeschlagenen Verfahrens notwendig er- scheint. Wie schon aus den Einzelheiten des Preisaus- schreibens hervorgeht, wird eine besondere Beteiligung aus dem Inland erwartet, jedoch sollen Ausländer von der Bewerbung nicht ausgeschlossen sein.

Das königliche Kollegium der englischen Chirurgen hat den von Walker gestifteten Preis von 2000 M., der nach der Bestimmung des Gründers zur Ermüdung der Forschung über die Pathologie und Behandlung der Krebskrankheit dienen soll, Professor Jensen in Kopen- hagen zugesprochen.

### Volkswirtschaftliches.

#### Weinbau und Weinhandel.

**m. Elzville im Rheingau, 3. Mai.** Heute verfeigerte Herr Gutächter Georg Müller hier 37 Nummern 1905er und 1906er Wein bei gutem Verkauf. Die Weine enthielten dem Weinung des Besten aus Dattenheim und wurden bis auf 15 Nummern bei Notizen Geschätzungen aufgeschlagen. Die Weine gaben sich als hervorragende und reifliche Gewächse von großer Verwendbarkeit. Die Preise stellten sich für das Halbjahr 1905er auf 520 bis 1510 Mark, für das Halbjahr 1906er auf 900 bis 2530 Mark. Der Durchschnittspreis stellte sich für das Halbjahr 1905er auf 723 Mark, für das Halbjahr 1906er auf 1482 Mark. Der Gesamterlös war für 11 Halbjahr 1905er und 12 Halbjahr 1906er ca. 25 730 Mark mit Häffern.

**m. Elzville im Rheingau, 3. Mai.** Die Elzville Winger-Gesellschaft verfeigerte heute 67 Nummern 1905er Weine bei gutem Verkauf. Die Weine waren brauchbare und laubere Gewächse. Trotz dem der geschäftliche Verlauf der Verfeigerung zu wünschen übrig ließ, so dürfte dies daraus zurückzuführen sein, daß in Elzville zu gleicher Zeit eine Verfeigerung stattfand. 35 Nummern wurden mangels genügender Gebote zurückgezogen. Für das Halbjahr 1905er wurden 210-350 M. erzielt. Der Durchschnittspreis für das Halbjahr 1905er stellte sich auf 321 M. Der Gesamterlös stellte sich auf 9500 M. ohne Häff.

**m. Mainz, 3. Mai.** Herr Wilhelm Schläpfer, Weingutsbesitzer in Rierstein, hatte heute eine Verfeigerung von 1904er und 1905er Wein. Die Weine enthielten Vagen der Gemarkung Rierstein und waren raffine, reinliche Gewächse. Acht Nummern gingen mangels genügender Gebote zurück. Im übrigen nahm die Verfeigerung bei gutem Verkauf, flotten Geboten und schlantem Verlauf den besten Verlauf. Für das Halbjahr 1904er wurden 700 und 1520 Mark bezahlt. Das Halbjahr 1905er kostete 380-1200 Mark. Der Durchschnittspreis stellte sich für das Halbjahr auf 696 Mark. Der Gesamterlös war 16 700 Mark. Die Weine wurden ohne Häff verfeigert.

**m. Rierstein, 3. Mai.** Hier fand die Verfeigerung der 1904er Erzeugnisse aus dem vormals Philipp Finck'schen Weingut in Rierstein statt. Es gelangten 60 Nummern 1904er Riersteiner Weine zum Verkauf. Unter den Weinen befanden sich feine Kaskaden, wie überhaupt die ausgezeichneten Sachen fast nur hervorragenden Vagen, wie Heiligenbaum, Elzberg, Krauzberg, Aufang, Rebbach, Peilentsal und Mühlentammern. Die ersten Preise stellten sich denn auch bis zu 2000, 2200, 2400, 2600, 2800, 3000, 3200, 4000, 4200, 4800, 5000, 5600 und 7200 M. für das Stück. Im allgemeinen stellten sich die Preise für das Stück 1904er auf 930 bis 1950 M. und für das Halbjahr 1904er auf 940 bis 2610 M., für das Halbjahr 1905er Riersteiner Kaskade-Weine wurden 2800 bis 3800 M. bezahlt. Die Durchschnittspreise stellten sich für das Stück 1904er auf 2416 M., für das Halbjahr 1904er auf 1208 M. Der Gesamterlös war für 18 Stück und 32 Halbjahr 82 180 M. ohne Häff.

#### Pferdezucht.

Die Eröffnung der Sommerweide der Pferdezüchtergenossenschaft für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden auf der König. Domäne Riedbergene findet Dienstag, den 5. Mai d. J., vormittags 8 Uhr, statt. Die Überfahrt der Roblen erfolgt nach vorzüglicher Kostenlos tierärztlicher Untersuchung von der Regattastrasse in Weiblich a. Rh. aus. Die Aufnahme von Pferden und Roblen geschieht auf Grund unserer Weidebedingungen, welche mit den Anmeldeformularen durch Herrn Alex. Pettigau in Wiesbaden, Marktstraße 20, bezogen werden können.

### Einfendungen aus dem Feserkreise.

(Auf Wählbarkeit einer Aufsichtsratskommission der und für die Ruhezeit auszuheben, nicht verwerteten Einfendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

In einer der letzten Ausgaben Ihres geschätzten Blattes findet sich eine Ausführung über das rituelle Schächten mit der Aufschrift: „Ausnahmen vom Verbotsgebote zugunsten des Schächters sind nicht mehr berechtigt.“ Gehalten Sie, sehr geehrter Herr Redakteur, zu diesen Ausführungen einige Bemerkungen. Mit Benutzung weiß der Berichterstatter darauf hin, daß von 578 Schlachthofleitern 574 dem von der Tierchutzvereine empfohlenen Verfahren mit dem neuen Schapparat vor der jüdischen Methode des Schächters den Vorzug geben, und daß „das Schächten auf keinen Fall künftig in den Schach der Religionsfreiheit verdient.“ Hierin scheint für den Herrn Berichterstatter der Schwerpunkt zu liegen. Zur richtigen Würdigung ist in Betracht zu ziehen, daß dieselbe Organisation, die heute der Tötung der Tiere mit dem neuen Schapparat vor der jüdischen Schlachtmethode nur den „Vorzug“ gibt, die früher übliche Tötung des Viehes mittels Schusswaffen und dergleichen gleichfalls als die wenigst schmerzhafteste Tötung bezeichnet hat. Abwärtlich oder unabsichtlich zielt der Berichterstatter Abschnitt 2 § 2 des Schächt. Ar., um hieraus eine gewisse Berechtigung für keine tierärztliche Gewissung herzuleiten. Das jüdische Religionsgesetz verbietet strenger als jede andere Religion auch nur die geringste Tierquälerei. Eine Religion, die beispielsweise vorschreibt, daß, bevor man sich zu Tische setzt, man sich überzeugen müsse, ob die im Hause befindlichen Tiere mit Nahrung versehen, kann doch kaum Vorschriften erteilen, die eine Tierquälerei involvieren. Die meisten der dem neuen Schapparat den Vorzug gebenden Schlachthofleiter haben sich bereits früher gegen das jüdische Schächten ausgesprochen und den Bekräftigungen der Tierchutzvereine treu zur Seite gestanden. Und diesen jüdischen Gegnern und Gegnern haben genügend Entschuldigungen von den bedeutendsten Autoritäten gegenüber, so daß der Reichstag wiederholt ein Schächterverbot auszusprechen abgelehnt hat. Zweifelslos wird auch dieses Mal der Reichstag die Anti-Schächtagation richtig würdigen. Ich kann es aber nicht unterlassen, auf das Jagdvergnügen hinzuweisen, nicht Sport, bei dem Bürgerliche und Fürsten nur an häufige Qualen und Schmerzen von Tieren zu beobachten Gelegenheit haben, hierdurch aber in ihrem Vergnügen sich nicht stören lassen. Wie oft hört man, daß im Felde angeschossenes Wild gefunden wurde. Ist es vielleicht tierfreundlich, wenn der Jäger das angeschossene Wild durch den Hund herbeischleppen läßt? Warum haben die Tierchutzvereine für derartige Verkommenheit keine Augen? Wenn wir auch die zartfühlende Meinung des Herrn Berichterstatters Tieren gegenüber anerkennen, so wären wir immerhin von einer gleichgültigen menschenfreundlichen Meinung mehr erbaut gewesen.

### Handelsteil.

#### Vom Finanzmarkte.

**Berlin, 2. Mai.** Die bescheidene Erholung, die in New York am Schluß der vorigen Berichtszeit zu bemerken war, setzte sich diesmal zunächst fort. Im weiteren Verlaufe trat indes ein heftiger Rückschlag ein, der durch umfangreiche Abgaben der Versicherungsgesellschaften, sowie durch die mangelhaften Verhältnisse des Geldmarktes verursacht und durch den wenig befriedigenden Bankausweis noch verstärkt wurde. Ganz am Schluß bewirkten wohl Deckungen und größere Käufe für Londoner Rechnung, daß eine freundlichere Stimmung Platz griff, doch hielt diese nicht lange an. London war während des größten Teils der Berichtsperiode ziemlich gut disponiert, einmal weil die befürchtete Erhöhung der Bankrate unterblieb, und sodann infolge der Erleichterung, die auch am offenen Geldmarkt sich feststellen ließ. Späterhin gestaltete sich die Tendenz schwächer, zum Teil unter dem Einflusse Wallstreets, teilweise auch infolge der Zuspitzung der egyptisch-türkischen Frage. Als durchgängig fest, meist mit Richtung nach oben, darf die Haltung in Paris bezeichnet werden. Eine starke Anregung bot der große Erfolg der neuen russischen

Anleihe, welche lebhaft zu erhöhten Kursen gehandelt wurde. Angenehm berührten ferner die niedrigen Reportätze in der Liquidation und die Tatsache, daß aus den Streikdistrikten bessere Nachrichten einliefen. Die Besorgnisse wegen der am 1. Mai in Aussicht gestellten Arbeiterunruhen waren durchgängig nicht allzu groß. Auch in Wien brachte man der dort gleichfalls aufgelegten Anleihe des Zarenreiches viel Interesse entgegen, und dieser Umstand, in Verbindung mit günstigen Berichten aus der Eisenindustrie gestaltete die Gesamtstimmung trotz der Kabinettskrise ganz freundlich. Die vielfachen Schwankungen an der New Yorker Börse fanden in der deutschen Reichshauptstadt, wie stets, eine entsprechende Würdigung, und die Tendenz zeigte infolge dessen bei Beginn und auch gegen Ende der Berichtszeit mehrfach Neigung nach unten. Vorwiegend jedoch ließ sich eine relativ zuversichtliche Stimmung wahrnehmen, die, abgesehen von einzelnen speziellen Anregungen, in der Besserung der Geldverhältnisse ihre Ursache hat. Es berührte gleich bei Beginn angenehm, daß die Bank von England nicht, wie man besorgt hatte, zu einer Erhöhung des offiziellen Diskonts schritt und der letzte Wochenanweis des Deutschen Zentralnoteninstituts zeigt eine derartige Kräftigung, daß nunmehr eine baldige Ermäßigung der Bankrate nicht mehr als Ding der Unmöglichkeit erscheint. Am offenen Geldmarkt trat nach der glatt verlaufenen Regulierung gleichfalls eine Erleichterung ein, tägliche Darlehen erforderten am Schlusse ca. 4 Proz., während der Privatdiskont nach einigen Schwankungen auf 3/4 Proz. herunterging. Als Hausmotiv benutzte man außerdem die günstigen Nachrichten über die Lage in einzelnen Industriezweigen, und nicht minder Beachtung fand der Umstand, daß das Privatpublikum in größerem Umfange auf dem Kassamarkte als Käufer auftrat. Im Besonderen ist zu berichten, daß unter den Renten die Feinsachen etwas anzogen, obwohl das Geschäft darin verhältnismäßig still war. Von fremden Staatsfonds traten hin und wieder russische wegen des Erfolges der im Auslande aufgelegten neuen Anleihe in den Vordergrund, ohne jedoch sich bis zum Schluß in Gunst erhalten zu können. In Banken fand nur ein sehr bescheidener Verkehr statt; die Kursentwicklung auf diesem Gebiete, die im großen und ganzen nicht schlecht war, richtete sich fast ausschließlich nach der Allgemeinhaltung. Unter den Verkehrswerten wurden, zum Teil auf Brüsseler Anregung, die Aktien der Prinz Henry-Bahn zu wesentlich erhöhten Kursen aus dem Markte genommen. Im übrigen erschienen Bahnen niedriger, und zwar die amerikanischen im Zusammenhang mit der vielfach recht schwachen Haltung Wallstreets. Zu bemerken ist ferner, daß Versicherungssaktien, die unter der Wirkung des Unglücks in San Francisco vorher ganz bedeutende Rückgänge erfahren hatten, gegen Ende der Berichtszeit wieder steigende Richtung einschlugen. Mit ziemlichen erheblichen Besserungen per Saldo verlassen diesmal Montanpapiere die hier in Frage kommende Periode, ohne jedoch sich ganz den von New York veranlaßten Schwankungen entziehen zu können. Allgemein stimulierend für das Gebiet wirkten die glänzenden Schilderungen über die Lage des legitimen Geschäfts. Für Kohlen speziell zog man die Berichte von der Essener Börse und außerdem die Tatsache heran, daß der geplante Exportzoll auf Kali und Kohlen in der Steuerkommission abgelehnt worden ist. Die Nachrichten über die befriedigende Situation des Eisenmarktes, die durch eine ausgiebige Höherbewertung der einschlägigen Papiere gewürdigt wurden, fanden eine Bestätigung durch den letzten Bericht des ober-schlesischen Stahlwerksverbandes und die Mitteilungen auf der letzten Sitzung des Vereins der Eisenhüttenleute. Keine geringere Anregung bot die soeben erfolgte Erhöhung der Roheisenpreise. Am Kassamarkte herrschte ziemlich durchgängig reger, erst am Ende etwas ruhiger Verkehr, der vorzugsweise den Aktien von Maschinen- und Metallwarenfabriken zugute kam.

**Reichsanleihe und Konsols.** Aus Berlin wird gemeldet, daß der Markt der deutschen Staatsfonds, auch für die neuester Art, ein besseres Aussehen hat und daß die Hoffnung besteht, daß überhaupt auf diesem Gebiete in nächster Zeit etwas mehr Leben zu erwarten ist, selbst für den Fall, daß sich Geld noch nicht verbilligen sollte. Sehr erfreulich ist es, meint ein Berliner Korrespondent der „F. Z.“, daß trotz des entschieden knappen Geldstandes bei der Emission doch wesentlich mehr abgenommen wurde, als vielfach behauptet und auch erwartet worden war. Obwohl die erste Einzahlung nur mit 20 Proz. zu leisten war, sind sofort etwa sechzig Prozent des gesamten Betrages bereits voll gezahlt worden, und zwar ziemlich gleichmäßig, nicht nur auf die Reichsanleihe, sondern auch auf die Konsols. Inzwischen haben, wie auch wir bereits mitteilen, weitere Abnahmen stattgefunden und man kann mit Sicherheit annehmen, namentlich wenn der Geldmarkt leichter werden sollte, daß auch der Rest der Anleihe zur Annahme gelangt. Jedenfalls scheint das schwimmende Material schneller Untorkunft zu finden, als bei früheren Emissionen, wo das Konzertzeichnen sich so lästig geltend machte.

**Vom Geldmarkt.** Der Berliner Geldmarkt zeigte gestern gegen die vorhergehenden Tage ein wesentlich verändertes Bild. Der Privatdiskont stieg auf 3/4 Proz. und die Großdiskontkurse zeigten starke Zurückhaltung. Der Grund dafür ist auf die amerikanischen Geldverhältnisse zurückzuführen. Dann verstimmt, daß eine Diskontherabsetzung der Deutschen Reichsbank vorläufig nicht stattfindet, weiter, daß man wieder mit der Möglichkeit von Goldausgängen nach London zu rechnen hat. Wie „W. B.“ meldet, hat die Bank von England denn auch ihren Diskont von 3/4 auf 4 Proz. erhöht.

**Von der Berliner Börse.** Die Geldverhältnisse lassen eine rechte Lebhaftigkeit des Geschäfts nicht aufkommen und jede kleine Bewegung nach aufwärts führt bald wieder zu Realisationen, so daß das Geschäft in recht engen Grenzen hin- und herschwankt. Am besten hält sich noch der Montanmarkt, wo die guten Exportaussichten und amerikanische Anknüpfungen wegen Baustahllieferung, auch der bessere Bericht des „Iron Age“ vom amerikanischen Eisenmarkt anregt. Prince Henri-Aktien mit einem Dekadenplus von 78 000 Frank stiegen. Von Banken waren Handelsanteile gesucht. Fonds lustlos.

**Zulassung.** Die Zulassung der 7 Millionen Lei neue Aktien und 4 Millionen Mark = 4 920 000 Lei Schuldverschreibungen Serie II der Steaua Romana-Aktiengesellschaft für Petroleumindustrie in Bukarest an der Frankfurter Börse wurde genehmigt.

**Der deutsche Außenhandel.** In den regelmäßig erscheinenden Monatsausweisen über den deutschen Außenhandel ist leider eine Stockung eingetreten. Der Ausweis über den Monat März ist bis heute noch nicht erschienen. Es ist dies darauf zurückzuführen, daß dies der erste Monat ist, der unter der Herrschaft der neuen Handelsverträge steht. Die statistischen Tabellen sind vollständig anders aufgestellt, so daß die Tabellen nach Art der Reihenfolge usw. ganz und gar umgestaltet sind. Auch ist das Statistische Amt mit einem Ergänzungsheft über den Außenhandel im Monat Februar beschäftigt.

**Andehnung der Hamburg-Amerika-Linie.** Die bisher im dänischen Besitz gewesenen Aktien der Russisch-Ostasiatischen Dampfer-Kompagnie sind von der eingangs genannten

deutschen Gesellschaft erworben worden. Die russische Kompagnie vermittelt den Verkehr zwischen Wladiwostok und den chinesischen wie japanischen Häfen, wofür ihr seitens der russischen Regierung für die Dauer von 10 Jahren eine Subvention gezahlt werden soll, die auf jährlich 750 000 Rubel angegeben wird. Die Hamburg-Amerika-Linie unterhält zurzeit eine Linie, die nach Schanghai und den japanischen Häfen, sowie alle 4 Wochen auch nach Wladiwostok fährt. Da der Verkehr auf dieser Linie sich in der letzten Zeit gehoben hat, dürfte die Hamburger Gesellschaft durch den Erwerb von Aktien der russischen Reederei beabsichtigen, Einheitlichkeit in die Reisen der beiden Linien zu bringen und eventuell Tarifkämpfen von vornherein vorzubeugen.

**Von der Deutsch-Rumänischen Petroleum-Industrie.** Direktor Raky von der Internationalen Bohrergesellschaft kaufte neuerdings umfangreiche Petroleumländer in Rumänien, deren Umwandlung in eine Aktiengesellschaft unter Mitwirkung des A. Schaaffhausenschen Bankvereins bevorsteht.

**Kleine Finanzchronik.** In der Masse der in Konkurs geratenen Kleiderfabrik Ibel's u. Steinartz in M. Gladbach liegen 25 Proz. — Die Siemens-Schuckertwerke haben den Auftrag auf Lieferung der Maschinen für das große Elektrizitätswerk in Rio de Janeiro erhalten. Es handelt sich um 8 Maschinen von zusammen 50 000 Pferdekraften. — Die Zigarrenkisten- und Wickelformenfabrik von J. Brüning u. Sohn in Langendiebach ist in der Lage, eine Dividende von 8 Proz. (im Vorjahr 5 Proz.) zu zahlen. Über das neue Geschäftsjahr wird mitgeteilt, daß genügend Aufträge für eine normale Fabrikation vorliegen. — Zwischen der Bromkonvention und Chlor-magnesium-Konvention sind, wie aus Leopoldshall bei Stafffurt geschrieben wird, die erst im Februar beigelegten Streitigkeiten von neuem ausgebrochen, so daß wiederum eine Kündigung des Gegenseitigkeitsverhältnisses stattgefunden hat. — Die Münchener Allgemeine Terrain-Gesellschaft weist einen Verlust von 36 419 M. auf; das Aktienkapital von 1 600 000 M. ist nun voll eingezahlt.

### Geschäftliches.

#### Die Aerzte ziehen es anderen Mitteln vor.

Dr. med. Müller, Rautort, Bellerwald, schreibt unter dem 2. 9. 05: „Bioson wurde bei Tuberkulose der Lunge, Anämie, nach Blutungen durch Darmkatarrh mit bestem Erfolge angewendet. Das Präparat wird gerne genommen und gut ertragen. Gewichtszunahme stets bald eingetreten, große Steigerung des Appetits.“

Dr. med. Bloemius, Gronberg i. L., schreibt unter dem 1. 9. 06: „Ihr Bioson erregt meine aufrichtige Bewunderung. Ich habe es angewandt in den verschiedensten Fällen von hartnäckiger Unterernährung, die hervorgerufen waren durch Magen- und Darmaffektionen, ferner bei chronischen Gitterungsprozessen der Haut und der Knochen (Tuberkulose); hier ist es von unschätzbarem Wert zum Wiederkrieg und Aufbau geschwundener Gewebe. Auch hat es mir in Fällen von Hysterie und Melancholie bei schlechter Ernährung des Nervensystems ausgezeichnete Dienste geleistet.“

Dr. med. Huber, Heidelberg, 1. September 1906: „Bioson wurde in einem Falle von Melonvalensenz und in einem solchen von Kräfteverfall bei Diabetes angewendet, bei beiden Fällen mit sehr gutem Erfolge. Der Appetit hob sich rasch, besonders im 2. Fall. Gewichtszunahme in beiden Fällen. Habe infolgedessen Bioson stets empfohlen und verwendet.“ F 2 Bioson ist in Apotheken und Drogerien das halbe Kilo-Paket zu 3 Mark erhältlich. Wer sich über den Wert und die Wirkung dieses zur Zeit besten, billigsten und wirksamsten blutbildenden Nähr- u. Kräftigungsmittels belehren will, lasse sich vom Biosonwert-Verein kostenlos die Broschüre von Dr. Rob. Schulze mit den Berichten der Professoren, Kliniken, Krankenhäuser usw. schicken.

Bioson erhältlich in der Taurus-Apotheke, 1029

Bioson stets frisch auf Lager 946  
Löwen-Apotheke.

Bioson stets frisch 951  
Oranien-Apotheke, Taurusstraße.

### Fussfreie Kostume-Röcke

in grosser Auswahl, allen Preislagen. 81

G. H. Lugenbühl, Marktstr. 19.

**Mütter, währet selbst!** Der Sommer ist die gefährlichste Jahreszeit für die Säuglinge. Hunderttausende Pfaffenkinder gehen an Brechdurchfall qualvoll zu Grunde, während Brustkinder prächtig gedeihen. Lactagol schafft Milch und ermöglicht jeder Mutter das Selbststillen. Von den ersten ärztlichen Autoritäten empfohlen. Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Broschüre über „Natürliche Säuglingsernährung“ versendet gratis und franco die Laboratorien Pearson & Co. in Hamburg 73. F 105

### Schwächliche

in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende Kinder, sowie Blutmangel, sich mattfühlende und nervöse überarbeitete, leicht erregbare, frühzeitig erschwärzte Erwachsene gebrauchen als Kräftigungsmittel mit großem Erfolg Dr. Hommels Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamtnervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte Dr. Hommels Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Dr. Hommels Haematogen erhältlich in der Taurus-Apotheke.

Dr. Hommels Haematogen stets Oranien-Apotheke, 1038  
frisch Taurusstraße 57.

Dr. Hommels Haematogen stets frisch auf Lager 1087  
Löwen-Apotheke.

**Pharmastädter Möbel-Fabrik.** Bedeutendstes Einrichtungshaus Mitteldeutschlands. 300 Zimmereinrichtungen stets Lieferf. vorrätig. Man verl. Preisl. u. Abbildungen. F 4

**Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten,** sowie die Verlagsbeilage „Alltägliche Angelegen des Wiesbadener Tagblattes“ Nr. 35.

Beilage: W. Schulze vom Reich.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Inhalt: H. Krogisch; für das Redaktion: J. Reister; für den Druck: G. Krogisch; für die Anzeigen und Anzeigen: A. Dornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der H. Schellberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

## Silvana in's Bad!

(Dr. Zuckers Bäder-Essenzen.)  
**Ein Labsal der Nerven!**

Bäder und Waschungen mit Zusatz von Dr. Zuckers Silvana-Kräuter-Essenzen sind wundervoll erfrischend und geben dem Körper zarten Wohlgeruch. Glänzende Anerkennungen erster Kreise über die mächtig belebende Wirkung. Karton M. 3.— für 6 bis 12 Silvanabäder. In Wiesbaden zu haben bei: Dr. M. Albersheim; Centraldrogerie W. Schild; M. Jung; P.A. Stoss; Drogerie O. Siebert; Taunus-Apotheke; Victoria-Apotheke. Fabrik Max Elb, G. m. b. H., Dresden. F 53

# Herrn-Bekleidung,

als Sacko-, Jackett-, Frack- und Gehrock-Anzüge, Paletots, Pelerinen, Havelocks und Reisemäntel, Lüster-, Leinen- und Loden-Joppen, Hosen, Fantasie- und Washwesten.

# Knaben-Bekleidung,

als Anzüge, Paletots, Pejacks und Pelerinen, Lüster-, Leinen- und Loden-Joppen, einzelne Hosen und Blusen in grösster Auswahl und in jeder Preislage.

**Erstklassige Mass-Schneiderei,**  
 grosses Stofflager in- und ausländischer Fabrikate.

## Gebrüder Dörner,

4 Mauritiusstrasse 4. 1246



Höchste Auszeichnungen. Fernspr. 571.

**Jede Dame mache einen Versuch!**  
 Ihren Bedarf in **seidenen Stoffen**

für elegante Mäntel in aparten Neuheiten, sowie Netze für Einfüge, Outgarnituren, Borden, sowie sonstige Verzierungen kaufen Sie billig durch Ersparung der Ladenmiete

Schwalbacherstr. 30, 1 (Meeseite).

# Albert Schäfer,

Faulbrunnenstraße 11 \* Wiesbaden \* Faulbrunnenstraße 11.

**Gemälde-Rahmen.**

**Photographieränder**  
in allen Formaten.

**Familien-Rahmen**  
in allen Größen und zu jeder Einrichtung passend.

**Kunsthandlung**  
**Vergolderei — Schreinerei.**  
 Moderne Einrahmungen in einfachster bis hochfeinster Ausführung.

**Kunstblätter**  
 (große Auswahl fertig gerahmter Kunstblätter).  
**Passende Geschenke für Konfirmanden.**  
**Großes Spiegel-Lager.**

**Staffeleien**  
in jeder Stilart.

**Malvorlagen.**

**Wandkonsolen.**

**Postamente und Etageren.**

**Ofenschirme.**

✦ Reparaturen, sowie Neuvergoldungen prompt und billig. ✦

Ziehung 10. Mai

### Marienburger 1

Pferde-Lose ..... 2 Mark  
 11 Lose 10 Mark; Porto u. Liste 2 Pfennig.  
 2451 Gewinn, Gesamtwert

# 65000 Mark

1. Hauptgewinn:  
 Equipage mit 4 Pferden, Wert

# 10000 Mark



2., 3. und 4. Hauptgewinn:  
 Equipagen mit je 2 Pferden.  
 5. und 6. Hauptgewinn:  
 Equipagen mit je 1 Pferd  
 Ferner noch 45 Pferde.

Lose hier zu haben bei den **Königl. Lotterie-Einnehmern** und sämtlichen Lose-Verkaufsstellen. Wo nicht, durch die Lose-Vertriebsgen. Kgl. Pr. Lotter.-Ein., Berlin N., Monbijouplatz 1.

## Badhaus zum Kranz,

Langgasse 50, Ecke Krausplatz.  
**Thermal-Bäder à 60 Pf.**  
 ganz neu eingerichtet. 1256  
**Geheiztes Ruhe-Zimmer.**

**Nur so lange Vorrat!**  
 Ein Posten gelber Damen-Stiefel, deren früherer Ladenpreis 10 Mk. war, jetzt 5 Mk. Gleichzeitig bringe in empfehlende Erinnerung mein großes Lager in Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder in bekannt guten Qualitäten.  
 Nur Mengasse 22, 1 St., kein Laden.

# Gummi-Betteinlagen,

garantirt wasserdicht, 1158

für **Wöhnerinnen, Kranke und Kinder.**  
 von Mk. **1.30** an per Meter.

**Windelhöschen,** bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem Paragummistoff, sehr haltbar, per Stück von **Mk. 1.75** an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettspflege

## Chr. Tauber,

Kirchgasse 6. Telefon 717.



bei **Joh. Warsy,**  
 Wiesbaden — Mauergrasse 19.  
 Reparaturen prompt und billig.

**Eier,** frische, 5 Pf., 100 Stück 4 Mk. 80 Pf., Schwalbacherstraße 71.



## Die Abholung von Fracht- u. Eilgütern zur Bahn

erfolgt durch die regelmässig fahrenden **Rettenmayer's Roll- u. Gepäckwagen** zu jeder Tagesstunde (Sonntags Vormittags nur Eilgüter) (Frachtgut: binnen 5—6 Stunden) (Eilgut: " " 3—4 " )

Bestellungen beim Bureau:  
**Rheinstrasse 21,**  
 neben der Hauptpost.

Königlicher Hofspezialeur  
**L. Rettenmayer**  
 — Wiesbaden —

**Gelegenheitskäufe!!**  
**Wenn Sie viel Geld sparen wollen!**

So kaufen Sie Ihre Herren- u. Knaben-Anzüge, Konfirmanden-Anzüge von dem einfachsten Cheviot-Anzug bis zu den feinsten Kammingarn-Anzügen, meistens Ersatz für Maß, in elegantesten Ausführungen und modernsten Farben, sowie ein Posten **Frühjahrs-Paletots**, einzelne Hosen, Joppen u. fabelhaft billig nur **Marktstr. 22, 1. Stock, kein Laden** Telefon 1894. Bitte auf Straße und No. zu achten.



**Doppel-Kavaliere-Uhrkette** nur **98 Pfg**  
 Als Geschenk eine Kavaliere-Gelduhr gratis

Diese prachtvolle, feuervergoldete Doppel-Kavaliere-Uhrkette, genau wie Abbildung, kostet nur **Mk. 0.98**. Je ein Stück auf einmal nur **Mk. 2.—**. Porto und Versandkosten extra. Jeder Uhrkette wird eine Kavaliere-Gelduhr, zu 5 Mk. Kleingeld fassend, gratis beigelegt. Versand nur per Nachnahme. Katalog mit ca. 3000 Gegenständen gratis und franko. F 161

**Gebr. Wolfertz,**  
 Versandhaus „Rottäppchen“,  
 Wald bei Solingen No. 246.

### Engros-Verkauf

an Pensions-Inhaber u. Private!

Verkauf von halb, Stücken, resp. 3 Dutzenden.

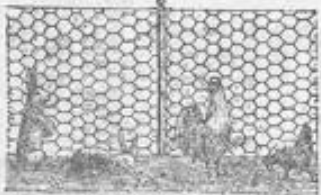
Leinen und Madapolame, Handtücher, Küchentücher, Tischwäsche.

Georg Hofmann, Langgasse 43.

Engros-Abteilung nur 1. Etage. 615

**100** schöne Damen-Capes, (Gelegenheitskauf) in Spitzen und Kasimir auf Seide gefüttert, kurze u. lange, früherer Preis Mk. 10, 12, 15-30, jetzt Mk. 5, 6, 7, 12, so lange Vorrat reicht. Ansehen gestattet.

Schwalbacherstraße 30, 1. Allee-Seite.



Drahtgeflecht, Stacheldraht

Garten-Geräte,

Garten-Möbel,

Kollschutzwände

liefert billigt 1282

M. Grorath Nachf.

Hotel-Restaurant Mehler,

Mühlgasse 7.

Empfehle Mittagstisch à 1.20 Mk., im Abonnement 1 Mk.

Ausserdem:

reichh. Frühstücks- und Abendkarte.

Germaniabier,

Münchener Löwenbräu.

Besitzer: Michael Heuz.

Während der Spargel-Saison:

Jeden Tag frische Stangenspargel.

**GEOLIN** putzt alle Metall-Gegenstände

rasch!  
reinlich!  
bequem!  
sparsam!  
prachtvoll!

GEOLIN chemische Fabrik Aktiengesellschaft  
DÜSSELDORF

(Dr. 244 c.) F 185

? **Ueppig** entwickeltes Haar! ist Schönheit, ist Reichtum!

Zu erreichen durch Häusners Brennessel-Spiritus

zur Zeit mit Marke „Wendelsteiner Sicherheit“. Hüten Sie sich vor Unterschneidungen und Nachahmungen! Hervorragendes

Kräftigungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut. Verhütet Haarfall, Saarausfall. Einfachstes billiges und erprobtes Mittel. Per Flasche 75 Pf. und Mk. 1.50, Alpina-Seife à 50 Pf., Alpina-Risch à Mk. 1.50. Zu haben in allen Apotheken, Parfümerien und Drogerien. (Mk. 1532) F 149

Robert Sauter, Dr. J. Sauter, Drogerie, Droge. E. Moebus, Tannmstr., F. Alexi, Nidelsberg, Carl Brodt, Albrechtstr., A. Herling, Große Zurstraße, H. Goettel, Nidelsberg, W. Graf, Weberg, O. Lillie, Moritzstr., F. H. Müller, Bismarckring, C. Portzehl, Rheinstraße, Sanitäts-Drog., Mauritianstraße, W. Schild, Friedrichstr., H. Seyb, Rheinstr., O. Sieber, Marktstraße, Chr. Tauber, Kirchgasse, A. Cratz, Fritz Kompel, Heilig-Drögerie, Otto Schandau, Th. Wachsmuth, Drogenhaus Messig, H. Boos Nachf., Römer-Drogerie, Barf. Altstaetter, Gde Lang- und Webergasse 19.

Empfehle

prima Rindfleisch per Pfd. 65 Pf., prima Kalbfleisch per Pfd. 40 Pf.

Mayerhofer, Römerberg 3.

# Tennis-Schuhe

hervorragend durch korrekte Ausführung, bestes Material und tadellose Passform.

## Tennisschuhe

in weiss und grau von Mk. 3.85 an.

### Neustadts Schuhwarenhaus,

Wiesbaden, Langgasse 9.

Alleinverkauf der berühmten Fortschritt - Stiefel.



## Speditions-Gesellschaft Wiesbaden

G. m. b. H. übernimmt

Umzüge per Bahn, per Achse und über See von Zimmer zu Zimmer unter Garantie die Abholung von Fracht-, Eil- und Expressgütern und Expedition derselben nach allen Plätzen der Welt, die Abholung und Anlieferung von Passagiergepäck, die Beförderung von Koffern, Möbelstücken, Pianinos, Flügeln, Geldschränken u. s. w. aus einer Wohnung in die andere, das Zurollen von Fracht- und Wagenladungsgütern, Eil- und Expressgütern und die Zollabfertigung.

Schweres Lastfuhrwerk. — Kesseltransporte.

Büreau: Rheinstrasse 18, Ecke der Nicolasstrasse.

Telefon 872. Telegramm-Adresse: „Prompt“.

Eigene Lagerhalle am Westbahnhofe mit Gleisanschluss. 605

Überzeugen Sie sich, dass meine Deutschland-Fahrräder u. Zubehörteile die besten, die im Gebrauch die allerbilligsten sind!

Über 100.000 Deutschland-Räder zur grössten Zufriedenheit i. Gebrauch

Preisliste, die grösste der Branche, unberechnet u. portofrei.

**August Stukenbrok Einbeck**  
Erstes Fahrradhaus Deutschlands.

(Bwg. 655) F 101

### Durch besondere Gelegenheit

habe ich verschiedene Posten elegante Damen-, Herren- und Kinder-Schuhe und Stiefel billig angekauft, besteh. aus feinen Lack-, Chevreau-, Vorkalf-, Kalb- und Wildleder-Schuhen u. Stiefeln, in Jug., Schnür-, Knopf- u. Schnallenstiefeln. — Dieselben sind erstklassige Fabrikate. — Frühere Preise 12, 15, 18 u. 20 Mk.; gebe dieselben für 5.—, 6.—, 7.50 u. 9.—, so lange Vorrat reicht. Ferner ein Posten Wildleder-Schulstiefel dinstig, diverse Sorten Handschuhe und Pantoffel von 50 Pf. an und sonstige Sorten Schuhe und Stiefel in enormer Auswahl kaufen Sie stannend billig nur

Marktstraße 22, 1. Stock. — Telephon 1894.

Kein Laden. Bitte auf Straße und No. zu achten.

1407

Herrmanns & Froitzheim, Langgasse 28, Ecke Römerstor.

**Strohüte**  
für Herren und Knaben

**Strohüte**  
in jeder Form

**Strohüte**  
in jedem Geflecht

**Strohüte**  
in unerreichter Auswahl

**Strohüte**  
von den einfachsten

**Strohüte**  
bis zu „echt Panama“

Sehe nimmer mit der Wahrheit!  
Bringt sie Leid, nicht bringt sie Heue;  
Doch weil Wahrheit eine Perle,  
Wirf sie auch nicht vor die Säue.  
Theod. Storm.

(10. Fortsetzung.)

## Pflug und Schwert.

Roman von D. Elser.

„Ich nehm' es doch mit.“  
„Ich erlaube es nicht und rufe die Polizei.“  
Das mutige Mädchen suchte dem Schwarzen die Büchse zu entreißen. Da verlegte dieser Marien einen Stoß, daß sie zurücktaumelte und fast gefallen wäre. Dann wollte er sich mit dem Gewehr aus dem Staube machen.  
Da trat die Gestalt eines Schutztruppensoldaten in die Tür. Marie atmete auf, sie erkannte Heinz.  
„Sellen Sie mir, Heinz!“ rief sie. „Der Schwarze will mir das Gewehr stehlen!“  
„Was geht hier vor?“ fragte Heinz eintretend. „Wo- hin willst du mit dem Gewehr?“  
„Ich hab' das Gewehr gekauft. Laß mich gehen.“  
„Es ist nicht wahr, Heinz. Er hat kein Geld und auch keinen Waffenschein, das Gewehr ist auch schon verkauft — an den Leutnant v. Leiben.“  
„Willst du das Gewehr sofort wieder an den Platz stellen, woher du es genommen?“ fragte Heinz in drohen- dem Tone.  
„Nein... ich bin der Häuptling Michael von Omaruru... du hast mir nichts zu befehlen... ich verklage dich bei dem Gouverneur.“  
„Gib das Gewehr her!“ befahl Heinz und ergriff die Waffe mit fester Hand. „Oder soll ich die Patrouille rufen!“  
Der Schwarze mußte wohl, daß er dann den Kürzeren ziehen würde und gab murrend seinen Raub frei.  
„So geht mir noch eine Flasche Brantwein“, knurrte er.  
„Nichts bekommst du“, sagte Heinz fest. „Du bist ja schon betrunken. Also zieh deiner Bege!“  
„Oder ein Bäckchen Tabak...“ bat der Schwarze.  
„Nichts, ja!“ rief Heinz. „Gib mir das Gewehr.“  
Der Schwarze streifte Heinz mit einem bitterbösen, falschen Lächeln.  
„Ich werd's dir gedenken, du weißer Teufel“, brummte er. „Ich bin der Häuptling Michael von Omaruru... Eure Zeit wird auch kommen, wartet nur, wir schneiden Euch doch noch den Hals ab.“  
Er schüttelte drohend die Faust nach Heinz und schwannte hinaus.  
Heinz lachte ihn aus. Dann aber wandte er sich an Marie, die leichenblau auf einen Stuhl gesunken war.  
„Um Gotteswillen, Marie“, rief er, „Sie bluten ja!“  
„Es ist nichts“, entgegnete sie mit schwachem Lächeln.  
„Als der Schwarze mich zurückstieß, fiel ich mit der Stirn an die scharfe Ecke eines Schrankes... ich danke Ihnen, Heinz, Sie kamen zur rechten Zeit...“  
„Wo ist denn Jan?“  
„Er bringt einige Waren nach der Station.“  
„Marie, Sie dürfen hier nicht so allein bleiben. Sie sind ja hundert Gefahren ausgesetzt!“  
„Ich fürchte mich nicht, Heinz.“  
„Ja, aber es gärt seit einiger Zeit unter dem schwar- zen Volk, das überall eine drohende Haltung einnimmt. Ich glaube, es kommt noch zum Blutvergießen. Wir müssen mehr denn je Patrouillen reiten. Bei Karibib soll schon ein Händler ermordet sein... ach, Marie, könnte ich doch immer schützend an Ihrer Seite sein!“  
Marie lächelte.  
„Ja, Heinz, das geht nun einmal nicht...“

„Weshalb nicht, Marie? — Ach, Sie wissen ja doch, daß ich Sie schon lange lieb habe... erinnern Sie sich noch des letzten Kirchweihfestes in Mendorf? — O, seitdem trage ich Ihr Bild in meinem Herzen und nie, nie hab' ich's vergessen...“  
„Heinz, ich bitte Sie...“  
Gold errötend stand sie vor ihm, die Augen ver- schämt niedergeschlagen.  
Aber das Eis war einmal gebrochen. Heinz ergriff ihre Hände und zog das nur schwach widerstrebende Mädchen sanft an sich.  
„Marie, meine liebe Marie“, flüsterte er, „es muß ja doch einmal gesagt sein... ich habe dich so unendlich lieb... mit Schmerzen habe ich mich damals von dir losgerissen, du weißt es ja, in jener Unglücksnacht, da ich heimatlos wurde. Und da — da sah ich ja auch, daß du mich lieb hattest, und doch mußten wir scheiden. Und nun haben wir uns hier wieder gefunden — tausend Meilen von unserer Heimat entfernt... Marie, ist das nicht Gottes Wille? Der Himmel selbst hat uns zu- sammen geführt, so laß uns denn zusammen bleiben, Marie...“  
„Heinz, Heinz, sprich nicht so! Du weißt, daß es nicht möglich ist...“  
„Weshalb sollte es nicht möglich sein?“  
„Mein Vater...“  
„Dein Vater und ich — wir sind in Unfrieden ge- schieden, das ist wahr. Aber hier haben wir Frieden geschlossen, das Vergangene ist auch vergessen. Wir sind wieder Freunde geworden. Was könnte er auch an mir aussetzen? Daß ich Soldat bin? In einem Jahre ist meine Dienstzeit um, dann bewerbe ich mich bei der Sied- lungsgesellschaft um eine Stelle als Verwalter einer Farm, ich werde die Stelle sicherlich erhalten, dann können wir sorgenfrei leben, bis ich so weit bin, eine eigene Farm zu erwerben. Wir sitzen dann auf unserem eigenen Grund und Boden, Marie, und wir werden schon weiter kommen.“  
„Das ist ein Zukunftsbild, Heinz...“  
„Gefällt es dir nicht, Marie?“  
„Es ist zu schön, als daß es verwirklicht werden könnte.“  
„Hast du nicht den Mut, mit mir auf einsamer Farm zu leben, Marie?“  
„Wie kannst du so fragen, Heinz; ich ginge mit dir, wohin du mich auch führst...“  
„Meine liebe, liebe Marie — tausend Dank...“  
Er zog sie fester in seine Arme und küßte sie.  
Da schreckte sie ein höhnisches Gelächter empor. Michael, der Häuptling von Omaruru, steckte seinen schwarzen Kopf in die Tür und grinste die Verlobten spöttisch an.  
„Was willst du noch hier?“ fuhr ihn Heinz an.  
„Wollt' nur sehen, ob der weiße Mann schon fort ist, aber ich seh' schon, so bald geht er nicht... das weiße Mädchen ist sein Schatz... hihhi, wird einem andern weißen Manne viel Freude machen. Der ist mein Freund — hat mir schon viel Brantwein verkauft und Pulver... hihhi...“  
Damit verfiel der Schwarze lachend und fichernd.  
„Was will der Bursche damit sagen?“ fragte Heinz.  
„Ich weiß es nicht. Ich sehe ihn heute zum ersten Male.“  
„Na, es ist ja auch einerlei. Komm, meine liebe Marie, laß uns zu deiner Mutter gehen.“  
„Ich darf den Laden nicht verlassen. Und dann, Heinz, ich bitte dich, laß uns der Mutter noch nichts sagen. Ich weiß nicht, der Vater ist so merkwürdig — er würde der Mutter gewiß zürnen, wenn sie unsere Verlobung gebilligt hätte, ohne ihn vorher zu fragen. Sprich zuerst mit dem Vater.“  
„Du hast recht, wann kommt er heim?“  
„Er kann jeden Tag zurückkommen.“  
„Nun gut, so warten wir seine Rückkehr ab...“  
Es traten jetzt mehrere Leute in den Laden, so daß

Marie vollauf beschäftigt war. Heinz flüsterte ihr nur noch zu: „Auf Wiedersehen, heute abend“... und ging dann, um unter der Veranda des „Grünen Baumes“ eine Flasche Bier zu trinken.

### Viertes Kapitel.

Einige Meilen von Othimbique lagerte an einer Wasserstelle, die rings von hohen Bergen umgeben war, dennoch genügendes Weideland für eine größere Vieh- herde bot, die Karawane Christian Kriegers. Sie be- stand aus zwei schwerfälligen Wagen, der mit zwölf Ochsen bespannt war, und einer Viehherde von etwa hundert Kindern. Wohl ein Dutzend schwarze Vieh- treiber waren um diese Herde und bei den Wagen be- schäftigt, während Krieger selbst und Jonathan Sniders, auf kleinen, zottigen, aber sehnigen Pferden reitend, die ganze Karawane beaufsichtigten.

Seit einer Stunde ruhte die Karawane. Das Vieh weidete gemächlich auf einer Talsohle, die von einem kleinen Rinnsal durchströmt wurde; die schwarzen Treiber lagen faul um die spärlich brennenden Feuer, und Krieger saß mit Jonathan im Schatten eines Wagens bei einem Becher Brantwein und ihren glimmenden Pfeifen.

Die Sonne neigte sich schon dem Untergange zu, und die hohen Berge erfüllten das Tal mit ihren Schatten.

„Was meint Ihr, Jonathan“, fragte Krieger, „sollen wir versuchen, heute noch Othimbique zu erreichen?“  
„Wozu sollen wir uns übermäßig anstrengen?“ ent- gegnete Jonathan, seinen Becher leerend. „Wir kommen morgen zeitig genug. Laßt die Kinder sich ordentlich satt fressen, dann kommen sie nicht so abgetrieben nach der Station und wir erhalten einen besseren Preis.“

„Ihr könnt recht haben, Jonathan. Aber ich traue dem Frieden nicht recht. Die schwarzen Gaskunten, denen wir ihr Vieh weggetrieben haben, könnten uns in der Nacht einen bösen Streich spielen.“

„Ach, ich fürchte die Strauchdiebe nicht. Übrigens spricht Ihr ja gerade, als wenn wir den Burschen das Vieh zu Unrecht fortgetrieben hätten. Waren uns die Kerle nicht von unserem letzten Zuge die Ochsen schuldig?“

„Freilich, aber ich glaube, wir haben ihnen die Zinsen etwas hoch angerechnet.“

„Was verstehen die dummen Teufel von Zinsen“, lachte Jonathan. „Wir haben ihnen Gewehre, Patronen, Brantwein geliefert, dafür können sie wohl hundert Rinder entbehren. Das wird sie nicht verhungern lassen. Und wenn auch — mögen sie verhungern, wenn wir nur unseren Profit machen.“

„Ich denke, den haben wir gemacht, Jonathan!“

„Ich denke auch. Es wird wohl auf jeden von uns die Summe von 150 Pfund kommen. Und nun will ich Euch sagen, Krieger, daß es Zeit ist, an die Erfüllung Eures Versprechens zu denken.“

„Was meint Ihr?“

„Stellt Euch doch nicht so dumm. Ich meine wegen Eurer Tochter.“

„Laßt mich in Ruhe damit. Fragt sie doch selbst.“

„Mister Krieger, ich warne Euch...“

„Ach, laßt die Dummheiten. Ihr habt ebensoviel auf dem Kerbholze, wie ich. Ja, ich denke, noch etwas mehr. Erinnert Euch nur an den Herzerobauptling von Dn- dhossa, den Ihr einfach niedergeschlagen habt.“

„Ja“, versetzte Jonathan finster, „weil der Kerl seine Schulden nicht bezahlen wollte.“

„Beil er es nicht konnte, Jonathan, denn wir hatten ihm das letzte Stück Vieh abgenommen.“

„So soll er uns mit Land bezahlen. Sein Land paßt mir gerade, um eine Farm darauf anzulegen. Übrigens, was wärmt Ihr diese alte Geschichte auf? Sie ist ja schon vergessen.“

„Wenn sie nur nicht dem Gouvernement ange- zeigt ist.“

(Fortsetzung folgt.)

Freunden eines leichten, wohlkömmlichen Tischweines empfehle meinen  
**„Clairac“ à Fl. 90 Pf. exkl. Glas.**  
 Eduard Böhm, Adolfstrasse 7. 1165

**Bruchleidenden**  
 empfehle alle Arten Bandagen.  
 Bandagen eigener Konstruktion, jeden starken Bruch zurückhaltend fertig nach Maß unter Garantie 444  
 Bandagist Gg. Schmitt, Langgasse 17.

**Den Krieg erklärt**  
 habe ich den Krankheiten der Säuglinge- besonders Brechdurchfall, Verstopfung, Anämie, Schwäche, Stroheln, Rachitis u. werden erfolgreich bekämpft, wenn Sie in Ermangelung der Muttermilch oder auch mit derselben den echten  
**Kneipp-Haus-Säfergries**  
 oder Nährsalz-Säfergries, beste und billige Kinderernährung, Preis 50 Pf. bezw. 1.20 Mk. per Pf.-Paket, verabreichen. 1888  
 Nur zu beziehen durch

## Zur Aufklärung.

Es sind in letzter Zeit so viele neue Mundwasser angepriesen worden, dass es dem Laien schwer fällt, das Richtige zu wählen. In Folge dessen erlaube ich mir darauf hinzuweisen, dass mein so beliebtes **Eucalyptus-Mundwasser**, welches von vielen Aerzten und Zahnärzten empfohlen wird, nicht nur eines der besten ist (siehe die oder Fl. beigegebene Analyse), sondern dass dasselbe auch einen äusserst angenehmen Geschmack besitzt, an den Gläsern keinen unangenehmen Nachgeruch hinterlässt und wesentlich billiger ist als alle mit so grosser Reklamo angepriesenen Präparate. Fl. à Mk. 0.75, 1.—, 1.50, 3.00, 6.00, Ltr. Mk. 10.00. 895

**Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner Parfümerien,**  
 Wiesbaden, Wilhelmstrasse 30. Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.  
 Fernsprecher No. 3007.

**Kneipp-Haus,**  
 59 Rheinstraße 59. Tel. 3240.  
**Lager in amerik. Schuhen.**  
 Aufträge nach Maass. 1131  
**Hermann Stieckdora, Gr. Burgstrasse 4.**  
 Die besten **Reisestoffer** und billigsten Gurt-, Schiffs- und Kaiserstoffer in Vulkan-, Fieber-, Matten- und Boppelholz, welche sich bis jetzt sehr gut bewährt haben, Offenbacher Patentstoffer in prima Leder, Handtaschen, Kuffäcke u. sämtliche Sattlerwaren kaufen Sie sehr billig  
**Neugasse 22, 1 St.**  
**10** Pfd. Postfrei gef. Schweinefleisch versendet für nur Mk. 2.90 in garant. gesunder vorzüglicher Ware  
**Claus Hinrich Schmidt, Koriolstr. 7.**  
 NB. Garantie! Gewa. Nichtgefallenes retour. Versanddauer nur 24 Stund. Viele Anerkennng.

# Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stüd.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unerröfnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

**Tücht. Verkäuferin**  
mit Sprachkenntnissen für Konfektion per sofort oder später gesucht. Schriftl. Offert. mit Bild, Zeugnissen u. Gehalts-Ansprüchen an **Demmer u. Ulrich, Gde. Nassauer Hof.**

Verkäuferin gesucht Wilhelmstr. 44. **Wegner.**  
**Schuhbranche.**  
Branchenkundige Verkäuferin gesucht. **Gustav Jourdan, Nischelsberg, Gde. Schwalbacherstr.**  
Ein einfaches Mädchen als Verkäuferin in Brot- und Feinbäckerei gesucht **Tannusstraße 17.**  
Eine Verkäuferin wird gesucht **Neugasse 22, 1.**  
Ein Fräulein für Kolonialwarengeschäft gesucht **Dreizehnstraße 4.**

**Tüchtige Verkäuferin,**  
möglichst der englischen Sprache mächtig, für unsere Filiale in Bad Homburg per sofort gesucht. (No. 7478) P 33  
**Loh & Hoherr, Mainz,**  
Kurz-, Weiß-, Woll- u. Modewaren.

**Lehrmädchen gesucht.**  
Angebot-Gebäude, Rheinstraße 59.  
Lehrmädchen and guter Familie gesucht.  
**Lehrmädchen Seem. Schellenbergstraße 1.**  
Lehrmädchen für den Verkauf gegen Vergütung gesucht. **F. Zauber, Webergasse 23.**  
**Lehrmädchen oder Lehrling**  
gegen sofortige Vergütung für Kontor und Laden auf gleich oder später gesucht.  
**Georg Bräuer, Buch- u. Papierhandl.**

**Lehrmädchen**  
für den Verkauf aus bess. Familie gesucht.  
**Demmer & Ulrich, Gde. Nassauer Hof.**

Konfektion Nied-Hebered, **Wilhelmstraße 12, 1.** sucht noch **Tailen- und Rockarbeiterinnen.**

**Erste Tailen-Arbeiterinnen, selbständige Rockarbeiterinnen**  
finden dauernde, mit 3-6 Mk. pro Tag bezahlte Stellung. Freie Monatsfahrkarten werden vom Geschäft gestellt. Schriftliche oder persönliche Bewerbungen erbitet  
**Holzmann-Wolf, Mainz, Emmertshofstraße 9.**

Tüchtige Arbeiterin für Schneiderei gesucht. **H. Paul, Al. Webergasse 13, 2 r.**  
Tailen- u. Arbeiterinnen gef. **Blüdenstr. 9, 2 r.**  
**Rock-, Tailen- u. Inarbeiterinnen** gesucht **Kirchgasse 29, 2. Stage.**

**Gebüte Kostümarbeiterinnen**  
ge sucht.  
Damen-Konfektion **Sakrzewski, Ringkirche 6.**  
**Rockarbeiterinnen**  
gegen hohen Lohn und dauernde Stellung gesucht von **G. August, Wilhelmstr. 33.**  
Näh- u. Lehm. z. Kleiderm. gef. **Vertramstr. 2, 2.**  
Ein Lehrmädchen g. sof. Vergütung und eine **Zuarbeiterin** f. sofort. **G. Feichmann, Damenschneiderin, Luxemburgstraße 9.**  
Lehrmädchen für Damenschneiderei gesucht. **H. Debus, Am Körnerhof 5.**  
Tüchtige **Wachmädchen**, welche gründlich ausgebildet, sofort gesucht **Marktstraße 14, 2.**  
Suche eine tüchtige

**Küchenhaushälterin**  
zum sofortigen Eintritt für den Sommer. Off. unter **A. 820** an den Tagbl.-Verlag.  
Suche Köchinnen für Herrschafts- u. Geschäftshäuser, Büffetfr. für auswärt. Rindermädchen zu einem Kinde, bessere Haus- u. Alleinmädchen, welche kochen können. **Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin, Friedrichstr. 14, 2.**

Bejucht durchaus selbständige

**Herrschaftsköchin,**  
welche in der ff. Küche perfekt ist und wollen sich nur solche melden, die sich hierüber durch Zeugnisse ausweisen können.  
Näh. im Tagbl.-Verlag. Dq  
**Restaurationsköchin,**  
tüchtig u. selbständig, für Saison (15. Mai oder 1. Juni bis Ende September) für Hotel-Restaurant an N. Platz des Rheinganges gesucht. Offerten unter **G. 578** an den Tagbl.-Verlag, zur Ausbille für sofort gesucht.  
**Köchin Gron, Neugasse 11.**  
Suche Köchin, 15 Haus, Zimmers, Alleinmädch., Servierfräul., 25 Küchenmädch. **Frau Marie Dars, Stellenvermittlerin, Langgasse 13.**

**Stellennachweis Germania, Passantenheim**  
für Stellensuchende u. durchreisende Mädchen, Jahnstraße 4, Gde. Karlstraße,  
erhalten Mädchen aller Branchen Stelle bei sofortiger Placierung u. freier Vermittlung, sowie Kost und Logis für 1 M.  
**Frau Anna Kiefer, Stellenvermittlerin.**

Alleinstehende ältere Dame sucht für bald einfaches zuverläss. Fräulein in fest. Alter, welches ihren H. Haushalt und die Bedienung derselben mit Hilfe einer Stundenfrau übernimmt. — Vorzustellen von 11-1 oder 5-7 Uhr Abendsstr. 15, Part.  
**Ge sucht Fräulein** nach auswärt. gewandtes selbständiges 16. Jähr. für den Haush. eines alleinst. Herrn. Offerten mit Familienverhältn. — Alter x. erbeten unter **K. 581** an den Tagbl.-Verlag.

Ein ordentl. braves fleißes Mädchen gegen guten Lohn auf 15. Mai gesucht. Näheres bei **Burt, Körnerstraße 6, Laden.**  
Einfaches, sehr kräftiges Alleinmädchen für kleinen Haushalt zum 15. Mai gesucht **Rheinstr. 61, 1.**  
Mädchen gesucht **Zimmermannstr. 10, 1.** für die Kaffeeküche bei hohem Lohn für sofort gesucht.  
**Victoria-Hotel.**  
Tücht. Mädchen sofort gef. **Seerobstr. 19, 3. l.**  
Ein Mädchen für Hausarbeit auf 15. Mai gesucht **Nischelsberg 20, im Laden.**  
Ein Mädchen vom Lande für Küche und Hausarbeit gesucht **Sedanstraße 5.**  
Braves Dienstmädchen per sofort gesucht **Seerobstr. 32, Part.**  
Ein Hausmädchen oder Frau wird sofort gesucht, auch Hausbursche wird verlangt **Berliner Hof, Weißstr. 29, Part.**

**Mädchen**  
bei hohem Lohn gesucht  
**Jüngeres Zweitmädchen (Kinderlieb)** gesucht **Friedrichstraße 21, 2.**  
Ein einfaches Mädchen zum 15. Mai gesucht **Nikolastraße 8, 2.**  
**Ge sucht** ein evengelisches tüchtiges Mädchen für häusliche Arbeiten, mit guten Zeugnissen, zum 15. Mai **Kapellenstraße 74.**  
**Junges Mädchen** für kleinen Haushalt gesucht **Kaiser-Friedrich-Ring 14, 1. l.**  
Ein kräftiges Mädchen vom Lande gesucht. Näheres beim Bademeister im Spiegel.  
Ein tücht. fröh. Mädchen f. Hausarb. bei g. Lohn a. 15. Mai gesucht **Dogheimerstr. 86, Nisch. 1. l.**  
Ge sucht für 15. Mai bei gutem Lohn **Zweitmädchen** für Zimmerarbeit zu größeren Kindern. **Adelheidsstraße 64, 2.**

**Tüchtiges Küchenmädchen**  
ge sucht **Spiegelgasse 6.**  
Für einen ruhigen Haushalt, Herr u. Dame, wird ein Alleinmädchen gesucht. Dasselbe muß gut bürgerl. kochen können u. Hausarbeit übernehmen. Nur Mädchen mit guten Zeugnissen werden berücksichtigt. Ansuchen vormittags bis 11 Uhr, nachmittags von 6-8 Uhr **Jahnstraße 1, 1. St.**  
Ein tüchtiges **Alleinmädchen** für Küche und Haushalt gesucht. Näh. **Soalngasse 46, 2. l.**  
Zuverlässiges **Mädchen** in kleinen Haushalt gesucht **Stiltstraße 3, Partierre.**  
Für Küche und Hausarbeit gesucht **Mädchen Schwalbacherstraße 23, 3. links.**  
Ein braves Hausmädchen gesucht **Friedrichstr. 29.**  
**Ge sucht** ein junges ordentliches **Dienstmädchen** auf gleich nach **Hamburg.** Kein Fenster, Pflaster und Fußzeug zu kaufen. Näh. **zwischen 11 und 2 Uhr Eisenbahn-Hotel, J. 1. St.**  
Ig. braves **Mädchen** gesucht.  
**Frau Schmidt, Dogheimerstr. 33.**  
Braves **Alleinmädchen** mit guten Zeugnissen für m. kleinen Haushalt per 15. Mai gesucht. **Frau Antner Schreiner, „Villa Westermwald“, Gde. Sonnenbergerstraße.**

**Tüchtiges Mädchen** für jede Hausarbeit gesucht **Kirchgasse 6, 1.**  
Ein jung. einf. **Mädchen** für Haus- und Ladenarbeit **Langgasse 66, Blumenladen.**

**Tüchtiges nettes, gut empfohlenes Hausmädchen**  
in Herrschaftshaus. Offerten mit Zeugnis-Abschriften unter **F. 578** an den Tagbl.-Verl.  
**Braves Mädchen** für kleinen Haushalt und Kinder gesucht. Näh. **Buchhandlung Adolffstr. 3.**  
Ge sucht zum 15. Mai od. sp. ein br. wül. Mädchen, welches Hausarbeit versteht u. Liebe zu Kindern hat, am liebsten vom Lande. **Herderstr. 7, 3 l.**

**Hausmädchen,**  
das schon in herrschafil. Hause gedient hat, zum 1. Juni, event. etwas früher oder später, gesucht **Leberberg 9.**  
Ein braves **Alleinmädchen** zu zwei Personen gesucht **Erbacherstraße 6, 2 r.**  
Suche zum 15. Mai ein **Alleinmädchen**, das kochen kann. **Herrngartenstraße 2, 2 r.**  
**Reinliches Küchenmädchen,** welches auch im Hause mithelfen muß, wird per 15. Mai gesucht  
**Villa Marienquelle, Herotal 37.**  
Tüchtiges **Mädchen** gegen hohen Lohn nur für die Küche gesucht **Rheinstraße 65, Part.**

**Suche** ein alt. Alleinmädch. in kleine Familie und ein jüngeres Mädchen von 15-17 Jahren. Näheres bei **Frau Adler, Stellenvermittlerin, Bahnhofstraße 18.**  
**Tücht. Mädchen, selbst. in Hausarb., mit Kochkenntn.,** für sofort gesucht **Kaiser-Friedrich-Ring 40, Part.**  
Niedere **ausländische Person** in kleinen Haushalt für leichte Hausarbeit und Pflege leidender Dame sofort gesucht. Näheres **Bertramstraße 3, 2.**

**Ge sucht** Pensionszimmernädchen für hier und nach dem Schwarzwald. Reize frei. **Frau Elise Müller, Stellenvermittlerin, Grabenstraße 30.**  
**Tüchtiges Küchenmädchen** sofort gesucht, Lohn 80 Mk. **Restaurant Falkstr.**  
Nettes **Alleinmädch.** gef. 15. Mai. ev., gute Zeugn., H. Familie. **Zwischen 4 u. 6 Adelheidsstr. 85, 2.**  
Ein reinliches älteres Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, wird gesucht **Dogheimerstr. 74, 1.**

**Ein tüchtiges einfaches Alleinmädchen,** welches selbständig kochen kann, zum 15. Mai in kleinen ruhigen Haushalt gesucht **Karlstr. 16, 2.**  
Ein ge such. **tüchtiges Dienstmädchen** oder **Wopatsfrau** wird geg. a. Lohn zum 15. Mai gesucht. Näheres **Herrngartenstraße 2, Part. 1.**  
Suche zum 15. Mai für meinen Haushalt (drei Personen) ein **saub. tücht. Alleinmädchen.** Anfangsgehalt 25 M. **Geisbergstraße 1, 1. St.**  
Nettes **Mädchen** zu zwei Personen gesucht. 25-30 Mk. Lohn. Sehr gute Stelle. **Frau Anna Müller, Sedanstraße 2, Gde der Balramstraße.**  
Fließiges zuverlässiges **Alleinmädchen** gesucht **Walfischerstraße 10, Part. links.**

**Ge sucht** ein tüchtiges **Zimmermädchen,** welches gut servieren und auch nähen kann und im Besize guter Zeugnisse ist. **Villa Wastler, Schöne Aussicht 7, Dieblich (Wasserurm).**  
Ge sucht für nach **Stilbille** in eine **Wegerei** ein zu jeder **Ar beit williges junges Mädchen.** Näheres hier, **Nikolastraße 27, 3 r.**  
**Nach London** **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht. Freie Reize. **Moritzstraße 14, 1.**

**Zwei Pflegerinnen**  
(keine Schwestern) gesucht zu einer **ge lähmten** Dame für längere Zeit; auch auf Reisen. Zeugn. erforderl. **Geb. 30-40 Mk.** Zu spr. von 5 Uhr abends **Hotel Nizza, Frankfurterstraße, Zim. 36.**  
Eine **angehende Bäglerin** gesucht **Rerostraße 23, Stb. 1.**  
Eine **perfekte Bäglerin** auf dauernd gegen hohen Lohn gesucht **Rerostraße 23, Stb. 1.**  
**Tücht. Waschfrau** gef. **Karlstr. 19, 2. Hofmann.**  
Ein junges **Mädchen** oder **Frau** für 1/2 Tag morgens zum **Bugen** gesucht. **20 Mark Monat.**  
**Färberin Herrmann, Emserstraße 4.**  
Ein **Mädchen** z. **Bugen** gef. **Webergasse 38, 2.**  
**Monatsfrau** sofort gesucht **Vorstraße 3, 3 r.**  
**Monatsfrau** gesucht **Schwalbacherstraße 71.**  
**Saub. Monatsfr. gef. Tannusstraße 22, 1.**  
**Monatsfrau** gesucht **2. reinweidstraße 4, 2 r.**  
**E. r. chl. Monatsfr. sof. gef. Luxemburgpl. 3, 3. l.**  
**Meint. Monatsfr.** für 2 Stb. tägl. gesucht. Zu melden 8-10 vormittags **Moritzstr. 51, 1.**  
**Monatsfrau** gef. v. 8-11. **Bismarckring 19, 2 r.**  
Ein tücht. **Monatsmädchen** (Frau) zu kleiner Familie gegen guten Lohn gesucht. Zu erfragen **Samstag v. 11-1 u. 3-4 Uhr Emserstr. 54, 3 r.**  
**Monatsfrau** für 1 St. vorm. gef. **Pietner. 1, 2. l.**  
**Reinliche Frau** zum **Bedrugen** gesucht. **Bäckerei Wengandt, Solbgasse 5.**  
**Frau** für Hausarbeit u. **Wrochtentrugen** gesucht **Ablerstraße 20.**

**Laufmädchen,** ein sauberes, gesucht. **A. Fischbach, Kirchgasse 40.**  
**Laufmädchen** gef. **H. Denckl, Webergasse 11.**  
**Laufmädchen** gesucht. **G. Ding, Marktstraße 26.**  
**Ge such. Schlyvers, Moritzstr. 7.**  
**Sehr sauberes Mädchen** **vormittags** gesucht **Kaiser-Friedrich-Ring 8, Part.**  
Anhängendes **fließiges Mädchen** tagsüber gesucht **Luisenstraße 22, 1. rechte.**  
Ein junges **Mädchen** **vormittags** zu einem 2-jähr. Kinde gesucht **Kapellenstraße 4.**  
Ig. **Mädchen** für leichte Arbeit gef. **H. Zimmermann, Postamtier, Al. Schwalbacherstr. 10.**

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Besseres **Mädchen** sucht Stelle als **angehende** **Jungfer.** **Albrechtstraße 33, 2 St.**  
**Junges Fräulein,**  
perf. im **Stenographieren, Maschinenschreiben** und **Kontorarbeit,** sucht **Stellung.** Offerten unter **A. B. 124** postl. **Niedermühl.**  
**Hotelbuchhalterin,**  
Fräulein, **Oesterreicherin,** mit dem **Hotelfwesen** sehr gut vertraut und in der **Buchführung** x. durch aus bewandert, mit **besten** Zeugn. u. **Refer.** f. **Stell.** **Gefl. Off. erb. n. B. 574** **Tagbl.-Verl.**

**Herrn-Artikel.**  
Zwei durchaus **tüchtige** **Ver käuferinnen,** **gebildet, elegante** **Erscheinungen,** **gewandt** im **Verkehr** mit **feinstem** **Publikum,** **suchen** **Saison-** **stellung.** Offerten unter **„pour la saison“** **Berlin, Postamt 102.**

**Tüchtige Verkäuferin**  
sucht auf **sofort** oder **später** **Stelle,** am **liebsten** in **Wegerei** oder **Ausschnitt-Geschäft.** Näheres **Neuentwälerstraße 5, W. 2.**  
**Fr. l. Besh. l. Näh. z. H. Soalg. 22/24, Gemüslab.**  
Angehende **1. Arbeiterin** sucht **Wodes.** **Stellung** per **sofort.** Off. unter **E. 581** an den **Tagbl.-Verlag.**  
Empf. **Köchin, Haus- u. Alleinm., Stütze, Jungfer, Zimmermädchen, v. Personl.** **Frau Marie Dars, Stellenvermittlerin, Langgasse 13.**  
**Christl. Heim, Herderstraße 31, Part.**  
empfehl. **Stütze,** die gut **locht, f. u. g. bürgerl. Köchin, besseres Alleinmädchen, Hausmädchen z. 15. Mai, f. bürgerl. Köchin, mehrere Alleinmädchen, Hausmädchen, sowie später sämtliches** **besseres Herrschaftspersonal.**  
**P. Geiser, Stellenvermittler.**

Suche für ein **junges Mädchen** aus **Sachsen,** **Herberge,** **gegenwärtig** in **Widweidmöhfen** bei **Offiziersfamilie** als **Stütze, ähnliche** **Stellung** zum **1. Juli.** **Selbiges** kann **lochen, plätten** und **ist** in **all. häusl. Arb. bew.** **Offerten** erbeten an **Julius Paul, Fabrikstr. 1, Greiffenberg, Schlef.**  
**Selbständige erfahrene Köchin** sucht **Stellung.** **Mainzerstraße 14.**  
**Best. Mädchen** m. g. **Zeugn. l. Stellung** als **Köchin** in **ruh. Haus,** am **1. Wiesbaden.** **Off. u. B. 652** an **D. Frey, Mainz.** (No. 652) **F 33**  
**Perfekte, gut emp. Köchin** mit **besten** **Zeugnissen** sucht **Stelle** bis **15. Mai.** **Offerten** unter **K. 579** an den **Tagbl.-Verlag.**  
**Perfekte Köchin** **sucht** **Ausbille** zum **Kochen** **Bismarckring 34, Hinterh. 1. St.**

**Fräulein,**  
perfekt im **Haushalt** und **Küche,** **sucht** **per** **sofort** **Stelle** als **Stütze** oder **selbständige** **Führung** eines **Haushaltes.** **Beste** **Referenzen.** **Anfragen** sub **A. 807** an den **Tagbl.-Verlag.**  
Fräulein, in **Küche** u. **Haushalt** erf. u. **selbständ.** u. **gewissenh.** **ist** **sucht** **Stelle** als **Stütze** der **Hausfrau.** **Gute** **Zeugnisse** **sind** **vorhanden.** **Offerten** unter **A. 814** an den **Tagbl.-Verlag.**

**Pflichttreue zuverläss.**  
**unabhängige Frau,** die gut **locht,** **sucht** **Stelle** bei **einem** **Herrn.** **Offerten** erbitet unter **K. 578** an den **Tagbl.-Verlag.**  
**Evang. Fräulein** im **Nähen** und **Haushalt** **bew.,** **sehr** **gewissenh. u. zuverläss.** **sucht** **angem. familiären** **Wirkungskr.** **Gefl. Ang. u. A. 814** **Tagbl.-Verl.**  
Suche für meine **bereits 18-jährige Tochter** eine **Stelle** als **Zweit- oder Drittmädchen.** **Dies-** **selbe** **ist** **gut** **erzogen,** **im** **Nähen,** **Glanzblücheln** **und** **in** **allen** **häuslichen** **Arbeiten** **ausgebildet.** **Bezügliche** **Offerten** **nimmt** **entgegen** **unter** **A. 819** **der** **Tagbl.-Verlag.**

Ein. **Fräul.,** **ipridt** **engl.,** **w. d. Bed.** **einer** **Dame,** **auch** **d. Berl. ardh. Kinder** **zu** **übernehmen.** **Näh. im** **Tagbl.-Verlag.**  
Di **Anhängendes** **fließiges** **Mädchen,** **welches** **bürgerlich** **kochen** **kann** **u. alle** **Hausarb. berit.** **f. z. 15. Mai** **Stelle.** **Näheres** **Webergasse 56, 1 r.**  
**Braves Mädchen,** **welches** **kochen** **kann,** **sucht** **Stellung.** **Zu** **erfragen** **Dogheimerstr. 15, 3 l.**  
**Besseres Mädchen, das** **auswärtig** **kochen** **kann** **und** **Hausarbeit** **versteht,** **sucht** **für** **sofort** **Stelle** in **d. Haushalt.** **Schriftl. Off. u. B. 14. 20** **hauptpostlagernd.**  
**Junges Mädchen,** **welches** **4 Jahre** **in** **besserem** **Hause** **war,** **eines** **nähen** **und** **strickern** **kann,** **sucht** **Stelle** **per** **1. Juni** **als** **besseres**

**Hausmädchen.**  
Näh. **Clara Schiebler, Mainz, Domitius-** **straße 9, 2.** (No. 656) **F 33**  
Tüchtiges **Hausmädchen** **sucht** **Stelle** in **seinem** **Herrschafthaus** z. **15. Mai** **geht** **auch** **auswärts.** **Offerten** unter **T. B. 36** **hauptpostlagernd.**  
Gewandtes **sauberes** **Zimmermädchen,** **perfekt** **im** **Servieren,** **sucht** **in** **hiesigem** **Hotel** **oder** **größerer** **Pension** **Stellung,** **am** **liebsten** **Jahresstelle.** **Offerten** unter **A. Z.** **erbeten** **Delenenstraße 29, 1. l.**  
**Tücht. Mädchen,** **welches** **bürgerl. kochen** **l.** **sucht** **Stelle.** **Friedrichstr. 45, Seitenb. r. 2. St.**

Ein erf. laub. Mädchen v. ausw., i. a. 15. Mit Stelle als Kleinmädchen in H. Haush. Ges. Offerten u. N. 550 an den Tagbl.-Verlag erb.  
**Reines Mädchen** (prima zweijähr. Kiste) sucht Stelle. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Sedanstraße 2, Ecke Balkenstr. 1.  
**Solides Mädchen** sucht sofort Stelle in e. Privatpension in der Küche. Näh. im Tagbl.-Verlag.  
**Prägenin** m. i. a. Zeugn. u. Empf. l. Stelle. Offerten unter N. 7. 100 hauptpostlagernd.  
**Starke kräftiges Mädchen** sucht dauernde Beschäft. in Wäscherei. Sedanstraße 5, Hinterh. 1 St. 1.  
 Eucht. Frau empf. sich den Herrschaften z. Haus- u. Part. Näh. Tannusstr. 28, Hefenbader.  
 Fr. v. l. Monatsfr. Fortstr. 7, Stb. 2 St.  
 Mädchen l. Monatsfr. o. Beschäftig. im Weisengarten. Näh. Fortstr. 18, Mittelh. 2 St. 1.  
 Met. Mäd. i. Misch. Näh. u. 11 Elmillerstr. 14, 21.  
 Mädchen l. Monatsfr. v. 10-12. Nikolastr. 19, B.  
**Mädchen** sucht Monatsfr. v. 10-12 in der Nähe. Bülowstraße 11, Hinterhaus Parterre rechts.  
**Mädchen** l. Monatsfr. Karlstraße 28, Mittelh. B.  
 Fr. Frau l. Monatsfr. m. v. 10-12. Hochstraße 6, 2.  
 Knob. Frau l. E. D. Stelle. Schachstr. 6, Part.  
**Mädchen** l. Besch. v. 1-4 Adlerstr. 59, Stb. 1.

**Ein junger Schreiber** gesucht  
 Einfassierer u. Verkäufer-Gesuch.  
 Für gut eingeführte Tour tüchtig. solid. Mann, der Koffer Verkäufer sein muß und Inzasso mit übernehmen muß. gesucht. Kautions 200 Mk. erforderlich. Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft, Wiesbaden, Ellenbogenstraße 11.  
 Ein redgewandter junger Stadtreisender gesucht, welcher den Verkauf eines musikalisch. Artikels an Private übernimmt. Offerten unt. N. 577 an den Tagbl.-Verlag.  
 Tüchtiger nächsterer

**Zimmerparlier**  
 per sofort gesucht. Lebensstellung. Offerten mit Neuantrittsdatum, Lohnansprüchen, Angabe des Alters und der bisherigen Tätigkeit unter N. 579 an den Tagbl.-Verlag. F 33  
**Glasergehilfe**, Tischarbeiter. gel. Steingasse 12, 1.  
**Ein Glasergehilfe** gesucht. Fleischstraße 4.  
**Maler und Lackierer** gesucht.  
 A. v. Hoffmann, Kaiser-Friedrich-Ring 47, B.  
 Suche per sofort auf dauernd einen jungen tüchtigen **Tapetzer und Polsterer**.  
 Karl Weber, Tapetier- u. Möbelgeschäft, Schierstein, Leberstraße 34.  
**Schuhmacher**, welcher noch einiges mitmachen kann, gesucht. Lützenstraße 5.  
**Erstklassiger Damenschneider** sofort gesucht. Schmidt, Wilhelmstraße 22.  
**Tüchtigen Schneider** für seine Damen-Jodette sucht N. Schwarz, Wenzl, Adelheidstraße 22, Ecke Adolfsallee.  
**Schneider** sucht Arbeitsnachweis der Schneider-Innung, Mühlh. 5, 1.

**Mod., Hosen, Westen und Jagd-schneider** (nur erstklassige Kräfte) sucht sof. Fr. Baumann, Kochbrunnenplatz 1.  
**Schneider** gesucht. Blücherstraße 4.  
**Tüchtiger Schneider**, der einige Anzüge mitmacht, gesucht. Adelheidstraße 22, 1.

**Zwei junge Kellner** gegen hohes Salär gesucht. Victoria-Hotel.

**Zahnarzt** sucht für sofort einen Jungen aus anständiger Familie zur Erlernung der Zahn-technik. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. - Do

**Lehrling**  
 mit guter Schulbildung gesucht.  
 Jac. Rinow, Schwalbacherstraße 33.

**Lehrling**  
 zur kaufm. Ausbildung per sofort gesucht. Kurze schriftliche Anmeldung erwünscht.  
 F. L. Dammes & Co., Rauerstraße 11.

**Lehrstelle frei**  
 im Kontor einer Wein- und Cognat-brennerei bei Mainz; 2 Lehrjahre. Beste Ausbildung. Offerten von Christen u. A. 821 an den Tagbl.-Verlag.

**Lehrling**  
 i. Ritbohr. Anhalt von Rud. Wehlt & Co. Ein **Materiallehrling** gesucht bei **Geinrich Salzer**, Blücherstr. 9, B.

**Lehrjunge**  
 gegen Vergütung gesucht. Werkstätte für Kunstgewerb. Metallarbeiten und Galvanischer-Anstalt von **Ph. Säuter**, Blücherstraße 25.

**Schlosserlehrling** gesucht. **Gg. Plant**, Al. Weberstraße 13, 2.  
**Schlosserlehrling** gesucht. **Helenestr. 9**.  
**Schlosserlehrling** sucht **Carl Wiemer**, Elmillerstr. 12.

**Schlosserlehrling** g. Berg. gesucht. **Querkroße 2, 2**.  
**Schlosserlehrling** geg. Vergüt. gef. **Adlerstr. 38**.  
**Schlosserlehrling**, geg. Verg. gef. **Ellenbogenstraße 6**.  
**Schlosserlehrling**, gef. **Carl Philipp**, Hellmunderstr. 37.  
**Schlosserlehrling** gef. Näh. im Tagbl.-Verlag. Di  
**Maschinenschlosser-Lehrling** gef. **Hellmunderstr. 52**.  
**Ein Zersäherlehrling** gesucht. **Schachstr. 22**.  
**Zersäherlehrling** sofort gesucht.  
**Bau- u. Möbel-Reiniger**, **Scharnhorststr. 17**.

**Kochlehrling**  
 kann sof. angenommen werden **Hotel Metropole**. Näh. beim Küchenhof.  
**E. Schäfer**, Philippstraße 52.  
**15-20 tüchtige Grundgräber** gesucht.  
**G. Schäfer**, Philippstraße 52.

**Diätführer**  
 gesucht. Solche, welche tätig waren, werden bevorzugt.  
**Hotel Luisiana**.

**Ordentlicher Hausburche**  
 sofort gesucht. **Nikoladstraße 9, Seitenbau**.  
 Junger Hausburche gesucht. **Dramenstr. 3, Laden**.  
**Hausburche** gesucht.  
**G. Klärner**, Emserstr. 2.  
 Junger Hausburche gef. **Rauerstraße 35**.  
 Suche Haus- u. Küchenburchen. **Fr. Marie** **Harz**, Stellenvermittlerin, Langgasse 13.  
 Junger Hausburche gegen hohen Lohn gesucht. **Rheinstraße 55, Part.**  
 Ein junger Hausburche gef. **Blücherstr. 13, P. 1**.  
**Fr. Wursche** gesucht. **L. Dauer**, **Uebelberg**.  
 Ein **Lehrjunge** für die Botengänge innerhalb der Anstalt gesucht. **Städt. Krankenhaus**, F 302.  
**Lehrjunge** gesucht. **Mauerstraße 17**.  
 Jungen von 14 Jahren als **Audläufer** sucht **Ph. Krämer**, **Wiegengasse 27**.  
 Ein **Junge** für vormittags gesucht.  
**Milchbureau**, **Dohlemerstraße 99**.  
 Ein **stadtkundiger Hausburche** gef. **Sedanstr. 5**.  
**Junger Hausburche**, solid, zuverlässig, mit guten Zeugn., zu Reispf. sofort gef. F 33  
**Mainz**, **Rhabanusstraße 11**.

**Solider Stallburche**  
 gesucht **Leppich-Kloppweck**. Meldung 10-12 Uhr.

**Männliche Personen, die Stellung suchen.**  
 Junger **Techniker**, praktisch gearbeitet, sucht bei belag. Ansprüchen Stell. auf einem Bureau. Offerten unter N. 570 an den Tagbl.-Verlag.

**Schachtmeister**,  
 mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht Stellung. Off. u. N. 578 a. b. Tagbl.-Verl.  
 Junger **Mann**, 26 Jahre, sucht Gelegenheit, sich als **Heizer** auszubilden. Offerten unter N. 581 an den Tagbl.-Verlag.

**Gärtner**.  
 Ein **Geschäftsmann** sucht Stellung bei einer **ersten Herrschaft** in Wiesbaden, **verhältnismäßig** Aufgabe seines Eigentums. Erfahren im **Winden** und **Baumkultur**, sowie in allen **Fächern**, die dazu gehören. **Prima** Zeugnisse. **Gef. Offerten** unter N. 11. 100 an den Tagbl.-Verlag.

**Maieur**  
 Sol. k. **Gärtner** l. auf einige Stunden i. Tage e. **Herrschaftsgarten** zu übern. N. **Weberstraße 15, 2**.  
 mit guten **Zeugnissen** sucht Stellung. **Steingasse 11, 3 I**.

**Stellung als Kassenbote**  
 oder sonstiger **Vertrauensposten** gesucht. **Respektant** steht in den **40er Jahren**, im **Besitz** guter **Zeugnisse** und **bester** **Empfehlungen**. **Kautions** in jeder **Höhe** kann **gestellt** werden. **Nur** **dauernde** **Stelle** erwünscht. **Gef. Offerten** unter N. 580 an den Tagbl.-Verlag.

**Junger Mann**, der **deutschen**, **französischen** und **böhmischen** **Sprache** **mächtig**, sucht **Stellung** als **Hausdiener** oder **bergladen**. Offerten unter N. 579 an den Tagbl.-Verlag.

**Diener**, 20 Jahre alt, mit **guten** **Zeugnissen** sucht **per sofort** **Stellung**. Offert. unt. N. 589 an den Tagbl.-Verlag.

**Diener** sucht **Stell.** **Friedrichstr. 45**, **Stb. r. 2**.  
 Ein **zuverlässiger Mann**, 29 Jahre alt, der sich vor **keiner** **Arbeit** **schent**, sucht **dauernde** **Stellung**, **gleich** **welcher** **Art**. Näh. **Zimmermannstraße 8**, **Martenhaus** **Part. rechts**.

**Tüchtiger Krankenpfleger** mit **prima** **Zeugnissen** sucht **Stellung**. Offerten unter N. 577 an den Tagbl.-Verlag.

**Empf. Herrschafts- und Hoteldiener**. **Kupferbueher**, **Küchenburchen** u. s. w. **Frau Marie** **Harz**, **Stellenvermittlerin**, **Langgasse 13**.  
 Ein **Mann** **sucht** **Beschäftigung** **tagsüber**. **Steingasse 13**, **Wittlich**.

**Männliche Personen, die Stellung suchen.**

**Inspektoren**  
 werden von **großer Lebens- und Feuer-Versicherungsgesellschaft** gesucht. **Gutes festes Einkommen** zugesichert. **Auch Herren ohne Branchenkenntnis**, die als **Mitte** **Vermittler** wirken wollen oder sich zu **Inspektoren** **heranbilden** **möchten**, werden **berücksichtigt**. **Off.** unter N. 570 an den Tagbl.-Verlag **erbeten**. **Zuverlässiger solider Herr** für den **Ausendienst** **sofort** **gesucht**. **Ausführliche** **Schriftl.** **Offerten** an **Wohnungsnachweis-Bureau** **Lion & Co.**, **Friedrichstraße 11**.

**Provisions-Reisende**  
 für leicht verkäufliche Artikel der chem.-technischen Branche gesucht. Offerten sub N. 580 an den Tagbl.-Verlag.  
**Größeres** **Handelsgeschäft** **sucht** **per 1. Juli** **erfahrenen** **geübten Buchhalter**, der mit der **doppelten** **Buchführung** **und** **den** **Abchlussarbeiten** **durch-** **aus** **vertraut** **sein** **muß**. **Nur** **solche**, die **über** **erste** **Referenzen** **zu** **verfügen** **haben**, **beleben** **Offerten** **mit** **Angabe** **der** **Gehaltsansprüche** **unter** **N. 574** **an** **den** **Tagbl.-Verl.** **zu** **senden**. **Hotel** **und** **Wahhaus** **sucht** **jungen** **Mann** **mit** **guter** **Handchrift** **für** **Bureau**. **Offerten** **unt.** **N. 579** **an** **den** **Tagbl.-Verlag**.

**Tüchtiger Bauschreiner**, **selbständiger Zeichner**, **zum** **sofortigen** **Eintritt** **gesucht**.  
**H. A. Jacobi**, **Architekt**.

# Wirklichen Ersatz

für Mass bieten meine besseren

## Herren-Anzüge und Paletots,

in grösster Auswahl vorrätig,  
 zu Mk. 38.—, 40.—, 42.—, 45.—, 48.—, 50 bis 65.—  
 Stoffe, Sitz und Verarbeitung tadellos.

In der Preislage Mk. 15.—, 18.—, 20.—, 24.—  
 bis Mk. 35.— ebenfalls reichhaltigste Auswahl und  
 gute Qualitäten.

## Knaben-Anzüge und Blusen

in Wolle und Waschstoffen  
 von billigster bis zur feinsten Ausführung  
 besonders preiswert.

## Wasserdichte Pelerinen

für Herren und Knaben,  
 erprobte Qualitäten — äusserst praktisch für Touren  
 und Reise — in allen Preisen und Grössen.

# Heinrich Wels

Grösstes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung,  
 jetzt Marktstrasse 34 (Café Maldaner).

**Hotel Quellenhof.**  
 Heute Samstag:  
**Mehlsuppe,**  
 wozu freundlich einladet  
**V. Thiele.**

**Zum Klosterhof,**  
 72 Dohlemerstr. 72.  
 Heute Samstag:  
**Mehlsuppe,**  
 wozu freundlich einladet  
**E. Müller.**

**Restauration Zum Mohren.**  
 Heute Samstag:  
**Mehlsuppe.**  
 Es ladet freundlich ein  
**Carl Gille.**

**!! Husten !!**  
 Wer diesen nicht heilt, verläuft sich am eigenen Leibel **Raiser's Brust-Caramellen**, sein schmeckendes **Walz-Getränk**. **Nervlich** **erprobt** **u.** **empfohlen** **g.** **Kulien**, **Heilerkeit**, **Natarrh**, **Berghleimung** **u.** **Nachentartete**. **4512** **not.** **hegl.** **Zeugnisse** **be-** **weisen**, **dass** **sie** **halten**, **was** **sie** **versprechen**. **Post.** **25 Pf.**, **Dose** **45 Pf.** **bei** **Otto** **Siebert**, **Apoth.**, **Wiesbaden**, **Marktstr. 9**, **Dr. Ernst** **Koch**, **Drog.**, **Sedanplatz 1**, **Wiesb.**, **Chr. Zander**, **Arada**, **6**, **Wiesb.**, **F. A. Müller**, **Adelheidstr. 32**, **Wiesb.**, **Philipp** **Kugel**, **Wiesbaden**, **Al. Graf**, **Drog.**, **Langgasse 23**, **Wiesb.**, **Willy** **Wassig**, **Drogant.**, **Wettlich**, **25**, **Wiesbaden**, **Edw. Fuchs**, **Doh-** **lemerstr.**, **Wiesb.**, **Thiel** **in** **Schlungenbad**.

**Mexiko-Zigarren**  
 Stück 5 Pf.  
**Müller's** **Ziga-ren-Lager**,  
 7 Kl. Langgasse 7.

**Fortwährend zu haben**  
 nur 1. Qual. **Rindfleisch** 64 Pf.  
 1. Qual. **Kalb** **fleisch** 70 u. 80 Pf.  
**Wasserkalb** **fleisch** 80 u. 90 Pf.

**Adam Homhardt,**  
 Gerderstraße 3.

**Empfehle** **la** **Rindfleisch** **100** **Pf.**,  
**la** **Kalb** **fleisch**, **schön** **weiß**, **75** **Pf.**  
**Germaunstraße 3.** **Wacherei** **Straub**.

**Echte** **Nieler** **Sprotten**,  
**Nieler** **Müllinge**  
 täglich frisch eintrufend. 1416

**Telefon** **125**. **F. Schaab**, **Grabenstr. 3**.  
**Prima** **Wasserkalb** **empfehle**  
**La** **Wasserkalb** **Wasserkalb**.

**Schöner** **nacht**. **qualer** **Teufel** **zu** **verlaufen**  
**Waltmühlstraße 10**, **Garten**.

# Constantin Meunier

Lebenswerk, darunter Monument der Arbeit

ausgestellt durch Keller & Reiner, Hofkunsthändler, Berlin, im grossen

Festsalle des Rathauses zu Frankfurt a. Main

Eintritt Mk. 1.—.

Geöffnet: Wochentag v. bis 7 Uhr. Sonntag 10 bis 7 Uhr.

(Ba.15618) F107

## Hochbedeutende Kunst-Auktion

Donnerstag, 10. u. Freitag, 11. Mai, von 10—1 1/2 Uhr, im Kunstsalon Viëtor, Taunusstrasse 1, Galeriegebäude.

Vorbesichtigung bei freiem Eintritte 6., 7. u. 8. Mai, Katalog kostenfrei. Telefon 449

Höchst wertvolle Gemälde, Stiche, Handzeichnungen und Antiquitäten aus den Sammlungen:

**Bernhard Haenel-Clauss** †-London, **Konsul Otto Sielken** †-Batavia-Wiesbaden, u. A., darunter Werke von **Achenbach**, Amaury-Duval, **Blome**, **Burger**, Berk-Heyde, **Sergben**, **Brughe**, **Bücklin**, Petrus Christus, **Cuyp**, **A. Dürer**, J. Doiker, Fairmann, **Fenerbach**, von Gebhardt, Grünwald, H. Goltzius, **Cäsare Gatti**, **Gainsborough**, Holbeinschule, Ingres, **Israels**, Koekkoek, Kampf, Kobell, **Lenbach**, **Landseer**, Lonchi, **Leibl**, **Wankow**, Menzel, G. Max, **Maratti**, Müller-Gossen, Nasmyth, **Ommeauck**, **Palmedes**, Pollack (Gino Paris), Rasmussen, Roos, L. Richter, **Racburn**, Rosetti, van Strceek, Schelfhout, Tischbein, **D. Teniers**, **Igollai**, M. Wunsch, Zemann, Stiche nach Gemälden von Franz Hals, Brouwer, Murillo, Raffael etc.; japan. u. indische alte Waffen; **Fürstenberger** u. altfranz. Porzellan; japan. Bronze; **alter fein geschnitzter chines. Elefantenzahn**, hochinteressantes, höchst wertvolles Stück mit geschnitztem Untersatz u. a. Werke.

Auktionator **Georg Jäger**.

Beauftragte Kunsthandlung: **VIËTORsche Kunstanstalt.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres unvergesslichen Gatten und Vaters sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**W. Viroth**, geb. Sulzbach, nebst Tochter.

### Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nacht um 2 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

## Joh. Gottlieb Heidmann,

im eben vollendeten 72. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Laura Heidmann**, geb. Strücker.  
**Alfred Heidmann.**  
**Walter Heidmann.**

Wiesbaden, Hagen, Garmen, den 4. Mai 1906.

Die Trauerfeier findet Montag, den 7. Mai, um 11 Uhr, im Sterbehause, Adolfsallee 53, die Einäscherung am selben Tage 4 Uhr im Krematorium zu Mainz statt.

### Statt besonderer Anzeige.

Heute vormittag entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

## Max Splett.

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 4. Mai 1906.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

# Königliche Kurhäuser Schlangenbad.

Die Eröffnung zeigt ergebnst an

**Heinrich Berges**, Kgl. Pächter.

# Tannenburg,

Hotel-Restaurant und Pension, direkt an der Chaussee zw. Station Eis. Hand u. Hahn i. T.

## Neu eröffnet!

Frisier - Salons für Herren und Damen,

Wilhelmstrasse 46 (Hotel Vier Jahreszeiten).

Parfümerien und Toilette-Artikel.

Wilhelmstrasse 8 (Hotel Metropole).  
Telephon 2815.

**M. Jung, Coiffeur,**

Wilhelmstrasse 46 (Hotel Vier Jahreszeiten).  
Telephon 1992.

Abonnements haben in beiden Geschäften Gültigkeit.

Neu eingetroffen! **Großer Gelegenheitskauf!** Neu eingetroffen!

Za. 200 Herren-Anzüge in nur neuesten Mustern, teilweise auf Krokante gearbeitet (Erfolg für Maß), deren früherer Ladenpreis war 15, 20-40 Mk., jetzt 10, 15, 20, 25 Mk., ein großer Posten Damschen- und Knaben-Anzüge, deren früherer Preis war 5, 10, 15-25 Mk., jetzt 2,50, 5, 10, 15 Mk., za. 100 Herren- und Knaben-Paletots, fürs Frühjahr sehr geeignet, deren früherer Preis war 15, 20-40 Mk., jetzt 5, 10, 15, 20 Mk., ein Posten Hosen, für jeden Beruf geeignet, früherer Preis 5, 10, 15-18, jetzt 2,75, 5, 8 Mk., Schulbojen in großer Auswahl enorm billig. Schwarze Hosen und Westen für Keller. **Soufirmanden-Anzüge**, Sommerjoppen in Leinen und Stoffe in großer Auswahl und staunend billig. Bitte sich zu überzeugen, da auf jedem Stück der frühere Preis bemerkt ist.

Bekannt für recht. **Neugasse 22, 1 Stiege hoch.** Klein Laden.

## Schlachtfest.

Samstag vormittags:

**Wessfleisch, Schweinepfeffer u. Bratwurst.**

Beim Schlachtfest abends von 6 Uhr ab:

**Musichant** des rühmlich bekannten Export-Bieres, hell u. dunkel, der Freiherriich von Thüningenschen Schlossbrauerei in Thüning (Bayern) direkt vom Fass. Auch Germania-Bier, hell und dunkel.

**Josef Kaufmann**, Hotel Kaiser Friedrich, Nerostrasse.



## Gartenbau-Verein.

**Versammlung**

am Samstag, den 5. Mai, abends 9 Uhr, im Hotel Union, Neugasse. F 421  
Der Vorstand.

**Telegramm.**

**Restaurant „Fürst Blücher“**, Blücherstrasse 6.

Inhaber **Karl Trost.**

Angenehmes Familien-Lokal. — Hübscher Garten.  
Ab Samstag, den 5. Mai, täglich:

**Große Elite-Konzerte**

der berühmten Alpenjägertruppe „Gartdegen“ (14 Kunststücke)

(4 feste Damen — 2 Herren in Originalkostüm).

Täglich neues Programm.

Anfang werktags 7 1/2, Sonn- u. Feiertags 4 u. 8 Uhr. Jeden Sonn- und Feiertag Frühkonzert von 11 1/2—1 1/2 Uhr bei freiem Eintritt.

Eintritt werktags frei, Sonntags 20 Pf. pro Person.

**Rasenmäher,**

gebr., fast neu, billig zu verkaufen.

**Ph. Krümer**, Neugasse 27.

Telephon 2179.

## Wasserverkauf.

Wegen Abbruch des Hauses und Umzug nach Kirchgasse 36 verkaufe mein großes Warenlager, als: **Sandfäule, Strohhüte, Filzhüte, Dofenträger, Strawatten, Mähen, Schirme, Kragen und Manschetten, Portemonnaies** etc., zu außergewöhnlichen billigen Preisen. Außerdem gewähre noch einen 1418

== Extra-Rabatt von 5-10 % ==

**Fritz Strensch,**

37 Kirchgasse 37, neben dem Blumenthalischen Warenhaus.

## Verkäufe

Nachweisbar gutgehendes Kolonialwarengeschäft von Kaufmann zu kaufen gesucht. Off. unter **W. 522** an den Tagbl.-Verlag.

**Gutgehende Wäscherei** zu verkaufen Hauptbahrerstrasse 11, Mf. 1.

**Siebenjähriger brauner Wallach**, stotter Käufer, billig zu verkaufen. **Teppich-Kloppwerk.**

Zu verl. 2 schöne Kuhstüber, Schweizer Käse. **Kannen**, Dietsmühle.

## Doppel-Bony

(Apfelschimmel), lammsfrumm, gefahren u. geritten, preiswert sofort zu verkaufen, ebent. mit Geschirr. Näh. **Oranienstrasse 55.**

Kleiner **Rehpincher** (Männchen) sofort zu verkaufen **Bilowstrasse 3, Vari. 1.**

Zwei 8 W. alte **Bernhards**, kurzg., Rud., kräft. u. frohlich, für Hof- od. Viehh. geeg., preisw. abzug. Bb. **Bücher**, **Bäckern**, in **Hollhaus**, Bez. **Wiesbad.**

Zwei schöne seltene **Tauben** I. wegen **Blau**, billig zu verkaufen **Kaiser-Friedrich-Ring 62, 2. St.** **R. Vogel**, g. Sing., b. **Schmidt**, **Mauerng. 14, 3.**

## Kanarienzüchter.

Weg. Aufgabe der Zucht ein **Seifertpärchen** nebst Zubehör billig zu verl. **B. J. 11** Jungen m. gez. **Metz**, **Morigstr. 9**, **Hf. 1.**

Paar pracht. **Dompaffen** **Morigstr. 24**, **Hf. 1.**

**Gelegenheitskauf.**

Ein **Damen-Brillantring**, 8 Brillanten, längl. **Fasson**, feiner **Preis** 150 Mk., 1 großer **Holzlocher** 1 **Cocos-Teppich** billig.

**A. Frost**, **Geldgasse 5.**

Für **Viehhändler! Goldene Damen-Spindel-uhr**, in **Email** eingelegt, **Kunstwert** ersten **Ranges**, über 100 Jahre alt, gut gehend, zu verl. **Händler** **verdet**, **Eleonorenstr. 1, P.**

Weg. **Damenkleider** sowie **Kinderwäsche** von 5-8 Jahren **bill.** zu **vl.** **Neugasse 25**, **Neubau.** **Riffendes**, ganz **neu** (Meinen), 70-80 **Zun.**, **preiswert** zu **verl.** **Nikoladstrasse 30, 1.**

# Seltenes Angebot!

Wegen Abbruch des Hauses und voranschreitender Aufgabe des Ladens wollen wir unser Schuhwarenlager nach Möglichkeit schnell räumen. Die der Saison unterworfenen Waren geben wir zu jedem nur annehmbaren Preis ab. Auch die inzwischen noch eintreffenden Sommerwaren werden mit Rücksicht darauf, daß wir bis heute kein anderes Votum für unser jetziges gemietet haben, weit unter den üblichen Preisen abgegeben.

## Erster Frankfurter Schuhbazar

gegenüber der Paulbrunnentr. 37 Kirchgasse 37, neben dem Warenhaus-Neubau.



Lebte Sommer-Saison in unserem Ladenlokal.



Weiße u. graue D.-Anzüge z. verk. Poststr. 3. D. 1.

### Strohüte

für Damen u. Mädchen, garniert u. ungariniert, billig abgegeben. Göttenstraße 5, P. Lorenzgang. Ungünstiger Verhältnisse wegen sind 9 Stück hervorragend schöne Perfer Wolletpieche und ein Perfer Seidentoppich gegen Paße billig abgegeben. Offerten unter Chiffre N. 590 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Paar feinfällige Wandarme für Kerzenlicht und ein hochleg. neufl. Tafelaufsatz billig abgegeben. Näheres im Tagbl.-Verlag. Dp

Deutsches Reichs-Adressbuch, Post, Jahrgang 1906, billigst zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. Df

Kopierpresse zu verk. Regergasse 29, Lad. B. abtr. Sorblet-App. 6 M. Dranienstr. 27, 21. Gebrauchter Sorblet, gut erhalten, sehr bill. zu verkaufen Dogheimerstraße 99.

Solide tonschöne Pianinos in allen Holz- und Stilarten von 450 M. an. Harmoniums, Fabrikat Schiedsmeyer, v. 135 M. an, empfiehlt F. König, Bismarckring 4.

Ben. gepf. Pianinos bill. zu vk. Dörbstr. 1. Ein prachtvoller Stuhlstuhl von Heiter und Winkelmann, Braunschweig, System Steinway, New-York, wie neu, billig zu verkaufen. In der ersten im Tagbl.-Verlag.

## Brantleute

kaufen ihre Möbel und Betten am billigsten und besten nur im Möbellager von Johann König, Hellmündstraße 26, nahe Bleichstr. Großes Lager aller Möbel von den einfachsten bis zu den elegantesten. Spezialität: Brautausstattungen.

Elegante Zimmer-Einrichtung, bestehend aus: Plüschgarnitur, Truceau, Vertigo, Damen-Schreibtisch, Tisch, in amerikanisch Nußbaum mit reicher Goldverzierung, sehr gut erhalten, äußerst preiswürdig abgegeben. Adelsheimstraße 54, 1. Etage. Vormittags von 9-11, nachmittags von 3-6 Uhr.

### Modernes Eichen-Schlzimmer

dachbegleitend, kompl. Einrichtung, umständelhalber billig zu verkaufen. Diebstahl, Kaiserstr. 68, 1. Tr. 1. Zwei gut erh. Betten z. vk. Schulberg 21, B. Ein gut erhaltenes Kinder-Bett zu verkaufen Hermannstraße 28, 1. links. Eine sehr gut erhaltene eichene Bettstelle mit hohem Kopf, Matratze u. Keil wegen Umzug zu verkaufen Westfälstr. 25, 1.

### Möbel-Verkauf.

Eine Salon-Garnitur (Kaufasse), 1 Spiegel, 1 Schrank, 1 zweitür. Schrank, 3 antike Babagoni-Salonstühle, 2 Stuhlbecher, 1 Salontisch und 1 Damen-Fußbank. Um schnell damit zu räumen, gebe die Möbel billig ab. Anzugeben nachmittags von 3-7 Uhr. Näheres Diebstahl am Rhein, Johannstraße 7. Drei schöne Postersessel und 1 Bild zu verkaufen Philippsbergstraße 6, 1. links. Schöne einzelne Divans, Ottomane, Sessel, Kleiderschränke, Vertigos, Spiegel, Stühle, Bilder, Betten, Tische, Luster, Lampen, Teppiche u. s. w. bill. zu verkaufen Adelsheim 6, Hth. Part.

Speisezimmerstühle, neu, Gelegenheitsf. 70 M., Chaiselongue 18, Vertigo 32, Wasch- u. Nachttisch aus 22, Konsole 16, zweit. Kleiderst. 22, Spiegel 6, Stühle 1.00, Anrichte 1, große Sigbabweanne mit Kohlenfenerung 15, Gaslichter mit Kerzen 20, Vertigo 15, Bett 26, eint. Kleiderschr. 3, Schlafst. 20 M. zu verkaufen Leonorenstr. 3, Part.

Ruß.-pol. Dipl.-Schreibtisch, 1 Kleiderschr. u. Waschkommode v. z. verk. Regergasse 13, Lad. Ein amerik. Schreibpult, fast nicht gebraucht, 1 Statorabdruck, teilweise Eichenholz, mit seinen geputzten Scheiben, 2 Paar Doppeltüren mit Glas-scheiben, 1 Damen-Fußbank, Treppenläuferstangen zu verkaufen. In der Kaiser-Friedrich-Str. 2, B.

### Gebrauchte Möbel.

Ruß.-pol. Juwelierbureau, do. Stageren-Büfett, mit weiß. Marmor, do. ant. Sekretär, do. ob. Salontisch, Ruß.-Wäschekorb, lad. weit. Kleiderschr., großer Gläserschrank billig zu verkaufen Johannstraße 4, Part.

Ruß.-Büfett, eich. eingelegt. Schrank, Empire-Spiegel mit Truceau, großes Oelgemälde in echtem Rahmen, große alte Turuhr, Regulateure, Sessel mit u. ohne Stickerei, Divan, Sofa, Spiegel, Bilder, Auszieh- u. ovale Tische, neue sehr schöne Küchenbreiter, vollst. fast neues Bett, einzelne Deckbetten und Kissen, sowie sonstige Gegenstände sehr billig zu verkaufen. Frankenstraße 9.

Bücherschr. und Schreibtisch billig abgegeben Erbacherstraße 8, 3 r.

### Schreibtisch, neueste Konstruktion,

doppeltürig, mit Glas ausgelegt, mit Triebwasser-fühler u. ganz neu, bel. Umhänge halber unter Fabrikpreis zu M. 90.- abzug. (regul. Verk.-Pr. M. 135.-). Anzsl. Tannusstr. 2, im Laden.

Küchen- und Kleiderschränke v. 12 M. Stühle von M. 1.20 an, Betten, Kommode, Konsole bill. zu verkaufen Ludwigsstraße 3.

Kleiderschr., gut erh. 15 M., ein Bett mit Sprung. 20 M. zu verk. Schachtstraße 8, Stb. B.

### Zu verkaufen ein oval. pol. Musik-tisch, 1 gelber Küchen-tisch, kleiner Gasherd u. Weisstrafe 14, Part.

### Erstklassige Nähmaschinen

und Fahrräder weg. Gripas. der hohen Ladens-miete billig gegen langjährige schriftliche Garantie, alle Ersatzteile billig zu verkaufen Rheinstraße 48, B.

Ein großes Fahnenbild zu verkaufen Albrechtstraße 27. Preis 20 Mark.

Neu Stück Staub-Montaus zu verkaufen Rheinstraße 1.

Zu verkaufen ein wenig ge-brauchtes Rupee und ein Victoria-Wagen mit Silberplattierterm Gefährt, ein- und zweisp., passend für einen Arzt. Dasselbst auch ein gut erhaltener Landauer mit zweisp.-Gefährt. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Df

Starker Federkasten sehr billig zu verkaufen Paulbrunnentr. 12, Gemüseladen.

Ein sehr neuer Schneepflasterer billig zu verkaufen Waldstraße 48.

Gut erhalt. Kinderwagen, vernickelt. Summi-reifen, 15 M. u. v. Herrngartenstr. 12, Hth. Part.

Schöner Kinderwagen z. vk. Waldstr. 12, B. Einfl. Sportwagen zu vk. Herderstr. 33, D. 21.

G. erh. Sportw. z. vk. v. v. Waldstr. 9, D. 1. G. erh. Sportw. bill. Hellmündstr. 37, M. 1 r.

### Automobil

(Widlers-Fabrikat), noch in sehr gutem Zustande, billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Cu

Damenrad, Wanderer, wenig benutzt für 50 Mark zu verkaufen Kaiser-Friedrich-Ring 76, 3.

### Neues Damenrad,

zweimal gefahren, und eine Hochschuhwagen sehr billig zu verk. Schiersteinstr. 11, Wb. 2 l.

Gut erhalt. Victoria-Rad frankheitshalber billig zu verkaufen Karlstraße 3, 2.

Herrnrad, sehr gut erh., billig zu verk. Dogheimstraße 98, D. 1 r.

Neues Herrnrad wegen Adresse b. zu verk. Hotel Günter Wald, Ludwigswald.

Einige Fahrräder billig abzugeben. Mehrere g. Fahrräder wegen Platzm. v. 20 M. zu verkaufen Rheinstraße 48, Part.

Fahrrad billig Rheinstraße 48, Part. Ein gut erh. Fahrrad zum Preis von M. 55 ist zu verkaufen. Anzueh, vertags 6-8 Uhr abends und Sonntags vormittags. Westfälstr. 44, Hinterh. Dachwohnung.

Gut erh. D.-Rad bill. Körnerstr. 4, Hth. D. 1.

Sehr gutes Motor-Rad billig zu verkaufen Waldstraße 48.

Wsch. g. erh. Herde u. Ofen v. Kleonorenstr. 8, B.

### Gasherd

mit Bratofen billig abzugeben Stiltstraße 19, 1. Et.

Ein Porzellanofen und mehrere Dauer-brandöfen billig zu verkaufen Geisbergstr. 25.

Dauerbrands-Ofen, neues Modell, 120 Kubikm. Heiz., billig zu verk. Albrechtstr. 31, B.

Ein Bügelofen u. 1 Gaslampe (Lura) billig zu verk. Köh. Kaiser-Friedrich-Ring 81, Laden.

Schöner 3-kammiger Glas-Gasherd billig zu verkaufen Bülowstraße 3, Part. 1.

Gut erh. Hängelampe z. vk. Waldstr. 33, B.

Ein dreiarmer Kasten zu verkaufen. K. Zimmermann, Al. Schwalbacherstr. 10.

Eine Waichmange zu verk. Bülowstr. 10, 3.

Bohrmaschine z. vk. Schwalbacherstr. 28, D. 11.

6-8 Mtr. Kerosin- u. 6 Gerüststangen zu kaufen gesucht. Offert. Schneider, Hauptpostf.

Auf dem Dampfziegelwerk Geisbergstraße 48, hier, sind zwecks Räumung billig zu verkaufen: 6 große Dallen mit Ziegelbedachung, Trocken-gerüste, die komplette Dampfmaschinen-Anlagen mit Transmissionen, Aufzügen, Walzwerk, zwei Ziegelpressen, 50 Münd-stücke, 4 Abkühlbecken, 2 Strecktische, Ziegelformen, Lohrreife, die kompl. Ringofen-armatur, das Lager v. 3,000,000 Meind-Profilsteine, Kanten, Maschinensteine, die Gebäude auf Abbruch.

Fünf rote Sandstein-Stufen, 1.40 lang, 30 cm tief u. 15 cm hoch, 1 Eichen-Kasten mit Oberlicht, Rolladen billig zu verk. Bärenstr. 3.

### Sehr gute Backsteine

und Bruchsteine und sonst versch. sehr billig abgegeben Frankfurterstraße 3.

### Lebende Palmen

in großen Mengen eingetroffen von der kleinsten Zimmer-Palme bis zur größten Schauhypophyse 3 Herrnmühlgasse 3, kein Laden. Henri Arend.

### Kaufgehilfe

### Deutscher Händler

kauft fortw. gerog. Herren- u. Damenkleider, Schuhwerk, Möbel, Betten, Musikinstru-mente, Gold u. Silber zu realen Preisen. J. Rosenfeld, 29 Mehrgasse 29.

### Wer von den geehrten Herr-schaften den höchsten Preis für getragene Herren-, Damen- und Kinder-Kleider, Möbel, Betten, Nachlässe, Gold, Silber und Brillanten erzielen will, der bestelle sich bitte nur Fr. Lustig, Goldgasse 15, vorm. Lange.

A. Geizhals, Mehrgasse 25, kauft zu hohen Preisen v. Herrschaften gut erhalt. H- u. D.-Kleider, Möbel, ganze Nachl., Pfandfch., Gold- u. Silberfch., Brillanten. A. Weis. L. i. Haus.

### Im Irrtümer zu vermeiden!

Trotzdem gewisse Händler meine Nekerschriften in dieser Rubrik nachahmen, um sonach zu Bestellungen zu gelangen, mache die geehrten Herr-schaften darauf aufmerksam, daß die hohen Preise, die verprochen werden, nur durch die Unerschrockene ausgeführt werden können. Kaufe gut erhaltene Herren-, Damen- u. Kinderkl., Schuhwerk, Gold, Silber, Möbel, ganze Nachl. u. Postkarte genügt.

Frau Grosshut, Mehrgasse 27.

Der beste Zahler Wiesbadens ist: Frau Sandel, Mehrgasse 13, früher Goldgasse 10. Telefon 1894.

Kaufe zu sehr guten Preisen getragene Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-einrichtungen, Nachlässe, Wanduhren, Gold Silber und Brillanten. Auf Bestellung komme in's Haus.

### Frau Klein,

Michelsberg 8, Telefon 3490,

zahlt den höchsten Preis für antikerh. Herren- und Damen-Kleider, Schuhe, Gold, Silber, Möbel, Betten, Teppiche, Oelgemälde, Fahrräder, Musikinstrumente kauft fort-während 2. Derz. Friedrichstraße 25.

Spiegelschr. u. sonst gute Möbelstücke zu l. gesucht. Off. u. O. 555 an den Tagbl.-Verlag.

### Zwei gebrauchte Küchen-Aurichten

oder Tische, sowie eine gebrauchte Marken-Kontroll-Kasse zu kaufen gesucht. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Dk

### Firmenschild

gelucht, 4 m lang, 60 cm breit. Offerten unter ..schild-1" Hauptpostlagern.

Gut erh. Kinderst. u. 2-Wagen zu kaufen gesucht. Off. u. B. 581 an den Tagbl.-Verlag.

1-2 HP Elektromotor für Drehstrom lot. zu kaufen gesucht. Off. u. C. 581 an den Tagbl.-Verlag.

Handwaren zu kaufen gesucht. Adler-Drogrie, Bismarckring 1.

Ein Zuhund zu kaufen gesucht Göttenstraße 6.

Eine gut. Mausfalle, welche stundenlang ist, gegen gute Bezahlung sofort gesucht. Offerten unter P. 590 an den Tagbl.-Verlag.

Kropftauben zu kaufen gesucht Nere-strafe 34, Ostheimer.

### Bitte anschneiden!

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen zc. kauft u. holt pünktl. ab F. Sipper, Dranienstr. 54, Hth. 21.

Eisen, Lumpen, Knochen, Flaschen, Metall l. u. h. ab H. Arnold, Karstr. 10.

### Immobilien

Immobilien zu verkaufen. Kapellenstrasse 30 Neue Villa,

noch nicht bewohnt gewesen, zu verkaufen. J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Bestung Kapellenstr. 41 weggeh. z. verk. durch J. Imand. Tannusstr. 12.

Zweifamilien-Willa, 12 Zimmer, Nähe Kochbr., für Pension sehr geeig. für 72,000 M. z. verk. Imand. Tannusstr. 12.

verschied. Villen (Nereol) zu verkaufen. J. Imand. Tannusstr. 12.

Stagen-Willa mit Stallung, Sonnenbergerstr., zu verk. Imand. Tannusstr. 12.

Prinz-Willa mit Stallung zu verkaufen durch J. Imand. Tannusstr. 12.

Herrsch. Besitz, mit Stall. x., zu 3 Morg. Gart., Obst-, Rebenaug., 1. ob. Rheingau, herrl. Lage, zu verk. v. Imand. Tannusstr. 12.

Herrsch. Güter, gr. Gebäude, 10 Morg. Gart., Obst-, Rebenaug., Part u. Weiber mit Wandel, all. m. hob. Bauer umschl., in Hauptweinkl., z. vk. v. Imand. Tannusstr. 12.

Infolge Sterbefalls ist eine in entzückender, etwas erhöhter Lage, in einem prächtigen Obstgarten stehende Villa mit 9 Zimmern und vielen Nebenzimmern, sowie Autohalle für 80,000 Mk. zu verk. J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

### Schöne Villa

in Wiesbaden, in hübscher Lage, ist billig zu verkaufen. Offerten erbet. unt. J. 580 an den Tagbl.-Verlag.

Die prachtvollste Villenbesetzung Wies-badens ist wegzugehen außerordentlich billig sofort zu verkaufen. Diefelbe ist schloßartig ausgebaut, hat 30 Zimmer, mehrere Säle, monumentale Halle, Wintergarten, Dienerschaftsstreife u. Bad, Zentral-heizung, elektr. Licht u. sonstige erdenkliche Bequemlichkeiten, großer Garten, an drei Straßen gelegen, vis-a-vis dem Kurpark. Näheres Parstraße 63.

### Zwei große Herrschafts-Villen

in Wiesbaden, prachtvoll gebaut und hoch-elegant ausgestattet, sind für 185,000 und 255,000 M. zu verkaufen. Stellung zc. bei einer vorhanden. Offerten erbeten unter H. 580 an den Tagbl.-Verlag.

### Frankfurterstr.

Villa mit 9 Zimmern u. prächtigem Garten, 1150 qm - 110,000 Mk. J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Herrsch. Stagenhaus, dicht am Ring, über 3000 M. Ueberflus, bedeutend unter Lage zu verk. Köh. bei H. Faust, Poststr. 18, Part.

In etwas erhöhter Lage, nicht weit vom Kochbrunnen, Villa mit 10 Zimmern und 45 Ruten Garten für 66,000 Mk. zu verkaufen. J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Ein Haus mit Stallung Familien-verhältnisse halb. sofort zu verkaufen. Preis 65,000 M. Offerten unter B. 578 an den Tagbl.-Verlag.

### Der einzige Herrensitz im Wiesbadener Wald,

Fläche 80,000 qm, ist zu verkaufen. J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

**Am Nerotal.**

Villa, für eine oder 2 Familien eingerichtete, zum Preise von 110,000 M. zu verk. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

**Prachtv. Villa,** 18 gr. Zimmer, mehrere Kammern, 2325 qm parkart. angeleg. Garten, an der Höhe Wiesbaden-Biedrich, mit herrl. Aussicht nach d. Rhein u. Taunus, bes. Wegzug für nur 118,000 M. g. vt., Tage 132,600 M. Näh. d. P. Gombert, Biedrich a. Rh., Kaiserpl. 14.

**Goethestr. II**

4-stöckiges Haus mit je 5 großen, ineinandergeschlossenen, sowie auch alle vom Vorplatz aus zugänglichen Zimmern nebst Bad, Küche, Mansarden, 3 bedeckten und 1 offenem Balkon

**erbteilungshalber**

zu verkaufen. Wegen der Nähe des Neuen Bahnhofes eignet sich das Haus auch für kleines Hotel.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

**Hochherrsch. Landsitz**

im schönsten Teil des Rheinganes, zwischen den Bahnhöfen Grieshain und Niederwalluf (Marxstraße) 20 Min. Bahnzeit von Wiesbaden entfernt, der Reizzeit entsprechend, in moderner Weise eingerichtet, ist wegen Todesfall zu verkaufen. Aller Komfort vorhanden, elektr. Lichtanlage, Zentralheizung, eigene Wasserleitung, groß. Wein Keller, Stallung für 4 Pferde, schöner schmückender Park herrschaftl. Charakter mit Gärtnerei, groß. Treibhäuser, sowie Weinberge bester Lage. Ställe für 4 Pferde für Schnellzüge und Dampfzüge. Gest. Anfragen u. F. B. 298 befördert Baube & Co., Frankfurt a. M.

(Fra. 1487) F 4

**Unweit Frankfurt.**

1/2 Meile vom Bahnhof, ein prächtiges Anwesen mit Park, Obst- und Gemüsegärten feil. In dem Anwesen wird eine kleine Fabrik — zwölf Arbeiter — rentabel und ausdehnungsfähig, betrieben, welche auf Verlangen mitverkauft wird. Off. unter A. 529 befördert der Tagbl.-Verl.

**neues Schloss im Schwarzwald**

zu verkaufen. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

**Villen-Bauplätze,**

feinste Lage Wiesbadens, Adelsallos, Eckplatz für 4 kleinere od. 3 größere Villen, Verhältnis halber mit geringer Anzahl, ganz billig abzutreten. Anfr. unt. A. 572 an d. Tagbl.-Verl.

**Neuen Bahnhofes 2870 qm**

Grundstück billig zu verkaufen. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

**Immobilien zu kaufen gesucht.**

**Wer eine Villa zu verkaufen hat**

beauftragt mit dem Verkauf J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

**Zu kaufen gesucht:**

rentables Grundhaus, nur gute Lage, Südenbeher, in Zahlung wird geg. handverleitetes Barterren dir. am Bahnhof in aufl. Stadt mit viel Berl. Off. u. C. 529 an Tagbl.-Verl.

**rentables Haus** in guter Lage zu kaufen ges. Offerten mit genauer Angabe der Lage, Lage, Zahlungsbeding. u. W. 572 an d. Tagbl.-Verl. Suche rentabl. Haus mit Speisereichhalt. Emma, Taunusstr. 12.

**Kleines Bestium** in oder nahe der Stadt zu kaufen gesucht. Offerten unter B. 577 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Villa z. Mietwohn.** zu kaufen gesucht, mögl. hypothekentfrei. In Zahlung gebe hieriges handverleitetes Grundstück. Off. unter B. 579 an den Tagbl.-Verlag.

**Gasthof oder Hotel**

suche bei hoher Anzahlung direkt zu kaufen. Ausführl. Offerten unter F. B. 248 bef. Baube & Co., Frankfurt a. M. F 5

**Geldverkehrs**

**Capitalien zu verleihen.**

Hypothekengelder in jeder Höhe von Banken, Stiftungen u. Privaten vermittelt unter günstigen Bedingungen Consul Meyer Sulzberger, Adelsstr. 6. Telephon 524.

**750,000 Mk. Kapital**

ist in beliebigen Beträgen auf 1. Hypotheken für gleich oder später billig auszuliehen. Bitte Offerten unter B. 559 an den Tagbl.-Verlag zu senden.

**160,000 Mk.**

gegen gute Hypothek auszuleihen. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

**90,000 Mk. auf 2. Hypoth.**

auszuliehen, ganz oder geteilt. Offerten unter F. 559 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**90,000 Mk.**

gegen gute Hypothek auszuleihen. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

**60,000 Mk. (auch get.) auszul. Frau**

A. Clouth, Moritzstr. 27.

**60-65,000 und 80-90,000 Mk. Hypothekengelder**

zur 1. Stelle per 1. Juli, ferner 30,000 Mk. zur 2. Stelle für sofort zu vergeben. Näh. Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, Luisenstraße 19. F 238

**50,000-60,000 Mk.**

als 2. Hypothek auszuleihen, auch geteilt. Offerten unter F. 561 an den Tagbl.-Verlag.

45-50,000 Mk. auf 1. Hypothek auszul., event. auch a. gute 2. Näh. h. h. Faust, Moritzstr. 18, R. 20,000 Mk. auf 1. Hypothek in die Nähe Wiesbadens auszuleihen. Off. unter T. 579 an den Tagbl.-Verl.

**15,000-18,000 Mk.**

als gute 2. Hypothek sofort auszuleihen. Off. unter F. 569 an den Tagbl.-Verlag.

**7500 Mk. u. 18,000 Mk.**

gegen gute Hypotheken sofort auszuleihen. Meyer Sulzberger, Adelsstr. 6.

**Capitalien zu leihen gesucht.**

Eine feine 1. Hypoth. v. 130-140,000 Mk. auf ein neues, hochrentables Geschäftshaus in bester Lage Wiesbadens gesucht. Offerten unter V. 579 an den Tagbl.-Verlag.

**90,000 Mk.** 1. Hypothek für 1. Oktober als Hotel-Restaur. gesucht. 25-30,000 Mk. können event. früher ausbezahlt werden. Offerten unter M. 589 an den Tagbl.-Verlag.

**Prima 1. Hypothek.** Gesucht werden 75,000 Mk. auf erstklassiges Haus hier an erster Stelle per Mitte August oder früher. Offerten erbeten unter O. 575 an den Tagbl.-Verlag.

**60-70,000 Mk.** gegen sehr gute erste Hypothek (doppelte Sicherheit) auf ein vornehmendes rentables Wohnhaus in bester Lage des Kurviertels gesucht. Offerten unter „L. W. 88“ postlagernd Berliner Hof.

**Hypothek 60,000 M.,**

auf hiesigem, erstklassigem Hotel ruhend, ist Verhältnis halber zu zedieren. Es stehen noch 100,000 Mark dahinter. Vorzügliche Kapitalanlage. Offerten erbeten u. F. 598 an den Tagbl.-Verlag.

**60,000 Mk.** 1. Hyp., auf neues pa. Obs. auf hiesigem, erstklassigem Hotel ruhend, ist Verhältnis halber zu zedieren. Es stehen noch 100,000 Mark dahinter. Vorzügliche Kapitalanlage. Offerten erbeten u. F. 598 an den Tagbl.-Verlag.

**45-48,000 Mk.** gegen prima 1. Hypoth. (dopp. Sicherh.) auf ein rentabl. Haus im Kurviertel gesucht. Offerten unter „M. G. 200“ postlagernd Berliner Hof.

**45,000 Mk.,** 1. Hypothek, 1/2 Tage, sofort geg. Offerten unter E. 579 an den Tagbl.-Verlag.

**32-35,000 Mk.,** 2. Hypothek, 5% ges. Offerten unter M. 579 an den Tagbl.-Verlag.

**30,000 Mk.,** 2. Hypothek auf rentabl. Geschäftshaus gesucht. Offerten unter L. 589 an den Tagbl.-Verlag.

**30,000 Mk. auf 2. Hypothek** gesucht, prima Haus im Zentrum der Stadt. Offert. unt. O. 589 an den Tagbl.-Verlag.

**Mk. 25-30,000 a. prima 2. Hypoth.** gesucht. Offerten unter S. M. 2 hauptpostlagernd.

**19,500 Mk. Restkauf**

mit 4500 Mk. Nachkauf zu verkaufen. Off. unter C. 578 an den Tagbl.-Verlag.

**8-10,000 Mk.** prima 2. Hypothek gesucht. Offerten erbeten unter G. 579 an den Tagbl.-Verlag.

**3000 Mk.** g. Sicherh. u. h. Bins a. 1/2 Jahre ge. Unt. u. M. 10 hauptpostl.

**Verchiedenes**

**Die Kittankalt** befindet sich Kirchgasse 19, bei Ofenlager Müser.

**Wer übernimmt**

eine gute Pension mit 7 Zimmern, fein möbliert, für längere Zeit bereit, freizugeben, gegen Barzahlung? Erforderlich 6000 Mk. Off. unter L. 579 an den Tagbl.-Verl.

**Teilhaber gesucht**

zur Ausbeutung einer guten, sicheren Patentlade, welche großen Verdienst verspricht. Vorkauf 5-10,000 Mk. nötig. Gest. Offerten u. V. 578 an den Tagbl.-Verlag.

**Wer richtet einer tüchtigen**

**Verkäuferin Filiale**

ein? Kautions vorhanden. Off. unter T. M. 52 postlagernd Schillingstr.

**Gebildete Dame**, im besten Alter, in Hauswesen u. Küche durchaus erf., sucht Beteiligung an einer auf gehenden Fremdenpension. Offerten u. A. 591 an den Tagbl.-Verlag.

**Fräulein,** w. d. Sandelsch. m. Erf. bel., der franz. Sprache vollst. mächtig, wünscht eine Zigarren- od. Café-Filiale zu übnern. Kautions l. gestellt werden. Offerten unter O. 565 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei tüchtige leistungsfähige Fachleute suchen bei Übernahme eines großen Betriebes Anschluss an eine größere

**Brauerei**

Offerten unter B. 574 an den Tagbl.-Verlag.

**Nahrungsmittel-Branche.**

Der General-Vertrieb einer bewährten u. in Küchen wie Würstfabriken beliebten Neuheit wird an einen energischen und kreditwürdigen Herrn vergeben, der regelmäßig Hotels, Restaurants, Pensionen zc. besucht. Offerten nur mit Angaben von Referenzen erbeten unter K. A. 7507 an F 107

Rudolf Mosse, Köln.

**Leistungsfähige**

**Glühkörperfabrik**

**Vertreter.**

Offerten sub J. F. 5331 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW. (Bw.9440) F106

**Feuer-Versicherung.**

Eine der ältesten und erstl. Feuer-Vers.-Ges. sucht für die Feuer- und Einbruch-Diebstahls-Branche einen rührigen und in den besten Kreisen eingeführten Vertreter. Hohes Intasso wird event. überwiesen. Offerten unter A. 822 an den Tagbl.-Verlag.

**50 Mk. Wochenlohn**

oder 50-60% Provision erhält Weber, der die Vertretung von Aluminium-Schildern übernimmt. Braungef. nicht erforderlich. F 36

**Schilderfabrik Erbach (Westerwald).**

**10-20 Mk.**

können Personen mit beruflicher Handf. i. Dantie nebenbei verdienen. Prop. für 10-Mk.-Mare. F 55

**Darleh. (5%) geg. Lebens-Vers.-Abfchl.**

gibt direkt. Offerten unter P. F. hauptpostlagernd Wiesbaden.

**100 Mk. direkt von feiner Hand**

zu leihen gesucht. Off. unter M. 577 an den Tagbl.-Verlag.

**Bon distreter nobler Hand 20 Mk. zu leihen** gesucht. Rückzahlung nach Lebensinfant. Gest. Offerten unter M. 781 an den Tagbl.-Verlag.

**Teilhaber zu einem Rhodora-Abonnement** gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. O.

An einem ausüblichen Ort mit reget. Bautätigkeit ist die Niederlassung einiger Bauhandwerker wie: Bauhelfer, Spengler, Installateure, Schreiner etc., sehr erwünscht. Lohnender Erwerb bestimmt zu erwarten. Offert. unter A. 822 an den Tagbl.-Verlag.

**In feiner Familienpension (Taunusstr.)** werden Teilnehmer am Mittagstisch gesucht. Für Wächter, Juden- u. Magenfranke besond. Diät. Offert. unter M. 579 an den Tagbl.-Verl.

**Wer weiß gegen Provision Fremden** Zimmer an? Offerten unter F. 580 an den Tagbl.-Verl.

**Gutes Wagenpferd** monatl. bill. zu verleihen od. zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verl. De

**Neue Weiten und Möbel** zu verkaufen. Möbelgeschäft Ellenboengasse 9.

**Wer liefert Gartentisch oder Sand** in Säfen? Doppeimerstraße 50, 1.

**Best. distre. kaum., hervorz., prast.** Kraft, abern. Buchh., Bilanz-Aussf., Reviz., Korresp. u. Karl Becker, Berntstr. 1.

**Schreibmaschinen-Arbeiten,**

Verfertigungen von Zeugnissen usw., werden schnellstens hergestellt im Maschinen-Schreib-Institut Friedrichstraße 5. Fernsprecher 9270.

**Schreibmaschinen-Arbeiten,**

Verfertigungen, Adressenbuch, Uebersey. z. Hebräer, schnellste Ausführung. Konturrenlos billige Preise.

**Sanskritische Schreibstube.** Kirchgasse 30, 2. Gut. Privat-Mittags- u. Abendst. l. bessere ja. Herren u. Damen. Friedrichstr. 29. Mth. 3. St.

**Klaviers-Transporte** w. u. Garantie billigt beforat. H. Erbe, Adlerstraße 4.

**Dr. J. Rann (Gärtner)** l. b. 6 Uhr abends Neben- u. Sonntag. G. Matthias, Nerostr. 40.

**Suche täglich für das ganze Jahr 200 Liter** Milch direkt vom Produzenten. Offerten unter S. 578 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Damen Schneiderin**

mit besten Referenzen aus ersten Damenkreisen empfiehlt sich unter Zusicherung bester Bedienung bei mäßigen Preisen. Offerten unter M. 589 an den Tagbl.-Verlag.

**Schneiderin** empf. sich. Frankenstr. 4, 2 L.

**Perfekte Schneiderin** sucht noch Kunden außer dem Hause. Römerberg 16, Laden.

**Anfertigung v. Hauskleidern.** Blumen, a. Mend. a. St. h. Dr. Fr. Theis, Moritzstr. 10, 3.

**Ander- u. Mädchenkleider** werden schon und billig angefertigt. Doppeimerstr. 51, 2.

**Junge Witwe** w. u. Kunden in Weinsäben, Ausb. von Kinderkleidern Moorstr. 3, 1. Gl. 1.

**Modes.**

**Frida Wolf,**

Gr. Burgstraße 12, empfiehlt sich, lange Zeit in einem der größten Pariser Geschäfte tätig gewesen, zur Anfertigung und Umarbeitung eleganter Damen- und Kinderhüte.

**Fahrgardinen** werden genau u. Gewebe ausgeh. Annahmeh. bei Fr. Brühl, Blicherstr. 12, Kripp.

**Perf. Buglerin** l. n. Kund. Kirchgasse 15b, 3. l. Tüchtige Buglerin sucht noch Kunden außer dem Hause. Näheres Blücherstraße 6, 1 l.

**Wäsche z. Bügeln** w. angen. Bleichstr. 31, 2. Herren- und Herrschaftswäsche wird zum Wasch. und Bügeln angen. Vettelstraße 13, Bhh. 4.

**Wäsche** w. sch. geb. Nimmermannstr. 6, S. B. Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angenommen Karstraße 17, S. 1 r. Eigene Bleiche.

**Wäsche z. W. u. Büg.** wird angen. u. gut beforat u. gebilcht. Nimmermann, Blicherstr. 6.

**Reiseuse** nimmt noch Kunden an im Abonn. billig. Näh. Friedrichstraße 18, 2 rechts.

**Perfekte Reiseuse** nimmt noch einige Damen an. Frau Meier, Adlerstraße 49, 1.

**Reiseuse** nimmt n. Damen an. Herderstr. 23.

**Gepr. Massieur u. Krankeupfl.**

**J. Quandt,** Große Burgstraße 12, übernimmt die Ausführung sämtlicher ärztl. Berufsordnungen und Dislozierungen.

**Manicure de Paris**

**Grete Volkmer,** Taunusstraße 23, 1. In und außer dem Hause. On parle français. English spoken.

A well recommended Lady empfiehlt sich für

**Massage u. Manikure**

Diplom England-Deutschland, z. Zt. Wiesbaden, Moritzstr. 35, 2, Ecke Goethestr.

**Gebildete Dame** übernimmt Massagen, Abreibungen, Einwicklungen zc. unter freier Beachtung individueller Vorlieben. Verziil. geprüft und gut empfohlen. Offerten u. M. 576 im Tagbl.-Verlag abzugeben.

**Rassente,** ärztl. gepr. Blicherstraße 12, 1 l.

**Paul Hempel,**

ärztl. gepr. Masseur, Wiesbaden, Langgasse 24, 1.

**Masseur,** staatl. gepr., empf. sich. Karl Welschinger, Oranienstr. 37, 21.

**Junge Masseuse** empfiehlt sich. Sprechzeit nachmittags von 5-7 Uhr Schulgasse 9, 2. St.

**Ärztl. gepr. Masseuse** mit besten Zeugnissen empf. sich. Marie Brüning, Moritzstr. 26, 2.

**Distreter Rat** und Hilfe nur f. bessere Damen in allen Frauenleiden. Offerten unter A. 819 an den Tagbl.-Verlag.

**Wenden** Sie sich in vorf. distr. Fall. a. Berlin, Diedenhofenstraße 83.

**Damen** finden bei Frau Hartmann, Bwe., Mainz, Augustinerstraße 50. F 32

**Damen**

best. Stände sind. l. Riederl. febl. Aufn. in Famil. ein. verh. Arztes a. d. Lande. In distr. Fällen adl. Berichtigungen. St. Gebirgsstr. 12, 1. Offerten sub No. 2492 an den Tagbl.-Verlag. F 52

**Ungef. 14 J. Mädchen (Waise)** findet unentgeltl. Quin. in Leamaniam. Off. Luxemburgerstr. 7, 81.

**Ein Knabe,** 2 Jahre alt, wird in Pflege gegeben. Näh. Dolanstraße 23, Dth. 2.

**Whrenologin** uech Tochter dentet Kopf- und Handlinien. Täglich zu sprechen (nur für Damen) Selenenstr. 12, 1. (rechts schilfste)

**Phrenologia** von der Heise zurück... Geb. unabh. Dame (Witt. 80), ruh. heil- Temp., wünscht alt. womögl. leib. Dame od. Herrn auf Spazierg. zu begl. Off. unt. N. 577 an den Tagbl.-Verlag.

**Witt. ohne Kinder**, in den 40er Jahren, Beruf Gärtner, wünscht die Bekanntschaft eines häuslichen Mädchens von 20 bis 40 Jahren mit etwas Vermögen zwecks Heirat. Witwe nicht ansgekl. Offerten unter A. 913 an den Tagbl.-Verlag.

**Seelige Ehe** d. verm. Herrn, 33 Jahre, 5000 Mk. Eink., mit gleichgestinnter verm. Dame erw. Offerten unter A. 915 an den Tagbl.-Verlag.

**Heirat!** Zwei junge Damen wünschen mit besseren Herrcn (30-40 Jahre) bekannt zu werden zwecks späterer Heirat. Ernstgemeine Offerten unter N. 579 an den Tagbl.-Verlag.

**Ideal.** Junger selbständig. Geschäftsmann, lath., 28 J., aus angeh. Familie, sucht mit häusl. erzog. gut-sit. junger Dame zwecks Heirat in Verbind. zu treten. Diskr. Ehrenlohe. Ernstl. Angebote, wenn möglich mit Photographie, unter N. 589 an den Tagbl.-Verlag.

**Bitte Sonntag** 1 1/2 Uhr Chemisch. s. n. 500. Reinig. Gruß!

**Wohnungen von 3 Zimmern.** Dismarckring 33 schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. (1. Stock) auf gleich zu vermieten.

**Dohheimerstraße 26,** Mittelb., 3 Zimmer u. Küche per 1. Apr. 1229 Dohheimerstraße 69 3 u. 2-Zimmer-Wohnung auf gleich zu vermieten. 694 Dohheimerstraße 94 3-Zimmer-Wohnung von 500 Mk. an gleich zu verm. 1337

**Wohnungen von 2 Zimmern.** Adlerstr. 6 zwei Zimmer (1 gr.) u. Küche zu v. Viebrückerstr. 22, Villa, im Souterrain zwei Zimmer und Küche zu vermieten.

**Wohnungen von 1 Zimmer.** Fleischstraße 30 ein Zim., K. u. P. pl. zu v. R. 1. Dohheimerstr. 33, Mittelb., 1 Zim., Küche, Kofett im Abchl., a. 1. Juni zu v. Näh. im Laden.

**Möblierte Wohnungen.** Zwei m. S. m. Küche b. Näh. Goethestr. 1, 1-Möblierte Zimmer und möblierte Mansarden, Schlafstellen etc.

**Wohnungen von 6 Zimmern.** Kaiser-Friedr.-Ring 40 Parterre, 6 Zimmer, Bad, Schranzzimmer, Zubeh., Alles der Neuzeit entspr., sofort oder später zu verm. Näh. daselbst Part. oder 3. Et.

**Wohnungen von 5 Zimmern.** Johstraße 20 schöne 5-Zim.-Wohn. m. Zubeh. (2. Etage) auf sofort für Mk. 750 zu vermieten. Näheres Parterre. 1932

**Wohnungen von 4 Zimmern.** Sellmundstr. 5, 2 St., schöne 4-Zim.-Wohnung mit Balkon zu verm. Näh. 1 St. l. 1208

**Wohnungen von 3 Zimmern.** Dohheimerstr. 8 schöne 3-Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubeh. sofort zu verm. Näheres daselbst bei Fr. Kortmann. 1946

**Wohnungen von 2 Zimmern.** Dohheimerstr. 1, 1. Etage, schöne 2-Zimmer-Wohnung mit 2 Balkonen, Bad, Mansarde u. 2 Kellern für 700 Mk. sofort od. später. 966

**Wohnungen von 1 Zimmer.** Fleischstraße 30 ein Zim., K. u. P. pl. zu v. R. 1. Dohheimerstr. 33, Mittelb., 1 Zim., Küche, Kofett im Abchl., a. 1. Juni zu v. Näh. im Laden.

**Möblierte Wohnungen.** Zwei m. S. m. Küche b. Näh. Goethestr. 1, 1-Möblierte Zimmer und möblierte Mansarden, Schlafstellen etc.

**Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.** Philippsbergstr. 43 schöne Frontispiz-Wohnung per 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst 2 r. Adlerstr. 1, 1. Mans.-Wohn. an einz. Fr. zu v.

**Auswärts gelegene Wohnungen.** Frontispizwohn. zu verm. Vereinsstr. 3, an d. Waldstr.-Eingangsbad, Br.-Dortel l. b. Lage, 6 möbl. St., 2 Sal., 4 Schl., 2 Domang., für läng. od. kurz. B. ev. get. zu verm. Antr. an H. Rathmann, Haus „Hohenzollern“.

**Schöne 4-Zimmer-Wohnung.** neu hergerichtet, 3. Et., an fl. r. Familie zu verm. 1892 Scerobenzstraße 22. Tel. 150.

**Wohnungen von 3 Zimmern.** Dismarckring 33 schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. (1. Stock) auf gleich zu vermieten.

**Dohheimerstraße 26,** Mittelb., 3 Zimmer u. Küche per 1. Apr. 1229 Dohheimerstraße 69 3 u. 2-Zimmer-Wohnung auf gleich zu vermieten. 694 Dohheimerstraße 94 3-Zimmer-Wohnung von 500 Mk. an gleich zu verm. 1337

**Wohnungen von 2 Zimmern.** Adlerstr. 6 zwei Zimmer (1 gr.) u. Küche zu v. Viebrückerstr. 22, Villa, im Souterrain zwei Zimmer und Küche zu vermieten.

**Wohnungen von 1 Zimmer.** Fleischstraße 30 ein Zim., K. u. P. pl. zu v. R. 1. Dohheimerstr. 33, Mittelb., 1 Zim., Küche, Kofett im Abchl., a. 1. Juni zu v. Näh. im Laden.

**Möblierte Wohnungen.** Zwei m. S. m. Küche b. Näh. Goethestr. 1, 1-Möblierte Zimmer und möblierte Mansarden, Schlafstellen etc.

**Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.** Philippsbergstr. 43 schöne Frontispiz-Wohnung per 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst 2 r. Adlerstr. 1, 1. Mans.-Wohn. an einz. Fr. zu v.

**Auswärts gelegene Wohnungen.** Frontispizwohn. zu verm. Vereinsstr. 3, an d. Waldstr.-Eingangsbad, Br.-Dortel l. b. Lage, 6 möbl. St., 2 Sal., 4 Schl., 2 Domang., für läng. od. kurz. B. ev. get. zu verm. Antr. an H. Rathmann, Haus „Hohenzollern“.

**Wohnungen von 6 Zimmern.** Kaiser-Friedr.-Ring 40 Parterre, 6 Zimmer, Bad, Schranzzimmer, Zubeh., Alles der Neuzeit entspr., sofort oder später zu verm. Näh. daselbst Part. oder 3. Et.

**Wohnungen von 5 Zimmern.** Johstraße 20 schöne 5-Zim.-Wohn. m. Zubeh. (2. Etage) auf sofort für Mk. 750 zu vermieten. Näheres Parterre. 1932

**Wohnungen von 4 Zimmern.** Sellmundstr. 5, 2 St., schöne 4-Zim.-Wohnung mit Balkon zu verm. Näh. 1 St. l. 1208

**Wohnungen von 3 Zimmern.** Dohheimerstr. 8 schöne 3-Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubeh. sofort zu verm. Näheres daselbst bei Fr. Kortmann. 1946

**Wohnungen von 2 Zimmern.** Dohheimerstr. 1, 1. Etage, schöne 2-Zimmer-Wohnung mit 2 Balkonen, Bad, Mansarde u. 2 Kellern für 700 Mk. sofort od. später. 966

**Wohnungen von 1 Zimmer.** Fleischstraße 30 ein Zim., K. u. P. pl. zu v. R. 1. Dohheimerstr. 33, Mittelb., 1 Zim., Küche, Kofett im Abchl., a. 1. Juni zu v. Näh. im Laden.

**Möblierte Wohnungen.** Zwei m. S. m. Küche b. Näh. Goethestr. 1, 1-Möblierte Zimmer und möblierte Mansarden, Schlafstellen etc.

**Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.** Philippsbergstr. 43 schöne Frontispiz-Wohnung per 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst 2 r. Adlerstr. 1, 1. Mans.-Wohn. an einz. Fr. zu v.

**Auswärts gelegene Wohnungen.** Frontispizwohn. zu verm. Vereinsstr. 3, an d. Waldstr.-Eingangsbad, Br.-Dortel l. b. Lage, 6 möbl. St., 2 Sal., 4 Schl., 2 Domang., für läng. od. kurz. B. ev. get. zu verm. Antr. an H. Rathmann, Haus „Hohenzollern“.

**Wohnungen von 6 Zimmern.** Kaiser-Friedr.-Ring 40 Parterre, 6 Zimmer, Bad, Schranzzimmer, Zubeh., Alles der Neuzeit entspr., sofort oder später zu verm. Näh. daselbst Part. oder 3. Et.

**Wohnungen von 5 Zimmern.** Johstraße 20 schöne 5-Zim.-Wohn. m. Zubeh. (2. Etage) auf sofort für Mk. 750 zu vermieten. Näheres Parterre. 1932

Frankenstr. 7, 3 l. möbl. Zimmer zu verm. Goethestr. 1, 1. möbl. Mansarde an Fräulein.

Selenenstraße 14, Part., zwei schön möblierte Zimmer (eins sep.) mit Pension zu vermieten.

Waldstr. 12, bei spüth. möbliertes Zimmer und Schlafstelle frei.

Waldstr. 12, bei spüth. möbliertes Zimmer und Schlafstelle frei.

Waldstr. 12, bei spüth. möbliertes Zimmer und Schlafstelle frei.

Waldstr. 12, bei spüth. möbliertes Zimmer und Schlafstelle frei.

Waldstr. 12, bei spüth. möbliertes Zimmer und Schlafstelle frei.

Waldstr. 12, bei spüth. möbliertes Zimmer und Schlafstelle frei.

Waldstr. 12, bei spüth. möbliertes Zimmer und Schlafstelle frei.

Waldstr. 12, bei spüth. möbliertes Zimmer und Schlafstelle frei.

Waldstr. 12, bei spüth. möbliertes Zimmer und Schlafstelle frei.

Waldstr. 12, bei spüth. möbliertes Zimmer und Schlafstelle frei.

Waldstr. 12, bei spüth. möbliertes Zimmer und Schlafstelle frei.

Waldstr. 12, bei spüth. möbliertes Zimmer und Schlafstelle frei.

Waldstr. 12, bei spüth. möbliertes Zimmer und Schlafstelle frei.

Waldstr. 12, bei spüth. möbliertes Zimmer und Schlafstelle frei.

Waldstr. 12, bei spüth. möbliertes Zimmer und Schlafstelle frei.

Waldstr. 12, bei spüth. möbliertes Zimmer und Schlafstelle frei.

Waldstr. 12, bei spüth. möbliertes Zimmer und Schlafstelle frei.

**Wörthstr. 1, 1, gut möbl. Zimmer m. od. ohne Pension sofort zu vermieten.**

**Dohheimerstraße 18, 1. Et., eine gr. Mansarde an anständige Person sofort zu vermieten.**

**Selenenstraße 4, 1 l. schönes leeres Zimmer a. 1. Juli zu verm. eine leere Mans. auf gleich.**

**Morischstr. 27 gr. Mansarde zu verm. Näh. Part. Pagenstr. 3, 3 (bei Hausmeister Horn), eine leere Mansarde sofort zu vermieten.**

**Rheinstr. 77, Part. Mansardenzimmer zu verm. Schachtstraße 8 schönes leeres Zimmer zu verm. Sedanplatz 7 leeres Frontispizzimmer zu vermieten. Näheres im Laden.**

**Morischstr. 29 einige leere Mansarden, sofort bill. Ein gr. leeres 3. St. zu verm. R. Koonstr. 15, 5. P.**

**Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.** für 6 Pferde

**Große Stallung** für 6 Pferde Scheune (auch geteilt) auf gleich od. 1. Juli cr. zu vermieten. Näh. Waldstr. 59.

**Scheune** zu vermieten in Sonnenberg, Birkenstraße 7.

**Das** Wohnungsanweis - Bureau Lion & Cie., Friedrichstr. 11 - Telephon 708,

empfiehlt sich den Mietern zur kostenfreien Beschaffung von möblierten und unmöblierten Villen- und Etagenwohnungen Geschäftslokale - möblierten Zimmern,

sowie zur Vermittlung von Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

**Feiner Mittagstisch in Penkon** von Ehepaar für 8 Wochen gesucht. Fr. 150 Mk. Nähe der Geisbergstraße. Offerten u. V. 590 an den Tagbl.-Verlag.

**Junger Herr** sucht Pension in einer feinen Familie auf so. 1 Jahr. Offerten mit Preis u. Bedingungen u. N. 578 an den Tagbl.-Verlag.

**Pension Frauen** (Villa Bella Vista) eleg. möbl. Zim. m. Wäber mit u. o. Pension, vorz. Hamburger Küche, freie Lage, schöner Garten, Aussicht über den Taunus, Bierhadler- und Altmannstraße 4.

**Delaspecker 6, 2, nächst Kurpark u. Bahnhöfe, elegante Pension frei.**

**Salon und Schlafzimmer** für dauernd abzugeben Gieselerstraße 50, 1 r. Eleg. möbl. Zimmer preisw. sof. a. Herrn o. Dame, auch vorüberg. Gerichtsstr. 5, 3. Et. Jung.

**Seldenstr. 21, 2, Friese, f. m. S. S. u. v. 7 W. v. W. a. Penf. u. 3 R. a. f. m. 23. u. Schl. 15 W.**

**Louisenstr. 14, 2, nächst Kurpark u. Bahnhöfe, eleg. möbl. Zimmer mit vorzügl. Pension zu mässig. Preis. Bäder im Hause. On parle français. So habla espanol.**

**Mauritiusstraße 3, 2 rechts, Zimmer frei, pro Woche 10 Mark.**

Villa Luise, Wiesbad. Allee 63, Adolphshöhe. Stände, wenn auch alt u. lebend, in kl. ruhiger Villa m. 2. u. zwei bis drei möbl. Zimmer, euent. mit Küche und Glasrindfenster, auch einz. und wochenweise sofort erhalten.

Pensions-Villa mit Garten in guter Lage zu mieten gesucht, 12 Zimmer und Zubehör. Offerten mit Preisangabe unter N. 580 an den Tagbl.-Verlag.

kl. Fam. (hoh. Offiz.) sucht per sofort in best. Lage 5-6 Zim.-Wohn. im Pr. bis Mk. 1000. Offerten unter N. 576 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung von 3 großen Zimmern nebst Zubehör, Bad und Balkon in gutem Hause, 1. od. 2. St., z. 1. Juli gesucht nahe der elektr. Bahn. Off. mit Preis u. F. 575 an den Tagbl.-Verl.

Alteinstehende ältere Dame sucht per 1. Juli, euent. früher Parterrewohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör. Solche mit Gärtchen bevorzugt. Offerten unter A. 809 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ältere einzelne Dame sucht für 1. Juli eine 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör in besserem Hause. Offerten mit Preisangabe unter W. 578 an den Tagbl.-Verlag.

2 oder 3-Zim.-Wohn., Eigenheim oder Tennisbad, p. 1. Okt. v. kinderl. Lent. z. mieten gef. Off. u. „Wohnung“ hauptpostl. Wiesbad. erb.

Eine 2-Zimmer-Wohnung mit Küche, wo evtl. Asterniete geflattet, in unmittelb. Nähe der Langgasse von ruhigen Leuten gesucht. Offerten unter B. 574 an den Tagbl.-Verlag.

Alteinstehende ältere Dame sucht 2-Zimmer-Wohnung und Küche in freier Lage, Parterre oder 1. Stock, auf 1. Juni, Pr. circa 300 Mark. Dranienstraße 11, 1. Stock.

Dame sucht Wohnung im Preise bis 650 Mark, Nähe d. Bahnhofstraße oder Gericht, wo abvermietet erlaubt. Offerten unter C. 579 an den Tagbl.-Verlag.

Alteinstehender, ruhiger Herr, Rentner, in mittleren Jahren, sucht dauernd in herrschaftl. Hause mit Zentralheizung und elektr. Licht und in bester Lage.

2 unmöbl. Zimmer mit Frühstück und Bad. Off. erb. unter F. 574 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei unmöblierte Zimmer in bester Lage, oder ein möbliertes Zimmer mit od. ohne Pension für sofort gesucht. Offerten unter M. 578 an den Tagbl.-Verlag.

3g. Herr sucht frdl. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension. Matrikelnr. erwünscht. Frdl. Off. m. Preis unter V. 50 postlag. Schönenhofstraße.

Möbl., euent. unmöbl. Zimmer für Herrn bei Fr. per 16. cr. gesucht. Offerten unter Z. 580 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Herr sucht sein möbl. Zim. m. Kaffee. Offerten unter N. 578 an den Tagbl.-Verlag.

Chepaar sucht für 1 Monat prob. hübsch möbliert. Zimmer mit Frühstück. Zugleich für junge Dame elegant. Zimmer mit Pension gesucht. Fr.-Offerten unter E. 580 an den Tagbl.-Verlag.

Wohn- und Schlafzimmer mit großem Schreibtisch für einzelnen Herrn in ruhig. Hause (Adolfallee od. Seitenstr.) für längere Zeit auf gleich gesucht. Offerten Goethestr. 8, 3.

Zum 1. Oktober l. J. suche ich für meine Zwecke geeignete Lokalitäten - event. auch Bauplatz - zu mieten oder zu kaufen. Offerten schriftlich erbeten.

Kunsthändler Hanger, Tannusstrasse 6.

Gesucht Läden, ca. 50 qm, nebst Lagerräumen von ca. 100 qm, in guter frequenter Lage, per Anfang 1907. Eb. trete mit Hausbesitzer wegen Einrichtung von obigen in Verbindung. Restl. bei besserem Spezialgeschäft. Offerten unter J. 579 an den Tagbl.-Verlag.

Tanzunterrichtslokal (möglichst mitten der Stadt) gesucht. Offert. mit Preisangabe u. J. 579 an den Tagbl.-Verlag.

Tandaufenthalt in nicht rauher Tannusgegend, in Gesellschaft and. Knaben, b. evang. Pfarrer u. Vorber. 3. zweituntersten Klasse e. Gymnasiums ges. für gesund. neunj. Knaben. Anerb. umgehend unter C. 580 an den Tagbl.-Verlag.

Zu verpachten ein Grundstück an der Ringstraße (obere Gustav-Freitagstraße), 404 Ruten groß, ein Grundstück Kleinbäcker (184 Ruten). Näheres C. Kalkbrenner, Friedrichstr. 12.

Anwesen, nahe d. neuen Güterbahnhof, ca. 4 Morgen, mit durchf. Wege, neue mass. Wohn- u. Stallgeb. für jeden gewerbli. Betrieb geeignet, bei Gießels. Wäckerel, Gärtner, Wollerei u., jetzt od. später zu verp. Näh. Erbacherstraße 3, Part.

Grundstücke u. Gärten zu verpacht.: Grundstück Frankfurtstraße, 87 Ruten, eingetrag. 30 tragbare Obstbäume; Grundstück Reichenborn, 210 Ruten, eingetrag. 50 tragbare Obstbäume; Grundstück Reichenborn, 116 Ruten, 18 tragbare Obstbäume; Garten Haltingarten, 90 Ruten, eingetrag. mit Wasserleitung; Garten Vierhader Berg, 82 Ruten, eingetrag. mit Wasserleitung; außerdem mehrere Acker (nahe der Stadt) und Weiden sind zu verpachten. Näheres C. Kalkbrenner, Friedrichstr. 12.

Unterricht Lehrer wünscht deutschen Unterricht gegen englische Konversation einzutauschen. Näheres Dorfstraße 27, 2 L.

Violinlehrer (ein), Schule faste, gesucht. Näheres Mainz, Kaiserstr. 72, Erdres. 1883

Berlitz School, Luisenstrasse 7. Konversation in fremden Sprachen nach der Berlitz Methode.

Deutsch für Ausländer. Allemand pour les Etrangers, German for foreigners. In Ref. Erfolg garant. Probelekt. gratis. Würthstr. 1, 1 r. (2-5 Uhr).

Miss Carne. Engl. Unterr. u. Konvers. Haugergasse 8, 1. Et.

Französl. Konvers.-Stunden gibt eine Französlin. Kinder u. jg. Dam. bevorz. Offerten unter T. 518 an den Tagbl.-Verlag.

Au pair Voudrais faire traductions (allemand en français) avec français ou français. Donnerais en échange leçons d'allemand. Offerten unter M. 575 an den Tagbl.-Verlag.

Russischer Student erteilt russischen Unterricht. Offerten unter S. 577 an den Tagbl.-Verlag.

Rhein.-Westf. Handelsschule, 38 Rheinstraße 38. Prospekte frei.

Mathem. Unterr. (Ob.-Sel. u. Prima b. Gymn.) sof. gef. Angeb. unt. D. 581 an den Tagbl.-Verlag.

Violinistin, in Berlin ausgebildet, er. Methode Joachim. Klaffen für Ensemblespiel. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Gutemph. Sängerin erteilt Unterricht in Gesang und Klavier Karlstraße 21, 2.

Verloren Gefunden Vom Rheinbahnhof, Wilhelmstr. bis Kochbr. verloren gold. Reite mit Anhänger. Geg. Belohn. abzugeben Radhaus Weiges Rog. Zimmer 26.

Verloren n. gold. Ring mit bl. Stein. von Fietering bis Schwalbacherstraße. Gegen Belohnung abzugeben Hochstraße 6, 2.

Verloren braunes Lederportefeuille mit Inhalt und Schlüssel. Gegen gute Belohnung abzugeben Uhlandstraße 12, Part.

Eine goldene Brosche mit länglicher Perle verloren. Gegen Belohnung abzugeben Frankfurterstr. 6.

Junger Leckel am Donnerstag in der Reichstr. abhanden gekommen. Auf dem Rücken erbsengroßer sahrer Fleck. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzug. geg. Belohn. Reichstr. 22, 1. Etage.

Entflohen ein kleiner bunter Papagei. Gegen gute Belohnung abzugeben Bärenstraße 8.

Tages-Veranstaltungen Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Großer Illuminations-Abend, verbunden mit Deutschem Opern-Abend.

Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Die neugierigen Frauen.

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Der Strohmann.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Kinematograph. Hellmündstr. 46, Ecke Wellenstr. Nachmittags von 4 Uhr ab: Vorstellung.

Heutevergnügen Einreichung von Angeboten auf die Ausführung der Schlossarbeiten zum Neubau des Landeshauses hier, an das Baubureau, Herderstraße 3, Part., vormittags 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 194 S. 7.)

Einreichung von Angeboten auf die Ausführung der Arbeiten bei dem Hof. Amtsgericht hier, im Zimmer No. 102 dafelbst, vormittags 11 Uhr. (S. Tagbl. 200 S. 30.)

Einreichung von Angeboten auf die Ausführung der massiven Decken für das Vereinshaus des Wiesbadener Männergesangsvereins, an Herrn Ab. Walter, Gleichstraße 24, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. 198 S. 21.)

Einreichung von Angeboten auf die Ausführung der Abbruch- und Zimmerarbeiten für den Um- und Erweiterungsbau der Gewerbeschule an der Bellringstraße, im Verwaltungsgelände, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, vormittags 11 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 34 S. 2.)

Weinversteigerung der Herren Herber u. Mühlens zu Eltville, in der Burg Graf zu Eltville, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. 198 S. 27.)

Wetter-Bericht Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden. Table with columns: 3. Mai, 7 Uhr morg., 2 Uhr nachm., 9 Uhr abds., Mittel. Rows: Barometer, Thermometer, Dunstspann., Rel. Feuchtigkeits(%), Windrichtung, Niederschlagsh., Höchste Temperatur, Niedr. Temperatur.

Wetter-Bericht „des Wiesbadener Tagblatt“. Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

6. Mai: wolfig, vielfach bedeckt mit Regen, kühl, windig.

Auf- und Untergang für Sonne (S) und Mond (M). Table with columns: Mai, im Süd. Aufg., Unterg., Aufg., Unterg., Uhr. Zeit. Uhr. Zeit. Uhr. Zeit. Uhr. Zeit.

Theater-Concerte Königliche Schauspiele. Samstag, den 5. Mai. 121. Vorstellung. 47. Vorstellung im Abonnement.

Die neugierigen Frauen. Musikalische Komödie in 3 Aufzügen nach Carlo Goldoni von Luigi Squana. Deutsch von Hermann Lebler. Musik von Ermanno Wolf-Ferrari.

Personen: Ottavio, ein reicher venezianischer Bürger; Beatrice, seine Frau; Florindo, Rosaras Verlobter; Pantalone, venezianischer Kaufmann; Lelio, Pantalone's Freund; Leandro, Colombina, Beatrices und Rosaras Kammerzofe; Cleonora, Lelios Frau; Arlecchino, Pantalone's Diener; Abdurhale, Almoro, Alviso, Lunardo, Momolo, Mencao, Ein Diener im Hause Ottavios; Diener, Gondoliere, Männer und Frauen aus dem Bolle.

Ort der Handlung: Venedig. Zeit: Mitte des 18. Jahrhunderts. Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9 1/2 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Sonntag, 6. Mai, 122. Vorstellung. Bei aufge-lobenem Abonnement. Der fliegende Holländer.

Residenz-Theater. Samstag, 5. Mai, 236. Abonnements-Vorstellung. Der Strohmann. (Madame Chartrouse.)

Baudeville in 3 Akten von Friedmann-Frederich und Georg Olonofsky. Musik v. Franz Wagner. Regie: Theo Lachauer.

Personen: Fürst Sascha Swatopolski; Anatol Barabau; Helene, seine Frau; Suzette von Bellemonde, ihre Freundin; Georges von Marivaux; Henri Verton, Leutnant; Frasnquita, spanische Tänzerin; Ritto, Kommissar; Anjula; Anisla; Florette; Blande; Ein Deputierter; Eine Freundin der Frau von Bellemonde.

Personen: Fürst Sascha Swatopolski; Anatol Barabau; Helene, seine Frau; Suzette von Bellemonde, ihre Freundin; Georges von Marivaux; Henri Verton, Leutnant; Frasnquita, spanische Tänzerin; Ritto, Kommissar; Anjula; Anisla; Florette; Blande; Ein Deputierter; Eine Freundin der Frau von Bellemonde.

Personen: Fürst Sascha Swatopolski; Anatol Barabau; Helene, seine Frau; Suzette von Bellemonde, ihre Freundin; Georges von Marivaux; Henri Verton, Leutnant; Frasnquita, spanische Tänzerin; Ritto, Kommissar; Anjula; Anisla; Florette; Blande; Ein Deputierter; Eine Freundin der Frau von Bellemonde.

Personen: Fürst Sascha Swatopolski; Anatol Barabau; Helene, seine Frau; Suzette von Bellemonde, ihre Freundin; Georges von Marivaux; Henri Verton, Leutnant; Frasnquita, spanische Tänzerin; Ritto, Kommissar; Anjula; Anisla; Florette; Blande; Ein Deputierter; Eine Freundin der Frau von Bellemonde.

Personen: Fürst Sascha Swatopolski; Anatol Barabau; Helene, seine Frau; Suzette von Bellemonde, ihre Freundin; Georges von Marivaux; Henri Verton, Leutnant; Frasnquita, spanische Tänzerin; Ritto, Kommissar; Anjula; Anisla; Florette; Blande; Ein Deputierter; Eine Freundin der Frau von Bellemonde.

Personen: Fürst Sascha Swatopolski; Anatol Barabau; Helene, seine Frau; Suzette von Bellemonde, ihre Freundin; Georges von Marivaux; Henri Verton, Leutnant; Frasnquita, spanische Tänzerin; Ritto, Kommissar; Anjula; Anisla; Florette; Blande; Ein Deputierter; Eine Freundin der Frau von Bellemonde.

Personen: Fürst Sascha Swatopolski; Anatol Barabau; Helene, seine Frau; Suzette von Bellemonde, ihre Freundin; Georges von Marivaux; Henri Verton, Leutnant; Frasnquita, spanische Tänzerin; Ritto, Kommissar; Anjula; Anisla; Florette; Blande; Ein Deputierter; Eine Freundin der Frau von Bellemonde.

Personen: Fürst Sascha Swatopolski; Anatol Barabau; Helene, seine Frau; Suzette von Bellemonde, ihre Freundin; Georges von Marivaux; Henri Verton, Leutnant; Frasnquita, spanische Tänzerin; Ritto, Kommissar; Anjula; Anisla; Florette; Blande; Ein Deputierter; Eine Freundin der Frau von Bellemonde.

Personen: Fürst Sascha Swatopolski; Anatol Barabau; Helene, seine Frau; Suzette von Bellemonde, ihre Freundin; Georges von Marivaux; Henri Verton, Leutnant; Frasnquita, spanische Tänzerin; Ritto, Kommissar; Anjula; Anisla; Florette; Blande; Ein Deputierter; Eine Freundin der Frau von Bellemonde.

Personen: Fürst Sascha Swatopolski; Anatol Barabau; Helene, seine Frau; Suzette von Bellemonde, ihre Freundin; Georges von Marivaux; Henri Verton, Leutnant; Frasnquita, spanische Tänzerin; Ritto, Kommissar; Anjula; Anisla; Florette; Blande; Ein Deputierter; Eine Freundin der Frau von Bellemonde.

Personen: Fürst Sascha Swatopolski; Anatol Barabau; Helene, seine Frau; Suzette von Bellemonde, ihre Freundin; Georges von Marivaux; Henri Verton, Leutnant; Frasnquita, spanische Tänzerin; Ritto, Kommissar; Anjula; Anisla; Florette; Blande; Ein Deputierter; Eine Freundin der Frau von Bellemonde.

Personen: Fürst Sascha Swatopolski; Anatol Barabau; Helene, seine Frau; Suzette von Bellemonde, ihre Freundin; Georges von Marivaux; Henri Verton, Leutnant; Frasnquita, spanische Tänzerin; Ritto, Kommissar; Anjula; Anisla; Florette; Blande; Ein Deputierter; Eine Freundin der Frau von Bellemonde.

Personen: Fürst Sascha Swatopolski; Anatol Barabau; Helene, seine Frau; Suzette von Bellemonde, ihre Freundin; Georges von Marivaux; Henri Verton, Leutnant; Frasnquita, spanische Tänzerin; Ritto, Kommissar; Anjula; Anisla; Florette; Blande; Ein Deputierter; Eine Freundin der Frau von Bellemonde.

Personen: Fürst Sascha Swatopolski; Anatol Barabau; Helene, seine Frau; Suzette von Bellemonde, ihre Freundin; Georges von Marivaux; Henri Verton, Leutnant; Frasnquita, spanische Tänzerin; Ritto, Kommissar; Anjula; Anisla; Florette; Blande; Ein Deputierter; Eine Freundin der Frau von Bellemonde.

Kurhaus zu Wiesbaden Samstag, den 5. Mai, Morgens 7 Uhr: Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

- Leitung: Herr Konzertmeister A. van der Voort. 1. Choral „O, Lamm Gottes un-schuldig“; 2. Ouvertüre zu „Girollo-Girollo“; 3. Zanktufelchen, Salonstück; 4. Sersonade, Valse espagnole; 5. Ein Albumblatt; 6. Phantasie aus „Undine“; 7. Kadetten-Marsch.

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Konzert des städtischen Kur-Orchesters.

- Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Afferni. 1. Ouvertüre zu „Semiramis“; 2. Albumblatt, Melodie; 3. Rhapsodie I und II; 4. „Im Reiche der Elfen“; 5. Ouvertüre zu „Toll“; 6. Träumerei; 7. Ungarische Tänze Nr. 5 u. 6.

Kurhaus zu Wiesbaden Samstag, den 5. Mai, abends 8 Uhr, bei aufgehobenem Abonnement: Großer Illuminations-Abend.

verbunden mit Deutschem Opern-Abend. Programm des städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Ugo Afferni. 1. Ouvertüre zu „Fidelio“; 2. Phantasie aus „Der Freischütz“; 3. Arie aus „Don Juan“; 4. Wotansabschied u. Feuerzauber aus dem Musikdrama „Die Walküre“; 5. Vorspiel zum 5. Akt aus „König Manfred“; 6. Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor“.

Walhalla-Theater. Telefon 588. 5. gr. Frühjahrs-Programm. Spielplan vom 1. bis 15. Mai.

Der sensationellste Bühnenakt der Gegenwart! La Loie Fuller.

Original-Akt. Tanz der 1000 Schleier. Blicke ins Jenseits. Radium-Vorführung.

Ausserdem: Das grossartige Maiprogramm 6 Attraktionen 6.

Preise der Plätze: Proc.-Loge 8 Mk., Fremd-Loge 6 Mk., Balk. 4 u. 2 Mk., Orchester-sessel 4 Mk., 1. Park. 3, 2. Park. 2 Mk., Part. 1 Mk., Prom. 2 Mk.

Kasseneröffnung von 11-1 Uhr und ab 7 Uhr abends. Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Restaurant „Fürst Blücher“, Blücherstr. 6. Täglich Konzert der Alpensängertruppe „Hart-degen“. 4 Damen, 2 Herren im Nationalkostüm.

Walhalla-Theater, Mauritiusstraße 1 a. Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16. Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Auswärtige Theater. Frankfurter Stadttheater. — Overtüre.

Sonntag: Die Indianer Weiber von Winfor. Sonntag: Der Bettelstudent. — Schauspielhaus. Samstag: Minna von Barnhelm.

Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr: Drei Erlebnisse eines englischen Detektivs. Abends 7 Uhr: Sitten-bücher.

## Kleine Chronik.

**Die Kriegergräber bei Metz.** Dem Jahresbericht der „Vereinigung zur Schmückung und dauernden Erhaltung der Kriegergräber und Denkmäler bei Metz“ entnehmen wir folgendes: Die „Vereinigung“ bestand im Jahre 1905 aus etwa 688 Kriegervereinen und anderen Korporationen aus allen Ländern Deutschlands als korporative Mitglieder. Es wurden im ganzen 3300 Gräber grüne, teils Metallkränze zur Schmückung der Gräber verwendet und dafür 18843 M. verausgabte. Außerdem wurden mehrere Denkmäler bzw. Gedenksteine an entlegenen Stellen, wo einzelne Gefallene ruhen, gesetzt und bereits bestehende Denkmäler ausgebaut. Das Vereinsvermögen, teilweise unantastbare Stiftungen, beträgt ca. 40 000 M.

**Das Dorado der Dienstmädchen.** Die Tuzlige von Dienstmädchen nach Berlin sind alljährlich viel zahlreicher als die Vergänge. Will man die polizeilichen An- und Abmeldungen als Maßstab nehmen, so zogen im Jahre 1905 reichlich 13 000 Dienstmädchen mehr nach Berlin zu, als von hier wegzogen. Es wurden 49 738 Dienstmädchen als zugezogen, aber nur 36 624 als weggezogen gemeldet. Der Überschuss der Zugezogenen ist selbstverständlich nicht der Mehrbedarf an Dienstmädchen, den Berlin im letzten Jahre erfordert hat. Ein großer Teil dieser „Überschüsse“ wird dadurch aufgebraucht, daß alljährlich zahlreiche Dienstmädchen durch Berufswechsel oder Heirat auscheiden.

**Schwer bestraffter Unfug.** In Reheim wurde von Kindern ein Wagen losgeschraubt, der sich dann in Bewegung setzte, wobei ein vierjähriges Kind unter die Räder geriet und sofort getötet wurde.

**1000 M. Belohnung.** Die Staatsanwaltschaft Bielefeld setzt 1000 M. Belohnung aus für denjenigen, der Angaben macht, die zur Ermittlung des mutmaßlichen Brandstifters führen, durch dessen Schuld zahlreiche Häuser in Nordheimern bei Minden niedergebrannt sind.

**Der Mord der bösen Tat.** In Marxloh bei Duisburg hatte ein Hausbesitzer, um allen Schlimmen Eventualitäten vorzubeugen, sein Bestreben auf den Namen seiner Ehefrau schreiben lassen. Vor einiger Zeit brachen nun zwischen den Eheleuten ernste Differenzen aus, in deren Verfolg die Frau ihren Gatten aufforderte, „ihren Haus“ zu verlassen. Wohl oder übel mußte der Mann der Aufforderung Folge leisten und wohnte nunmehr möbliert.

**Von einem heimlich gestohlenen Fuder Roselwein aus der Kressenz des Oberpräsidenten Freiherr v. Schorlemer-Coblenz erzählt die „Trierische Landes-Ztg.“: Herr Jungblut aus Köln, der das Fuder 1904er Brauneberger zum Preise von 10 000 M. erworben hat, war von einigen seiner feinsten Kunden in Köln die Pistole auf**

die Brust gesetzt worden, entweder das beste Fuder Wein der Kressenz des Oberpräsidenten für ihre Keller nach Köln zu bergen, oder andernfalls ihre Kundschaft zu verlieren. Herr Steinweg aus Neuwegen dagegen hatte vom Hofmarschallamt des Kaisers von Berlin aus den Auftrag erhalten, für dessen Kellerei ebenfalls das beste Fuder bei der Versteigerung zu erwerben. Das Kaiserliche Hofmarschallamt hat aber Herrn Drüweg nicht mit so weitgehenden Vollmachten ausgerüstet als die Kölner Herren den Herrn Jungblut.

**In den Rheinfällen gestürzt.** Wiederum ist beim Herumklettern auf dem Felsen ein Mann in den Rheinfällen gestürzt. Obwohl das Unglück bemerkt wurde und man sofort zu Hilfe eilte, verhängen die Strudel den Unglücklichen.

**Vom D-Zug zerschmettert.** Der Bahnwärter Rensch-Rathenow wurde bei einem Revisionszuge von einem D-Zuge erfasst und vom hohen Eisenbahndamm heruntergeschleudert. Er wurde mit zerschmettertem Schädel tot aufgefunden.

**Vom Münchener Durst hat auch der Konsum des Georgwärs in den Rathäuser-Brauereien namenswertes Zeugnis abgelegt.** Dort wurden 1500 Hektoliter des beliebten Frühjahrsbiers, ehe der Maibod im Hofbrauhaus dran kam, in zehn Tagen ausgetrunken. Dazu wurden 40 000 Georgwärs verzehrt und 165 Kalber, 40 Schweine und 9 schwere Ochsen mußten während dieser Zeit als Zuspeise für die Lecher ihr Leben lassen.

**Tragödie.** Der 60jährige Arbeiter Behr in Soboldsdorf bei Steintin tötete die 57jährige Witwe Faust, bei welcher er wohnte und mit der er ein Verhältnis unterhielt, als sie sich von ihm trennen wollte, durch Stöße mit einem Hammer.

**Aufgeklärter Gelddiebstahl.** Vor einigen Monaten verschwand auf unaufgeklärte Weise auf dem Wege von St. Gallen nach Bern eine den Bundesbahnen gehörende Geldsendung von 100 000 Frank. Jetzt ist aus Winterthur der dort angestellte Gepäckexpedit Hübler heimlich davongegangen, der Beamt, der seinerzeit die Geldsendung in Winterthur übernommen und angeblich nach Bern weitergeleitet hatte. Man vermutet in Hübler, gegen den die Untersuchung geführt wurde, nunmehr den Dieb der Geldsendung. Seine Verfolgung ist angeordnet. In einem hinterlassenen Briefe gibt Hübler an, nach Chile reisen zu wollen, doch dürfte der Brief nur zur Irreführung geschrieben sein.

**Verwegene Flucht.** Aus Chalons-sur-Marne wird der „Zeit“ gemeldet: Der im hiesigen Strafgefängnis sitzende Italiener Fiore, der wegen eines Mordversuchs sich in Untersuchungshaft befindet und ein sehr gefährlicher, wiederholt abgefrachter Verbrecher ist, hat die Flucht ergriffen, die durch die feilsten Umstände, unter denen sie erfolgte, besonders interessant ist. Der Verbrecher hatte sich aus Eisenraht, den er sich auf unbe-

kannte Weise verschaffte, falsche Schlüssel fabriziert, die Tür der Zelle aufgesperrt und dann die Tür des Magazins, in dem seine Kleider deponiert waren. Hier holte er seine Kleider, stahl eine Anzahl Leintücher, aus denen er einen Strick drehte und sich auf den Hof hinabließ. Dann erbrach er die äußere Tür des Gefängnisses und ergriff die Flucht. Anstatt aber das Weite zu suchen, begab er sich in den Justizpalast, stieg dort in das Bureau des Untersuchungsrichters ein, zündete in aller Ruhe die Lampe an, erbrach alle Türen, bis er seine Akten fand, und machte sich dann erst aus dem Staub.

**Ein reicher Erbe.** In London verweilt jetzt der 12jährige Marshall Field, der Haupterbe des jüngst von seinem Großvater hinterlassenen Vermögens von 600 Millionen Marl. Vor einiger Zeit wurde in Amerika der Versuch gemacht, ihn zu entführen, um ein hohes Lösegeld zu erlangen. Die Entführung gelang auch, der junge Field entkam aber seinen Entführern. Die Furcht der Wiederholung eines solchen Anschlages ist aber nicht gewichen, und der Knabe steht beständig unter dem Schutze einer Leibwache von Detektiven.

**Astronomieunterricht für Offiziere.** Von der Ansicht ausgehend, daß sich in Zukunft militärische Operationen immer mehr während der Nacht abspielen werden, hat der englische Armeemat beschlossen, daß alle Offiziere, vom Hauptmann aufwärts, Lehrkurse in der Astronomie durchmachen müssen. Gegenwärtig wird bereits im Lager von Adlershot an einem Observatorium gebaut. Marineoffiziere sind ja mit der Sternkunde genügend vertraut, aber die Engländer haben während ihrer zahlreichen Kolonialkriege in Asien und Afrika die Erfahrung gemacht, wie wichtig es ist, daß sich auch Offiziere des Landheeres nach dem Stand der Gestirne orientieren können.

**Eine Variété-Diva unter der Anklage des Ladendiebstahls.** Aus London wird berichtet: Die Künstlerin Eugenie Fougère befindet sich hier augenblicklich unter der Anklage, eine Anzahl Ladendiebstahle verübt zu haben. Es wird behauptet, daß sie in mehreren vornehmen Konfektionsgeschäften in Regentstreet und Oxfordstreet gelegentlich bei kleineren Einkäufen seidene Blusen, Schals usw. gestohlen hat. Eugenie Fougère behauptet, sie sei vollständig unschuldig. Inzwischen befindet sich Eugenie Fougère, die augenblicklich in einem Variété in London auftritt, gegen Kaution auf freiem Fuße.

**Sensationelle Verhaftung.** Aus Boston kommt die sensationelle Nachricht, daß ein Haftbefehl gegen den Professor an der Harvard-Universität Erich Muentzer erlassen worden ist, der angeklagt ist, seine am 17. April verstorbenen Frau mit Arsenik vergiftet zu haben. Professor Muentzer befindet sich augenblicklich mit der Leiche unterwegs nach Chicago, wo er viele Jahre als Universitäts-Professor tätig war, und wo die Beisehung erfolgen soll.

**Beliebt und Bewährt**  
wie nichts auf der Welt und von unübertroffener Güte in Bau, Material und Funktion sind

**„Kosmos“**  
Gas-, Benzin-, Spiritus-Motoren,  
Lokomobilen,  
Sauggas-Anlagen.  
Keine Handelsware, keine Schnellläufer.

Unfehlbar betriebssicher.  
„Kylfäuserhütte Artern“ 330.  
General-Vertreter:  
**A. Collin, Frankfurt a. M.,**  
Kaiserstrasse 60.



**Aufforderung.**  
Wer an den Nachlass des am 17. April 1906 verstorbenen Fräulein **Philippine Kaltwasser** in Wiesbaden, Krauzplatz 5, etwas schuldet, wird aufgefordert, mir innerhalb einer Woche hiervon Anzeige zu machen. Dergleichen ersuche ich, Fortorderungen an den Nachlass innerhalb der gleichen Frist bei mir anzumelden.  
Wiesbaden, den 3. Mai 1906.  
Der Nachlasspfleger:  
**Dr. Zweck, Rechtsanwalt.**

**Aufforderung.**  
Wer an den Nachlass des am 27. März 1906 verstorbenen Tagelöhners **Jakob Bürger** in Diebrich etwas schuldet, wird aufgefordert, mir innerhalb 1 Woche hiervon Anzeige zu machen. Dergleichen ersuche ich, Fortorderungen an den Nachlass innerhalb der gleichen Frist bei mir anzumelden.  
Gleichzeitig werden alle diejenigen Personen gebeten, welchen Angehörige des Verstorbenen bekannt sind, diese mir namhaft zu machen. F244  
Der Nachlasspfleger:  
**Dr. Zweck, Rechtsanwalt.**

**Großer Saub-Verkauf**  
Gut! Nur Neugasse 22, 1 St. Billig!  
Sehtannen mit guten Ballen, 1 bis 3 Meter hoch, werden geliefert. Adresse zu erfr. im Tagbl.-Verlag. 74

**Neu eröffnet!**

**Damen-Frisier-Salons**  
I. Ranges  
Vielfach prämiert.

Höchste Auszeichnungen.

Grosse Burgstrasse, Ecke Herrnmühlgasse, **W. Hurtmanns,** Grosse Burgstrasse, Ecke Herrnmühlgasse.

bisher I. Damen-Friseur der Firma Ed. Rosner.

I. Etage, kein Laden. Ausgestattet mit allem Komfort und sämtlichen technischen Apparaten der Neuzeit. **Telephon 1921.** I. Etage, kein Laden.

**Kurort Hahnenklee (Oberharz).**  
560 Meter hoch.

**Hotel „Deutsches Haus“ und Pension**  
nebst Villa Augusta, dicht am Walde gelegen. Haus ersten Ranges.  
Hervorragend schönste Lage am Fuße des Brockenberges und Blick auf die Seen. Großer Garten. Veranden. Nähe Pensionstrasse. Prospekte kostenfrei. Besitzer G. C. Frick.  
Telephon No. 88 (Amt Göttingen).

**Große, altrenommierte süddeutsche Möbel-Fabrik**  
liefert an Offiziere, Beamte und Leute in gesicherter Lebensstellung komplette **Wohnungs-Einrichtungen** mit **Zahlungs-Erleichterung**  
ohne Preisausschlag unter strengster Diskretion. Offerten unter F. 544 an den Tagbl.-Verlag. F54

# Wein-Versteigerung

zu Eltville im Rheingau.

Dienstag, den 8. Mai 1906, mittags 12 1/2 Uhr, im Saale der „Burg Graf“, lassen die Weingutsbesitzer

**Dr. W. Magdeburg,**

Haus Ruffberg bei Niederwalluf, und

**Hermann Probst,**

Erbach im Rheingau.

folgende selbstgezogene, sowie selbstgekelterte Weine aus den besseren und besten Lagen der Gemarkungen **Eltville, Niederwalluf, Mendorf, Erbach** und **Raenthal** öffentlich versteigern:

1/2 Stück 1899er, 3/2 Stück 1900er, 4/2 Stück 1901er,  
1 1/2 Stück 1903er, 13/2, 2/4 Stück 1904er, 43/2  
und 2/4 Stück 1905er.

Allgemeine Probetage am 5. Mai in Eltville, Hauptstr. 49,  
sowie am 8. Mai von 9 Uhr ab im Versteigerungslofale. (No. 2408) F 32

# Wein-Versteigerungen

der Vereinigung  
Rheingauer Weinguts-Besitzer  
Frühjahr 1906.

Bei den nachgenannten Versteigerungen kommen etwa 14/1, 1158/2 u. 49/4 Stück Rheingauer Weine aus zur Vereinigung gehörenden Gütern zum Ausgelo:

10. Mai zu Hattenheim Fürst. von Löwenstein-Vertheim-Rosenbergsche Verwaltung (Halgarten): 1905er, 1904er;
11. „ zu Hattenheim — Gräfl. von Schönbornsches Rentamt: 1905; Ed. Engelmann (Halgarten): 1904er;
12. „ zu Oestrich — Frhr. von Künsberg-Langenstadt: 1905er;
14. „ zu Mittelheim — H. Berna Wwe.: 1904er, 1903er; Rich. Wittmann: 1904er, 1903er; Geschw. Boehmsche Verwaltung: 1905er, 1904er, 1903er;
15. „ zu Erbach — Kgl. Prinzl. Administration zu Schloß Reinhartshausen: 1905er, 1904er, 1903er, 1902er;
16. „ zu Winkel — Franz von Brentanosche Gutsverwaltung: 1905er; Ad. Herber: 1905er; M. von Stofsch (Mittelheim): 1905er;
17. „ zu Schloß Bollrads — Gräfl. Matuschka-Greifensklause Kellerei und Güterverwaltung: 1905er, 1904er;
18. „ zu Johannisberg — Konsul Bauersche Weingutsverwaltung: 1905er, 1904er, 1903er, 1901er; Kommerzienrat Krayer: 1905er, 1904er, 1903er;
19. „ zu Johannisberg — F. S. von Mummische Gutsverwaltung: 1904er, 1903er, 1902er;
21. „ zu Eltville — Frhr. Langwerth von Simmernsche Gutsverwaltung und Kellerei: 1905er, 1904er;
22. „ zu Eltville — Gräfl. Eltsche Verwaltung: 1905er, 1904er;
23. „ zu Geisenheim — Frhr. von Zwiereinsche Verwaltung: 1904er; Heinr. Siffenauer: 1904er; Kgl. Schrankstalt und Kgl. Domaniatgut Geisenheim: 1905er, 1904er;
25. „ zu Geisenheim: Jos. Burgess: 1904er, 1903er; Gräfl. von Ingelheimsche Verwaltung: 1904er;
26. „ zu Müdesheim — Jos. Hof: 1904er, 1903er; Frhr. v. Rittersche Gutsverwaltung: 1904er, 1903er; Jul. Espenschied: 1904er, 1903er;
28. „ zu Kloster Oberbach — Königl. Domäne: 1904er, 1903er, 1902er, 1897er, 1893er;
29. „ zu Müdesheim — Königl. Domäne: 1904er, 1903er, 1902er Weißweine, 1904er Rotweine und 1904er, 1903er Ahmannshäuser Rotweine.

Versteigerungslisten werden auf Verlangen von den einzelnen Versteigerern franko zugeschickt.

Nähere Angaben enthält ein Orientierungsheftchen über sämtliche Versteigerungen, das auf Wunsch von unserm Schriftführer Koch in Eltville kostenlos zugesandt wird. (No. 2416) F 33

Geisenheim i. Rheingau, April 1906.

Der Vorstand der Vereinigung:  
Graf Ingelheim.

**B. Ganz & Co., Mainz**

18 Flachsmarkt 18.

Aelteste Importeure Deutschlands.

# Perser Teppiche

zu Engros-Preisen.

Die Verkaufslokalitäten befinden sich ausschliesslich 18 Flachsmarkt 18, worauf wir besonders aufmerksam machen.

F 39

# Gallensteine.

Dr. med. Wagner P. a. Heidelberg 105, erteilt unentgeltlich Ratschläge über deren gefahr- und schmerzlose Beseitigung. F 54

Zum 6. Mai,

Geburtstag des Kronprinzen.

# Fahnen, Flaggen, Banner

Von Schiffslaggentuch,

z. B. billige Nationalfahnen, Adlerfahnen etc.  
Wappenschilder. — Lampons. — Fahnenstangen.

Festkatalog gratis und franko. 1408

Bonner Fahnenfabrik (Hollief. Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs) i. Bonn a. Rhein.

Bestellungen werden zu Fabrikpreisen angenommen bei:

**H. Schweitzer, Hollieferant, Ellenbogengasse 13.**

# Verlauf von Grundstücken der Konkursmasse des Hermann Berthold.

Nachstehend bezeichnete, in der Gemarkung **Biebrich** belegene Grundstücke:

- a) vierstöckiges Wohnhaus mit Hofraum, Frankfurterstraße 26, 6 ar 76,75 qm, Lage 100,320 Mf.,
- b) dreistöckiges Wohnhaus mit Hofraum, Thelemannstraße 4, 2 ar 20 qm, Lage 42,100 Mf.,
- c) zweistöckige Villa mit Garten, Wiesbadener Allee 65, enthaltend 7 Zimmer mit reichlichem Zubehör, 7 ar 93 qm, Lage 54,800 Mf.,
- d) zweistöckige Villa mit Garten, Wiesbadener Allee 67, enthaltend 7 Zimmer mit reichlichem Zubehör, 8 ar 36 qm, Lage 55,700 Mf.,

sind zu verkaufen durch den Konkursverwalter

F 24

Rechtsanwalt **Dr. Fleischer,**  
Oranienstraße 13.



„SODEX“

Das Beste und Billigste zum Einsetzen der Wäsche, sowie zu allen sonstigen Wasch- und Reinigungszwecken.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

F 543

Nordseebäder **WESTERLAND** UND **WENNINGSTEDT**

Frequenz 1905: 22152 Pers.

**SYLT**  
Die Königin der Nordsee

Stärkster Wellenschlag der Westküste — Familien-Strandbäder und getrennte Damen- und Herrenbäder. Reinste Seeluft. Unvergleichlich schöner Strand.

Illustr. Prospekte versendet gratis J. Dadedirektion Westerland.

In Wiesbaden in der Agentur von

**Rudolf Mosse,**

Langgasse

(Feller & Gecks, Buchhandlung),

Reisebureau

**Schottenfels & Co.,**

Theater-Kolonnade 29-31.

(Hae 1561 g) F 107

# Pferde-Preisbewerbung zu Frankfurt (Main).

Montag, den 21. Mai, vormittags 10 Uhr, findet auf den Reits- und Fahrplätzen des Landwirtschaftlichen Vereins, Ostendstraße 30, eine Preisbewerbung inländischer, von ihren Züchtern nach Frankfurt a. M. gebrachter Pferde statt. Für Preise ist die Summe von 2500 Mark ausgesetzt.

Die Anmeldungen sind bis spätestens 14. Mai an das Sekretariat des Frankfurter Landwirtschaftlichen Vereins zu senden, woselbst auch Bestimmungen und Anmeldebücher zu haben sind.

(Fra. 1781) F 4

**Werntgen & Co., Frankfurt a. M.,**

An- und Verkauf von Hotels, Pensionen, Gasthöfen und Restaurationen.  
Beschaffung bis zur Hälfte fehlender Anzahlung. (Frp. 1798) F 5  
Bankvertretung. Grosse Erfolge. Erstkl. Referenzen.

# Am tliche Anzeigen



des

## Wiesbadener Tagblatts.

Erscheinungstage:  
Mittwoch und Samstag.

Verlags- und Fernsprecher: Nr. 2953.

No. 35.

Samstag, den 5. Mai.

1906.

### Im Namen des Königs!

In der Strafsache gegen den Zigarrenhändler **Karl Büttner**, geboren am 24. Oktober 1871 zu Dittensen, evangelisch, verheiratet,

wegen öffentlicher Beleidigung hat das Königl. Schöffengericht in Wiesbaden in der Sitzung vom 1. Februar 1906 an welcher Teil genommen haben:

- Gerichtsassessor Dr. Brück**, als Vorsitzender,  
**Klavierspinner Georg Stiehl**, Bierstadt,  
**Schreiner Philipp Verghäuser** hier, als Schöffen,  
**Amtsanwalt Vahl**, als Beamter der Staatsanwaltschaft,  
**Bureauhilfsarbeiter Schilling**, als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen öffentlicher Beleidigung zu einer Geldstrafe von 20 Mark, an deren Stelle im Falle der Unbeitragsfähigkeit eine einjährige Gefängnisstrafe für je nicht gezahlte 5 Mark tritt und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

Dem Beleidigten, **Hallenmeister Reuser** zu Wiesbaden, wird die Befugnis zugesprochen, den entscheidenden Teil des Urteils binnen 6 Wochen nach Zustellung einer mit Rechtskraftbescheinigung versehenen Ausfertigung des Urteils einmal auf Kosten des Angeklagten im „Wiesbadener Tagblatt“ öffentlich bekannt zu machen.

B. N. w.

Ausgefertigt.

Die Rechtskraft des Urteils wird bescheinigt. F 267

Wiesbaden, den 2. Mai 1906.

94. **Stummeler**, Sekretär,

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abt. 5.

### Bekanntmachung.

Nach Mitteilung des Königl. Herrn Landrats hier selbst ist infolge Auftritts der **Tollwut** für die Orte **Biebrich, Naurod, Frankenstein, Schierstein** und deren Gemarkungen die **Grenzsperre** verhängt worden.

Wiesbaden, den 21. April 1906.

Der Polizeipräsident. J. B. Falde.

### Bekanntmachung.

Zur Warnung des Publikums vor Uebersetzungen werden nachstehend die den Schutz des Balde vor Bränden bezweckenden Strafbestimmungen hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

a) § 368 No. 6 des Reichsstrafgesetzbuches.

Mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer an gefährlicher Stellen in Wäldern oder Heiden oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfangenden Sachen Feuer anzündet.

b) § 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880.

Mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer

1. mit unverwahrtem Feuer oder Licht den Wald betritt oder sich demselben in gefährlicher Weise nähert,

2. im Walde brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt,

3. abgesehen von den Fällen des § 368 No. 6 des Strafgesetzbuches im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in königlichen Forsten ohne Erlaubnis der zuständigen Forstbeamten Feuer anzündet, oder das gestattete Nähen angezündete Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt,

4. abgesehen von den Fällen des § 368 No. 10 des Strafgesetzbuches bei Waldbränden, von der Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher, oder deren Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hilfe aufgefordert, keine Folge leistet, obwohl er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachteile genügen konnte.

c) Regierungs-Polizei-Verordnung vom 4. März 1880.

Mit Geldstrafe bis zu 10 Mark, im Unvermögensfälle mit verhältnismäßiger Haft wird bestraft, wer in der Zeit vom 15. März bis 1. Juni in einem Walde außerhalb der Fahrwege Zigarren oder aus einer Weise ohne verchlossenen Deckel raucht.

Wiesbaden, den 2. März 1906.

Der Polizeipräsident: v. Schend.

### Bekanntmachung.

Die diesjährigen öffentlichen Impfungen finden im Rathaus, Zimmer 16, nachmittags um 5 Uhr, an folgenden Tagen statt: 29. 30. 31. Mai, 1. 2. 11. 12. 13. 15. 16. Juni, 3. bis 8. und 17. bis 22. September, sowie 3. und 4. Oktober. Für Impfungen aus infizierten Häusern sind die Termine auf den 5. und 6. Oktober angelegt.

Die Termine für die Wiederimpfung werden den betreffenden Kindern in ihren Schulen bekannt gegeben.

Der Eingang zum Impflokal erfolgt durch das Portal gegenüber dem Hotel „Zum grünen Wald“.

Eine Woche nach der Impfung sind die geimpften Kinder zur Prüfung des Erfolges im Impftermine vorzusstellen. Nachschau findet ebenfalls nachmittags 5 Uhr statt.

Die Angehörigen dürfen sich erst nach Empfangnahme des Impfscheines aus dem Impflokal entfernen.

Die Angehörigen der Impflinge (Eltern, Pflegeeltern und Vormünder) werden ersucht, ihre Kinder bzw. Pflegekinder **pünktlich nachmittags um 5 Uhr** zur Impfung und Nachschau zu bringen, andernfalls müssen die Kinder, bei Vermeidung der im Reichsimpfgesetz angedrohten Strafen, auf eigene Kosten geimpft werden.

Impfpflichtig sind alle im Jahre 1905 und früher geborenen Kinder, soweit sie nicht mit Erfolg geimpft worden sind oder nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden haben, ferner diejenigen Kinder, welche in früheren Jahren wegen Krankheit zurückgestellt oder der Impfung vordringswidrig entzogen worden sind. Gleichzeitige mache ich darauf aufmerksam, daß Impfungen von Arm zu Arm nicht stattfinden und daß der zur Verwendung gelangende Impfstoff aus dem kaiserlichen Impfinstitut zu Gasse bezogen wird.

### Verhaltensvorschriften für die Angehörigen der Geimpfungen.

§ 1. Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Group, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündung oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Termine nicht gebracht werden, auch haben sich Erwachsene, die in solchen Häusern wohnen, vom Impftermine fernzuhalten.

§ 2. Die Eltern des Impflinges oder deren Vertreter haben dem Impfarzte vor der Ausführung der Impfung über frühere oder noch bestehende Krankheiten des Kindes Mitteilung zu machen.

§ 3. Die Kinder müssen zum Impftermine mit reingewaschenem Körper und mit reinen Kleidern gebracht werden.

§ 4. Auch nach dem Impfen ist möglichst große Reinhaltung des Impflinges die wichtigste Pflicht.

§ 5. Man versäume eine tägliche sorgfältige Waschung nicht.

§ 6. Die Nahrung des Kindes bleibe unverändert.

§ 7. Bei günstigem Wetter darf das Kind ins Freie gebracht werden. Man vermeide im Nachsommer nur die heißesten Tagesstunden und die direkte Sonneneinstrahlung.

§ 8. Die Impfstellen sind mit großer Sorgfalt vor dem Austreten, Vertragen und vor Beschmutzung zu bewahren, sie dürfen nur mit frisch gereinigten Händen berührt werden, zum Waschen der Impfstellen darf nur reine Leinwand oder reine Watte verwendet werden.

Vor Berührung mit Personen, welche an eiternden Geschwüren, Hautausschlägen oder Wundrose (Mollusca) erkrankt sind, ist der Impfling sorgfältig zu bewahren, um die Uebertragung von Krankheitskeimen in die Impfstellen zu verhindern, auch sind die von solchen Personen benutzten Gegenstände von dem Impflinge fernzuhalten. Stommen unter den Angehörigen des Impflinges, welche mit ihm denselben Haushalt teilen, Fälle von Krankheiten der obigen Art vor, so ist es zweckmäßig, den Rat eines Arztes einzuzuholen.

§ 9. Nach der erfolgreichen Impfung zeigen sich vom vierten Tage ab kleine Bläschen, welche sich in der Regel bis zum neunten Tage unter mäßigem Fieber vergrößern und zu erheblichen von einem roten Entzündungshof umgebenen Schuppchen entwickeln. Dieselben enthalten eine klare Flüssigkeit, welche sich am achten Tage zu trüben beginnt. Vom zehnten bis zwölften Tage beginnen die Pocken zu einem Schorfe einzutrocknen, der nach drei bis vier Wochen von selbst abfällt.

Die erfolgreiche Impfung läßt Narben von der Größe der Pusteln zurück, welche mindestens mehrere Jahre hindurch deutlich sichtbar bleiben.

§ 10. Bei regelmäßigen Verläufe der Schuppchen ist ein Verband überflüssig, falls aber in der nächsten Umgebung derselben eine starke, breite Rote entstehen sollte, sind häufig zu wechselnde Umschläge mit abgekochtem Wasser anzuwenden; wenn die Pocken sich öffnen, ist ein reiner Verband anzulegen.

Bei jeder erheblichen, nach der Impfung entstehenden Erkrankung ist ein Arzt anzuziehen; der Impfarzt ist von jeder solchen Erkrankung, welche vor der Nachschau oder innerhalb 14 Tagen nach derselben eintritt, in Kenntnis zu setzen.

§ 11. An dem im Impftermine bekannt zu gebenden Tage erscheinen die Impflinge zur Nachschau. Kann ein Kind am Tage der Nachschau wegen erheblicher Erkrankung, oder weil in dem Hause eine ansteckende Krankheit herrscht (§ 1), nicht in das Impflokal gebracht werden, so haben die Eltern oder deren Vertreter dieses spätestens am Termintage dem Impfarzte anzuzeigen.

§ 12. Der Impfschein ist sorgfältig aufzubewahren.

### Verhaltensvorschriften für Wiederimpfungen.

§ 1. Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Group, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Termine nicht kommen.

§ 2. Die Kinder sollen im Impftermine mit reiner Haut, reiner Wäsche und in sauberen Kleidern erscheinen.

§ 3. Auch nach dem Impfen ist möglichst große Reinhaltung des Impflinges die wichtigste Pflicht.

§ 4. Die Entwicklung der Impfpusteln tritt am 3. oder 4. Tage ein und ist für gewöhnlich mit so geringen Beschwerden im Allgemeinbefinden verbunden, daß eine Veräumnis des Schulunterrichts deshalb nicht notwendig ist. Nur wenn ausnahmsweise Fieber eintritt, soll das Kind zu Hause bleiben. Stellen sich vorübergehend größere Rote und Anschwellungen der Impfstellen ein, so sind kalte, häufig zu wechselnde Umschläge mit abgekochtem Wasser anzuwenden. Die Kinder können das gewohnte Baden fortsetzen. Das Baden ist vom 3. bis 12. Tage von allen, bei denen sich Impfpusteln bilden, auszusparen. Die Impfstellen sind, solange sie nicht vernarbt sind, sorgfältig vor Beschmutzung, Kratzen und Stoß, sowie vor Reibungen durch enge Kleidung und vor Druck von außen zu hüten. Insbesondere ist der Verkehr mit solchen Personen, welche an eiternden Geschwüren, Hautausschlägen oder Wundrose (Mollusca) leiden, und die Benutzung der von ihnen gebrauchten Gegenstände zu vermeiden.

§ 5. Bei jeder erheblichen, nach der Impfung entstehenden Erkrankung ist ein Arzt anzuziehen, der Impfarzt ist von solchen Erkrankungen, welche vor der Nachschau oder innerhalb 14 Tagen nach derselben eintritt, in Kenntnis zu setzen.

§ 6. An dem im Impftermine bekannt zu gebenden Tage erscheinen die Impflinge zur Nachschau. Kann ein Kind am Tage der Nachschau wegen erheblicher Erkrankung, oder weil in dem Hause eine ansteckende Krankheit herrscht (§ 1), nicht in das Impflokal kommen, so haben die Eltern oder deren Vertreter dieses spätestens am Termintage dem Impfarzte anzuzeigen.

§ 7. Der Impfschein ist sorgfältig aufzubewahren.

Wiesbaden, den 24. April 1906.

Der Polizeipräsident. J. B. Falde.

### Bekanntmachung.

Dieserigen Herren Ärzte, welche in ihrer Privatpraxis Impfungen vornehmen, mache ich auf die Beschlüsse und Vorschriften des Bundesrates vom 28. Juni 1889 zur Ausführung des Impfgesetzes nebst den Erläuterungen hierzu (Extra-Beilage zu No. 13 des Amtsblattes der Königl. Regierung zu Wiesbaden vom 29. März 1906) aufmerksam.

Zudem ich die Herren Ärzte um genaue Befolgung dieser Vorschriften ersuche, weise ich besonders auf die §§ 16 und 17 a. a. O. hin, welche lauten:

§ 16. Die Impfung wird der Regel nach auf einem Oberarm vorgenommen, und zwar bei Erstimpfungen auf dem rechten, bei Wiederimpfungen auf dem linken Arme. Es genügen vier seitliche Schnitte von höchstens 1 Zentimeter Länge. Die einzelnen Impfschnitte sollen mindestens 2 Zentimeter von einander entfernt liegen. Stärkere Blutungen beim Impfen sind zu vermeiden. Einmaliges Einreiben der Amphe in die durch Anspannen der Haut klaffend gehaltenen Wunden ist im Allgemeinen ausreichend.

Das Auftragen der Amphe mit dem Pinzel ist verboten.

Uebbrig gebliebene Mengen von Amphe dürfen nicht in das Gefäß zurückgefüllt oder zu späteren Impfungen verwendet werden.

§ 17. Die Erstimpfung hat als erfolgreich zu gelten, wenn mindestens eine Pustel zur regelmäßigen Entwicklung gekommen ist. Bei der Wiederimpfung genügt für den Erfolg schon die Bildung von Knötchen oder Bläschen an den Impfstellen.

Druckempfehle der Vorschriften, welche von den Ärzten bei der Ausführung des Impfgesetzes zu befolgen sind, sowie der Verhaltensvorschriften für die Angehörigen der Impflinge und Wiederimpfungen sind in der Buchdruckerei von **Blum, Goethestraße 4**, hier selbst zu haben.

Ferner mache ich wiederholt darauf aufmerksam, daß seitens der Herren Ärzte bei Abgabe von Requisitionen, in welchen gemäß der §§ 2 und 10 des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874 in gültiger Form (§ 10) die Notwendigkeit der Zurückstellung eines Impflinges bezw. Wiederimpfungs beides angezeigt werden soll, nur das durch den Bundesratsbeschluss vom 30. Oktober 1874 (Min.-Bl. f. d. v. B. S. 255) vorgeschriebene Formular 3 zu benutzen ist. Es unterliegt dabei keinem Bedenken, wenn das Wort „kann“ des Vorwurds in dem bezeichneten Formular gegenstandslos in „kann“ umgeändert wird.

Ist ein Impfpflichtiger auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses von der Impfung zweimal befreit worden, so kann die fernere Befreiung nur durch den zuständigen Impfarzte erfolgen (§ 2 Abs. 2 des Impfgesetzes).

Wiesbaden, den 21. April 1906.

Der Polizeipräsident. J. B. Falde.

### Bekanntmachung.

Der **Fruchtmarkt** beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 15. März 1906.

Städt. Ratsamt.

### Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthaltes folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des **Maurers Karl Becker**, geb. 10. 9. 1866 zu Bierstadt.
2. des **Tagelöhners Jakob Bengel**, geb. 12. 2. 1868 zu Niederhadamar.
3. des **Tagelöhners Johann Bickert**, geb. 17. 3. 1866 zu Schlig.
4. der **ledigen Dienstmagd Karoline Bock**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
5. des **Tagelöhners Karl Börner**, geb. 31. 8. 1870 zu Wiesbaden.
6. der **ledigen Maria Bergen**, geb. 7. 9. 1880 zu Roden.
7. des **Fuhrmanns Wilhelm Gruber**, geb. 27. 8. 1864 zu Eschenbahu.
8. des **Schreibers Theodor Hofmann**, geb. 10. 3. 1871 zu Weinbach.
9. des **Lüchers Friedrich Jock**, geb. 9. 6. 1869 zu Hesselbach.
10. des **Schuhmachers Josef Köhler**, geb. 26. 12. 1866 zu Niederwalluf.
11. des **Tagelöhners Heinrich Kuhnmann**, geb. 16. 6. 1875 zu Biebrich.
12. des **Fuhrmanns Albert Raikowski**, geb. 12. 4. 1867 zu Biebrich.
13. des **Tagelöhners Abraham Raubheimer**, geb. 28. 8. 1874 zu Winkel.
14. der **Witwe Philipp Ressel**, Marie, geb. Baum, geb. 24. 1. 1863 zu Albesheim.
15. der **ledigen Johanna Sachs**, geb. 4. 4. 1883 zu Otterhahn.
16. des **Steinhauers Karl Schneider**, geb. 24. 8. 1873 zu Naurod.
17. der **ledigen Dienstmagd Karoline Schöffler**, geb. 20. 3. 1879 zu Weilmünster.
18. der **ledigen Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heilberg.
19. der **ledigen Lina Simons**, geb. 10. 2. 1871 zu Halger.
20. der **ledigen Regine Volz**, geb. 7. 10. 1872 zu Jellingen.
21. des **Tagelöhners Friedrich Wille**, geb. 9. 8. 1882 zu Reunkirchen.

Wiesbaden, den 1. Mai 1906.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

### Auszug aus der Feldpolizei-Verordnung vom 25. Mai 1894.

§ 3. Tauben dürfen während der Saatzeit im Frühjahr und Herbst nicht aus den Schlägen gelassen werden.

Die Dauer der Saatzeit bestimmt alljährlich das Feldgericht.

§ 17. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu dreißig Mark, im Nichtbeitragsfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Die Frühjahr-Saatzeit dauert vom 1. April bis 15. Mai d. J.

Wiesbaden, den 29. März 1906.

Der Oberbürgermeister.

### Bekanntmachung.

Der **Hochlinienplan** zur anderweiten Feststellung von Straßen im **District „Seisberg“** (Abänderung der Straßen A-Q, A I, P, V, N-L, B-O und P-N des Planes 1906/11) hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergesch., Zimmer No. 48 a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen x., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präfixirten Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Die Frist beginnt mit dem 8. und endet mit dem 31. Mai 1906.

Wiesbaden, den 28. April 1906.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Schulgeld-Erlaß betreffend.

Einer kleinen Anzahl bedürftiger, sich durch Fleiß, Fortschritte und gutes Betragen auszeichnender Schölinge der städtischen höheren Schulen und Mittelschulen kann das Schulgeld ganz oder teilweise erlassen werden. Jüngere Kinder, die noch keine fremde Sprache erlernen, können keine Berücksichtigung finden.

Gesuche um Erlaß oder Ermäßigung des Schulgeldes sind bis zum 10. Mai d. J. bei den **Herrn Direktoren und Rektoren** der genannten Schulen einzureichen.

Wiesbaden, den 20. April 1906.

Die Schulgeld-Erlaß-Kommission.

### Biehof-Marktbericht

für die Woche vom 26. April bis 2. Mai.

Biehgattung	Es waren aufgetrieben	Quantität	Preise per	von — bis	
				Stück	100 Stück
Ochsen ...	98	I.	50 kg	75	80
		II.	Schlachtgewicht	70	74
Rühe ...	205	I.		65	69
		II.		60	64
Schweine*)	883		1 kg	136	140
Mastfäher	319			138	180
Lambfäher	314		Schlachtgewicht	140	150
Hammel	182			148	160

\*) Mutterchwein und Eber 1.20—1.30 Mk.

Wiesbaden, den 2. Mai 1906.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Verzeichnis der Feuermelder und der Personen, welche einen Schlüssel im Besitz haben.

Table with 5 columns: No., Straße, No., Namen. Lists fire alarmers and keyholders across various streets in Wiesbaden.

NB. Außer den oben angeführten sind die Beamten der Feuerwache, die Führer der freiwilligen Feuerwehr und die Hausmannschaft im Besitz von Feuermelder-Schlüsseln.

Freiwillige Feuerwehr (4. Zug). Die Mannschaften der Leiter, Feuerhaken, Handdrücken, Saugspitzen- und Netzer-Abteilung des 4. Zuges werden auf Mittwoch, den 3. Mai 1906, abends 7 1/2 Uhr, zu einer Uebung an den Mannen eingeladen.

Unter Bezugnahme auf die Statuten wird pünktliches Erscheinen erwartet. Wiesbaden, den 3. Mai 1906. Die Branddirektion.

Verdingung. Die Herstellung und Anlieferung der Ausrüstungsgegenstände für den Neubau der Mittelschule am Niederberg und zwar: Los I: Lehrstühle und Papierkästen, II: Bodien, III: Waschtische, IV: Stühle, V: Tische und Hocker.

Verdingung. Die Lieferung der Kugelformen I-Träger und Kugelformen Unterlagplatten - Los I - und Auslieferung der Schmiedearbeiten - Los II - für die Wohnhäuser pp. Bauen des städtischen Kanalbauhofes an der verlängerten Scharnhorststraße.

Verdingung. Die Lieferung und Anbringung der Jugalkoufen für den Neubau der Niederberg-Schule hierüber soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingung. Die Ausführung der inneren Tischarbeiten (Los I-IV) für den Neubau der Schule an der Niederbergstraße zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingung. Die Lieferung von 2500 cbm Pflastersteinen 1. Sorte aus Granit oder Gabbajast für die Hausverwaltung der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Ärztliche Anzeigen. Evangelische Kirche. Marktkirche. Sonntag, den 6. Mai. (Zubilate.) Jugendgottesdienst 8 1/2 Uhr: Hr. Schüller.

Bergkirche. Sonntag, den 6. Mai. (Zubilate.) Hauptgottesdienst 10 Uhr: Hr. Beeseumeyer.

Ringkirche. Sonntag, den 6. Mai. (Zubilate.) Gemeindegottesdienst 8 1/2 Uhr: Hr. Schloffer.

Kapelle des Bauvereins. Sonntag, den 6. Mai, vormittags 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Hr. Grün. Kindergottesdienst fällt aus.

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein. Sonntag, nachm. von 2 Uhr an: Gefellige Unterhaltung.

Christlicher Verein junger Männer. Vereinslokal: Meißstraße 3, 1. Sonntag, nachmittags: Familien-Spaziergang.

Verein vom Frauen Kreuz. Vereinslokal: Marktstraße 13. Sonntag, nachm.: Familien-Spaziergang.

Evangelisches Gemeindehaus, Steingasse 9. Jeden Sonntag nachmittags von 4 1/2-7 Uhr: Jungfrauen-Verein der Bergkirchengemeinde.

Verammlungen im Gemeindefaal des Warthauses, An der Ringkirche 3. Sonntags von 11 1/2-12 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

Katholische Kirche. 3. Sonntag nach Ostem. - 6. Mai. Schugfest des hl. Joseph. Die Kollekte im Hochamt ist in beiden Kirchen für den St. Josephs-Verein bestimmt.

Maria-Hilf-Kirche. Gelegenheit zur Beichte 5.30, Frühmesse 6, zweite hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftl. hl. Kommunion des Marienbundes und Aufnahme in die Marienische Kongregation 7.30.

Maria-Hilf-Kirche. Gelegenheit zur Beichte 5.30, Frühmesse 6, zweite hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftl. hl. Kommunion des Marienbundes und Aufnahme in die Marienische Kongregation 7.30.

Montag, Mittwoch und Freitag abends 8 Uhr Malonacht. Samstag nachm. 4 Uhr Salve. Freitag nachm. 6-7, Samstag 4-7 und nach 8 Uhr ist Gelegenheit zur Beichte.

Katholische Kirche, Schwalbacherstraße. Sonntag, den 6. Mai, vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. W. Krimmel, Hr.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelheidsstraße 23. Sonntag, den 6. Mai (Zubilate), vormittags 9 1/2 Uhr: Segensgottesdienst.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Rheinstraße 54. Sonntag, den 6. Mai (Zubilate), vormittags 9 1/2 Uhr: Segensgottesdienst.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Rheinstraße 54. Sonntag, den 6. Mai (Zubilate), vormittags 9 1/2 Uhr: Segensgottesdienst.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Rheinstraße 54. Sonntag, den 6. Mai (Zubilate), vormittags 9 1/2 Uhr: Segensgottesdienst.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Rheinstraße 54. Sonntag, den 6. Mai (Zubilate), vormittags 9 1/2 Uhr: Segensgottesdienst.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Rheinstraße 54. Sonntag, den 6. Mai (Zubilate), vormittags 9 1/2 Uhr: Segensgottesdienst.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Rheinstraße 54. Sonntag, den 6. Mai (Zubilate), vormittags 9 1/2 Uhr: Segensgottesdienst.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Rheinstraße 54. Sonntag, den 6. Mai (Zubilate), vormittags 9 1/2 Uhr: Segensgottesdienst.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Rheinstraße 54. Sonntag, den 6. Mai (Zubilate), vormittags 9 1/2 Uhr: Segensgottesdienst.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Rheinstraße 54. Sonntag, den 6. Mai (Zubilate), vormittags 9 1/2 Uhr: Segensgottesdienst.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Rheinstraße 54. Sonntag, den 6. Mai (Zubilate), vormittags 9 1/2 Uhr: Segensgottesdienst.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Rheinstraße 54. Sonntag, den 6. Mai (Zubilate), vormittags 9 1/2 Uhr: Segensgottesdienst.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Rheinstraße 54. Sonntag, den 6. Mai (Zubilate), vormittags 9 1/2 Uhr: Segensgottesdienst.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Rheinstraße 54. Sonntag, den 6. Mai (Zubilate), vormittags 9 1/2 Uhr: Segensgottesdienst.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Rheinstraße 54. Sonntag, den 6. Mai (Zubilate), vormittags 9 1/2 Uhr: Segensgottesdienst.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Rheinstraße 54. Sonntag, den 6. Mai (Zubilate), vormittags 9 1/2 Uhr: Segensgottesdienst.

# Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten Erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 209. Verlags-Veranstalter No. 2058. Samstag, den 5. Mai. Redaktions-Veranstalter No. 52. 1906.

## Abend-Ausgabe. 1. Blatt.

### Politische Wochenschau.

Der Reichskanzler Fürst Bülow hat am Donnerstag dieser Woche sein 57. Lebensjahr vollendet und er konnte sein Geburtstagsfest schon wieder in verhältnismäßiger Frische begehen. Die Erholung von dem Schwächeanfall, der ihn vor einem Monat niederwarf, ist in normalem Tempo vorwärtsgeschritten und der Reichskanzler wird in nicht allzu ferner Zeit wieder in der Lage sein, die Leitung der Geschäfte zu übernehmen. Dagegen hat die hier und da gegebene Hoffnung, daß der Minister v. Budde sich noch einmal von dem schweren Leiden, das ihn schon längere Zeit ans Krankenlager gefesselt hatte, würde aufrufen können, sich als eine Täuschung erweisen. Der arbeitseifrige, von so viel Plänen und Latendrang erfüllte Mann ist dahingegangen, betrauert von allen und ganz besonders von den Eisenbahnern, denen er noch in der Eierbestunde seinen Abschiedsgruß zusandte.

Ein Ministerwechsel ist auch im Königreich Sachsen vor sich gegangen, der freilich schon seit längerer Zeit angekündigt worden war. Der König von Sachsen hat das Entlassungsgesuch des Ministers v. Meyßel genehmigt, und an seine Stelle ist der bisherige sächsische Gesandte in Berlin, Graf von Sohenlohe-Bergen, getreten. Dagegen haben sich die Gerüchte, die anlässlich der Steuerreformtätigkeit des Reichstags, bei der die Finanzreform des Reichsschatzsekretärs so übel wegkommt, von einer Erschütterung der Stellung des Freiherrn v. Stengel sprachen, sich nicht bewahrheitet. Der Reichstag ist jetzt in die zweite Lesung der Steuervorlagen eingetreten, wobei er sich bisher auf den Standpunkt der Kommissionsbeschlüsse gestellt hat, und die Regierung wird da wohl oder übel nachgeben müssen.

In noch weinlicherer Lage, die sie übrigens selbst verschuldet hat, befindet sich die preussische Regierung in dem am Mittwoch wieder zusammengetretenen Abgeordnetenhaus bei dem Kampfe um das Volksschulgesetz. Die Kommission hat zwar die Vorlage der Regierung mit einigen Abänderungen angenommen, aber von den 28 Mitgliedern der Kommission stimmten nur 13, nämlich die Konservativen und Freikonservativen, für die Vorlage, während die Nationalliberalen und Freisinnigen in der Opposition blieben und die acht Mitglieder des Zentrums sich der Abstimmung enthielten. Dieser Ausgang der Kommissionsberatungen bedeutet das Scheitern des konservativ-nationalliberalen Schulkompromisses, so daß der Ausgang des erbitterten Kampfes um das Volksschulgesetz nunmehr völlig ungewiß geworden ist.

### Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenberg.

Der 1. Mai. — Eine traurige Feier. — Minister von Budde. — Vom Potsdamer Schwurgericht. — Mordprozess Hennig. — Die geistlichen Meinungen der Schwurgerichtspräsidenten. — Der interessante Mörder! — Die mysteriöse Gapon-Affäre. — Einmal Eindruck der „Großen Berliner Kunstausstellung“. — Was sie uns bringt. — Die Jubiläums-Ansiedlung. — Gannor Heibergs „Tragödie der Liebe“.

„Komm, lieber Mai“ — Overbecks idyllisches Liedchen, das Mozart so anmutig in Lüne gesetzt, es konnte diesmal eine andere Auslegung finden als den lockenden Ruf an den blütenreichen Lenzesmond. Der 1. Mai sollte ja wieder einen besonderen Markstein darstellen in der vielumfassenden Wahlbewegung. „Alle Räder stehen still“ . . . war an zahlreichen Stellen als Losung ausgegeben, aber nur zum Teil befolgt worden. Berlins Straßenbild zeigte keine merkliche Abweichung gegen die sonstigen Tage, und als um die Mittagszeit die Wache mit hallender Musik die endlos lange Friedrichstraße dahinzog, da war die im Takt mitmarschierende zivile Begleitmannschaft nicht stärker wie gewöhnlich; auch das ein Zeichen des weltstädtischen Barometers auf „gut Wetter“!

Wurde am 1. Mai in den verschiedensten Betrieben gefeiert, so in einem, und zwar in dem größten staatlichen, auf amtliche Verfügung. Leider war es eine Trauerfeier, jene um den dahingegangenen Minister von Budde, dessen sterbliche Überreste zur Mittagsstunde vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten in der Wilhelmstraße zum Anhaltischen Bahnhof geleitet wurden, durch ein Spalier von mehreren tausend „Eisenbahnern“, die ihrem so früh seinem Wirkungskreis entrissenen Chef die letzte Ehre erwiesen.

Seftige Kämpfe haben sich bei uns an die Maifeier geschlossen, welche die Sozialdemokratie diesmal zu einer Machtprobe gegenüber dem Bürgertum zu gestalten gedachte. Aber die Verwirklichung der Parole: „Alle Räder stehen still, wenn dein starker Arm es will“, ist doch nur von einem verhältnismäßig geringen Teil der Arbeiter versucht worden, und auf diese Niederlegung der Arbeit am 1. Mai haben die Arbeitgeber überwiegend mit Gegenmaßnahmen, mit der zeitweisen Absperrung der Maifeiernden geantwortet. Es sind somit die Arbeiter, welche die Kriegskosten der Maifeier zu tragen haben, und angesichts dieser Tatsache muß es merkwürdig genug berühren, wenn die Parteigänge von einem „Triumph der Maifeier“ zu berichten wissen.

Auch in Frankreich hat sich die Ankündigung der Sozialisten, daß der 1. Mai sich zu einem „Weltfest der Arbeit“ gestalten werde, wobei die Sozialdemokratie stimmungsgemäß von einem „Weltfest der Richtarbeit“ sprechen sollte, als eine der Prophezeiungen erwiesen, mit denen man keinen Grund hinter dem Ofen hervorlocken kann. Die übertriebene Furcht der Behörden vor den Unruhestörungen am 1. Mai war unbegründet, wenn auch sogar ein Offizier der Armee sich in einer Volksversammlung als Gefinnungsgegner der Sozialisten bekannte. Jedenfalls zeigt aber das Eindringen der sozialistischen Propaganda in das Heer auf der einen und der monarchistischen Agitation auf der anderen Seite, daß der französischen Republik aus dem Offizierkorps allgemach ihr ernstester Gegner erwächst, und diese Gefahr erfüllt auch das französische Kabinett mit schwerer Sorge.

In Österreich ist in dieser Woche zwar ein neues Kabinett auf der Bildfläche erschienen, aber die Regierungsjorgen sind die alten geblieben. Das Kabinett Sohenlohe soll die Sisyphusarbeit ausführen, an der das Kabinett Gautsch gescheitert war, nämlich die Wahlreform allen Parteien mundgerecht zu machen und zwischen den zahlreichen Nationalitäten, die einander feindselig gegenüberstehen, zu vermitteln. Das ist ein undankbares Geschäft, selbst wenn der Prinz Sohenlohe, was zu hoffen steht, die Taktik seines Vorgängers, die Slaven auf Kosten der Deutschen zu begünstigen, endgültig aufgeben sollte.

Am Ende wird der österreichische Ministerpräsident seine Aufgabe bald als so undankbar und so unlösbar erkennen, wie sein russischer Kollege Graf Witte, die ihm gestellte, zwischen den konstitutionellen und den reaktionellen Elementen zu vermitteln. Zar Nikolaus hat die Demission Wittes angenommen, denn die neueste Anleihe, die das Ausland, Deutschland erfreulicher Weise nicht, den Russen auf den Kredit hin, den Witte genoh, bewilligte, ist ja glücklich unter Dach und Fach gebracht. Der Mohr hat seine Arbeit getan, Graf Witte kann gehen!

Noch ehe der 1. Mai angebrochen, war das Leben eines anderen Menschen verwirrt, freilich auch auf andere Weise: das Potsdamer Schwurgericht hatte Hennig zum Tode wegen Mordes verurteilt! Ein eigentümlicher Mensch, dieser abgebrühte Purche von schmächtiger Figur und mit bleichem Gesicht, und ein eigentümlicher Prozess. Der Angeklagte, der zuerst völlig teilnahmslos erschien, erwachte mit jeder Minute mehr aus seiner Unempfindlichkeit, sein Scharfsinn wurde durch jede weitere Frage des Vorsitzenden mehr geweckt und er verteidigte sich mit außerordentlicher Gewandtheit, zugleich aber auch mit einer Frechheit, wie man sie bisher im Banne eines Schwurengerichts kaum kennen gelernt hat. Dieser abgefeimte Verbrecher, der viel mehr auf dem Sterbholz haben mag, als man weiß, gehört zu den widerwärtigsten Gestalten seiner „Zunft“, und am allerwidrigsten waren seine an die Geschworenen gerichteten Schlussworte, in denen er hervorhob, daß wir in einem ariftilichen Jahrhundert leben, in welchem man einem Menschen nicht die Möglichkeit abschnitten sollte, noch einmal ins Leben zurückzukehren.

Wir müssen aber auch in einem sehr toleranten Jahrhundert leben, daß ein so miserabler Kerl, wie dieser Hennig, sich an Gerichtsstelle ungestraft derart benehmen konnte, wie er es getan. Es ist kaum zu vermuten, daß der kürzliche, durchaus lobenswerte Erlaß des Justizministers, „im amtlichen Verkehr mit dem Publikum jede Schroftheit zu vermeiden“, auf Leute vom Schlage dieses Mörders anzuwenden ist — Hennig allerdings schien sehr davon überzeugt zu sein und nahm selbstbewußt das wie Beifall klingende Lachen des Publikums entgegen. — Ein lachendes Publikum bei einem Mordprozess, bei den Verhandlungen einer schauerlichen Missetat, die der Täter mit seinem Leben büßen soll! Auch das eine häßliche Begeleitercheinung des Prozesses. Und unter den Zuhörern Damen der ersten Potsdamer Gesellschaftskreise mit langvollsten Namen, Damen in eleganten Frühjahrs Toiletten und mit Koketten Blumen-

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 4. Mai.

(Schluß aus der Morgen-Ausgabe.)

Abg. v. Elm (Zvj.) fährt fort: Das Banderolensystem begünstigt nur die Verdrängung der Industrie. Bisher vermochte die Industrie sich der Umklammerung durch den amerikanischen Zigarettentrust zu erwehren durch einen Appell an das Publikum. Die kleinen Fabriken werden vollständig verschwinden, weil das Publikum, wenn es die Zigaretten in ganzen Packungen kaufen muß, die bekannten Marken bevorzugen wird. Der amerikanische Trust wird zuerst einige Millionen zusehen, dann aber durch die Verschlingung der kleinen Fabriken alles einholen. Was die Arbeiter betrifft, so wird die Industrie immer mehr zur Maschinenarbeit. Man wird auch zu der Einführung von Packmaschinen übergehen müssen. Die Löhne werden natürlich sinken, zahlreiche Arbeiter werden arbeitslos werden, viele Arbeiterinnen der Prostitution in die Arme getrieben werden. Die Staffellung der Banderolenssteuer nach dem Werte wirkt lohnereducierend und macht die Herstellung der Einpreis-Zigarette mit der Hand unmöglich, sie verringert den Gewinn der Unternehmer an der Zweipennig-Zigarette auf 45 Pfennig pro Tausend, so daß er seinen Gewinn durch Lohnerabsetzungen herausholen wird. Aber auch der Verkäufer wird schwer leiden, betrügerische Verkäufer werden trotz der strengen Strafbestimmungen geöffnete Packungen nachfüllen, ehrliche Leute werden, um nicht unterzugehen, nachfolgen müssen, und maßloserweise wird der Kleinverkauf ganz untersagt werden.

Abg. Held (Nal.): Wenn die Befürchtungen des Vorredners als begründet anzusehen wären, hätten wir uns gewiß nicht auf das Banderolensystem eingelassen. Die Kommission arbeitete nicht leichtfertig, sondern außerordentlich gewissenhaft. Die Zigarette ist ein Genussmittel im wahren Sinne des Wortes. Wir befürchten die Verdrängung der Zigarre durch die Zigarette. In der Zigarrenindustrie sind 200 000 Arbeiter in gar nicht guten Arbeitsverhältnissen beschäftigt, das sind mit den Angehörigen eine Million Menschen, die wir selbst auf die Gefahr einer Stagnation der Zigarettenindustrie berücksichtigen müssen. Die zunehmende Verwendung der Maschine wird auch ohne die Banderolenssteuer erfolgen. Die Zerstörer kann kaum größer werden als jetzt.

Abg. Wiemer (Freil. Vpt.): Es fehlt eine klare Definition der Zigarette überhaupt. Für uns ist die Vorlage unannehmbar. Die Zigarette ist keine Gefahr für die Zigarre. Die Zigarettenpapiersteuer wäre auszuführen gewesen, aber die Kommission beschloß die Banderolenssteuer ohne ausreichende Prüfung der Wirkungen. Die Banderolenssteuer bringt eine vollständige

hüten, Damen, die durch ihre Vorgetten mit schließlicher Teilnahme den „interessanten Verbrecher“ betrachteten! Sehr, sehr interessant kam sich zweifellos „Herr Hennig“ vor, das merkte man seinem Gebaren an. In gewissen Sinne hatte er ja auch ein Recht darauf, sich sehr wichtig und beachtenswert zu erscheinen, dafür hatte ja schon eine gewisse hauptstädtische Presse gefordert, die diesen blutbesetzten, durchtriebenen Gesellen derart eingehend behandelt, die von seinen frühen Dummheitsjungenstreichen eingehendste Schilderungen gegeben, auf Grund der Berichte „unserer Spezialkorrespondenten“, die jedes Wort von ihm liebe- und verständnisvoll verzeichnet, als handle sich's hier um eine in Stadt und Land zu rühmende Ausnahmestatur. Doch eine derartige Berücksichtigung eines Mörders eine schlimme Saat für manche Volkskreise bedeutet, ist ja schon oft genug nachgewiesen worden, und man kann unserer Polizei nur Beifall zollen, daß sie die kinematographische Vorführung der „Laten Hennigs“ verboten. Schade, daß sie nicht auch die abscheuliche Schundliteratur verbieten kann, die sich jetzt überall hier breit macht, auf den in amerikanischer Manier grellbunten Titelblättern der „Zehn- und Zwanzigpennig-Hefte das Tun und Treiben der „größten Räuber aller Jahrhunderte“ veranschaulichend. Die Hauptkäufer dieser verderblichen Schauer geschichten sind natürlich Knaben, Arbeitsburschen, Lehrlinge!

Vielleicht veröffentlicht bald schon diese liebliche Bibliothek einen neuen Band: „Die Ermordung des Priesters Gapon“, mit dem Zulaß: „Der Mörderflut in Berlin“. Nach den letzten Depeschen aus St. Petersburg müssen zum mindesten die Mitwisser des Verbrechens in der Reichshauptstadt weilen resp. hier gewohnt haben, denn verschiedene dem vickenannten Priester abgenommene Gegenstände, wie der Schlüssel zum Tresor der Bank, seine Priefische und russisches Papiergeld, wurden auf dem hiesigen Postamt 2 eingeschrieben aufgegeben, adressiert an den Rechtsbeistand Gapon's in St. Petersburg. Eine dunkle Sache, ebenso

teilweise segensreiche Umwandlung der Fabrikation und des Konsums der Zigarette. Die Vorlage begünstigt die ausländischen Trusts zum Schaden der heimischen Industrie. Sie erfordert einen großen Beamtenapparat, der den größten Teil der Erträge verschlingt; sie stellt den ersten Schritt zum Tabakmonopol dar. Die Zoll-erhöhung wird die Errichtung ausländischer Fabriken in Deutschland zur Folge haben. Wenn eine vermehrte Be-steuerung der Zigarette überhaupt erfolgen soll, wäre eine Zuschlagssteuer auf verwendeten Rohstoff vorzu-ziehen. Die Annahme der Banderole wird allerdings in der Fabrikation und im Handel Ruhe hervorbringen, aber die Ruhe des Grabes. (Beifall links.)

Staatssekretär Frhr. v. Stengel erklärt gegenüber einer beifälligen Bemerkung eines Vorredners, daß Zigarillos keine Zigaretten seien, ihre Befreiung von der Zigarettensteuer verfolge sich danach von selbst. So-wweit hinsichtlich der Besteuerung der Fabrikate Zweifel aufstehen, werden Sachverständige die Entscheidung zu-fallen lassen.

Abg. Zimmermann (Deutsche Reformpt.) bekämpft die Kommissionsvorlage und schließt sich den bisher vorge-brachten Bedenken an.

Abg. Graf Mielczyński (Pole) begründet seinen An-trag auf eine mögliche Verwendung der bisherigen Pa-kungen. Er bekämpft die Banderolensteuer und be-zeichnet die vorgeschlagenen Kontrollmaßnahmen als schändlich.

Abg. Potthoff (Freis. Vgg.): Wir lehnen die Vorlage unbeding ab und möchten sie am liebsten nochmals an die Kommission zurückverweisen.

Direktor im Reichsschatzamt Kühne erklärt, der An-trag Mielczyński bewege sich durchaus im Rahmen der Intentionen der Regierung.

Abg. Rolkenbühr (Soz.) bemängelt den Kommissions-bericht; in dem jetzt vorliegenden umfangreichen Bericht sei kein Wort von den Motiven zu finden. Die Ban-derolensteuer sei nicht nur ein Strick für die Zigaretten-fabrikation, sondern auch ein Strick für die ganze Tabak-industrie. Ob das Reichsgericht hinsichtlich der Zigarillos nicht eventuell anderer Ansicht wäre als der Scha-fersekretär? Das Bismarcksche Tabakmonopol wäre weniger unheilvoll gewesen als diese aus dem Handgelenk hinge-worfene Banderolensteuer, die nur dem amerikanischen Trust Vorteile bringt. Die broilos werdenden Ziga-rettensarbeiterinnen werden zunächst Zigarrenwick-lerinnen werden und die Wöhne so in der Zigarrenindustrie drücken. Durch dieses antisoziale Gesetz sollen Tausende von Arbeiterexistenzen vernichtet werden, um den dritten Teil eines Panzerschiffes aufzubringen. (Beifall.)

Abg. Schmalfeldt (Soz.) bekämpft ebenfalls die Steuer.

Damit schließt die Diskussion über die Paragraphen 2 und 3. — Die namentliche Abstimmung darüber wird auf Dienstag 1 Uhr vertagt.

Das Haus bricht die Verhandlungen ab und ver-ragt sich.

Nächste Sitzung Samstag 1 Uhr: Fortsetzung der heutigen Beratung und Stempelsteuergesetz. Schluß gegen 6¼ Uhr.

Die Diäten-Kommission des Reichstages erledigte die beiden Entwürfe über die Gewährung einer Entschädigung an die Mitglieder des Reichstages und über Änderung der Reichsverfassung in erster Lesung. Zu § 5 des Entschädigungs-Entwurfes (Verhinderung von Doppelvergiftung aus politischen Körperschaften) wurde ein Antrag Dr. Arendt (Mp.), ergänzt durch einen Antrag Burlage (Zentr.), angenommen. Der Antrag lautet: Ein Mitglied des Reichstages, welches während der Tagung des Reichstages in seiner Eigenschaft als Mitglied einer anderen politischen Körperschaft Ver-gütung bezieht, muß diese von einer Entschädigung in Abzug bringen. Der Abzug erfolgt auf Antrag des Mit-gliedes des Reichstages. — Bei dem Entwurf über die

Verfassungsänderung wurde aus der Regierungsvorlage der Zusatz zu Artikel 28 der Reichsverfassung, wonach Beschlußfassung über den Geschäftsgang von der An-wesenheit einer bestimmten Anzahl von Mitgliedern nicht abhängig ist, gestrichen. Das Gesetz soll mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft treten.

Die erste Lesung des Militär-Pensions-gesetzes ist gestern in der Budget-Kommission des Reichstages beendet worden. Nach § 77 sollte das Gesetz vom 1. April 1905 ab in Kraft treten. Hierzu erklärte Abgeordneter Erzberger, daß, wenn die Stenervorlage scheitere, dann für seine Fraktion auch das Pensionsgesetz scheitere. Auf seinen Antrag wurde beschlossen, daß das Gesetz mit Wirkung vom 1. Juni 1906 in Kraft treten soll und auf Antrag des Grafen Oriola, daß die mit dem 1. April 1905 pensionierten Offiziere die Wohltaten des Gesetzes genießen sollen.

### Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 4. Mai.

(Schluß aus der Morgen-Ausgabe.)

Abg. Baensch-Schmidlein (freikonz.) spricht die Hoff-nung aus, daß es dem König nie an Männern fehlen möge, die, wie Bude, bis zum letzten Atemzuge ihre Pflicht tun. Redner bedauert, daß in der Vorlage nichts für Schliesen enthalten sei und hofft, daß der zweigleisige Ausbau der Spremberger Strecke nächstes Jahr möglich sei. Redner bringt eine Reihe Wünsche für Schliesen vor. Wenn diese erfüllt seien, verspreche er, fünf Jahre lang die Eisenbahnverwaltung in Ruhe zu lassen. (Aufe-ral! na!)

Abg. Arebs (Zentr.) dankt für den Ausbau der Strecke Sensburg-Nitolsken.

Abg. Wehlan-Friedland bringt lokale Wünsche vor.

Abg. Segel (nat.-lib.) schließt sich den Wünschen Baensch an und bittet namentlich um eine bessere Ver-bindung von Breslau nach dem Rieseengebirge.

Abg. Gylling (freis. Volksp.) dankt für die größere Berücksichtigung Ostpreußens. Wünschenswert wäre eine größere Beteiligung der Kommunen bei dem Ausbau des Kleinbahnnetzes.

Abg. Iderhoff (freikonz.) bedauert, daß Hannover nicht berücksichtigt wird.

Abg. Willebrandt (Zentr.) und Wenzel (kons.) bringen Wünsche vor für Osnabrück und Meseritz.

Abg. Arendt (freikonz.) bittet, wie seit 30 Jahren, den Bahnbau Wästen-Misleben-Gisleben endlich in An-griff zu nehmen.

Schluß 4¼ Uhr. — Morgen 11 Uhr: Fortsetzung der Beratung. Vorher kleinere Vorlagen.

Die Budget-Kommission des Abgeordneten-hauses nahm den Gesetzentwurf, betreffend den Erwerb des Kalkfalsbergwerks Hercynia, an.

Eine dem Abgeordnetenhaus zugegangene Denkschrift über die Entwicklung der nebenbahnlischen Kleinbahnen in Preußen und die Nachweisung aus dem Fonds der zur Förderung des Baues von Kleinbahnen bis zum Jahre 1905 bewilligten und in Aussicht gestell-ten Staatsbeihilfen gibt die bewilligten Beihilfen auf 70 294 590 M., die in Aussicht gestellten auf 1 881 591 M. an. Außerdem liegen 23 Anträge vor auf Gewährung von Staatsbeihilfen im Betrage von 7 616 000 M., in 35 anderen Fällen sind Anträge auf Bewilligung von Staatsbeihilfen in nicht zahlenmäßig bestimmter Höhe gestellt oder Anträge auf Bewilligung solcher Beihilfen noch zu erwarten.

### Deutsches Reich.

\* Sol- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser ist mittelft Sondersuges mit Gefolge heute mittag 3 Uhr 30 Min. in Dona-erschingen eingetroffen und wurde am Bahnhof von dem Fürsten

von Fürstenberg empfangen. Der Kaiser fuhr mit dem Fürsten in offenem Wagen ins Schloß, an dessen Portal die Fürstin, die Prinzen und Prinzessinnen der Monarchen begrüßten. Die Stadt ist reich gelagert.

\* Berlin, 5. Mai. Dem Bundesrat ist eine Vorlage, betreffend die Neueinteilung der Reichstagswahlkreise in Elsaß-Lothringen, zugegangen.

\* Interpellation. Wie die „Nat.-Ztg.“ von gut unterrichteter Seite erfährt, beabsichtigt die freisinnige Volkspartei im Abgeordnetenhaus wegen der Russen-ausweisungen eine Interpellation einzubringen.

\* Regelung des Fuhrverkehrs. Bei dem vorgestern im Bundesrat angenommenen Gesetzentwurf zur Regelung des Verkehrs mit Kraftfahrzeugen, sowie des allgemeinen Fuhrverkehrs hinsichtlich des Ausweichens des Fuhrwerks, handelte es sich weder um einen Geset-entwurf, noch um eine kaiserliche Verordnung, sondern lediglich um zwischen den Bundesregierungen vereta-bare allgemeine Grundsätze und Gesichtspunkte zu einer möglichst einheitlichen polizeilichen Regelung des de-treffenden Verkehrs für das ganze Reichsgebiet.

\* Zu den Russenausweisungen. Wie in Abgeordneten-freien verlautet, wird der preussische Minister des Innern demnächst Gelegenheit nehmen, an geeigneter Stelle auf die Beschuldigungen, die der Abgeordnete Beber-gestern bei der Russen-debatte im Reichstage gegen die Berliner politische Polizei erhoben hat, zu antworten. In diesen Kreisen wird versichert, daß die Informationen, die dem Abgeordneten Beber über den Fall Kaufmann zugegangen sind, den Sachverhalt entsetzt wiedergeben.

\* Bei der Reichstagswahl in Darmstadt erhielt der Sozialdemokrat Berthold 16 656 Stimmen, wäh-rend der Nationalliberaler es auf 15 921 Stimmen brachte. Berthold ist somit gewählt.

\* Lohnkämpfe. Von der Hamburger Hafen-arbeiter-Bewegung wird gemeldet, daß die Zahl der Arbeitswilligen aus Rheinland, Hannover, Nör-dpreußen und Schlesien eine weitere Steigerung erfahren hat. Sie beträgt gegenwärtig 2500. — Die Anwalts-Angestellten in Dresden sind in eine Lohnab-wegung eingetreten. Sie verlangen einen Tarifvertrag.

\* Aus Trier, 4. Mai, wird berichtet: 400 streikende Arbeiter der Grube Klein-Roseln, die Arbeitswillige zurückhalten wollten, gerieten mit 10 Gendarmen in heftigen Streit. Erst als 30 Mann Kavallerie herbeieilten, gelang es, der Aufständigen Herr zu werden. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. — Der Verein der Reeder, Schiffsagenten, Schiffsmakler, Kohlenim-porteure, Schiffshauer und Ewerführer in Hamburg hielt gestern mittag unter dem Vorsitz des General-direktors Ballin eine Delegiertenversammlung ab, um die durch die Aussperrung der Hafenarbeiter geschaffene Lage zu besprechen. Es wurde festgestellt, daß der Zu-fluß von auswärtigen Arbeitskräften so reger ist, daß man in wenigen Tagen die Regelmäßigkeit des Betriebes wiederhergestellt haben dürfte. Die wegen Teilnahme an der Raifeier ausgesperrten Arbeiter können, soweit am 11. Mai noch Arbeitskräfte gebraucht werden, wieder-eingestellt werden. Ferner wurde der Beschluß gefaßt, einen Arbeitsnachweis für Schauerleute zu errichten. Alle beteiligten Betriebe verpflichten sich, Schauerleute nur durch diesen Arbeitsnachweis anzunehmen. Die Hamburg-Amerika-Linie wird alle diejenigen Schauer-leute, welche bei ihr mit vierwöchentlicher Kündigung fest angestellt waren, gerichtlich wegen Kontraktbruches be-langen. — Die Zahl der Streikenden in Witkowitz betrug vorgestern etwa 10 000. Gestern vor- und nach-mittag fanden in Witkowitz Versammlungen statt, an denen gegen 8000 Arbeiter teilnahmen. Die Arbeiter wählten eine Deputation, welche zur Zentraldirektion mit dem Begehren entsandt wurde, die Entlassenen binnen 48 Stunden wieder aufzunehmen, widrigenfalls der all-gemeine Ausstand proklamiert und eine Reihe weiterer Forderungen gestellt würden. Der Vertreter der Direktion jagte die Wiederaufnahme nach sechs Wochen

dunkel wie die Rolle, die Priester Gapon in der revo-lutionären Bewegung seines Vaterlandes gespielt zu haben scheint. An sich ein spannendes Romanthema, aber der „Dichter“ wird wohl den Schluß frei erfinden müssen, denn der russischen Regierung dürfte kaum viel daran liegen, mit Hilfe ihres sonst so eifrigen Polizei-apparates die mysteriöse Geschichte aufzuklären!

Eine frohe Überraschung bereitet diesmal allen, die am letzten Sonnabend an der recht nüchtern und lang-los verlaufenen Eröffnung der „Großen Berliner Kunst-ausstellung“ teilgenommen, die erste flüchtige Wande-rung durch die Säle und Gemächer. Der Gesamtein-druck war ein sehr zufriedenstellender; zwar wiederum, wie leider seit langem, kein eigentlicher „Schlager“, kein Gemälde oder Skulpturwerk, das sofort die allgemeine Aufmerksamkeit erregt und den Namen des Künstlers mit schnellem, von Mund zu Mund fliegendem Ruhme umgibt, dafür aber sehr viel Lichtiges und Solides, namentlich auf dem Gebiet der Landschaft und des Por-träts. Natürlich auch viel Nebenständliches und Un-reifes, daran sind wir jedoch schon gewöhnt und sind stillbergnütig, wenn es nicht überwiegt. Der hervor-tretende Zug dieser Ausstellung ist ihr durchaus deut-scher Charakter, die fremde Kunst ist so gut wie gar nicht vertreten, dagegen stellen die Künstler einer beträcht-lichen Anzahl deutscher Städte — Breslau, Darmstadt, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Karls-ruhe, Kassel, Königsberg, München, Stuttgart, Weimar — meist geschlossen aus, uns manch treffliches Werk sendend.

Die größte Bedeutung dieser Ausstellung liegt aber doch in ihren „Zurückschauenden Abteilungen“, einer Art Jubiläumsausstellung, angeregt durch das jetzt fünfzig-jährige Bestehen der Deutschen Kunstgenossenschaft. Da man begrifflicherweise nicht die beiden letzten Dezennien einbeziehen wollte, beschränkte man sich auf die voran-gegangenen vier Jahrzehnte, die Entwicklung der deut-

schen Kunst in jenem Zeitraum durch eine Fülle hervor-ragender Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen — insge-samt nahe 800 — zu lebhaftem Ausdruck bringend. Wieviel Meisterhaftes, wieviel Eigenartiges und Lie-benswürdiges begegnet uns da! Es sind ja zum Teil alte Bekannte, aber man freut sich innig des Wieder-sehens mit ihnen, die bisher größtenteils im Privatbesitz verborgen waren. Dann kam aber auch manch Unbe-kanntes und Bedeutendes zum Vorschein, manch bisher wenig genannter Künstler erweckt aufmerksamste Be-achtung, manch Kunstwerk, halb oder auch völlig ver-gessen und als veraltet betrachtet, erzwingt sich erneutes Interesse, und mit tiefer, innerer Freude weißt man in diesen Sälen, die uns so viel Gutes spenden. Aus ganz Deutschland wie auch aus Österreich stammen diese er-lebten Gaben, von den ersten Meistern jener Kunst-epoche herrührend, eine sehr willkommene Ergänzung der sogenannten Jahrhundert-Ausstellung in der Nationalgalerie, in verschiedener Beziehung fesselnder und vor allem nicht so einseitig zusammengefaßt wie diese. Es wird noch viel davon zu berichten sein!

So beherrschend diese deutsche Kunst auftritt, so be-herrschend finden wir die ausländische Bühnenkunst in unseren Theatern. Kein Wunder, da unsere ersten Dramatiker fast völlig versagen. Im „Kleinen Theater“ kam des norwegischen Poeten Gunnar Heibergs vier-aktiges Drama: „Tragödie der Liebe“ zur ersten Auf-führung und fand die bekannte „achtungsbolle Auf-nahme“. Auch hier konnte man die Verlegenheitsphra-se vieler Premierenbesucher: „Sehr interessant!“ häufig genug hören, d. h. mit anderen Worten: „Wir wissen nichts Besseres aus dem Verfasser und seinem Stück zu machen“. Und das versteht man sehr wohl. Sicher ist Gunnar Heiberg ein warmblütiger, heiß empfindender Dichter, aber sein Feuer wird gemildert, zuweilen auch gänzlich erdrückt durch die nordische Veranlagung zur Stimmungsmalerei und dem Gang zur mystischen

Seelenverdunkelung. Auch in seinem neuen Werk treten uns die Personen erst klar und scharf entgegen, dann aber gerät der Charakter und Handlung, an Stelle der letzteren tritt die Erörterung von Problemen aller Art, und die erhoffte Wirkung verwindet mit jeder Szene mehr, dem Dramatiker hat der Psychologe abge-löst, leider zum erheblichen Schaden der dramatischen Dichtung.

### Königliche Schauspiele.

Freitag, den 4. Mai: „Gypriane.“ (Divorgons!) Lustspiel in 3 Akten von Victorien Sardou und E. de Najac. Regie: Herr Röschy.

Das Gastspiel des Herrn Richter-Roland vom Wiener Deutschen Volkstheater zeigt eine merkwürdige Rollenwahl. Ungefähr so, als ob man an der Hofbühne ein neues Spezialfach für „dämliche Chargen“ gründen wollte und dafür einen Vertreter suchte. Denn schließ-lich ist dieser ewig gesoppte Adhmar nichts anderes als eine französisch elegante Ausgabe des derber deutschen Bibliothekars Robert. Da Gastspiele doch offenbar den Zweck haben, einen Darsteller möglichst gut kennen lernen zu können, so ist es zum mindesten originell, einen Gast so herauszustellen, daß man möglichst wenig über seine Fähigkeiten und Unfähigkeiten erfährt. Immerhin bietet die Rolle des Adhmar einem Darsteller wenigstens einige Möglichkeiten mehr, zu wirken und zu zeigen, als der Bibliothekar. Daß Herr Richter von diesen keinen Gebrauch machte, spricht nicht gerade für ihn. Er hätte alle ärgeren komischen Mittelchen aus, sah ganz gut aus, hatte aber nicht irgend eine Nuance zu geben, die etwas von persönlicher Eigenart hätte ahnen lassen. Sein Adhmar war die typische „dämliche Charge“, wie sie so jeder Durchschnittsschauspieler nicht besser, aber sicher auch nicht schlechter spielt. Dabei will ich dem Gaste nicht einmal anrechnen, daß er öfter aus dem Inspektoren in die Schwanfgrawasse verfiel. Denn er war damit im

zu, wenn die Arbeit sofort aufgenommen und erklärt wird, daß die Matseier nur politische Wahlrechtsdemonstration und nicht gegen das Werk gerichtet war. Die Deputation lehnte den Vorschlag ab. Vorletzter Nacht arbeiteten etwa 20 Prozent der gesamten Arbeiterschaft. Zur Frühlicht erschienen gegen 1100 Arbeiter, also ein Prozent. — Aus Troppau, 4. Mai, wird gemeldet: Die vor dem Gewerbeinspektor geführten Verhandlungen zwischen der Werkdirektion von Witkowitz und den Ausländigen sind resultatlos verlaufen. Die Ruhe ist nicht gestört.

## Ausland.

### Osterreich-Ungarn.

Vorgestern versammelten sich etwa 800 Arbeiterinnen der Tabakfabrik in Serajevo, die seit Mittwoch in den Ausstand getreten sind, vor dem Rathaus, um die Freilassung von drei Arbeiterinnen, die wegen Arbeitsbehinderung verhaftet worden waren, zu erwirken. Hierbei kam es zu einem heftigen Zusammenstoß mit der Polizei, die die Menge zu zerstreuen suchte. Die Menge warf mit Steinen auf die Gendarmen und zertrümmerte die Fenster des Rathauses. Die Gendarmen gaben schließlich eine Salve auf die Menge ab, wodurch sechs Personen schwer verletzt wurden, von denen zwei bereits gestorben sind. Hieran wurde die Menge zerstreut. Die Ziegelerbeiter, Buchdrucker, Schneider und Schuhmacher haben sich dem Streik angeschlossen. Der Generalausstand wurde angekündigt.

### Rußland.

Wie gemeldet wird, ist Goremykin gerade zu dem Zwecke an die Spitze des Kabinetts berufen worden, weil der einstige Leiter des Ministeriums des Innern es verstanden hat, die Agrarfrage gründlich zu verstümmeln. Diese Frage wird durch die vielen Bauern-Abgeordneten in der Reichsduma besonders aktuell. Daher fiel die Wahl auf Goremykin und nicht auf Kolozow. — Eine dem Hofe nahestehende Persönlichkeit erklärt, das neue Kabinett werde folgende Zusammensetzung haben: Premier: Goremykin, Inneres: Stolipi, Kontrolle: von Schwaneck, Finanzen: Kolozow, Landwirtschaft: Stischinski, Volksaufklärung: von Kaufmann, Verkehr: Fürst Galtzin.

Der Arbeiterausstand in Riga wurde gestern beendet.

Der „Politischen Korrespondenz“ geht aus Petersburg die Mitteilung zu, nach welcher sie sich von dem designierten russischen Ministerpräsidenten Goremykin zur Abgabe der kategorischen Versicherung für ermächtigt erklärt, daß das in Bildung begriffene neue Kabinett keineswegs die Bestimmung habe, reaktionären Zwecken zu dienen, sondern vielmehr den Grundsatze der Umwandlung Rußlands in ein Staatswesen mit einem gemäßigten Repräsentativsystem anerkennen müsse. Weiter erfährt die „Politische Korrespondenz“ von einer wohl-informierten Persönlichkeit, daß der Rücktritt Wittes auf den Umstand zurückzuführen sei, daß Wittes aus Minderheit der Duma in ausgiebigem Gegensatz steht und daß das Verbleiben Wittes an der Spitze des Kabinetts daher schon beim Beginn einen Konflikt mit der Duma enthalten hätte.

### Frankreich.

Die Untersuchung über die Bombenexplosion im Walde von Vincennes ergab das Vorhandensein zahlreicher anarchistischer Organisationen. Der Untersuchungsrichter ließ verschiedene Wohnungen, in denen Struga gewohnt hat, durchsuchen und abends einen Russen und eine Russin verhaften.

### England.

Der „Standard“ meldet, Graf Wolff-Metternich habe Sir Eduard Grey mitgeteilt, daß der Sultan im Falle eines ernstlichen Streitens zwischen der Türkei und England über die ägyptisch-türkische Grenzfrage nicht auf die Unterstützung Deutschlands rechnen könne.

Stil der ganzen Aufführung. Denn sowohl im ganzen inneren Ton, wie in derben Äußerlichkeiten war dieses geistreiche elegante „Divorce!“ schwankmäßig vergrößert. Man begreift nicht! Die Regie scheint zu glauben, daß an unseren Bühnen die guten Lustspiele so häufig, die schlechten Schwänke so selten sind, daß man in ausgleichender Gerechtigkeit öfter aus einem guten Lustspiel einen schlechten Schwank machen müsse. J. K.

## Aus Kunst und Leben.

\* **Frankfurter Schauspielhausorgane.** Das neue Frankfurter Schauspielhaus hat der Stadtverwaltung bisher wenig Freude bereitet. Kurz nach seiner Fertigstellung mußte sie manches scharfe Wort über die ungeheuren Überschreitungen der Bausumme hören und neuerdings wird die öffentliche Aufmerksamkeit wieder auf einen ganz bedenklichen Mißstand gelenkt, der unter Umständen Leben und Gesundheit der Theaterbesucher aufs ernsteste gefährden kann. Die Regenvorrichtung funktioniert nicht. Der auf allen neueren Bühnen angebrachte Apparat, der in einem Augenblick im Falle eines Brandes die ganze Bühne unter Wasser zu setzen vermag, ist unbenutzbar. In jeder Bühnengasse liegt eine etwa 10 Zentimeter starke Röhre, die auf allen Seiten mit kleiner Löchern versehen ist. Im ganzen sind im Frankfurter Schauspielhaus acht solcher Röhren vorhanden, die von zwei noch über dem Schnurboden liegenden Reservoiren gespeist werden. Die Röhren müssen aus Kupfer sein, wenn sie funktionieren sollen. In dem 1876 erbauten Opernhaus ist das auch der Fall. Aber im Schauspielhaus hat man aus Sparamkeitstrübsüchten Eisenröhren verwendet, die innenwärtig rosten. Der Rost verstopft die kleinen Löcher und der Regenapparat funktioniert nicht. Mag man noch so oft die Löcher ausbohren, der Mißstand zeigt sich immer wieder. Da er im Falle eines Bühnenbrandes geradezu verderbenbringend wirken könnte, so wird nichts anderes übrig

Die englische Regierung hat in Form eines Ultimatums eine Note an die Türkei gefandt, worin England die sofortige Zurückziehung der türkischen Truppen von der ägyptischen Grenze verlangt. Man glaubt nunmehr, daß die Pforte diesem Ultimatum Folge leisten wird, da widrigenfalls ein ernstlicher Konflikt zu befürchten wäre.

### Vereinigte Staaten.

Präsident Roosevelt sandte an den Kongress eine Votivschale, die Geschäftsweise der Standard Oil-Company betreffend. Er sagt, daß der Bericht des Bevollmächtigten Garfield zeige, in welcher enormen Maße die Standard Oil-Company durch die gegenwärtigen Eisenbahnraten profitiert, von denen einige offenbar ungesetzlich seien. Der Gewinn betrage zum mindesten 750 000 Dollar pro Jahr. Der Vorteil, den die Company aber auf Kosten des Publikums erziele, übersteige noch diesen Gewinn, der nur auf Kosten der Eisenbahnen geschah. Das Justizdepartement habe sich mit der Frage beschäftigt, ob eine Verfolgung wenigstens in gewissen Fällen einzuleiten sei. Roosevelt empfiehlt, eine besondere Gesetzgebung einzuführen, um die Auslegung des Urteils des Richters Humphrey aus Anlaß des Fleischtrübes über die Steuerfreiheit von Provisionen richtigzustellen, indem er hervorhebt, daß andere große Gesellschaften sich ähnlicher Praktiken schuldig gemacht hätten, wie beispielsweise der Zuckertrübe. Die Votivschale führt weiter aus, daß durch die Betrauung einer gesetzlichen Körperschaft mit der Überwachung und Kontrolle des Handels von Staat zu Staat die Initiative des einzelnen nicht geschwächt werden dürfe, sondern daß diese vielmehr durch die Beschränkung solcher Monopole, die die Unternehmungslust des einzelnen unterdrücken, eher noch gehoben werde. Die Eisenbahnen sollen ermächtigt werden, sich zu vereinigen, um sich gegen die großen Korporationen zu schützen, und die Bedingungen hierfür sollen dem Kongress vorgelegt werden.

Im Senat ist praktisch eine Einigung über den Gesetzesentwurf, betreffend die Eisenbahntariffälle, erzielt und ein Kompromiß bezüglich der strittigen Punkte zustande gekommen, der, wie es heißt, auf die Zustimmung des Präsidenten Roosevelt rechnen kann. Die Schwierigkeiten für die Annahme des Gesetzes sind somit behoben.

### Ägypten.

Nach einer „Times“-Meldung aus Kairo ist die Haltung der türkischen Truppen auf der Sinai-Halbinsel bedrohlich. Türkische Truppen haben ägyptische Telegraphenstangen umgeworfen und türkische an deren Stelle gesetzt. Dieser Vorfall zeigt die aggressive Stimmung der Türken.

### Südafrika.

Aus Pietermaritzburg wird berichtet, daß ein englischer Steuerbeamter, sowie ein ihn begleitender Polizeilagent bei der Eintreibung der Steuer von den Roffern erschlagen wurden.

## Sitzung der Stadtverordneten

vom 4. Mai.

Oberbürgermeister Dr. v. Jbell ergreift bei Eintritt in die Tagesordnung der heutigen Sitzung sofort das Wort zur Begründung des Punktes 1 der Tagesordnung, welcher sich auf die Verwertung des Paulinenschlöschengebietes bezieht. Der Magistrat hat einstimmig den Antrag angenommen, die Serpentinstraße durch das Gelände auszubauen und nach Fertigstellung der Straße den übrigen Teil des Geländes als Bauland einer Versteigerung auszugeben. Der Magistrat beantragt, die Versammlung möge sich mit diesem Beschluß einverstanden erklären. Der Oberbürgermeister führt insbesondere dazu aus, der Ausbau der Straße sei nicht nur durch den Fluchtlinienplan, sondern auch durch einen Vertrag festgelegt; der Magistrat ist der Ansicht, daß die Straße ausgebaut werden müsse, und daß der Ausbau der Straße der Allgemeinheit zum Vorteil ge-

reiche, da dadurch das auf der Höhe liegende schöne Villenbaugebiet durch eine Straße zugänglich gemacht wird, die eine Steigung von nur 6 Prozent aufweist, was sicherlich nicht nur im Interesse des dortigen Grundbesitzes, sondern auch in dem der Allgemeinheit liege. Die Tiefbaudeputation ist zu keinem Vorschlag gekommen, wie etwa das Gelände dauernd in städtischem Interesse verwendet werden soll. So schön es auch wäre, wenn die Stadt das Gelände in der Hand behalten und so die Entwicklung der Dinge abwarten könne, so habe sich der Magistrat doch, angesichts der großen Verbindlichkeiten, welche die Stadt auf sich nehmen mußte und noch auf sich wird nehmen müssen, für den Verkauf des Terrains entschlossen. Es empfehle sich aber, die Angelegenheit vorerst einem Ausschuss zu überweisen, da sich doch nicht kurzerhand in einer Plenarsitzung darüber entscheiden lasse.

Stadtverordneter Kalkbrenner ergreift gleich zu seinen und seiner Genossen Vorschlägen über die Verwertung des Kurhaus-Providorium das Wort. Man müsse sehr vorsichtig mit der Beschlußfassung über die Verwertung des Geländes sein. Nächstes Jahr werde viel Grundbesitz zum Verkauf frei, und wenn viel auf den Markt geworfen werde, dann würden die Preise gedrückt. Das Paulinenschlöschengebiet habe bereits über 300 000 M. Zinsen verschlungen; werde der Magistratsantrag angenommen, dann bitte er, das Gelände bald zum Verkauf auszusprechen. Redner führt eine Anzahl Verwertungsarten an, die er für ausgeschlossen hält. Dahin gehören der Verkauf zu Restantionszwecken oder irgend einem Unternehmen, das mit dem Kurhaus konkurriert, der Verkauf zur Errichtung kleiner Villen und die Mitherausziehung zum Kurhausbetrieb. Besser gefalle ihm schon der Vorschlag, das Providorium in den Dienst von Vereinen und Gesellschaften zu stellen, jedoch ständen die städtischen Finanzen dieser Verwendungsart entgegen. Ein Vorschlag, dessen Verwirklichung „nicht ganz ausgeschlossen“ sei, wäre der, das Paulinenschlöschengebiet der preussischen Krone zum Erwerb anzubieten. Vielleicht ließe sich ein Austausch des Königl. Schlosses mit dem Providorium erreichen. Der Magistrat könnte vielleicht zusehen, ob er irgend einen Potentaten für den Bau eines Schlosses auf dem Providoriumsgelände erwärmen könne. Er halte das allerdings für eine Sache, der man nicht ernstlich nachgehen werde. Wenn die Stadt die nicht zur Straßenanlage zu verwendenden Grundstücke verkaufe, dann komme sie nicht auf ihre Kosten. Redner schlägt vor, daß der an der Sonnenbergerstraße sich ergebende Bauplatz verkauft und im übrigen versucht wird, das Museum auf dem Gelände zu errichten und das Schloßchen für die Gemäldegalerie zu benutzen. Das Museum komme so in eine sehr vornehme Lage, und man könne schon versuchen, vom Minister die Einwilligung zu erlangen, das Museum hierher anstatt auf das Gelände des Ludwigsbahnhofes zu stellen. Für die Stadt handle es sich da eventuell um 2 Millionen Mark.

Oberbürgermeister Dr. v. Jbell: In den meisten Punkten stimme ich mit dem Redner überein, namentlich da, wo er von Vorschlägen redet, an die nicht ernstlich gedacht werden könne. Ich glaube aber nicht, daß es besonders vorteilhaft ist, wenn die Frage wieder aufgegriffen wird, ob das Gelände als Schloßgrundstück verwendet werden kann. Diese Frage ist längst entschieden. Ob sich das Museum auf das Gelände stellen läßt, mag noch einmal erörtert werden, ich habe allerdings diese Frage auch als erledigt betrachtet. Die beiden städtischen Körperschaften haben diese Verwendungsart bereits abgelehnt.

Stadtverordneter Dr. Seyman sieht nicht ein, weshalb es nicht möglich sein soll, das Terrain neben dem Kurhaus zu Kurzwecken zu verwenden. Alle zwei Jahre tagen hier die Ärzte Deutschlands; in München hat man schon den Antrag gestellt, daß der Ärztekongress alle Jahre in Wiesbaden abgehalten werden soll. Das ist die beste Reklame für Wiesbaden, wenn vierhundert der berühmtesten Ärzte hier ihre Versammlungen abhalten. Ihnen könnte man das Providorium zur Verfügung

funksstelle, Professor Dr. Paszkowski, übertragen worden.

**New Yorks Telephone.** Dem „New York Herald“ zufolge teilt die New York Telephone Company mit, daß in den fünf Stadtteilen von New York 250 000 Telephone in Betrieb seien, d. h. zweieinhalbmal so viel wie in London.

**Der deutsche Anthropologen-Kongress findet in Göttingen vom 5. bis 10. August statt.**

**Ein Architektenscherz.** Ein Architektenscherz in der neuen, von Herrn Steuerg-Karlruhe erbauten Schillerschule in Eitlingen macht, nach der „Straßb. Post“, viel von sich reden. Der Stadtrat hatte beschlossen, zwei große Wandgemälde mit Darstellungen aus Schillers „Glocke“ in dem Vestibül anzubringen. Das eine Bild trägt das Motto: „Zur Eintracht, zu herzinnigem Vereine, versammle sie die liebende Gemeinde“, und stellt den Glockengießer dar, wie er nach vollendetem Werke seine Gefellen um sich versammelt. Hier hatte sich der Architekt nun den Scherz geleistet, den Bürgermeister Herrn Häfner als Meister, den Stadtrat dagegen als seine Gefellen darzustellen. Einen solchen Scherz, als ob sie die Sandlanger des Bürgermeisters seien, haben sich die Stadträte aber verbehen, und darum mußte das Bild nachträglich wieder abgeändert werden.

**Krähe und Waldkauz.** Lehrer Otto aus Mörs hat in dem Vorbezirk Fernemwald bei Sterkrade in dem Neste einer Rabenträhe (Corvus corone) ein Gelege aufgefunden, das aus drei Kräheneiern und einem Ei des Waldkauzes (Syrnium aluco) bestand. Die Eier waren alle ganz frisch. Die Krähe frisch beim Versteigen des Nestes ab. Beachtenswert ist bei diesem Funde die Feststellung, daß der Waldkauz auch in einem neuen Rabenhorste seine Eier ablegt und daß die Rabenträhe das völlig weiße Eulenei in ihrem Gelege läßt und mitbedrückt.

bleiben, als die eisernen Röhren durch kupferne zu ersetzen. Und das so bald wie möglich.

**Naturarzt Arnold Nikli †.** In St. Thomas bei Wolfsberg (Kärnten) starb der bekannte Naturarzt Arnold Nikli vom Friedberg bei Wangen (Kanton Bern). Nikli erreichte ein Alter von über 83 Jahren. Er führte als erster die Licht- und Luftbäder ein und hatte eine vielbesuchte Heilanstalt in Feldes.

**Reutwein über Deutschsüdwestafrika.** Reutweins Werk über Deutschsüdwestafrika ist abgeschlossen und wird bald im Buchhandel erscheinen.

**Das Diederichs-Denkmal für die Tierärztliche Hochschule zu Berlin** wird der Bildhauer Professor Ernst Hertel ausführen. Es erhält die Form einer Herme. Um den Sockel ist ein Vorbeerfeston gelegt.

**Dem Berliner Bildhauer August Kraus** wurden auf der diesjährigen römischen Kunstausstellung die Inszen (10 500 M.) der Müller-Stiftung für die Bronze „Vocla-Spieler“ zugesprochen. Das Kunstwerk fällt der Berliner Nationalgalerie zu.

**Radierwerk.** Die österreichische Regierung beabsichtigt die Herausgabe eines Radierwerkes von Künstler-Originalradierungen aus Dalmatien, Bosnien und der Herzegowina.

**Ein abgechnittener Jopf.** Das lateinische Vorlesungsverzeichnis, eine der ältesten Einrichtungen an der Universität Berlin bestehende Einrichtung, wird endlich abgehandelt. Nach Anhörung der Fakultäten und mit Zustimmung des Ministeriums hat, wie geschrieben wird, der akademische Senat beschlossen, das Vorlesungsverzeichnis vom Wintersemester 1906/07 ab nur noch in deutscher Sprache herauszugeben. Es soll aus drei Teilen bestehen, einem Verzeichnis nach Fächern, einem Verzeichnis nach Dozenten und der Stundenübersicht; außerdem soll ein alphabetisches Verzeichnis auch mit einem Titelblatt und einem Inhaltsverzeichnis versehen werden. Als Format ist Großoktav gewählt. Die Redaktion des Verzeichnisses ist dem Leiter der akademischen Aus-

stellen, ebenso anderen fremden Vereinen und Gesellschaften. Wiesbaden wird sicher eine Vereinsstadt wie keine andere, wenn man den Vereinen und Gesellschaften die Räume des Provisoriums zur Verfügung stellt. Würde das Provisorium erhalten, dann könnte man die Kur mehr differenzieren, man erhalte dann gewissermaßen ein zweites Kurhaus, in welchem Bierabende, Gesangsdarbietungen, Operettenaufführungen usw. usw. veranstaltet werden könnten. Der schöne Garten, der Saal, das alles lasse sich mit Vorteil neben dem Kurhaus in den Dienst der Kur stellen. Man möge aus dem Provisorium einen zweiten Kurkaal mit reserviertem Garten machen, und man habe vielleicht das feinste Lokal, welches in der ganzen Welt existiert, und in das keine kommen darf, der keine Abonnementkarte besitzt oder an der Kasse 1 M. bezahlt hat. Dann werden die Fremden abonnieren, und der Kurdirektion gefügt es, die hohen Ausgaben ohne Schaffung einer Extrasteuer, sei es in dieser oder jener Form, zu decken. Die schauerhafte Monotonie unseres Kurlebens würde durch ein derartiges zweites Kurhaus, beseitigt. „Geben Sie“, so schloß der Redner, „das Gelände jetzt aus der Hand, so werden Sie es in 10 bis 15 Jahren sicher zum fünffachen Preise zurückkaufen.“ (Lebhafte Beifall.)

Stadtverordneter Dr. Dreyer hält die Idee des Vorredners für durchaus beachtenswert. — Stadtverordneter Justizrat Dr. Alberti fragt, ob der Erlös der Baupläne nicht zur Tilgung der zum Ankauf des Paulinenschloßchens aufgenommenen Anleihe verwendet werden müsse.

Oberbürgermeister Dr. v. Jbell erklärt, der Magistrat werde selbstverständlich erwägen, ob es möglich sein werde, das Paulinenschloßchen im städtischen Besitz zu erhalten. Sein Antrag sei nicht so zu verstehen, als ob der Magistrat den Besitz unter allen Umständen verweigern wolle. Bei der Genehmigung der in Frage kommenden Anleihe sei von der Regierung gesagt worden, wenn das Grundstück verkauft werde, dann sei der Erlös zur außerordentlichen Schuldentilgung oder zur Erwerbung anderer Grundstücke zu verwenden. — Hierauf wird die Sache dem Finanzausschuß überwiesen.

Der Bauausschuß hat bekanntlich dem Magistratsantrag zugestimmt, die Bibliothek getrennt von den übrigen drei im Museum untergebrachten Sammlungen auf dem Platze des früheren Landgerichts unterzubringen. Da die Vorlage vielen Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlung überraschend kam und einige starke Zweifel äußerten, daß es richtig sei, die Bibliothek auf diesen Platz zu verlegen, so wurde die Angelegenheit dem Finanzausschuß zur nochmaligen Prüfung überwiesen. Der letztere hat sich bei näherer Prüfung überzeugen müssen, daß eine Trennung der Bibliothek von den übrigen Sammlungen im Interesse der Einheitlichkeit des neuen Museumsgebäudes und der vorteilhaften Unterbringung und Benutzung der drei Sammlungen zu empfehlen sei und kaum vermieden werden könne, wenn das neue Gebäude auf dem Terrain des Ludwigsbahnhofes auch für die Vergrößerung in den nächsten 20 bis 50 Jahren ausreichen sollte. Er mußte ferner auch der Museumsdeputation darin beipflichten, daß ein für die Unterbringung der Bibliothek sich geeigneter Platz auf dem nicht für städtische Bureaus erforderlichen Teile des Dornischen Terrains vorhanden, und daß diese Lage für die Benutzung der Bibliothek noch vorteilhafter als der auf dem Ludwigsbahnhof sei. Nicht zu entscheiden vermochte er jedoch bei dem Widerspruch der Meinungen die Frage, ob die vorgeschlagene Einverleibung des früheren Landgerichtsgebäudes sich als die einzig richtige und billige Lösung darstelle. Der einstimmige Antrag geht dahin, dem Antrag des Magistrats beizustimmen, die Landesbibliothek in einem besonderen Gebäude auf dem städtischen Bauplatz zwischen Markt- und Friedrichstraße unterzubringen, aber zugleich dem Magistrat zu empfehlen, daß die Frage über die vorteilhafteste Art der Unterbringung auf diesem Platze nochmals von einer Kommission von Sachverständigen geprüft werde, bevor darüber ein definitiver Beschluß zur Genehmigung vorgelegt wird.

Im Anschlusse an die Berichterstattung gab Dr. Dreyer noch seiner persönlichen Ansicht über die Frage Ausdruck. Er war ursprünglich auch gegen die drückende Trennung, weil er die Unterbringung in einem Bau für billiger und in mancher Beziehung für vorteilhafter hielt. Nachdem er aber die Akten studiert und das im Bau begriffene neue Museum in Frankfurt unter sachverständiger Führung gesehen, hat sich Redner davon überzeugt, daß sich die Museumsdeputation mit vollem Recht für die Trennung ausgesprochen hat. Sollte den wachsenden Bedürfnissen für 30 bis 50 Jahre genügt werden, so sei für alle vier Sammlungen nicht Platz genug auf dem durch vier Straßen scharf begrenzten Terrain des Ludwigsbahnhofes. Außerdem seien die Bedürfnisse einer Bibliothek so eigenartige, daß sie sich nicht leicht in den Rahmen eines Museums mit Schaussammlungen einfügen ließen, ohne dessen Einheitlichkeit zu stören. In dem Frankfurter Museum sei z. B. kein Platz mit Gängen verschwendet, man gehe sehr angenehm immerhalb der Sammlungen durch das ganze Haus, und selbst der große Lichtloft im Parterre wäre Ausstellungsraum. Diese Einheitlichkeit würde durch das Einfügen einer Bibliothek mit ihrem sechsstöckigen Magazin, Lesesälen, Zeitschriftenzimmer, Bücherausgabe, welche in direkter Verbindung mit dem Büchermagazin sein müssen, gewaltig gestört. Die drei übrigen Sammlungen hätten einen mehr einheitlichen Charakter, sie seien alle Schaussammlungen, die selbst bei einfachem Durchwandeln das Interesse für die ausgestellten Gegenstände wahren könnten. Mit der Bibliothek würde etwas Fremdartiges dazwischen geraten, dann sei es auch gar nicht so leicht, genügendes Licht für alle Sammlungen und die Bibliothek zu schaffen.

Der Antrag des Ausschusses wird nach einer kurzen Diskussion, an welcher sich die Stadtverordneten Simon Heß, v. G. A. Massenez und der Oberbürgermeister beteiligten, angenommen.

Zum Zwecke der Anlage der Schleifenstraße nach dem neuen Weißberg, der königlichen Besitzung, mußte von den Kessel und Burschen Erben ein Grundstück von

rund 26 Auten, zu 500 M. die Aute, erworben werden. Davon fielen 18 Aute in die Schleifenstraße, die Herr König bezahlt, und die Stadt hat 7 1/2 Aute zu erwerben, die 3020 M. kosten. Da die Fläche wieder als Banland verkauft werden kann und die sofortige Freilegung der Straße erwünscht ist, hat der Magistrat den Ankauf beschlossen und der Finanzausschuß (Referent: Stadtverordneter Dr. Dreyer) empfiehlt dem zuzustimmen, was die Versammlung beschließt.

Der Ausschuh Antrag wird debattelos akzeptiert.

Auf Antrag des Finanzausschusses (Referent: Stadtverordneter Esch) wird beschlossen, einer von dem Magistrat und der Krankenhausdeputation unterstützten Eingabe des „Arztlichen Zentralausschusses“ stattzugeben, und das Krankentransportwesen in der Weise neu zu regeln, daß die sämtlichen Krankentransportwagen der Feuerwache zur Bedienung und Verwaltung übergeben werden. Zu diesem Zwecke soll im Hof der Feuerwache ein Schuppen zur Unterbringung der Wagen errichtet und die Mannschaft der Sanitätswache um einen Mann und die Pferde um zwei Stück vermehrt werden. Die Preise des am 15. Mai beginnenden neuregelten Krankentransportes sollen sein: ein Transport 1. Klasse 10 M., ein Transport 2. Klasse 6 M., ein Transport 3. Klasse 2 M., ein Transport nach auswärts bis auf eine Entfernung von 7 Kilometer vom Rathaus 10 M. Transporte auf weitere Entfernungen werden nur nach vorheriger Vereinbarung über die Höhe des Preises ausgeführt. Die Kosten der Neuregelung belaufen sich auf eine einmalige Ausgabe von 1000 M. und eine jährliche Ausgabe von 4250 M.

Stadtverordneter Löw berichtet über die Mobilienbeschaffung für das Schwesterhaus des städtischen Krankenhauses. Die geforderten 18 000 M. werden bewilligt.

Auf Antrag des Bauausschusses, für den Stadtverordneter Gardendyck berichtet, werden für die Befestigung der Mainzer-Landstraße bis zur Gemarkungsgrenze in Hartbajall oder Granit 217 000 M. bewilligt.

Der vom Stadtverordneten Fink vorgetragene Bauantrag, 10 000 M. zur Befestigung einer provisorischen Verbindungsstraße zwischen der Mainzerstraße und dem Gartensfeldweg zu bewilligen, wird angenommen.

Stadtverordneter Franke berichtet für den Bauausschuß über den Plinthenplan einer Verbindungsstraße zwischen der Bierstädter- und Theodorstraße und über die Änderung des Plinthenplans der verlängerten Adlerstraße. Beide Pläne werden gebilligt, der letztere aber nur unter der Bedingung, daß derjenige Interessent, der die Abänderung beantragt hat, 2000 M. zur Deckung des Verlustes beiträgt, den die Stadt dadurch erleidet, daß sie infolge der verlangten Abänderung der Plinthenlinie eine Feldwegfläche im Werte von 4000 M. nicht verkaufen kann.

Es wird beschlossen, den Ankauf einer Grundfläche zur Erweiterung der Doyheimstraße zum Preise von 1000 M. die Aute, die Erwerbung von 14 Quadratmeter Straßengelände Ecke des Michelsberges und der Gossätkie zum Preise von 543 M. pro Quadratmeter und den Verkauf zweier Flutgrabenflächen an der Kettelebachstraße zum Preise von 1100 M. für die Aute (Berichterstatter: die Stadtverordneten Kimmel und Bentz) zu genehmigen.

Stadtbauplatz Frobensius teilt mit, daß die Deputation, welche sich mit der Änderung der Vauordnung beschäftigt hat, dem Magistrat ihre Vorschläge unterbreitet, und daß sich der Magistrat im wesentlichen mit diesen Vorschlägen einverstanden erklärt habe. Der Magistrat habe die Abänderungsvorschläge dem Polizeipräsidenten zugehen lassen mit der Bitte, die Erledigung der Angelegenheit möglichst zu beschleunigen. — Es wird beschlossen, die also revidierte Bauordnung dem durch die Stadtverordneten Kalkbrenner, Hartmann und Reichwein verfertigten Bauausschuß zur Vorberatung und Berichterstattung zu überweisen. Außerdem wird einem Antrag des Stadtverordneten Esch stattgegeben, der dahin geht, die abgeänderte Bauordnung zu vervielfältigen und jedem Stadtverordneten ein Exemplar zustellen zu lassen.

Hierauf wird die Sitzung um 1/27 Uhr geschlossen. d.

### Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 5. Mai.

#### Aus dem Stadtparlament.

In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung konzentrierte sich das Hauptinteresse naturgemäß auf die ersten drei Punkte der Tagesordnung, die sich auf die Verwertung des Paulinenschloßengeländes und den Bauplatz für den Neubau der Landesbibliothek bezogen. Man hatte früher einmal versucht, die Landesbibliothek mit dem Paulinenschloßchen in Verbindung zu bringen; gestern kam man hierauf nicht zurück, dagegen wurden ein paar Pläne aus der Versenkung gehoben, die man für Nimmerwiedersehen abgeben halten durfte. Dazu gehörte beispielsweise der etwas abenteuerliche Gedanke, hohe Potentiaten für das hoffentlich im nächsten Frühjahr frei werdende Provisoriumsgelände zu interessieren, zu versuchen, ob sich nicht vielleicht der Austausch des Geländes mit dem Königl. Schloß erzielen lasse. Herr Kalkbrenner, der diesen Plan zur Sprache brachte, setzte geschweizerweise gleich hinzu: das ist allerdings eine Sache, welcher man schwerlich im Ernste nachgehen kann. Der Vorschlag des Herrn Kalkbrenner, das Museum auf dem Paulinenschloßengelände zu errichten und eventuell das Provisorium als Gemäldegalerie zu benutzen, wird ebenfalls außer Betracht bleiben müssen, da bezüglich des Bauplatzes für das Museum bereits bindende Abmachungen mit dem Eisenbahnsiskus getroffen sind. Der Antrag des Magistrats, das nach der Herstellung einer Serpentinstraße noch zur Verfügung stehende Gelände zu verkaufen, wird gleichfalls wenig Gegenliebe finden. Am besten gesehen

uns und offenbar auch der Versammlung die Vorschläge des Herrn Sanitätsrats Dr. Heyman, der aus dem Provisorium ein zweites Kurhaus gemacht haben möchte, das nicht nur die Monotonie unseres Kurlebens beseitigen, sondern auch Vereinen und Gesellschaften, wie z. B. den großen Arztekongressen, ein zweifellos sehr willkommenes Versammlungsort werden würde. Wie sich Herr Dr. Heyman die Verwertung des Provisoriums im Kurinteresse dachte, lese man im Bericht über die gestrige Stadtverordneten-Sitzung nach. Die ganze Angelegenheit wurde auf Vorschlag des Herrn Oberbürgermeisters dem Finanzausschuß zugewiesen. Für den Antrag des selben Ausschusses, den Neubau der Landesbibliothek auf das Dornische Terrain zu stellen, sand sich wider Erwarten eine erhebliche Mehrheit. d.

#### Unwetter.

Das gestrige Unwetter hat namentlich am Rhein arg gewütet. In Wiesbaden ging es noch verhältnismäßig glimpflich ab. Dort waren infolge der Rheinfahrt des heftigen Großherzogspaares in Verbindung mit dem plötzlich eingetretenen verlodenden hübschen Wetter viele Ausflügler, besonders von Wiesbaden, versammelt, als das schon erwähnte Gewitter sich mit einer Heftigkeit, wie sie im Hochsommer nicht stärker zu beobachten ist, entlud. Die Ausflügler trachteten naturgemäß, möglichst rasch nach Hause zu kommen, und eilten nach den Haltestellen der Straßenbahn, so daß die Wagen stets überfüllt waren. Die Straßenbahn aber mußte des Unwetters wegen den Betrieb einstellen und die überfüllten Wagen mußten auf freier Strecke stehen bleiben. Blitz und Donner folgten Schlag auf Schlag und an mehreren Stellen schlug der Blitz in die Leitung und von dort weiter in die Motore der Führerwagen, wodurch unterhalb der Wagen starkes elektrisches Feuer erglühete. Mehrere Wagen aus Mainz und vom Rheinufer, an denen die Motore beschädigt waren, mußten an dem Depot zu Viebrich ausgeschaltet werden. Die Insassen, besonders die Damen, waren durch alle diese Vorgänge sehr erschreckt, aber dennoch, aus Besorgnis für ihre Toiletten, nur schwer zu bewegen, die Wagen zu verlassen. Auch das Telephon wurde durch das Gewitter stark mitgenommen, denn nach demselben waren viele Fernsprecherverbindungen gestört. — Aus Mainz wird uns telephoniert: Das schwere Unwetter, das gestern über Rheinhessen niederging, erinnerte in seiner Furchtbarkeit an das gestern vor 30 Jahren über Heidesheim ausgebrochene Unwetter, das damals diesen Ort zerstörte, wenn auch in Mainz trotz stundenlangen wolkenbruchartigen Regens weniger Schaden angerichtet worden ist. Um so ärger sind die Verluste in der Umgegend. In Kasel wurde durch Hagelschlag die Obstblüte und die junge Saat auf den Feldern vernichtet. In Breitenheim tobte das Wetter so stark, daß die Leute ihre in Mainz arbeitenden Angehörigen heimriefen. Der Wolkenbruch schwemmte das Erdreich über die Geleise der Eisenbahn und Außenbahnen, so daß die Züge nicht mehr weiter konnten. Die Unterführung am Bahnhof nach der Rombacher-Landstraße war durch die Überschwemmung für den Verkehr gesperrt. Mehrfach schlug der Blitz ein. Am ärgsten ging es in Gonsenheim zu, wo fast die ganze reiche Ernte verloren ist. Dort fiel ein derartiger Wolkenbruch und Hagelschlag, daß die zu ebener Erde gelegenen Wohnungen geräumt werden mußten und die zu Dülse gerufene Feuerwehr bis an die Knie im Wasser stand. — Aus Vorchhausen, 4. Mai, schreibt man uns: Gestern nachmittag gegen 4 Uhr ging ein furchtbares Unwetter, begleitet von Hagel, über die hiesige Gegend nieder. Der Regen floß in Strömen und richtete besonders auf dem Felde großen Schaden an. Der durch unseren Ort fließende Bach war an mehreren Stellen aus seinem Bett getreten. Auch in Vorch und Ahmannshausen hat das Unwetter bedeutenden Schaden angerichtet.

— Kaiserbesuch in Mainz. Der Kaiser hat bestimmt zugesagt, am 17. d. M. zu den Händel-Aufführungen der „Niedertafel“ nach Mainz zu kommen. Der Monarch wird, von Urville kommend, mit der Bahn dort eintreffen, in das Großp. Palais fahren und sich von da in das Konzerthaus der „Niedertafel“ begeben. Nach der Konzertaufführung nimmt der Kaiser auch an einem Diner mit dem Vorstande der „Niedertafel“ teil. Das großherzogliche Paar trifft schon am Tage vor der Ankunft des Kaisers in Mainz ein.

o. König Oscar von Schweden ist, von der Riviera und Paris kommend, heute vormittag um 10 Uhr 46 Minuten hier eingetroffen. Zu seinem Empfange waren auf dem Taunusbahnhofe sein Kesse, Graf Merenberg, Sohn des verstorbenen Prinzen Nikolaus von Nassau, des Bruders der Königin von Schweden, Herr Polizeipräsident v. Schend und eine große Anzahl der hier wohnenden oder zur Kur hier weilenden Schweden erschienen, in deren Namen Graf Hamilton den König in einer kurzen Ansprache begrüßte, die mit dem viermaligen kurzen „Urta“ schloß, in das die schwedischen Landsleute lebhaft einstimmt. Der König begrüßte mehrere der letzteren, die ihm persönlich bekannt, in der lebenswürdigsten Weise. Die Blumen, die dem König dargereicht wurden, vermochte er gar nicht alle zu fassen, zuletzt waren zwei Herren seines Gefolges damit beladen. Fräulein Elmblad, die Tochter des Hoftheaterregisseurs Elmblad, war in schwedischer Nationaltracht erschienen und überreichte dem König einen Rosenkranz. Der König, der sehr wohl ausah und von seiner stattlichen Erscheinung noch nichts eingebüßt hat, schien sichtlich überrascht und erfreut von den vielen Aufmerksamkeit seiner Landsleute. In seinem Gefolge befinden sich Hofmarschall Graf v. Rosen, der persönliche Adjutant Vize-Admiral Palander af Wegar, Kabinettssekretär Graf Strömfelt und Leibarzt Dr. Gafström. Admiral Palander hat vor 26 Jahren mit dem bekanntesten verstorbenen Forscher Nordenskjöld die Expedition zur Erforschung der Verbindung zwischen Europa und Amerika durch die Beringstraße unternommen und wurde in Anerkennung seiner Verdienste um dieses Unternehmen unter Verleihung des Namens des Schiffes,

das der Expedition dienste, Beger, geadelt. König Oscar fuhr mit Gefolge nach dem Kassauer Hof. Er gedreht bis Donnerstag hier zu weilen.

Personal Nachrichten. Dem Generalintendanten der kgl. Hofoper, Herrn v. Hülse, ist die Erlaubnis zur Anlegung der ihm verlebten nichtpreussischen Orden erteilt, und zwar: des Großkreuzes des königlich sächsischen Albrechtsordens, des Großkreuzes des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig, des Großkreuzes des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens und des Großkreuzes des königlich spanischen Ordens Isabelas der Katholischen. — Gerichtlicher Sachverhalt in Hildesheim ist zum Amtsrichter in Pöschel a. M. ernannt.

Ball im Kurhaus. Um unseren zahlreichen Frühlingsgästen Gelegenheit zu geben, einer Ballveranstaltung im Kurhaus am nächsten Mittwoch, den 9. Mai, einen Ball in den Sälen des Kurhaus-Provisoriums, zu welchem indessen Gesellschaftsliste (Herren: Frack oder dunkler Rock) Vorchrift ist.

Zu dem Internationalen Lawn-Tennis-Turnier auf den Sportplätzen der Kurverwaltung, „Blumenwiese“, welches übermorgen, Montag, beginnt, werden Zuschauerkarten, gültig für die Gesamtspielzeit für die Plätze selbst zu 3 M. und Tageskarten für die Plätze selbst zu 1 M., an der Kasse verausgibt.

Adolfs-Eiche. Auf Ansuchen des Vorsitzenden der Sektion Hornau des Taunusklubs, Lehrer Weller, bei der Großherzoglichen Finanzkammer zu Wiesbaden wurde die Genehmigung erteilt, in dem noch zum Großherzoglichen Besitz in Hornau gehörenden Wald „Gräben“ zum Andenken an den verstorbenen Großherzog Adolf von Luxemburg eine Adolfs-Eiche zu pflanzen und das Gelände dort durch Abholzen und Ebnen dem Publikum zugänglich zu machen. Die Adolfs-Eiche ist vor einigen Tagen gepflanzt worden. Die Sektion Hornau ist nun daran, passierbare Wege zu jener Stelle zu schaffen und die Stelle auch als Aussichtspunkt auszugestalten.

Der Volksbildungsverein hält nächsten Montag, abends 8 1/2 Uhr, im „Friedrichshof“ seine diesjährige Generalversammlung ab. Allen denen, die sich für gemeinnützige Bestrebungen interessieren, bietet sich da eine gute Gelegenheit, das vielseitige Wirken des Vereins kennen zu lernen. In erster Linie sind die fünf Volksbibliotheken zu nennen, die das ganze Jahr, besonders aber im Winter, einen sehr starken, immer noch steigenden Zuspruch haben, ferner die öffentliche Lesehalle Ecke Schwalbacher- und Friedrichstraße, deren Räume oft überfüllt sind, die beliebtesten Volksunterhaltungsabende und Volksvorlesungen, endlich die „Wiesbadener Volksbücher“, die jetzt wohl schon die zweite Million Exemplare Absatz überschritten haben. Leider ist die Mitgliederzahl nicht im Verhältnis zur Vereinsaktivität gewachsen. Möchten doch recht viele dem Verein beitreten und dadurch es dem Vorstände ermöglichen, den mit der Größe der Stadt wachsenden Ansprüchen und Bedürfnissen gerecht zu werden. Die gute Sache verdient reichliche Unterstützung.

Der Neroberger. Die vorjährige, bekanntlich von der Stadt in eigene Regie übernommene Kreszenz unseres Neroberges soll, wie Herr Beigeordneter Körner in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung mitteilte, am Samstag, den 12. d. M., im Walfsaal des Rathauses verfeigert werden. Der Magistrat hatte gestern die Stadtverordneten und die Vertreter der Presse zu einer Probe des 1905er Neroberges eingeladen, die im Anschluß an die Sitzung stattfand und offenbar zur Zufriedenheit aller Teilnehmer ausfiel. Namentlich verdient betont zu werden, daß die im hohen Maße der Stadt fehlenden Weinfelder sich durchaus anerkennend über den jungen Neroberger ausgesprochen haben, dem wir im allgemeinen Bürgerinteresse heute über acht Tagen guten Erfolg wünschen.

Naturhistorisches Museum. Die Sammlungen des Naturhistorischen Museums (Wilhelmstraße 2), im ersten Stock sind am Sonntag, außer den Besuchsstunden von 10 bis 1 Uhr, auch nachmittags von 3 bis 5 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. Der erste Teil der Schmetterlinge des indo-australischen Gebietes bleibt bis Ende kommender Woche ausgestellt, wonach der folgende Teil dieser Sammlung vom 13. Mai ab zur Ausstellung gelangt.

Rüdesheim im Lieb. Der Verkehrsverein zu Rüdesheim a. M. hat ein Preisanschreiben für das beste Lied auf Rüdesheim und seinen Wein beschlossen. Es sind mehrere Preise in Aussicht genommen; dieselben bestehen in reichlichen Weinspenden der edelsten Gewächse unserer Gemarkung. Die Dichtungen müssen entweder eigene, leicht fangbare Vertonung erhalten, oder sich an eine bekannte volkstümliche Melodie anlehnen.

Turnerisches. Am Sonntag, den 6. d. M., findet bei günstigem Wetter auf dem Turnplatz des „Männer-Turnvereins“ vormittags 7 1/2 Uhr eine G a n z v o r t u r n e r f ü h r u n g des Turnplatzes Wiesbaden statt. Als Übungsstoff sind die allgemeinen Freiübungen für das kommende Gau- und Kreisturnfest, sowie die volkstümlichen und Gerätewettübungen für das Gauturnfest und ein Kürturnen am Pferd vorgesehen. Alle Vorturner, sowie die Wettturner für das Gauturnfest werden nochmals hierauf aufmerksam gemacht. Bei ungünstigem Wetter findet das Turnen in der Turnhalle des „Männer-Turnvereins“ statt. Zugleich weisen wir darauf hin, daß das diesjährige 13. Gau t u r n f e s t am 27. Mai auf dem Turnplatz des „Männer-Turnvereins“ stattfindet, in Verbindung mit Einzelwettturnen, Sonderwettturnen, Wettsechten und Ringen.

Ehrende Auszeichnung. Nach einer soeben aus Paris eingetroffenen telegraphischen Meldung der Preisjury hat die Großmeyererei, Charcuterie und Würstfabrik von Jean Kolb, Ecke Wellritzstraße und Hellmunderstraße hier selbst, den 1. Preis mit großer goldener Medaille in der Kochkunstausstellung für ihre in Paris ausgestellten feinen Charcuterie, Würstwaren und Schinken zuerkannt erhalten. — Wenn man bedenkt, daß Paris die Seele der bekannten feinsten französischen Charcuterie ist und die Ausstellung von Hunderten ersten

Firmen beschickt wurde, dürfen wir auf den Erfolg unserer deutschen Erzeugnisse und insbesondere des Wiesbadener Fleischergewerbes mit Recht stolz sein. Wie wir hören, beabsichtigt Herr Jean Kolb, auch auf den nächsten Ausstellungen in London usw. mitzukonkurrieren.

Schulnachrichten. Die 31. Hauptversammlung des Vereins von Lehrern höherer Unterrichtsanstalten der Provinz Hessen-Rheinland und des Fürstentums Waldeck findet in Weilburg am 23. Mai statt. Der Versammlung geht am Tage vorher eine Zusammenkunft der Neuphilologen und der Lehrer des Religionsunterrichts voraus.

Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft. Zum Vertrauensmann der Sektion Wiesbaden-Land der hessen-nassauischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft wurde für Viehtrieb Herr Christian Reinhard Schneider und zu dessen Stellvertreter Herr Karl Moritz Schild auf die Dauer von 4 Jahren ernannt.

Eine Bezirks-Schmiedeverammlung selbständiger Meister für die Provinz Hessen-Rheinland und das Großherzogtum Hessen findet am 13. Mai in Homburg v. d. S. statt. Die Versammlung gilt einer Besprechung über Förderung des Schmiedehandwerks.

Schwurgericht. Wie der Herr Justizminister unter dem 4. d. M. mitgeteilt, sind die Oberlandesgerichtspräsidien in Köln und Frankfurt a. M. von ihm ersucht worden, dafür Sorge zu tragen, daß dem Wünsche der Vereinigung südwestpreussischer Handelskammern, die Schwurgerichtsperioden so zu bestimmen, daß sie spätestens drei Wochen vor Weihnachten und je zwei Wochen vor Ostern und Pfingsten beendigt seien, nach Möglichkeit entsprochen werde.

Schwere Beleidigung. In der so bezeichneten Rolle über eine Schöffengerichtsverhandlung gegen den Naturheilkundigen Robert B. M. hier selbst war gesagt worden, der Beschuldigte wolle seine Wissenschaft nicht aus eigener Feststellung, sondern durch die Aussage eines Dritten haben. Er teilt uns demgegenüber mit, daß nicht er, sondern ein ihm nahestehender Herr die ihm zur Last gelegten Äußerungen gemacht habe, und er nur bei dieser Äußerung zugegen gewesen sei. Ein Belastungszuge behauptet aus diesem Grunde, er (M.) habe die beleidigende Behauptung aufgestellt, was falsch ist.

Mißhandlung oder Diebstahl? Heute vormittag wurde in dem Garten des Hauses Friedrichstraße 32 (frühere Polizeidirektion) ein frisch geschlachtetes Lamm, in einen Sack eingeschüttelt, gefunden, das anscheinend von dem sogenannten Kirchenreul aus — ob aus Furcht vor Entdeckung oder aus einem anderen Grunde, steht dahin — über die Mauer geworfen worden war. Da der Eigentümer noch nicht ermittelt werden konnte, das Fleisch aber dem Verderben ausgeliefert ist, so übergab es die Polizei dem Amtsamt zur alsbaldigen Versteigerung.

Rheinischfahrt. Die Viehtrieb-Mainzer Dampfschiffahrt August Waldmann eröffnet am Sonntag den Sommerdienst. Der Fahrplan ist im Inseratenteil veröffentlicht. Diese günstige und schöne Fahrgelegenheit, welche besonders durch die Kaiserbrücke noch viel mehr an Reiz gewonnen hat, darf bestens empfohlen werden.

Schiffsunfall. Aus Caub, 4. Mai, wird uns berichtet: Auf der Bergfahrt passierte heute dem Güterschraubendampfer „Badenia Nr. 6“ aus Mannheim ein Defekt an der Vorrichtung des Dampfsteuers. Der Dampfer kam ins Treiben, konnte jedoch schließlich durch Handsteuerung geleitet werden. Dann nahm der Dampfer „Badenia Nr. 10“ den beschädigten Dampfer in Anhang und schleppte ihn weiter zu Berg. Im „Bingerloch“ nahmen beide Boote zehn Pferde als Vorspann. Der Strang zwischen Pferden und Dampfern riß aber und die beiden Boote kamen ins Treiben. Dem Dampfer „Badenia Nr. 10“ gelang es jedoch, zum Stehen zu kommen und bis zur Reede bei Bingen zu fahren. Der beschädigte Dampfer löschte dort einen Teil der Ladung, worauf beide Dampfer ihre Reise zu Berg fortsetzten.

Der Flüchtling, der gestern vormittag bei dem Sprunge aus einem Fenster des Gerichtsgebäudes verunglückte, ist ein russischer Jude, der 57 Jahre alte Peiozkowsky aus Zerk (Rußland), der erst kürzlich aus dem Zuchthause entlassen wurde und auf der Durchreise hier in der Post im „Berliner Hof“ (Taunusstraße) einen schweren Diebstahl verübte. Hier nahm er am Donnerstagnachmittag von dem Gelde, das eine Dame einzahlen wollte, unter deren Händen ein Zwanzigmärkstück weg und lief davon. In der Sonnenbergerstraße wurde er jedoch schon ergriffen und einem Schutzmann übergeben. Bei seiner Vorführung im Gerichtsgebäude schützte er vor, austreten zu müssen, was der ihn begleitende Schutzmann, der nicht im entferntesten daran dachte, daß der Verhaftete den Versuch machen könnte, aus dem ersten Obergeschoß zu entfliehen, auch gewährte. Den Schrammen am Hause und seiner Lage im Hofe nach, gedachte Peiozkowsky sich am Wagheliker hinabzulassen, die Entfernung des letzteren von dem Abortfenster war jedoch so groß, daß er ihn nicht zu erreichen vermochte, sondern bei dem Greifen danach auf den gepflasterten Hof stürzte und dort mit gebrochenen Gliedern liegen blieb. Außer Arm- und Beinbrüchen hat er innere Verletzungen erlitten. Er wurde, wie bereits erwähnt, durch die Sanitätswache in das städtische Krankenhaus gebracht.

Unfall. Gestern nachmittags gegen 2 Uhr ist der in der Dachdeckerei von Gebr. B e c k e l beschäftigte Arbeiter August Scheweizer von dem Dache der alten Kolonnade abgestürzt und hat so schwere innere Verletzungen davongetragen, daß er durch die Sanitätswache in das städtische Krankenhaus gebracht werden mußte.

Wetterliche Arbeiten. Das Thema, über welches Herr Prediger Georg Weiler in der morgen stattfindenden Erbauung der deutsch-katholischen (freireligiösen) Gemeinde sprechen wird. Die Erbauung findet vormittags um 10 Uhr in dem Walfsaal des Rathauses statt.

Lust- und Sonnenbäder. Der im Lust- und Sonnenbad am Apselberg für Sonntag, den 20. April, angelegte Vortrag des Herrn Dr. med. Schmitt mußte wegen des ungünstigen Wetters ausfallen. Der Vortrag über das Lust- und

Sonnenbad als Heil- und Abhärtungsmittel findet nunmehr am Sonntag, den 6. Mai, nachmittags 4 Uhr, statt, wozu jedermann freien Zutritt hat. Die freie Beschäftigung des Bades ist von 1 Uhr mittags an gestattet. Hoffentlich wird schönes Wetter die Abhaltung des Vortrags ermöglichen, zu dessen Besuch wir nur raten können.

Ein Strandfest in Otende bezieht sich das am Sonntag im „Baldhäuschen“ stattfindende große Kinderfest. Der herrliche Garten wird ganz in Strand-Charakter mit Schiffsalmen und Fächerweiden dekoriert; ferner erhält jedes Kind am Eingang einen kostenfreien Strandhut. Eine Matrosenkapelle fungiert im Garten und im Saal wird ein Tanzfest abgehalten. Ein Schießsalon für Damen und Kinder mit Bomben-Prämien, Geldeisen, Kinderspiele, wie Eierlauf, Fächerschlag usw., Campionreigen, Luftschlangen-Bombardement usw., Pantomastien und wie die einzelnen Programm-Nummern alle heißen, werden für Unterhaltung sorgen.

Ausschalen Banger, Taunusstraße 6. Neu ausgestellt: Bildhauer Fr. Erlmann, eine Kollektion Töpfererei; Peier, Soller, „Botschafter von Guxhagen“, „Schiffsimmermann aus Guxhagen“, „O, was seggst du?“. Die Kollektion Professor Max Sievogt bleibt nur noch bis nächsten Freitagabend ausgestellt.

Ausschalen Victor, Donnerstag, den 10., und Freitag, den 11. Mai, von 10 bis 11 1/2 Uhr, kommen höchst wertvolle Gemälde, Zeichnungen und Antiquitäten aus den Sammlungen Bernhard Haenel-Clauss-London 4 und Konsul Otto Zielen-Gatavia 4 im Salon, Taunusstraße 1, zur Versteigerung. Vorbesichtigung bei freiem Eintritt am 6., 7. und 8. Mai. Namen wie Achenbach, Burger, Wolff, Dürrer, Verbach, Cump, Kochhof, Munkacz, v. Gebhardt, Wadel, Palamedes, Kampf, Richter, Brunsel, Maratti usw. sind vertreten. Auch japanische und indische Waffen, sowie der reichhaltige Elefantenzahn kommen zum Ausbebot. Kataloge kostenlos.

Arbeitsnachweis. Bei den Vermittlungsstellen des Vereins für Arbeitsnachweis im Rathaus (Südseite) haben im April d. J. in der Abteilung für männliche Personen 633 Arbeitsgelegenheiten 438 Angebote von Stellen gegenüber, von denen 246 besetzt wurden. In den Abteilungen für weibliche Personen lagen 470 Arbeitsgelegenheiten vor; 775 Stellen waren angemeldet und 401 wurden besetzt. Insgesamt waren im April dieses Jahres 1905 (im April 1905 1251) Arbeitsgelegenheiten und 1417 (1905) Angebote angemeldet; besetzt wurden 947 (707) Stellen.

Handelskassier. In das Handelskassier ist bei der Firma J. Strauß u. Sohn zu Wiesbaden eingetragen worden, daß die Gesellschaft aufgelöst und der bisherige Gesellschafter Pferdehändler Hermann Strauß zu Wiesbaden alleiniger Inhaber der Firma ist, sowie daß der Ehefrau des Pferdehändlers Hermann Strauß, Florine, geb. Bender, Procura erteilt ist.

Aktive Notizen. In der Marktkirche findet Sonntag, den 6. Mai, nach dem Hauptgottesdienst Christenlehre durch Herrn Pfarrer Schiller statt. — Die G a u i p a g e n für den König von Schweden und dessen Gefolge stellt, wie bei dessen früheren Besuchen in unserer Stadt, Herr Professordirektor Georg K e i s e r b a c h hier. — Die Firma Tolbau und Klein-Frankfurt a. M. wurde bei der Internationalen Orientalischen Ausstellung in Neapel für das diätetische Nahrungsmittel „Tutulin“ mit der höchsten Auszeichnung: goldene Medaille, bedacht. — Die sozialdemokratische Agitatorin Fräulein Bieg aus Hamburg wird am 10. Mai, abends, in einer öffentlichen Verurteilung hier selbst sprechen. Morgen Sonntagabend tritt sie in Dieblich, am 12., abends, in D o g h e i m auf.

Theater- und Konzertnotizen.

Kurhaus. Anlässlich des Geburtsfestes Sr. Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen veranstaltet die Kurverwaltung morgen Sonntag, abends 8 Uhr, ein Konzerts mit patriotischem Programm, zu welchem der Eintritt für Inhaber von Kurhausdauerkarten und Tageskarten frei ist.

Residenz-Theater. (Schauspiel.) Sonntag, den 6. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr: „Ombertantien Teler“. Abends 7 Uhr: „Der Strohmann“. Montag, den 7.: „Der Weg zur Hölle“. Dienstag, den 8.: „Die fromme Helene“. Mittwoch, den 9.: „Der Prinzgemahl“. Donnerstag, den 10.: „Der Strohmann“. Freitag, den 11.: „Die Brunnenumwebe“. (Das Feigenblatt.) Samstag, den 12.: „Rosenmüller und Pinke“.

K. Mainz, 5. Mai. Der Lehrer Krug von Klagen fuhr gestern mit seinem Rad von einem Besuch in Erbesbüchel nach Steinbudenheim. Unterwegs fiel er vom Rad und wurde heute morgen 5 Uhr schwer verletzt auf der Landstraße gefunden und mit schweren Verletzungen in das Spital gebracht.

Mainz, 5. Mai. Rheinepegel: 1 m gegen 1 m 08 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

Fußball. Der 1. Wiesbadener Fußballklub von 1901 und der Wiesbadener Fußballklub „Kickers“ werden sich am kommenden Sonntag wieder einen jener interessanten und spannenden Kämpfe liefern, die schon so oft stattgefunden und ihre Anziehungskraft auf das Publikum nie verfehlten. Es ist dies wahrscheinlich das letzte Spiel, das der 1. Wiesbadener Fußballklub von 1901 in dieser Saison hier ausführt. Das Spiel beginnt um 4 1/2 Uhr.

Touristik. Der Sport-Verein Wiesbaden unternimmt morgen eine Halbtagstour. Der Weg führt die Teilnehmer diesmal nach der weniger bekannten, aber auch sehr viele landschaftliche Schönheiten aufweisenden linken Rheinseite. Die Abfahrt nach Walluf erfolgt 2 Uhr 25 Min. von dem Rheinbahnhof. Mit dem Motorboot, welches 60 Personen faßt, wird sohin nach Bundenheim übergesetzt und von dort aus beginnt die eigentliche Wanderung, welche zuerst nach dem Leniweg, dann nach Hlberhorn und im weiteren Verlaufe über Gonsenheim nach Mainz führt. Hier ist es die gastliche Stätte zum „Heilig Geist“, welche die Wanderer in dem für den Sport-Verein reservierten oberen Barburgsaal aufnehmen. Die verbleibenden Stunden bis zur Heimkehr nach Wiesbaden sind der Stärkung des Körpers und der Fröhlichkeit gewidmet.

Zur deutschen Fußballmeisterschaft. Nachdem die verschiedenen Verbände, in welche der etwa 500 Vereinen bestehende „Deutsche Fußball-Bund“ eingeteilt ist, ihre Meister bereits ausgespielt haben, rückt die Entscheidung der Bundesmeisterschaft näher. In den nächsten drei Sonntagen liefern sich die einzelnen Verbandsmeister die Entscheidungsspiele. Süddeutschland, welches durch den ersten Fußballklub Pforzheim vertreten ist, wird zunächst gegen den Sieger des Rheinisch-Westfälischen Spielverbandes, den „Cölnen Fußballklub 1899“, zu kämpfen haben. Dieses Spiel ist auf Sonntag, den 6. Mai, nachmittags 3 Uhr, festgesetzt und als für beide Teile unparteiisches Spielfeld ist der Sportplatz der Mannheimer Fußballgesellschaft 1896 (bei den Brauereien) ausersehen worden. Durch die hohe Klasse der einander gegenüberstehenden beiden Mannschaften wird sich dieses Spiel denen von den 1896ern im Laufe dieser Saison veranstalteten immer nur erstklassigen

Wettspielen würdig anreihen. Es sei noch bemerkt, daß mit diesem Besuch des Kölner Fußball-Clubs 1899 zum ersten Male eine norddeutsche Mannschaft in Mannheim vertreten ist.

\* **Mainzer Sportplatz.** Morgen Sonntag findet auf dem Mainzer Sportplatz das große Frühjahrsrennen statt. Das Rennprogramm umfaßt vier Flieger-, sowie zwei Dauerrennen mit Motorschrittmachern. Die Rennen haben ganz vorzügliche Befestigungen erhalten, startet doch der schnellste deutsche Flieger, Otto Meyer-Ludwigshafen, der erst vor kurzem den großen Fliegerpreis von Paris gegen Ellegard, Poulain, Jacmelin usw. überlegen gewann. In dem Dauerrennen starten Drescher-Mainz, Raffler-München, Müller-Darmstadt, Seidenspinner-Mainz und Hedel-Wiesbaden. Die Rennen beginnen Punkt 4 Uhr.

**Gerichtssaal.**

h. Hannover, 4. Mai. Das Schwurgericht verurteilte den Naturheilkundigen Jütte wegen schwerer Sittlichkeitsverbrechen an hypnotisierten weiblichen Patienten zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

\* **Eine gemütvolle Seele** wurde in Kiel zu einer Geldstrafe von 9 M. verurteilt. Ein Rendsburger Arbeiter lud jüngst die Leiche seiner Frau auf eine Karre und beförderte sie ins Pathologische Institut der Kieler Universität, um dort den Körper zu verkaufen. Nachbarn sahen den Menschen mit der Toten abschleppen und verständigten die Polizei, die den sonderbaren Transport vor der Stadt einholte und die Leiche an würdiger Stelle unterbringen ließ. Der Mann meinte, er könne mit seiner Frau machen, was ihm gefiele, und erhob Einspruch gegen den Strafbefehl. Das Gericht hat die Strafe jetzt bestätigt.

**Kleine Chronik.**

**Ein Wolkenschlag**, verbunden mit heftigem Gewitter, richtete in Detmold großen Schaden an. Der Osten der Stadt steht unter Wasser. Gärten und Ackerland sind vielfach vernichtet.

**Zusammenstoß.** Bei der Station Collin in Posen fuhr heute früh 1/2 Uhr der Personenzug der Strecke Posen-Stargard in einen Güterzug. Die Lokomotive und der Postwagen wurden zertrümmert. Der Zugführer und ein Postkassierer wurden schwer, zwei andere Postbeamte leichter verletzt.

**Doppelselbstmord.** Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Hamburg: In Billwärder mieteten ein Herr und eine Dame ein Ruderboot. Das Boot wurde treibend ohne Insassen aufgefunden. Man vermutet einen Doppelselbstmord.

**Kinderselbstmord.** Nach einer Züchtigung durch seine Mutter erhängte sich in Stettin bei Lübeck ein 13jähriger Knabe.

**Tödlischer Unfall.** In Köln wurde auf dem Hönningerweg ein 13jähriger Knabe von einem Flaschenierwagen über den Unterleib gefahren. Der Knabe erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf in der elterlichen Wohnung starb.

**Brand.** In Burg wurde durch eine Feuersbrunst das Konzerthaus mit allen Nebengebäuden vernichtet. Die Mitglieder der im Lokal gastierenden Theatergesellschaft retteten nur das nackte Leben.

**Bei den Arbeiten zur Vergung** des anfangs Dezember 1905 bei Kiel gesunkenen Torpedobootes „S 120“ ist es gelungen, fünf von den noch im Boote befindlichen Leichen zu bergen.

**Fischvergiftung.** Vor einiger Zeit erkrankten die drei katholischen Geistlichen von Wöllingen (Trier) nach dem Genuß von Fischspeisen und es zeigten sich Vergiftungserscheinungen. Die drei Herren mußten nunmehr ins Krankenhaus überführt werden, da ihr Zustand sich verschlimmerte.

**Unglücklich abgesprungen.** In Linden (Ruhr) kam ein junger Kaufmann namens Holtmann beim Abspringen von einem Straßenbahnwagen unter den Anhängen. Er wurde getötet.

**Vergiftet.** In Düsseldorf hat sich der verheiratete Kommis Eduard Schneider vergiftet. Ihm war Unzuverlässigkeit in der Geschäftsführung vorgeworfen worden. Man nimmt an, daß dies die Ursache des Selbstmordes wurde.

**Selbstmord.** In Wien erschoss sich der Generalmajor Graf Ludwig Breda im 58. Lebensjahre. Er war früher längere Zeit Flügeladjutant des Erzherzogs Albrecht. Das Motiv des Selbstmordes ist noch nicht bekannt.

**Podenverdächtig.** Von dem Stuttgarter Vorort Waldburg wurde Mittwochabend ein erst vor kurzem aus Borarlberg zugereister 14jähriger italienischer Arbeiter als podenverdächtig ins Katharinen-Hospital eingewiesen. Die Untersuchung ergab, daß tatsächlich ein Fall von schwarzen Poden vorliegt. Der Kranke wurde sofort isoliert und die Wirtshaus „Zur Rose“ in Gaisburg, wo er gewohnt hatte, geschlossen. Im Krankenhaus wurden alle Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die Ärzte des Katharinen-Hospitals und der Arzt in Gaisburg ließen sich sofort impfen.

**Straßenbahnunfall.** In Berlin wurde ein Bäder von einem Straßenbahnwagen mit seinem Zweirad umgestoßen. Er verletzte sich so schwer am Kopf, daß er bereits auf dem Wege nach dem Krankenhaus verschied.

**Im Alkohol.** Ein Maurer, der nachts in betrunkenem Zustande auf einem Holzlagerplatze in Essen nächtigen wollte, überstieg zu diesem Zwecke eine Mauer. Hierbei stürzte er ab und blieb tot liegen.

**Beim Rangieren totgedrückt.** In der Ehranger Tonwarenfabrik (Trier) wurde ein Arbeiter von einem Eisenbahnwagen beim Rangieren totgedrückt.

Durch einen Sprengstich beim Waxweiler Bahnbau wurden zwei Arbeiter schwer und einer leicht verletzt.

**Der „Betriebsunfall“.** Der 40 Jahre alte Tagelöhner Ludwig Krämer aus Gau-Weinheim hatte sich beim Spargelschneiden drei Finger der rechten Hand abgeschossen

und diesen „Unfall“ bei der Land- und Forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft als im Betriebe passiert angemeldet. Krämer hatte behauptet, die Finger seien ihm beim Zuschlagen des Scheuertores abgequetscht worden. Dieses brachte ihn wegen Betrugsverfuchs vor die Mainzer Strafkammer, die ihn zu 1 Monat Gefängnis verurteilte.

**Eigentümlicher Unfall.** Erhebliche Verletzungen zog sich eine Frau in Bernstadt (Sachsen) zu. Sie hatte, um zu einem höher gelegenen Fenster ihres Grundstückes zu gelangen, einen Handwagen bestiegen. Dieser rollte plötzlich fort und die Frau stürzte rücklings auf den gepflasterten Hof, wo sie bewußtlos liegen blieb. Sie erlitt bei dem Sturz eine erhebliche Kopfverletzung und eine Gehirnerschütterung.

**Unter den in San Francisco umgekommenen Personen** befinden sich folgende mit deutsch klingendem Namen: Johann Berg, William Bod, Jakob Buder, Frank Burger oder Murger (235 Gearystraße), Frau Marie Debrunner, Louis Enger oder Eugen, Berta Fabian, Max Jenner, Getie oder Getz oder Getz (16 Valentiastraße), Henry Hansen, Meyer Herrmann (?), R. A. Heitke, Emma Kitzner oder Dittner oder Pittner, Rudolf Kruger oder Krauser, A. Werle, Henry Mener, Joseph Meyers, George Nicolas, Richard Nasse, Benjamin Oderwitz, Johanna Reiche, R. D. Renzer und Frau R. A. Rosenfeld, Benjamin Schartan, Henry Schumacher, A. George Walker und Paul Zinke (Seinke).

Bisher wurden 576 Geldschränke aus den Trümmern San Franciscos hervorgeholt. Aber die Hälfte war noch unverfehrt. In einigen fand man dagegen nur noch Asche vor.

**Letzte Nachrichten.**

**Continental-Telegraphen-Kompagnie.**

Wien, 5. Mai. Die österreichisch-russische Handels- und Transport-Gesellschaft gibt bekannt, daß der Güterverkehr auf der sibirischen Bahn, der seit Beginn des Krieges sistiert war, nunmehr in vollem Umfange wieder aufgenommen worden ist.

Paris, 5. Mai. Der Ertrag der indirekten Steuern bis Ende April weist ein Mehr von 26 610 000 Frank gegen den Voranschlag auf. Diese Mehreinnahme ist zur Hälfte der Zunahme der Stempelsteuer um 13 Millionen zuzuschreiben, welche durch die russische Anleihe um rund 12 Millionen zugenommen hat, da alle Aktien dieser Anleihe in Frankreich abgestempelt wurden.

Paris, 3. Mai. Dem „Matin“ zufolge beruhen die Andeutungen, welche jüngst der Minister Clemenceau in seiner Lyoner Rede über die Umsturzpläne der Antirepublikaner machte, auf zwei Schriftstücken, von denen das eine gelegentlich der Hausdurchsuchung bei dem Grafen de Beauregard, das andere bei dem royalistischen Grafen de la Règle beschlagnahmt worden war. Das erstere enthält unter anderem folgenden Satz: „Wenn Sie um Mitternacht erfahren, daß ein Kusstand ausgebrochen ist, dann müssen Sie um 6 Uhr morgens am Schauplatz des Streifes sein und einige Stunden später die Leiter der Bewegung für sich gewonnen haben.“ Das bei dem royalistischen Kammerkandidaten von Saint Denis, de la Règle, vorgefundene Schriftstück ist ein Aufsatz: „Die Zukunft des Streifes“, der ungefähr folgendermaßen schließt: „Ich glaube, bewiesen zu haben, daß der revolutionäre Streif geradezu zur Anarchie führt und dies wieder infolge eines allen Sozialpolitikern wohlbekannten Rückschlages sofort die strammste Monarchie herbeiführen dürfte. Um diese Neuordnung der Dinge zu beschleunigen, ist es notwendig, daß sich jeder Bürger der Rechte und Pflichten bewußt wird.“

Der Untersuchungsrichter soll ferner festgestellt haben, daß Graf Beauregard um den Preis von 7000 Frank Schriftstücke, betr. die Organisation des Aufstandes, erworben haben soll, welche von dem Allgemeinen Arbeiterverbande stammen. Außerdem habe der Untersuchungsrichter Anhaltspunkte dafür erhalten, daß ein Anstifter des Kellnerstreiks in Toulon 8000 Frank erhalten und daß eine Kirchenkongregation eine Arbeitervereinigung im 15. und 17. Pariser Bezirk unterführt habe.

Paris, 5. Mai. Gestern abend wurde der russische Student Peter Bernstein und seine Freundin Berta Feld in einem Café des Quartier Latin verhaftet. Sie stehen in dem Verdacht, Beziehungen zu dem getöteten Strugga unterhalten zu haben. Beide leugnen entschieden, mit der Bombenexplosion in irgendwelchem Zusammenhang zu stehen.

Paris, 5. Mai. Die inbetreff der beiden russischen Anarchisten im Bois de Vincennes eingeleitete Untersuchung soll ergeben haben, daß dieselben einer großen russischen Terroristen-Vereinigung angehören, deren Leitung sich angeblich in Lausanne befindet, die aber auch in Paris zahlreiche Mitglieder zählt.

Paris, 5. Mai. Die Mehrzahl der heutigen Morgenblätter kommentiert die Bomben-Angelegenheit. Der „Mappel“ sagt, Frankreich sei die gastfreundlichste Nation, die allen politischen Verbannten Zuflucht gewährt. Es ist daher die Pflicht letzterer, Frankreich nicht zu einem Lagerplatz für Bomben zu machen.

Die heutigen Morgenblätter beschäftigen sich eingehend mit der Rede Clemenceaus in Lyon. „Siedle“ versichert, in dieser Rede finden die republikanischen Kandidaten kurz zusammengefaßt, was sie sagen müssen, um sich ihre Wahl zu sichern. Die oppositionellen Blätter veröffentlichen Argumente, um die Ausführungen Clemenceaus zu widerlegen und fordern die Wähler auf, gegen den Antiklerikalismus Front zu machen.

Aus Paris, 4. Mai, wird geschrieben: Die Lage im Kohlenrevier bessert sich mit jedem Tage. Die Zahl der Arbeiter beträgt heute bereits 89 000 gegen 15- bis 16 000 Streikende.

Riga, 5. Mai. In Rastrau wurde ein Polizist von Revolutionären ermordet. Die Täter sind entkommen.

Petersburg, 5. Mai. Die Streifbewegung vergrößert sich. Der „Glomo“ konnte nicht erscheinen.

London, 4. Mai. (Reuter.) Die englische Regierung richtete gestern an die Pforte eine Note, die dem Inhalte nach gleichbedeutend mit einem Ultimatum ist und das letzte Wort Englands zu den türkischen Schritten auf der Halbinsel Sinai darstellt. England verlangt die Zurückziehung der türkischen Truppen vom ägyptischen Grund und Boden. Der französische und der russische Botschafter in Konstantinopel unterstützen die Vorstellungen des englischen Botschafters hinsichtlich der Befreiung der zu Ägypten gehörigen Gebiete durch die Türkei.

Rom, 5. Mai. Der Marineminister wies infolge der Angriffe auf die Verwaltung verschiedene Generaldirektoren seines Ressorts an, gegen den Bericht der parlamentarischen Enquete-Kommission einen Gegenbericht auszuarbeiten, der den ersteren erklären, reifizieren und der Kammer vorgelegt werden soll.

**Depeschenbureau Herald.**

Warschau, 5. Mai. Als gestern abend gegen 5 1/2 Uhr an der Ecke der Wielandfa- und Dlugas-Strasse der Betriebs-Direktions-Chef der Weichselbahn-Hauptdirektion, Proskurjakow, dessen Bureau sich in der Simons-Passage befindet, mit seinem Kanzleichef und einem Bureauboten in einer Droschke vom Bureau fortfuhr, schänderte ein Unbekannter eine Bombe unter den Wagen, die mit furchtbarem Getöse explodierte. Proskurjakow wurde am Kopfe verletzt und bewußtlos in sein Bureau zurückgetragen. Der Bureaubote wurde in Stücke gerissen, der Kanzleichef starb nach einer halben Stunde. Zwei Droschkenkutscher wurden schwer verletzt. Insgesamt wurden 7 Personen verwundet ins Krankenhaus gebracht. Die beiden Pferde des Wagens wurden getötet. In der Simons-Passage wurden 5 Wägen und mehrere Bureaus beschädigt, in den benachbarten Häusern alle Scheiben zertrümmert. Direktor Proskurjakow war seit dem letzten Bahnstreik bei dem ganzen Bahnpersonal verhaßt und bekannt als das Haupt der Russifizierungs-Bestrebungen. Sein Zustand ist nicht lebensgefährlich. Der Täter entkam unter Zurücklassung seines Revolvers.

London, 5. Mai. Aus Malta wird berichtet, die gesamte englische Mittelmeerflotte, 4 Kreuzer und eine Flottille von Torpedobooten, sind gestern abend nach dem Myrasis in See gegangen.

Belgrad, 4. Mai. Ministerpräsident Paschtsich hatte gestern eine längere Unterredung mit dem österreichisch-ungarischen Gesandten. Wie es heißt, soll ein Einvernehmen dahin erzielt worden sein, daß Österreich einen Teil der Geschütz-, Gewehr- und Munitionslieferungen erhält, Ungarn dagegen die Lieferung von Holz- und Eisenbahnmateriale.

Langer, 5. Mai. Auf Verlangen der deutschen Regierung hat der Maghzen auf einem Platze in Larische ein Denkmal errichtet zur Erinnerung an den ermordeten deutschen Forschungsreisenden und Schriftsteller Dr. Genthe, dessen Leiche auf dem katholischen Friedhofe in Larische begraben liegt.

hd. Bozen, 5. Mai. In Rudolfswerth erfolgte gestern abend ein heftiger vertikaler Erdstöß.

hd. Graz, 5. Mai. Vor dem Stadttheater kam es gestern abend zwischen zwei Studenten und einem Artillerie-Offizier zu einem Kraxall, in dessen Verlauf der Offizier seinen Säbel zog und einen Studenten im Rücken verletzte. Es kam darauf zu einer großen Demonstration gegen den Offizier, so daß schließlich Polizei einschreiten mußte.

wb. Budapest, 5. Mai. In Dobra kam es zwischen Gendarmen und mit den Rumänen sympathisierenden Soldaten zu einem Zuzammenstoß, bei welchem mehrere Soldaten verletzt wurden. Die Wahl wurde fiktiv.

wb. Döbe (Kanton Waadt), 5. Mai. Hier explodierten 20 Dynamitpatronen, wobei ein Arbeiter getötet und ein anderer schwer verwundet wurde.

**Wetterdienst**

der Landwirtschaftsschule zu Weilsburg.

Voraussichtliche Witterung für Sonntag, den 6. Mai 1906:

Veränderliche Winde, teils heiter, teils neblig, meist trocken, nachts kühl, tagsüber wärmer als am Vortage.

Genaueres durch die Weilsburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an der Pfalztafel des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

**Geschäftliches.**

**NESTLE'S Kinder-mehl.**  
Altbewährte Nahrung  
für Kinder, Kranke, Genesende, Verhütet u. beseitigt: Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.

**Hautunreinigkeiten, Geschlechtskrankheiten,**

faule Wunden und andere alte Schäden werden schnell geheilt, wenn Sie Ihren Bädern, Dämpfen und Kompressen meinen vorzögl. bewähr. heilkräftigen Zinkkrautextrakt zusetzen. Vorrätig in Originalgläsern zu 65 und 125 Pfg. (Zinkkrautseife Stk. 40 Pfg.).

**Nur Kneipp-Haus,**  
Rheinstrasse 59. Telephon 3240.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Redaktion: W. Schulze vom Busch.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: W. Schulze vom Busch in Bonn; für das Feuilleton: J. Rastler; für den übrigen redaktionellen Teil: G. Rößler; für die Anzeigen und Bekanntm. G. Bornow; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Scheffers'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 4. Mai 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = 0.80; 1 österr. fl. O. = 2; 1 fl. ö. Wlrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Wlrg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 1.320; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.15; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Wlrg. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Table with columns: Zl., Staats-Papiere, Deutsche, In %, values ranging from 99.20 to 101.75.

Table with columns: Zl., Ausländische, I. Europäische, values ranging from 92 to 103.

Table with columns: Zl., II. Ausereuropäische, values ranging from 98 to 101.90.

Table with columns: Zl., Div. Vollbez. Bank-Aktien, values ranging from 94.50 to 122.50.

Table with columns: Zl., Div. Bergwerks-Aktien, values ranging from 253.30 to 292.50.

Table with columns: Zl., Div. Kuxe, values ranging from 113.50 to 122.20.

Table with columns: Zl., Div. Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges., values ranging from 99.30 to 101.70.

Table with columns: Zl., Aktien industrieller Unternehmungen, values ranging from 94.20 to 124.50.

Table with columns: Zl., Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst., values ranging from 98.10 to 102.50.

Table with columns: Zl., Pfandbr. u. Schuldversch. v. Hypothek-Banken, values ranging from 100 to 101.20.

Table with columns: Zl., Zl. Amerik. Eisenb.-Bonds, values ranging from 103.40 to 109.50.

Table with columns: Zl., Diverse Obligationen, values ranging from 85 to 101.30.

Table with columns: Zl., Verzin. Lose, values ranging from 97 to 101.50.

Table with columns: Zl., Unverzinsliche Lose, values ranging from 93 to 101.50.

Table with columns: Zl., Geldsorten, Brief, Gold, values ranging from 20.45 to 31.25.

Table with columns: Reichsbank-Diskonto 5%, Wechsel, values ranging from 100 to 101.50.

Table with columns: Reichsbank-Diskonto 5%, Wechsel, values ranging from 100 to 101.50.

Table with columns: Reichsbank-Diskonto 5%, Wechsel, values ranging from 100 to 101.50.



# Wallerstein's Fortschritt-Stiefel

Die Krone der modernen Fussbekleidung

Alleinverkauf aller Fortschritt-Fabrikate.

## Neustark Schuhwarenhaus,

Wiesbaden, Langgasse 9.

Spezialpreislagen für Herren- und Damen-Stiefel:

10.50 Mk.

12.50 Mk.

15.— Mk.

18.— Mk.

1402

### Luft- und Sonnenbad auf dem Aelberg.

Der für den 29. April anberaumt gewesene Vortrag des Herrn Dr. med. Hch. Schmidt, hier, über: „Das Luft- und Sonnenbad als Heil- und Abhärtungsmittel“, findet nunmehr am Sonntag, den 6. Mai, nachmittags 4 Uhr, bei günstiger Witterung statt. Eintritt für jedermann frei. Freie Beschäftigung ab 1 Uhr gestattet. Der Vorstand des Vereins für volkverständliche Gesundheitspflege. Eingetr. Verein. F 475

### C. Höhn, Inhaber: Optiker,

5 Langgasse 5. Sorgfältige Untersuchungen der Augen zwecks Bestimmung der Gläsernummer „kostenlos“. Grosse Auswahl in allen Sorten Brillen und Kerisern von Mk. 2.— an, sowie in allen optischen Artikeln. Lieferant des Beamten-Vereins. Reparaturen sauber, schnell und billig.

### Freiburger Geldlose

à 3.30 Mark noch zu haben bei 1375 J. Stassen, Kirchgasse 51, Wellritzstraße 5.

## Jedermann sein fettreicher Kakaofabrikant.

Um allen Kakaotrinkern fortdauernd zu beweisen, daß Kakaos mit 30% Fett geringwertiger sind, als stark entfettete mit nur 15% Fettgehalt, verkaufen wir das abgepreßte schwer verdauliche, unschmackhafte Kakaofett, richtiger

### Kakaotalg

in Einzeltafeln an Konsumenten unserer Kakaomarken zu dem Preise unseres Armeekakaos, also

**120 Pfg. pro Pfund.**

Durch ermöglichen wir es jedermann, sich durch eigene Experimente zu überzeugen, in welchem Maße ein hoher Fettgehalt den Wert des Kakaos herabmindert. Will jemand aus Liebhaberei trotzdem aus unserm stark entfetteten Reichardt-Kakao solche mit 30% Fettgehalt herstellen, so braucht er nur einen kleinen Theil der Kakaotalgtafel zu einer Tasse Kakaogetränk hinzuzutun, um billiger fortzukommen, als wenn er sich fertige 30%ige Kakaos anderer Fabrikation beschafft. Mit dieser Selbstherstellung ist auch der große Vorteil verbunden, daß man feinkörnigen 30%igen Kakao erhält, da die Erzielung der Feinkörnigkeit fabrikatorisch nur bei den stark entfetteten Kakaos möglich ist, wogegen die schwach entfetteten nur grob gesiebt werden können. Man vergleiche die in den Schaufenstern unserer Filiale ausgestellten Abbildungen der verschiedenen Korngrößen in 200 facher Vergrößerung. Man beachte aber, daß das Getränk aus 30%igem Kakao wegen seiner geringeren Ergiebigkeit im Gebrauch teurer und wegen der schwerverdaulichkeit des Fettes unbedünlicher wird.

### Beweis:

Wer 500 Gramm durchschnittlich 15%igen: Armeek-, Pfennig-, Laos-, Economia-, Sanitas-Kakao, von denen eine Tasse Getränk	0,2	0,2	1,0	1,2	1,2	Pfg. kostet,
erhält zum Zusetzen etwa 80 Gramm Kakaofett für	120	140	160	180	200	Pfg. kauft,
so daß ihm 580 Gramm Kakao und Fett	20	20	20	20	20	„
Es kosten alsdann 500 Gramm Kakao mit 30% Fett nur	140	160	180	200	220	Pfg. kosten.
Dagegen eine Tasse Getränk	120	138	155	172	190	Pfg.
	1,2	1,4	1,6	1,7	1,8	Pfg.

### Also:

Da man aus 500 Gramm 15%igem Kakao 150 Tassen Getränk erzielt, aus 500 Gramm 30%igem dagegen nur 100 Tassen, weil Fett die Kraft des Geschmacks vermindert, ist der Getränkepreis bei 30%igem Kakao viel höher als bei 15%igem. Magen- und darmstumpfe Personen warnen wir aber eindringlich vor dem Genuß fettreicher Kakaos. Wer ein Fettbedürfnis hat, esse lieber die leichter verdauliche Kuhbutter oder Schmalz auf Brot und trinke dazu die besseren stark entölten Kakaos. Man verlange im Laden die Gutachten von wissenschaftlichen Autoritäten, die dies bestätigen, gratis.

## Kakao-Compagnie Theodor Reichardt

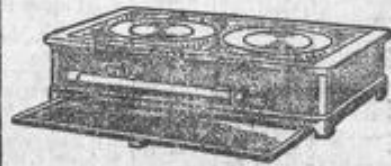
Deutschlands größte Kakao-Fabrik, Wandsbek-Hamburg.

In Wiesbaden, Langgasse 10.

Telefon 2449.

1421

## Junker & Ruh-Gaskocher



Garantiert geringster Gasverbrauch durch Doppelspartrenner D.R.P.

Zu Fabrikpreisen in grosser Auswahl vorrätig in der 1073

Eisenwarenhandlung Hch. Adolf Weygandt, Ecke Weber- u. Saalgasse.

### Metall-

## Fußboden-Glanzlack,

6 Nuancen, in einigen Stunden mit höchstem Glanze hart trocknend, lose ausgehoben per Pfund 60 Pf., bei 10 Pfund 50 Pf., empfiehlt 928

## Dranien-Drogerie

Robert Sauter, Dranienstraße 50, Ecke Goethestraße, Telefon 2438.

Schlagende ung. Nachtigallen von 6 Mk. an, Gluckhase à 6 Mk., Rothhäuf. à 2 Mk., Buchfinken 1.50, Reith. Eleonorenstr. 10.

## Eisschränke

in grosser Auswahl und bester Qualität empfohlen 1126

Steinberg & Vorsanger,

Wiesbaden,

Kein Laden! Moritzstrasse 68.

Jeder Fremde kaufe nur:  
**Stadt- u. Waldplan**

von H. Isselbacher.

Enthält: Neuesten Stadtplan und farbige Waldwegkarte.

Anhang sämtlicher Erläuterungen, Spaziergänge etc.

Praktisch, genau, billig. Keine Annoncen.

Preis 50 Pfennig.

Zu haben in allen Buchhandlungen. 1415

Seit Jahren überall eingeführt und beliebt ist:

**Marburg's Schweden-König**

als bester

**Kräuter-Magenbitter.**

Alleiniger Fabrikant:

**Friedr. Marburg,**  
Neugasse 1.

Gegr. 1852. Tel. 2069.



„Marburg's Schweden-König“ ist patentamtlich geschützt. Vor missbräuchlicher Benutzung der Bezeichnung Schweden-König wird gewarnt! 1074

**22 Pf.** Magn. bonum  
beste Speisekartoffeln, wieder eingetroffen.  
Zentner Mk. 2.75.  
C.F.W. Schwanke Nachf.  
43 Schwalbacherstr. 43.  
Telephon 414.

**Café und Speisehaus**

10 u. 14 Metzgergasse 10 u. 14 (neu renoviert).

Guter Mittagstisch von 50 Pf. an. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. — Alkoholische Getränke.

Adolf Bürcke.

**Marienbader**

Rudolfsquelle.

Stärkstes natürliches Gichtwasser, gegen Gicht, harnsaure Diathese, Blasenleiden etc. Beste Hilfe bei veralteten Leiden. F543

Marienbader Mineralwasser-Versendung.

**Parkett-Wachs**

in Büchsen und lose gewogen. 516

**Stahlspäne.**

**Aufnehmer.**

Gustav Erkel, Seifenfabrik,  
Teleph. 514. Metzgergasse 17.

Einen vorzüglichen Kaffee

bereiten Sie am besten in der

**Carlsbader**

**Kaffee-**

**Maschine,**

ganz aus Porzellan, weiss und Zwiebelmuster. In 7 verschiedenen Grössen vorrätig bei 688

**Conrad Krell,**  
13 Taunusstr. 13.

**Zither Klub.**

Gegr.

1880.

Morgen Sonntag, den 6. Mai:

**Ausflug nach Rambach**

(Saalbau Meister, „Zum Taunus“).

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Der Vorstand.

**New-York Dental Office.**

Telephon 1936. — Gr. Burgstr. 13, I.

Amerik. Neuheiten in Goldkronen und Brückenarbeiten, sowie Gebisse aller Arten.

Spezialitäten in Stifzähnen und Plomben etc.

Reparaturen in kürzester Zeit.

**H. O. Wienholt,**

in Amerika approbierter und mit der goldenen Universitäts-Medaille ausgezeichnete **Dentist.**

**Neu eröffnet!**

**Frisier - Salons für Herren und Damen,**

Wilhelmstrasse 46 (Hotel Vier Jahreszeiten).

Parfümerien und Toilette-Artikel.

Wilhelmstrasse 46  
(Hotel Metropole).  
Telephon 2815.

**M. Jung, Coiffeur,**

Abonnements haben in beiden Geschäften Giltigkeit.

Wilhelmstrasse 46  
(Hotel Vier Jahreszeiten).  
Telephon 1992.

**Bahnholz.**

Restaurant und Café,  
Schönster Ausflugsort  
am Platze, 1260

empfehl. möblierte Zimmer u. Pension.  
W. Hammer, Besitzer.

Königsberger  
**Pferdelose**

à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.

Ziehung 23. Mai cr.

Porto 10 Pf., Jede Liste 20 Pf. extra,

empf. **Leo Wolf,**

Königsberg i. Pr., Kantstr. 2,

sowie hier d. H.: **Carl Cassel,**

**J. Stassen, C. Grünberg.**

Wiederverkäufer erhalt. bei Aufg. u. Referenzen Lose in Kommission.

1878

**Jetzt ist es Zeit!**  
die Sommersprossen zu bekämpfen.

**ALBION**

(patentamtlich geschützt)  
No. 2 verjüngt  
entfernt

Sommersprossen

Sonnenbrand,

braune Haut

und

gelben Teint.

Gibt Flacon à 1 Mark in

Apotheker **Stums Flora-Drogerie**

Gr. Burgstrasse 5. Telephon 2433.

**Künstl. Zähne**

von 2 Mk. an, Umarbeiten von 1 Mk. an

per Zahn, Reparaturen von 1 Mk. an.

Plomben, Zahnziehen billigst.

Amerikan. Zahnpraxis Union,

Jah. C. König, Neugasse 4, 1 St.

**Schöne Laden-Einrichtung,**  
Schränke, neue Thele, amerik. Registrierkassette  
Erkergehäuse, Reale etc. zu verkaufen.  
Gustav Erkel, Metzgergasse 17.

Neu! Neu!  
**Thea's Weinstube,**  
Tag und Nacht geöffnet, F 88  
Mainz, Gymnasiumstrasse 1.  
Neu! Neu!

**Küchenwagen**  
von Mk. 2.50 an  
Tafelwagen, 642  
Dezimalwagen,  
Gewichte billigst.  
**Franz Flössner,**  
Wellritzstr. 6.

**Für Frühjahr- und Sommer-Bedarf**

empfehle ich meine eingegangenen

**Neuheiten:**

Damenkleiderstoffe,  
Blusenstoffe, Tennisblänelle,  
Woll-Musseline,  
Waschstoffe

in Leinen, Batist, Jephyr etc.

Reiche Auswahl. Tadellose Qualitäten. Preise streng reell u. billigst.

Große Burgstr. 7. **J. Stamm.** Große Burgstr. 7.

Tuch-, Mode-, Manufaktur- und Ausstattungs-Artikel. 954

## Waldhäuschen.

Sonntag, den 6. Mai, nachmittags 4 Uhr:

### Grosses Kinder-Fest.

Ein Strandfest in Ostende.

Leitung: Herr Tanzlehrer **Wilh. König.**

### Grosses Konzert. — Tanz.

Kinderreigen, Eselreiten, Spiele, Schiess-Salon für Damen u. Kinder, Luftballon-Aufstieg, Lampion-Reigen, Luftschlangen-Bombardement.

Eintritt 20 Pf., Kinder 10 Pf.

Jedes Kind erhält am Eingang einen reizenden Strandhut gratis. Kinder haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet höf. ein

**Karl Müller.**

## Uhlernborn

bei Mainz a. Rhein.

Luftkurort u. Sommerfrische.

Volle Pension v. Mk. 3.50 an pro Tag.

Herrlicher nervenstärkender Aufenthalt.

Großartiges Waldrestaurant und Café inmitten herrlicher Kiefernwaldungen, Parkanlagen, Terrassen, Teiche etc. Prachtvolle Fernsicht auf Rheinufer, Rheingau und Taunus. — Bier im Glas. — Vorzügliche Weine im Glas u. Flaschen. — Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit. — Schönster Ausflugsort für Schulen, Vereine, Gesellschaften und Familien.

Uhlernborn ist Haltestelle der Mainz-Binger Bahn. Günstige Verbindung durch Motorboote von Niederwalluf nach Budenheim, von dort aus schöner, 3/4-stündiger, schattiger Waldweg nach Uhlernborn. Weißes Zeichen.

160,000

## Schmidts Patent-Waschmaschinen

wurden bis jetzt fabriziert.

Ein Beweis, daß diese Waschmaschine sich bereits glänzend bewährt hat.

Schmidts  
neueste Waschmaschine  
mit Pendelbewegung  
(erleichterte Arbeitsleistung),

Zahlreiche  
Referenzen.

Schmidts  
Dampf-Waschmaschinen  
mit Riffelholzern  
(die Wäsche sehr schonend),

## Wäschemangeln,

Wringmaschinen — Bügelöfen — Plätteisen etc.

empfeht zu den billigsten Preisen und in großer Auswahl 1078

**Hch. Adolf Weygandt, Eisenwaren,**

Ecke Weber- und Saalgasse.

Telephon 2176.

## Hohenwald, Georgenborn bei Schlangenbad.

Schönster Waldausflug. Von Stat. Chausseehaus 1 kl. Stunde.

Hotel-Restaurant mit Terrassen.

Guter Mittagstisch Mk. 1.70. Volle Pension von Mk. 4.60 ab. Der Omnibus fährt im Mai, nur bei gutem Wetter, um 8 Uhr ab Chausseehaus und zum Abendzuge 7 1/2 Uhr dorthin zurück. Näheres bei **E. Brunn**, Weinhandlung, Adelheidstrasse 33. 1422

## Volksbildungs-Verein zu Wiesbaden. E. V.



Unsere Mitgliederversammlung findet am Montag, den 7. Mai, abends 8 1/2 Uhr, nicht im „Hotel zum Europäischen Hof“, sondern im „Friedrichshof“ (Friedrichstraße 35) statt. Wiesbaden, den 5. Mai 1906. F 234

Der Vorstand.

## Geschäfts-Empfehlung.

### Hotel-Restaurant, Café „Wittelsbacher Hof“

(früher Café Alt-Deutschland).

Wiesbaden-Sonnenberg, Wiesbadenerstrasse 54.

## Neu-Eröffnung:

### Sonntag, den 6. Mai.

Vollständig renovierte Restaurationsräume. Schöner Garten. Vorzügliche Küche. Reine Weine. Münchener und Wiesbadener Bier.

Hochachtungsvoll

**August Presber.**

## Grabstein-Geschäft

### C. Jung, inhaber Fritz Jung,

direkt Endstation der elektr. Bahn „Unter den Eichen“.

## Grösste Ausstellung von Grabmonumenten

in jeder Preislage.

Moderne künstlerische Denkmäler in Granit und Muschelkalk. Naturfelsen — Waldsteine — Ascheurnen. 1245

## Sommerfrische

### Restaurant „Waldeck“

Beliebter Ausflugsort im Walkmühltal.

Schattiger Terrassengarten mit gedeckter Halle.

Preiswerte Pension. — Bäder im Hause.

Auserlesene Weinkarte. — Verschiedene Biere.

Täglich: Kaffee. Diners. Soupers. 1188

Telephon 626.

**Chr. Thon, Besitzer.**

## Drei Ausverkaufstage,

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag.

Während dieser Zeit werden sämtliche auf Tischen ausgelegten

# Damen-Kleiderstoffe

ohne Unterschied der Qualität, so lange der Vorrat reicht,

zum Einheitspreise per Mtr. 95 Pf.

zum Verkaufe angeboten.

## G. H. Lugenbühl,

Marktstrasse 19, Ecke Grabenstrasse 1.

## Speisehaus.

Gutes billiges Mittagessen und Abendessen bekommt man Mauritiuststraße, Ecke Kleine Schwalbacherstraße 9, bei **Philipp Kolb**.

## Gebrauchte Werkzeug-Maschinen,

als:  
1 Eisenabschneider, 2 Stanzern, 2 Bohrmaschinen, 1 Drehbank, 1 Feldschmiede, 1 Gewind-Schneidmaschine, 1 Hobelmaschine, 1 Bohrwalzmaschine u. werden spottbillig verkauft. 758

**A. Baer & Co.,** Wellritgstr. 43, Eisenhandlung.

## Ich hab's.

Stoppkäse verschwinden sicher durch **Haarklar** a Fl. 50 Pf. Alleinverf.: Drogenhaus **Mawig**, Wellritgstr. 25.

Frische Anzeigerer per Schoppen 50 Pf. **Reith**, Gleisstrasse 10.

## ✦ Hühneraugen ✦

Hornhaut, Warzen werden schmerz- u. gefahrlos, auch ohne Messer od. Aetzmittel, sofort entfernt.

Hühneraugen-Operateurin u. Masseuse

**V. Scherg,** Saalgasse 12, 2 St.

Massage, sowie Nachtwachen werden billig und gewissenhaft ausgeführt. Näh. Yorkstraße 4, 3 rechts.

## Pianino,

vorzügl. im Ton — wenig gebraucht — sehr gut erhalten, sowie ein Harmonium billig zu verk. **König**, Bismarckring 4, Hochpart.

Gartengeländer, altes Bauholz, 7 Meter lgs. Holzschild billig abzugeben.

**Heinrich Blum**, Holzhandlung.

Schreibstätten, alle Größen, Waschblüten, große Bütteln u. Fässer für Gärtner u. Baumeister, auch Weinfässer aller Größen billig zu verk. Schwalbacherstr. 39, Flaschen u. Füllhandl.

# Weinrestaurant Fürst Bismarck

mit Wintergarten,  
Luisenstrasse 2, nächst der Wilhelmstr.  
Sonntag, den 6. Mai 1906.  
**Diners à 1.50 Mk.:**  
Geflügelbraten nach der Königin Luise.  
Rheinsalm auf Admiralsart.  
Lendenschnitte nach Vernon.  
Apfelforte mit Schlagsahne.

**Diners à 2 Mk.:**  
Ochsenzunge financière.  
**Soupers à 1.50 Mk.:**  
Tagessuppe.  
Frikassee von Poufardon à la dauphine.  
Schnitzel mit frischen Morellen.  
Dessert.

**Soupers à 2 Mk.:**  
Lachs mit Butter.  
Reichhaltige Abendkarte.  
Sämtliche Delikatessen der Saison.

## Butter-Abichlag.

1.23. Feinste Südbadenerbutter erstklassiger, preisgekrönter Meiereien, täglich frisch eintreffend, bei 2 Pfund und mehr à Rf. 1.23.

C. F. W. Schwanke Nchf.,  
Schwalbacherstr. 43. Tel. 414.

Sehr praktisch für  
Konfektionsgeschäft.  
Ein Anprobierstuhl für Damenröcke zu verkaufen Bogheimstr. 47. L. Engel.

# Hotel-Restaur. „Friedrichshof“.

Morgen Sonntag, 11 $\frac{1}{2}$  bis 1 $\frac{1}{2}$  Uhr:  
**Grosses Frühschoppen-Konzert,**  
sowie abends: **Grosses Militär-Konzert.**  
Anfang abends 6 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
Beide Konzerte ausgeführt von dem Trompeter-Korps des Art.-Rgt. No. 27,  
unter Leitung des Herrn Stabstrompeters **Henrich.**  
Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.

**Menu 1.10 Mk.,**  
Abonnement 90 Pf.  
Mockturtle-Suppe.  
Kalbskeule, gespickt, Blumenkohl.  
**II. Zur Wahl.**  
Junger Hahn, Kompott  
Filet-Beefsteak, und Salat.  
Schwedische Bombe  
oder  
Butter und Käse.

**Souper 1 Mk.**  
Kalbsfrikassee auf Reis.  
**II.**  
Roastbeef.  
Kompott oder Salat.  
Eis  
oder Butter und Käse. 1434

**Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde zu Wiesbaden.**  
Erbauung im Wahllokal des Rathauses: Sonntag, den 6. d., vormittags 10 Uhr.  
Herr Prediger **Georg Welker** wird sprechen über das Thema:  
**„Welkerische Atheisten“.**  
Der Gemeinderat.

# Hotel-Restaurant Gambrinus,

Wiesbaden, Marktstrasse 20.

Von 12—2 Uhr: **Diner zu 80 Pf.**  
Ochschwanzsuppe.  
Roastbeef m. Croquettes.  
Stangenspargel.  
Gemischtes Eis.  
**Diner zu 1.20.**  
Ochschwanzsuppe.  
Roastbeef m. Croquettes.  
Stangenspargel mit  
Schinken.  
Gemischtes Eis.

Von 6 Uhr ab: **Souper zu 80 Pf.**  
Ochschwanzsuppe.  
Kalbsnierebraten.  
Stangensparg. u. Kart.  
Gemischtes Eis.  
**Souper zu 1.20.**  
Ochschwanzsuppe.  
Italienischer Salat.  
Kalbsnierebraten.  
Stangenspargel u. Kart.  
Gemischtes Eis.

Inhaber: **Heinrich Floeck.**

# Reichshallen-Theater

16 Stiftstrasse 16.

Morgen Sonntag:  
**2 grosse Vorstellungen**  
mittags 4 und abends 8 Uhr.  
In der Mittags-Vorstellung treten auch  
sämtliche Künstler auf.

# Wäscherei Finger,

Sedanstr. 12, Sedanstr. 12,  
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften im  
Waschen und Reinigen nach neuem System  
bei guter, reeller Bedienung. Eigene Bleiche!  
Gleichzeitig empfiele den geehrten Herrschaften  
unser **Leppichkopf- u. Reinigungs-Büchlein.**  
Da werden Teppiche, sowie Läufer aller Art  
gereinigt, geklopft und bestäubert. Bei schlechter  
Blitterung in einer großen, luftigen Halle. Gute  
Bedienung zugesichert. Billige Preise bei 10% Rabatt.  
Abholen und Besorgen kostenlos. Boffarte genügt.  
Eine braune Stute, 9-jähr., fetter Läufer,  
billig zu verkaufen Gulas-Abolstrasse 5.  
**Wichtig neuer eleganter Schrod billig**  
abzugeben Schindlerstr. 42, 2.  
Seit, vollständig und reinl. für 25 Rf. zu  
verkaufen. Ndh. Bekleid. 40, Bbb. 3 St. r.  
1 Sofa, 1 Sofa, 1 Nachtschiff billig zu  
verkaufen Poststr. 31, Laden.  
**Sandsteinplatten u. 1/2-1 Meter**  
lange Sandsteine billig zu verl. Schwalbacher-  
str. 39, Fleiden- und Weidenblau.

**Künstliche Gebisse**  
oder Teile derselben, sowie altes Gold,  
Silber, Platin, Weissene taugt  
**Louis Pomy, Juwelier,**  
Sanktstr. 36, am Roßbrunn.

Kuranstalt Dr. Abend. Arensma, Fr. Rent., Arnheim.  
Hotel Adler Badhaus zur Krone. Grosse, Fabr., Halberstadt.  
— Ströder, Rent., Mogendorf. — Schumann, Rent. m. Fr.,  
Kösen. — Bernstein, Fr. Rent., Uman. — Huenges, Rent.,  
Borkum. — Fischer, Generalsekretär, Berlin.  
Agr. Rachlis, Ökonom m. Fr., Kiew.  
Asteria-Hotel. Saller, Rent., Berlin. — v. Magnus, Frhr. m.  
Fr. u. Bed., Berlin. — Pieper, Fr. Rent., Berlin. — Happek,  
Ref., Dr., Berlin.  
Bellevue. van Eupen, Rechtsanw., Düsseldorf. — Arriens,  
Oberst a. D. m. Fr., Velp. — v. d. Kovi, Fr., Velp.  
Hotel Bender. Williams, Fr., Bath. — Milman, Fr., London.  
— Sternheim, Direkt., Dresden. — Philpotts, Fr., Grandbrook.  
— Hutches, Fr., London. — Wettkauer, Fr., Gr.-Gerau.  
— Kallenbach, Kfm., Eisenach. — Kohitz, Eisenb.-Assist.,  
Königsberg. — Walz, Fr., Weimar. — Villnow, Rent., Dresden.  
Hotel Biegel. Thomas, Berlin.  
Schwarzer Bock. Rusche, 3 Damen, Elgersleben. — Matheus,  
Fr., Eisenach. — Schulte-Somborn, Gutsbes. m. Fr., Oespiel  
bei Dortmund. — Kudreff, Prof. m. Fr., Moskau.  
Zwei Böcke. Hennig, Fr. wissenschaftliche Lehrerin, Dessau.  
— Hennig, Rechtsanw., Dessau. — Reins, Rhoden. —  
Martens, m. Fr., Charlottenburg.  
Hotel Buchmann. Kleinheinz, Ref., München. — Glaser, Mainz.  
Hotel und Badhaus Continental. Borgardt, Kfm. m. Fr., Düssel-  
dorf. — Hirsch, Fr., Kopenhagen. — Walthers, Kfm., Kopen-  
hagen. — Kroon, Dr., Leiden. — Oerum, Fr., Kopenhagen.  
— Dörmann, Redakteur, Oesterrund.  
Bienenähle. Steinacker, Komr.-Rat, Fiume. — Saatz, Ritter-  
gutsbes. m. T., Claushagen i. Pom. — Weissenburg, Kur-  
arzt, Dr., Kolberg. — Wirths, Fr. Fabrikbes., Berlin.  
Euhorn. Brandt, Kfm., Berlin. — Maier, Kfm., Offenbach. —  
Pink, Kfm., Worms. — Guggenheimer, Kfm., Augsburg. —  
Jacobowitz, Kfm., Nürnberg. — Mietens, Frankfurt. —  
Sauerbrunn, Kfm., Mannheim. — Indebeton, Kfm., Nor-  
köping.  
Eisenbahn-Hotel. Schlugert, Kfm., Antwerpen. — Groote,  
Kfm. m. F., Amsterdam. — Bodecker, Kfm., Münster. —  
Hilcher, Kfm., Klaubau. — Schlömvogt, Ingen., Köln.  
— Höber, Kfm., Cöln.  
Englischer Hof. Rommenhöller, Generalkonsul m. Fr., Berlin.  
— Strauß, Fr. Rent. m. Begl., Nürnberg.  
Erbrinax. Casparie, Kairo. — Leb, Kfm., Dieburg. — von  
Gutenberg, Frhr. u. Fraifrau, München. — Tivori, Ascoli. —  
Stemp, Kfm., Cöln. — Kranich, Kfm., Karlsruhe. — Botio,  
Italien. — Würzig, Wachtmeister, Atzendorf.  
Europäischer Hof. Maier, Kfm., Hanau. — Egerland, Fabr.  
m. F., Plauen. — Ebner, Kfm., Berlin. — Krumm, Kfm.,  
Remscheid. — Engels, Kfm., Remscheid. — Cohen, Fr., Han-  
bury. — Sackermann, Kfm., Remscheid. — Wihl, Kfm.,  
Cöln. — Moretti, Prof., Brest. — Schimmel, Kfm., Walden-  
burg. — Gurewicz, Fr. Rent. m. S., Warschau.  
Hotel Fürstenhof. Busse, Kfm., New York. — v. Roggen, Fr.  
Rent., Nymegen. — de Bruyn, Rent. m. Fr., Ubergem. —  
Pinder, m. F., Berlin. — Leon, Fr. Rent., Hildesheim.  
Hotel Fahr. Hitzschke, Kfm., Elberfeld. — v. Keiser, Kfm. m.  
Fr., Osnabrück.  
Hotel Gambrinus. Billmann, Avricourt. — Heym, Ippendorf.  
— Moritz, Neuchatel. — Boeserlet, Neuchatel.  
Grüner Wald. Grünthal, Kfm., Berlin. — Kirsch, Kfm., Gos-  
lar. — Gottschalk, Kfm., Berlin. — Bahse, Baurat, Chem-  
nitz. — Iselkerts, Kfm., Chemnitz. — Thiemann, Dr. med.,  
Chemnitz. — König, Ingen., Chemnitz. — Diehl, Kfm.,  
Ludwigshafen. — Klein, Kfm., Sebnitz. — Wuppermann, m.  
Fr., Dresden. — Steinhardt, Direktor, Berlin. — Hannes,  
Kfm., Berlin. — Greven, Kfm., Düsseldorf. — Schattmann,  
Kfm., Berlin. — Berzer, Adjunkt, Wiesfeldern. — Alten-  
berg, Kfm., Berlin. — Scharf, Kfm., Straßburg. — Böhm,  
Kfm., Berlin. — Hillmanns, Winkel. — Levy, Kfm., Cassel.  
— Levy, Kfm., Paris. — Machanek, Kfm., Frankfurt.  
— Meyer, Kfm., Berlin. — Brassard, Kfm., Cöln. — Golepp,  
Kfm., Berlin. — Borgmann, Prof., Geestemünde. — Vogel,  
Kfm., Berlin. — Doerfler, Kfm., Leipzig. — Cechowiz, Kfm.

# Fremden-Verzeichnis.

Posen. — Böhm, Kfm. m. Fr., Böhmen. — Ganz, Kfm., Han-  
nover. — Bielefeld, Kfm., Berlin. — Römer, Kfm., Bonn. —  
Dahmen, Kfm., Cöln. — Dahmen, Fr., Cöln. — Kippenberger,  
Kfm., Siegen. — Kast, Kfm., Pforzheim. — Pieper, Kfm.,  
Bielefeld. — Kast, Kfm., Pforzheim. — Kurth, Kfm., Swine-  
münde. — Boesner, Kfm., Neuwied.  
Hahn. v. Petzinger, Emden Staatsanw. m. Fr., Bartenstein. —  
Starke, Apothekenbes., Diez. — Pozikling, Kriegsger.-Rat,  
Dr. jur., Königberg.  
Happel. Vogel, Kfm., Magdeburg. — Striechler, Kfm., Geisen-  
kirchen. — Kohl, Kfm., Coblenz.  
Hotel Hohenzollern. Pauli, Stadtrat, Dr., Frankfurt. — Zimmer-  
mann, Fr., Netzschkau. — Philipp, Fr. Kriegsger.-Rat, Han-  
nover. — Reusch, Fabrikbes., Hoffnungsthal. — Reusch,  
Ingen., Düsseldorf. — Pastor, Fr., Gravenhagen. — Engel-  
bert, Fr., London. — Katzenstein, Rechtsanw., Dr., Biele-  
feld. — Katzenstein, Fr., Bielefeld. — Wellenbeck, Fr.,  
Düsseldorf. — Althoff, Fr. Landrat, Dr., Münster i. W. —  
Berninghaus, Fr., Duisburg.  
Vier Jahreszeiten. Staube, Reeder, Christiania. — v. Krieken,  
Fr. Baronin m. Begl. u. Bed., Nieder-Ingelheim. — Tilmann,  
Fr., Dortmund. — Witte, Rent., Groß Flottbek.  
Hotel Imperial. Berg, Rent., Berlin. — Flirsch, Fr. Rent.,  
Darmstadt.  
Kaiserbad. Lundgren, Konsul m. Fr., Ystad.  
Kaiser Friedrich. Scher, Kfm., Coblenz.  
Kaiserhof. Schlobach, Kfm., Leipzig. — Peter, m. S., Berlin.  
— Woelke, Marienburg. — Laurenc, m. F., Berlin. — Wein-  
gand, Kfm., Düsseldorf. — Ekenasy, Braßä.  
Königlicher Hof. Hedegann, Fr., Hamburg. — Penzhorn, Rent.  
m. Fr., Berlin. — Poare, Fr. Dr., Bellern. — Horstbör,  
Fr., Beckum.  
Goldenes Kreuz. Lätücken, Fr., Wittlich. — Kranz, Fr., Yob-  
lenz. — Groß, Fabr., Raschau. — Vreis, Barmen.  
Mehler. Schafhirt, Lehrer, Treptow. — Bender, m. Fr.,  
Cassel.  
Hotel Meier. Staeding, Reg.-Bauführer, Braunschweig. —  
Bulland, Frankfur. — Hüger, Pfarrer, Schwenniggen. —  
Brenner, Kfm., Metz. — Tucks, Kfm., Linz. — Plotz, Archi-  
tekt, Berlin. — Saeger, Ökonom, Pöbarke i. Posen.  
Metropole u. Monopol. Holter, Kfm., Hamburg. — Lemarter,  
Kfm., Dortmund. — Goldschmidt, Cöln. — Weiske, Ober-  
amtsrichter, Dr. m. Fr., Chemnitz. — Sonntag, m. Fr.,  
Berlin. — Baltes, Kfm., Krefeld. — Ceran, Rent. m. F.,  
Stockholm. — Brärer, Kfm., Berlin. — v. Kamptz, Fabr.,  
Berlin.  
Minerva. v. Hartmann, Reg.-Präsident, Aachen. — Noetel, Dr.  
med., Münster i. W. — v. Philipsborn, Reg.-Präsident, Han-  
nover.  
Hotel Nassau u. Hotel Cecilia. Goldmann, Fr., Nürnberg. —  
Simon, Fr., Magdeburg. — Merken, Major m. Fr., Münden.  
— Fischer, Kfm., Wien. — Siccama, Fr., s'Gravenhage.  
— Dekker, Direktor, Amsterdam. — May, Rent., London.  
— Gichowicz, Kfm., Posen. — van der Dungen, Rechtsanw. m.  
Fr., Roermond. — Rengers, Baron u. Baronin, Leeuwarden.  
— van Welderen-Deufers, Baronin, Beeuwarden. — von  
Beyma-thoe-Kingma, Leeuwarden. — van Welderen-Rengers,  
Baron, Leeuwarden. — Dikkors, 3 Hrn., Holland. — von  
Windheim, Exzell., Oberpräsident, Dr., Cassel. — Baruch,  
Rent. m. Fr., Cöln. — Bücklers, Fr., Antwerpen. — Rhodius,  
Rent. m. Fr. u. Bed., Antwerpen. — v. Egloffshelm, Berlin.  
— Herz, Fr. Rent., Posen. — Weinstein, Kfm., Moskau. —  
Brune, Rent., Hamburg. — Michelsen, Rent. m. Fr., Kopen-  
hagen. — Biermann, Rent. m. Fr., Berlin.  
National. Aronsohn, Kfm., Berlin. — Vogt, Bankier m. Fr.,  
Frankenstein. — Hieser, Fr. u. Fr., Hirsch.  
Hotel Nizza. Geroff, Fr., Petersburg. — zu Dohna, sen.,  
Burggraf u. Graf, Mallmitz.  
Prof. Pagenstechers Klinik. Rabbel, Leut., Saargemünd. —  
Sternfels, Fr. Rent., Erfelden. — Closs, Fr. Rent., Stutt-  
gart. — Meyer, Fr., Erfelden.  
Palast-Hotel. Javolavsky, Rent. m. Fr., Berlin. — Paulson,  
Gutsbes. m. Fr., Helsingborg. — Marschall, Fr. Oberleut.,

Mörchingen. — Griese, Industrieller m. Fr. u. Schwester,  
Hamburg. — Petersen, Fabr. m. Fr., Mülheim a. Rh.  
Hotel du Parc u. Bristol. Lohf, Fr. Rent. m. T., Berlin. —  
Brauns, Rent. m. Fam., Bremen. — v. Kramer, Bankier m.  
Fam., Budapest. — van Tienhoven, Rent., Utrecht. — Stern-  
hagen, Rent. m. Fam., Gothenburg.  
Pariser Hof. Jacobsen, Postdirektor m. Fr., Osmbrück. —  
Pilsburg, Heubach (Würt.). — Rogall, Subdirektor, Magde-  
burg.  
Petzsburg. Bretschneider, Frauenarzt, Dr., Leipzig. — Geissen-  
berger, 2 Hrn. Kf., Nürnberg.  
Pfläzer Hof. Hofmann, m. Fr., Lünburg.  
Zur guten Quelle. Heinemann, Kfm., Dauborn.  
Hotel Quisiana. Peters, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Kraushaar,  
Generaldirektor m. Fr., Hannover. — Graf von Bernstorff,  
Rittergutsbes., Quedlinburg. — Playne, Fr. Rent.,  
Nailsworth. — Playne, Fr. Rent., Nailsworth.  
Reichspost. Hoerke, Gutsbes. m. Fr., Croppenstedt. —  
Busch, Fr., Brezdingen. — Bastian, Fr. Steuer-Inspektor,  
Saarbrücken.  
Rhein-Hotel. Hill, Hotelbes., Lünburg. — Schmidt, Rent. m.  
Tocht, Gotha. — Lindqvist, Fr. m. Schwester, Nizza. —  
Hackel, Rechtsanw. Dr. jur., Dresden. — Hildrum, Kfm.,  
Norwegen. — Arnold, Kfm., Düsseldorf. — Wallenborn,  
Kfm., Trier.  
Hotel Rica. Ericson, Kfm., Göteborg. — Egnell, Direktor,  
Sköfve. — Nilsson, Hotelbes., Sköfve. — Egnell, Fr., Sköfve.  
— Anderson, Fr., Sköfve. — Wahlgvist, Kfm., Göteborg.  
Ritters Hotel u. Pension. Schipper, Holzändler, Zaandam.  
— Dolder, Fr. Rent., Hannover. — Kipull, Kreisarzt m.  
Fr., Tuchel. — Kolbow, Gutsbes., Sackrow.  
Römerbad. Vogel, Hotelbes., Leipzig. — Hastach, Prof., Kiel.  
Stypmann, Grabew. — Mayer, Verlagsbuchhändler, Leipzig.  
— Ohman, jun., m. Fr., Stockholm.  
Hotel Rosa. Finkler, Geh. Rat, Bonn. — Niemann, Fabr.,  
Bendorf. — Röbom, Direktor m. T., Stockholm. — v. Frih.  
v. Ehrensvärd, Offiz., Stockholm. — v. Hassperg, Fr. u. Fr.  
m. Bed., Baden-Baden. — Krug, Frankfurt. — Frhr. von  
Haupt, Gutsbes. m. Fr., Brünn.  
Goldenes Roß. Harß, Oberst, Berlin. — Schlegelmilch, Fabrik-  
bes., Suhl. — Esch, Neuwied.  
Hotel Royal. Holtz, Kfm., Hamburg. — Schwelinger, Kfm.,  
Friedrichshafen. — Gantert, Chemiker, Barmen.  
Russischer Hof. Harnisch, Postmeister m. Fr., Oelsnitz (Erz-  
gebirg).  
Hotel Sächsischer Hof. Bölkow, Konzert-Agent, Frankfurt.  
Savoy-Hotel. Hertz, Kfm., Cöln. — Rosenau, Hachenburg. —  
Rosenberg, Fabrikbes., Berlin. — Rerlowitz, Kfm. m. Fr.,  
Danzig. — Ruben, Kfm., Berlin. — Gomperts, Kfm., Krefeld.  
Königl. Schloß. Lange, Sanssouci b. Potsdam. — Leithaus,  
Berlin.  
Kuranstalt Dr. Schloß. Löwenherz, Fr., Berlin. — Rosenthal,  
Fr., New York.  
Schweinsberg. Suteliffe, Priester, London. — Robde, Berlin.  
— Sanalle, Dr., Prunn. — Schnitz, Kfm., Cöln. — Selig-  
mann, Kfm., Frankfurt. — Buch, Kfm. m. Fr., Boreck. —  
Suteliffe, Stud. Journal.  
Spiegel. v. Khaynach, Fr., Düsseldorf. — Plehn, Fr. Rent.,  
Essen. — Uhlemann, Rent., Frankenberg. — Knaeding, Ritter-  
gutsbes., Groß-Sabpe.  
Tannhäuser. Schwarz, Fr., Breslau. — Schube, Hotelbes. m.  
Fr., Elsdorf. — Chienitewski, Kfm., Frankfurt. — Witz,  
Kfm., Ahweiler. — Simons, Gutsbes. m. Fr., Neu-Pondorf.  
— Reil, Kgl. Bezirks-Schulinspektor m. 2 Töcht., Pina. —  
Shudemann, Kfm., Offenbach. — Kolter, Kfm., Konstanz. —  
Weyer, Kfm., Karlsruhe. — Albus, Kfm., Frankfurt. — Deul,  
Kfm., Daubor. — Wahl, Kfm., Coblenz. — Fest, Ingen.,  
Frankfurt.  
Westfälischer Hof. Ludwig, Kfm., Aachen. — Kolb, Kfm.,  
Gummersbach. — Flnke, Kfm. m. Fr., Bremen. — Spoo, Fr.,  
Cöln. — Court, Fr., Cöln. — Stein, Metz. — St. Friz,  
Liegnitz. — Werner, Fr., Göttingen.

Gegründet 1882.

Telephon 2088.

# Photographie A. Bark,

Atelier I. Ranges zu enorm billigen Preisen.

Museumstrasse 1.

Fahrstuhl  
und  
Dampfheizung.

Museumstrasse 1.

Preise der Glanzbilder:

1 Dutzend Visites  
Mk. 1.90!

Alle anderen Grössen  
entsprechend  
billigst!!

1 Dutzend Kabinet  
Mk. 4.90!

## Ganz umsonst

erhalten  
**Brautpaare, Soldaten  
und Kinder**  
ein hochfeines Bild unentgeltlich gratis  
ganz umsonst geschenkt!

Zwei große neue Pflanzenfäßer, 60 cm Durchmesser, billig Bleichstraße 17, 3 St.  
**Bitte ausschneiden!**  
Kumpen, Papier, Flaschen, Eisen etc. kauft u. holt pünktl. ab E. Sipper, Drancienstr. 54, Stb. 21.  
Eisen, Kumpen, Knochen, Flaschen, Metall l. u. h. ab H. Arnold, Karstr. 10.

### Zwei große Herrschafts-Billen

In Wiesbaden, prachtvoll gebaut und hochdekorativ ausgestattet, sind für 185,000 und 255,000 Mk. zu verkaufen. Stellung etc. bei einer vorhanden. Offerten erbeten unter H. 580 an den Tagbl.-Verlag.

### Schöne Villa

in Wiesbaden, in hübscher Lage, ist billig zu verkaufen. Offerten erbeten unter J. 580 an den Tagbl.-Verlag.

### Haus, für Antiker passend,

mit Stall, für 4 Pferde, Remise etc., umständlicher billig zu verkaufen. Offerten unter G. 570 an den Tagbl.-Verlag.

### Haus, hochm., m. all. Komfort (Zentralh.), Mittelbau u. Hinterh., Werkst. o. Stall, rent. 6%, in bester Lage, u. Park, zu verk. u. verb. Offert. unt. D. 582 an den Tagbl.-Verlag.

### Für Engros-Geschäft passend.

Reines Haus mit schönen Räumen, hellen Werkstätten, großen Lagerräumen u. großen Kellern zu verkaufen oder zu vermieten.  
Gustav Krögel, Eisenschmied,  
Grabenstraße 16 — Wegergasse 17.

### Privatkapital

von 50—20,000 Mk. ist auf 1. Hypoth., wohl auch auf gute 2. Hypoth. anzulegen. Offerten erbeten u. V. 582 an den Tagbl.-Verlag.

### Gesucht werden 75,000 Mk. auf erstklassiges Haus hier an erster Stelle per Mitte August oder früher. Offerten erbeten unter O. 575 an den Tagbl.-Verlag.

### Gesucht 35,000 Mark

auf prima 2. Hypothek für gleich oder später. Off. u. V. 581 an den Tagbl.-Verlag erb.

### Jeune française, physique très agréable, bien faite, cherche à faire la connaissance d'un monsieur distingué pour mariage. Offerten unter J. 582 an den Tagbl.-Verlag.

### Als perfekte Schneiderin

empfiehlt sich  
Frau M. Badeloth, Blücherstr. 7, Barterre.  
NB. Auch können noch Damen Zeichnen, Zuschneiden und Nähen erlernen.

### Friseur, perfekt, nimmt noch Kunden an.

Westringstraße 49, Stb. 8 St. r.

### Hühneraug.

u. bef. eing. Nägel  
Baden (sep.). Auch außer dem Hause.  
Bühler, Heilgehülfe.

### Damen

wenden sich in d. An-  
gelegen. an gewisshafte  
erfahr. Person. Off. unter  
L. 582 an den Tagbl.-Verlag.

Herr sucht für dauernd ein gut möbl. Zimmer mit separatem Eingang, Mitte der Stadt, Sonnenseite, monatlich mit Kasse bis 25 Mk. Offert. unt. H. 582 an den Tagbl.-Verlag.

### Baden

Marktstraße 6 (am Markt), der Neuzeit entsprechend umgebaut, per sofort zu vermieten. Für einen Fachmann der Uhren- und Goldwarenbranche wäre die Lage eine vorzügliche. Näheres bei Köhlig, Farbwarengeschäft, Marktstraße 6.

### Wohnung, 1. St.,

4 Zimmer und Küche, von Juli oder Oktober ab zu vermieten. Große Burgstr. 8, 2.  
Karstr. 11, 1, möbl. W., 3 Z., K., 70 Mk. p. M.  
Zahnstr. 3, 2, möbl. Zimmer an anst. G. 3 v.  
Karstr. 11, 1, gut möbl. Z., 7 Mk. p. M.  
Drancienstr. 37, St. 2, erb. 2 am 1. v. Schiffsstr.  
Möbl. Zimmer zu vermieten. Eingang separat. Offerten u. P. 582 an den Tagbl.-Verlag.  
Gleg. Salon u. Schlafzim. mit 2 Betten sofort zu verm. Off. u. R. 582 an den Tagbl.-Verl.  
Sol. S. 1. St. 3. in v. K. Abz. Tagbl.-Verl. Bk.  
Waldstr. 54, Stb. 1, erb. reinl. Arb. Stoll u. L.  
Suche zum sofortigen Antritt eine Korrespondentin für einige Tage der Woche. Respektantinnen kann sich unter Chiffre T. 582 im Tagbl.-Verlag melden.

### Verkäuferin.

Für unser Spezial-Schirmgeschäft suchen wir per 1. Juli, event. auch früher, eine gewandte tüchtige Verkäuferin. Wir reflektieren insbesondere auf nettes Aussehen, keine Manieren und gute Figur. Nur schriftliche Offerten mit Zeugnisabschrift, sowie Photographie zu richten an Gebr. Friedberg, Mainz, Schöfferstraße 18. (N. 7471) P 33

### Lehrmädchen für Damenschneiderei gesucht.

Thesia Ploß, Helmundstr. 42, 2.  
Wilhelmstr. 10 a, 1. St., auf sofort für tüchtiges Mädchen für Nähen- und Hausarbeit gesucht.

### Tüchtiges Mädchen

gesucht Spicelstraße 6.

### Junges williges Mädchen für Hausarbeit

gesucht Helmundstr. 42, 2.

### Ein sauberes junges Mädchen

wird per sofort für nachmittags zu einem Kinde gesucht Klarenthalstr. 2, 1. Etz.

### Einziges Fräul. mit gut. Empfehlungen,

im Haushalt, sowie Kinderpflege bewandert, sucht sofort oder 15. Engagement. Off. erb. u. W. L. 500 postl. Schützenhofstr.

### Schneidergehülfe

sof. gesucht Helmundstr. 42, 2.  
Jungere Mann, der deutschen Sprache mächtig, mit schöner Handschrift, gewandt im Verkehr, sucht Stellung. Derselbe würde auch gern ins Ausland gehen. Offerten unter G. 582 an den Tagbl.-Verlag.

### Verloren.

Auf dem Wege von Wörthstraße, Rheinstraße, Schmalbacherstr. durch die Mauritiusstr. bis zur Balkalla eine gold. U. Uhrzeit: mit Med. verloren. Teures Andenken, Finder g. Belohn. Karstr. 39, 3. 1.  
Silb. D. Uhr an schw. Kordel Samstag, morg. verl. Sedan, Walram, Emmerstr., Widelberg, Gleg. Belohn. abzug. bei Kappler, Widelberg.

### Verloren

ein schmales goldenes Kettenarmband mit 3 roten und 2 weißen Steinchen. Abzugeben gegen gute Belohnung Viehstr. 3, 2.

### Abhanden gekommen

am Freitag mittag aus der Artillerie-Kaserne ein schwar. Bergschaf (Hündin). Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer Belohnung. Abzugeben Wagn. Eichhorst, Art.-Kaserne.

### Gelber Hund entlaufen,

Rinscher, hört auf den Namen Wäbbl. Wiederbringer erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Freiensstraße 23.

### Welt. Hake,

schwarz, weiß-rot gefleckt, verkaufen. Abzugeben Mittelbergstraße 7, im Laden, woselbst Belohnung.

### Zugelassen

gelber Schweisshund, Hündin. Abzugeben Herrtal 27.

### Zwei lebenslustige j. Damen,

hier fremd, suchen die Bekanntschaft vornehmer älterer Herren zwecks späterer Heirat. Off. unter Treue 1906 hauptpostlagernd Wiesbaden.

Heirat. Ja. akad. geb. Beamter, 29 J. alt, aus acht. Fam., der von einem Aktienunternehmen in den Staatsdienst übertritten kann, w. i. zu verheiraten. Vollgebildet, vermögend. Damen, d. über ein Kapital von mind. 20,000 Mk. verfügen, d. als Kautions behördlicherseits hinterlegt w. m., wäre Beleg. geboten, i. angenehm u. glücklich zu verheiraten. Gest. Off. mit Photogr. u. A. 823 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

### P. B.

aus  
**Hamburg.**  
Wüchte Frühjahr 1902 wohl mal wiedersehen.  
Bitte um Nachricht. **Hotel Dahlheim.**

### Famillien-Angehörigen

Aus den Wiesbadener Zivilstandsregistern.  
Geboren. 24. April: dem Bauarbeiter Wilhelm Urban e. T., Luise. 28. April: dem Flaschenbierhändler Heinrich Seidel e. S., Richard; dem Fuhrmann Kaspar Wör e. T., Maria. 29. April: dem Tischergesellen Karl Wibo e. T., Mina Frieda Erna Christiane; dem Tagelöhner Jakob Jungbluth e. T., Maria Magdalena. 30. April: dem Ingenieur Nathan Seiberg e. T., Berta Lubow; dem Vermessungsgehilfen Heinrich Schilling e. S., Peter Alfred; dem Bauunternehmer Heinrich Böbles e. T., Leonore Katharine Elisabeth Julie.  
Aufgehoben. Tagelöhner Franz Emil Heinrich Schröder in Verdoel mit Koniginde Kaufmann in Koblenz. Koch Jakob Süh hier mit Elisabetha Knapp in Mainz. Spengler u. Installateur Georg Hartenfels hier mit Willypina Reuber hier. Kellner Anton Schaad hier mit Maria Truchs hier. Unteroffizier Karl Stiehl hier mit Emilie Schneider hier. Restaurateur Johann Heinrich Mößers in Döblich mit Helene Wagner daselbst. Steinbauer Gustav Schönborn hier mit Emma Meuthold hier. Maser Heinrich August Wimmer hier mit Wilhelmine Henriette Spriestersbach in Volkshieb. Hausburde Otto Friedrich Friedle in Mainz mit Karoline Kappel daselbst. Sergeant Jakob Klein in Mey mit Caroline Huber in Altheim.

Verehelicht. 3. Mai: Tischergeselle Georg Krebs hier mit Emilie Löwe aus Giville; Handlungsgehilfe Martin Koch in Pippstadt mit Ida Schulte hier; Bahnarbeiter Peter Albrecht hier mit Barbara Eden hier; Gärtner August Jörn hier mit Anna Benler hier; Bergarbeiter Albert Managrop in Biebrich mit Anna Wengand hier.  
Geboren. 2. Mai: Luise, T. des Schlossergehilfen Johann Nagel aus Kassel, 1 M.; Privatier Emilie Buchwald, 74 J. 3. Mai: Privatier Jakob Hentel, 78 J.; Kindermädchen Johanna Wöll, 22 J.; Direktor und Inhaber eines internationalen Reisebüros Ludwig Siepermann aus Berlin, 57 J.; Luise, T. des Kaufmanns Wilhelm Schwarz, 3 M.

### Turn-Verein.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere geehrte Mitgliedschaft von dem Hinscheiden unseres langjährigen Mitgliedes, Herrn **Jacob Hentel,** geziemend in Kenntnis zu setzen.  
Die Beerdigung findet Sonntag, den 6. cr., vormittags 10 Uhr, von der Leichenhalle aus statt und bitten, recht zahlreich daran teilzunehmen zu wollen.  
F 468  
Der Vorstand.

## Statt jeder besonderen Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß heute abend 9<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr nach langem, schwerem Leiden unsere gute liebe Schwester und Tante,  

# Fräulein Mathilde Dieck,

  
zu beinahe vollendetem 84. Lebensjahre sanft verschieden ist.  
Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:  

## Aug. Dieck.

  
Wiesbaden, den 4. Mai 1903.  
Die Beerdigung findet statt: Montag, den 7. d. M., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Adelheidstraße 15, aus.  
Die Leichenfeier findet in der Kapelle des alten Friedhofs statt.